

## **DER ANTICHRIST IST DA!**

Hinweis in eigener Sache: Ursprünglich war diese Ausarbeitung das Ergebnis rein privater Forschungen bezüglich den gegenwärtigen Geschehnissen auf der irdischen Bühne; sozusagen ein desillusionierender Blick hinter die Kulissen des Welttheaters, der ein gespenstisches Endzeitdrama enthüllt.

Dem Impuls, meine Forschungen schriftlich niederzulegen, bin ich alsdann nachgekommen, und nun fühle ich mich verpflichtet, allen Menschen, die sich ernsthaft auf die Suche gemacht haben – weil sie ihre innere Stimme dazu drängt – den Ursachen für die Zerstörung aller Grundfesten einer menschenwürdigen Zivilisation auf den Grund zu gehen, diese Ausarbeitung über das Internet – solange es noch existiert – zur Verfügung zu stellen.

Dabei gibt es eine Klippe, die zu umschiffen notwendig war: zahlreiche Abbildungen, die das geschriebene Wort verdeutlichen – wie wir wissen, sagt ein Bild mehr als tausend Worte – können in dieser öffentlich zugänglichen Version keine Verwendung finden, da ich sie im Lauf der Zeit über das Internet zusammengesammelt hatte, und keinerlei Bildrechte an ihnen besitze. Dafür bitte ich um Verständnis.

Die ungestutzte Originalversion ist ausschließlich im passwortgeschützten nichtöffentlichen Bereich zu finden unter der Adresse <http://www.balsamedia.de/44IQ/privat/login.html>

Diese Ausarbeitung und deren Inhalte werden ausschließlich zum privaten Studium zur Verfügung gestellt, und dürfen in keinerlei kommerziellem Zusammenhang Verwendung finden.

Der Herausgeber

# DER ANTICHRIST IST DA

DER GEGENSPIELER DES CHRISTUS,

genannt

SORAT, der SONNENDÄMON (Rudolf Steiner), das TIER MIT DER ZAHL 666 (Offenbarung d. Johannes)

Abb. 1: Der asiatische Tiger -  
das grausame Tier (Ti-g-er)

Sein Name: **Nursultan Äbischuly Nasarbajew, Ministerpräsident von Kasachstan**

## Unter Buchen muß Du suchen – der Buchstaben siebter Sinn

Die Endung seines Nachnamens **jew**=jüdisch, läßt auf eine Herkunft von den Chasarenjuden schließen, die auch die Namensgeber für das alte Chasachstan, das Reich der Chasaren waren; zieht man die zwei **CHRISTUS**-Initialen „**CH**“ vom Wortbegriff „**CH-ASA-CH-STAN**“ ab, so bleibt „**ASASTAN**“ übrig; stellt man die „versteckte“ Reihenfolge wieder her, so ergibt sich „**SATANAS**“ – o weh . . . ein Schelm, wer böses denkt!

Wieso haben wir nicht nur das Recht, sondern vielmehr die Pflicht, eine verdrehte Buchstabenreihenfolge wieder ins rechte, der Wahrheit entsprechende Licht zu rücken?

Weil der Satan der Verdreher ist, der das Oberste zuunterst, das Unterste jedoch nach Oben kehrt, und damit die ganze Welt (deren Fürst er momentan noch ist) durch seine Machenschaften auf den Kopf stellt (siehe Johannes 14, Vers 30); Christus sagt zu seinen Jüngern kurze Zeit vor dem Mysterium von Golgotha:

*„Ich werde nicht mehr vieles mit euch reden, denn der Fürst der Welt kommt und hat keinen Anteil an mir . . .“*

Da ist es nur logisch, daß sich Satan, der Meister der Lüge, wie selbstverständlich auch der Sprache befleißigt, und deren Wortbegriffe so gründlich verdreht, daß der ursprüngliche Sinn genau ins Gegenteil verkehrt wird. Das braucht man nicht blind zu glauben, denn das kann man beweisen. *POSITIVE NEUGIERDE hilft am meisten!* Ein Beispiel soll Anreiz zu weiteren Forschungen sein.

### „**Mode**“? „**Modern**“?

*Modern* ist, was der Zeitgeist schätzt. An der *Mode* scheiden sich bekanntlich ja die Geister – und das muß so sein, denn Spreu und Weizen können nicht beisammen bleiben. Was sagt die Ethymologie? „Der Begriff *Mode* leitet sich vom lateinischen *modus* ab, das Art und Weise aber auch Regel und Maßstab bedeutet.“

Wie oft verwenden wir diesen Begriff! Das und jenes ist jetzt *modern*, wir müssen mit der Zeit gehen . . . der Fortschritt ist nicht aufzuhalten usw. usf.

Wie betonen wir „*modern*“? Auf der zweiten Silbe. Ist das dem Wortsinn folgend ausgesprochen? Nein! Denn solcherart verfälschende Betonungen sind Eingebungen Luzifers, die über die Jahrhunderte hinweg unser Bewußtsein getrübt haben. Und wir sind auch noch stolz darauf! Das Eigenschaftswort „**modern**“ ist unbestreitbar abgeleitet vom zugehörigen Substantiv „**Mode**“, lateinisch „**modus**“. Warum betonen wir dann „**mo-dérn**“ auf der zweiten Silbe, fälschlicherweise? „**Mó-de**“ wird, natürlich fließend, auf der ersten Silbe nur betont, wie „**mó-dus**“ oder „**Móna Lisa**“.



Wir sollten heute sehr viel bewußter mit Schrift und Sprache umgehen, denn wir verdecken ansonsten die Wahrheiten, die in der Sprache verborgen liegen: was heute „*modérn*“ ist, ist morgen tot. Das hat das „**mó-dérn**“, also die richtige Lautbetonung der aus dem geistigen UR-Licht gegebenen Sprachen – die ja erst einmal unabhängig von den sehr viel später

entstandenen Schriftzeichen waren – so an sich (Die UR-LAUTSPRACHEN der Menschheit sind, dem dreifachen LOGOS entsprechend, das Sanskrit, das Hebräische, und die deutsche Sprache). Das Mórdische vermódert, stirbt ab, zerstört sich selbst. Ist es nicht aufschlußreich, daß es vom „móderm“ zum „mórden“ nicht mehr weit ist? Das rollende „rrrr“, das als geistiger Ur-Laut der rollend bewegten Kraft entspricht, rückt zwei Plätze vor, fertig, voilà! So einfach und klar sind manchmal die Zusammenhänge. Und welche dämonischen Willenskräfte hinter dem Pesthauch des Todes, all jenem, was der Zersetzung obliegt und vermodert, kurz: hinter allem Vergänglichem und Verfälligem, stehen – das sollte doch dem aufgeweckten Zeitgenossen, der die Schwelle des dritten Jahrtausends längst überschritten hat, eigentlich klar sein. Nein?

### **Zeichen, Zahlen, Sterne, was naht sich da von ferne . . .**

Dann wollen wir mit scharfem Blick der Spur des Tieres folgen, denn sie ist, wenngleich verschleiert, unübersehbar, zumindest für den, der das berücksichtigt, was CHRISTUS den Seinen anbefohlen hat (Matthäus 26, 41):

*„Wachet und betet, damit ihr nicht der Versuchung anheim fallet! Der Geist zwar ist willig, das Fleisch aber schwach.“*

#### ***Wachet und betet mit mir!***

*Meine Seele ist traurig  
bis an den Tod.*

*Wachet und betet mit mir!*

*Eure Augen  
sind voll Schlafes –  
könnt ihr nicht wachen?*

*Ich gehe,  
euch mein Letztes zu geben –  
und ihr schlaft ...*

*Einsam stehe ich  
unter Schlafenden,  
einsam vollbringe ich  
das Werk meiner schwersten Stunde.*

*Wachet und betet mit mir!*

*Könnt ihr nicht wachen?*

*Ihr alle seid in mir,  
aber in wem bin ich?*

*Was wißt ihr*

*von meiner Liebe,*

*was wißt ihr*

*vom Schmerz meiner Seele?*

*O einsam!*

*Einsam!*

*Ich sterbe für euch –*

*und ihr schlaft!*

*Ihr schlaft!*

Christian Morgenstern (1871 – 1914)

Warum ist das Gebet heute so schwach geworden, wieso schämen sich sogar gute Menschen, zu beten?

Weil sie nicht mehr wissen, was ein Gebet ist. Hören wir auf die Sprache. Wir sagen heute: „**Ge-bét**“, und niemand versteht den Sinn. Der Teufel steckt im Detail, auch in diesem Fall als Fallstrick einer Verschiebung der Lautbetonung. Wie klingt es, wenn wir das Gebet UR-sprünglich, m ä n n l i c h k r a f t v o l l auf der ersten Silbe betonen? „**Gé-bet**“! Und so soll es sein, keusch und rein: „**Gé-bet Gott All-Ein die Ehre; Lob, Ehr und Preis seinem All-heiligen Namen!**“

Aber zurück zu dem Land, das den Christus verbannt: SATANAS genannt, soll jedem bekannt es werden, hier auf Erden, wo der ANTICHRIST mit energischem Fleiß und einem Willen, der den des unberechenbaren Attila (1), den „eisernen“ Willen Tamerlans (2), und den „stählernen“ Willen Stalins (3) noch bei weitem übertrifft, sein dämonisches Reich aufbaut.

- (1) Attila, seit **444** Alleinherrscher über die Hunnen nach der Ermordung seines älteren Bruders Bleda (der „Blödelin“ im Nibelungenlied), **0,666 x 666 = 444**
- (2) Tamerlan, auch Timur bzw. Temür ibn Taraghaj Barlas (von mitteltürkisch *temür* „Eisen“) genannt: blutrünstiger Mongolenherrscher, geboren um 1336 herum, **2 x 666 = 1332**
- (3) Stalin, der Stählerne, bürgerlicher Name: Josef Wissarionowitsch Dschugaschwili, vom Georgischen übersetzt ins Deutsche: „*Josef David, des Juden Sohn*“
- (4) Nursultan, wörtlich übersetzt: „*der Strahlende Herrscher*“, Nursultan Äbischuly Nasarbajew, **3 x 666 = 1998**

Nostradamus, der vielleicht bedeutendste der großen Sternkundigen der Neuzeit, hat in seinen Centurien einen Vierzeiler hinterlassen, der besonders berühmt wurde – warum? Weil es einer der wenigen Vierzeiler ist, der eine konkrete Jahreszahl enthält, eine Jahreszahl, die in unsere Zeit hineinreicht. Centurie 10, Quatraine 72 lautet:

„L'an mil neuf cens nonante neuf sept mois  
 Du ciel viendra un grand Roy d'effrayeur  
 Resusciter le grand Roy d'Angoumois,  
 Avant apres Mars regner par bon heur.“

„Jahr 1999, siebenter Monat  
 Vom Himmel kommt ein grosser Schreckenskönig  
 wiedererweckt der große König von Angoumois,  
 Vor nach Mars herrschen durch die Gunst der Stunde.“



Abb. 2: Ausschnitt aus einem Portrait Franz I. Es zeigt deutlich dessen asiatisch anmutenden Gesichtszüge.

Die frühere Inkarnation, die Nostradamus in der dritten Zeile andeutet, bezieht sich auf König Franz den Ersten von Frankreich, vormals Graf von Angoulême, Gegenspieler Kaiser Karls des Fünften, der mit dem osmanischen Reich paktierte, um das Heilige Römische Reich Deutscher Nation (*Sacrum Imperium Romanum*) zu stürzen (er führte Verhandlungen mit der „Hohen Pforte“ – so lautete die damalige Bezeichnung für die islamische Regierung).

1999 = 3 x 666 + 1 || Nostradamus sieht für den siebten Monat des Jahres 1999 eine bedeutende Sternkonstellation mit Sonnenfinsternis voraus. Dabei gilt es zu beachten, daß Nostradamus im damals noch gültigen julianischen Kalendersystem zu Hause war, und daß 13 Tage hinzuaddiert werden müssen, um den korrekten Zeitpunkt nach dem gregorianischen Kalendersystem angeben zu können – es geht also um einen Zeitabschnitt, der ungefähr die zweite Juli- und die erste Augusthälfte des Jahres 1999 umfasst.

Rückblickend auf diesen Zeitabschnitt wissen wir, daß am 11. August 1999 eine totale Sonnenfinsternis in Zentraleuropa stattfand. Am selben Ort tritt solch ein Ereignis im Durchschnitt nur alle 360 Jahre ein. Wer dieses Naturschauspiel nicht miterleben konnte, der lausche den Worten Adalbert Stifters: „ . . . *Nie und nie in meinem Leben war ich so erschüttert von Schauer und Erhabenheit wie in diesen zwei Minuten, es war nicht anders, als hätte Gott auf einmal ein deutliches Wort gesprochen und ich hätte es verstanden . . .* “ (*Die Sonnenfinsternis am 8. Juli 1842*)

Am 11. August bildeten die Planeten eine gewaltige Zusammenballung von gegensätzlichen Kräften; entlang der Ekliptikbahn der Sonne bewegten sich wie auf einer Perlenschnur aufgereiht Mars, Neptun und Uranus, etwas nördlicher auch Pluto, und bildeten vereint eine mächtige Opposition zu Saturn und Jupiter, die ebenfalls in Reih und Glied die Ekliptikbahn entlang marschierten, während die Sonne sich mit Merkur und Venus umgab.

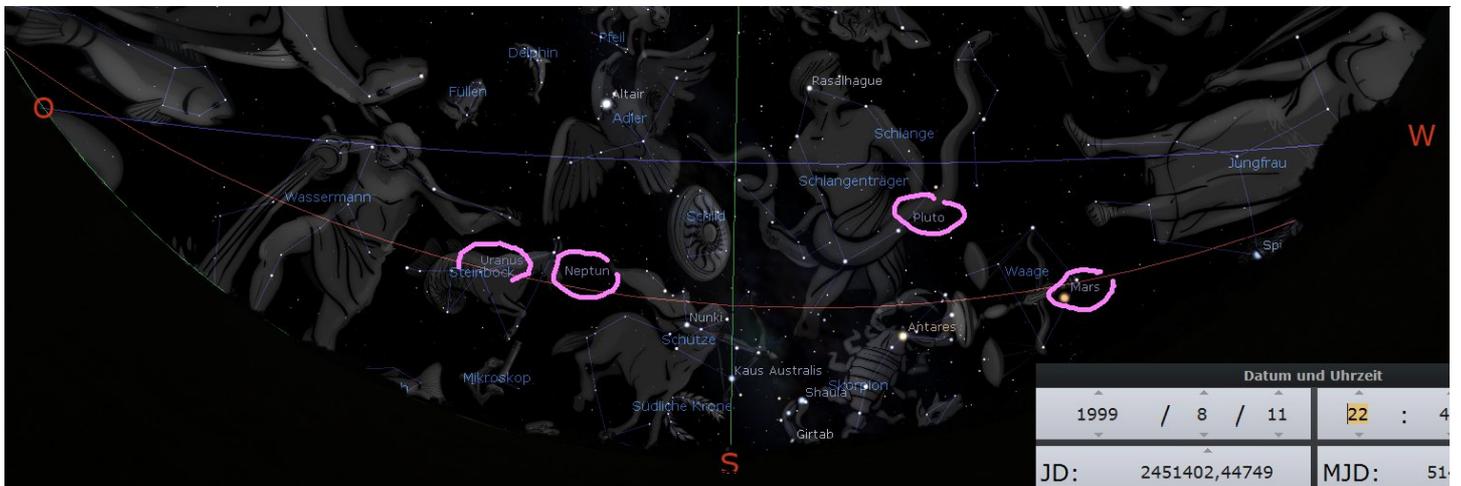


Abb. 3: Mars in Opposition zu Neptun und Uranus in Höhe der Ekliptik . . .

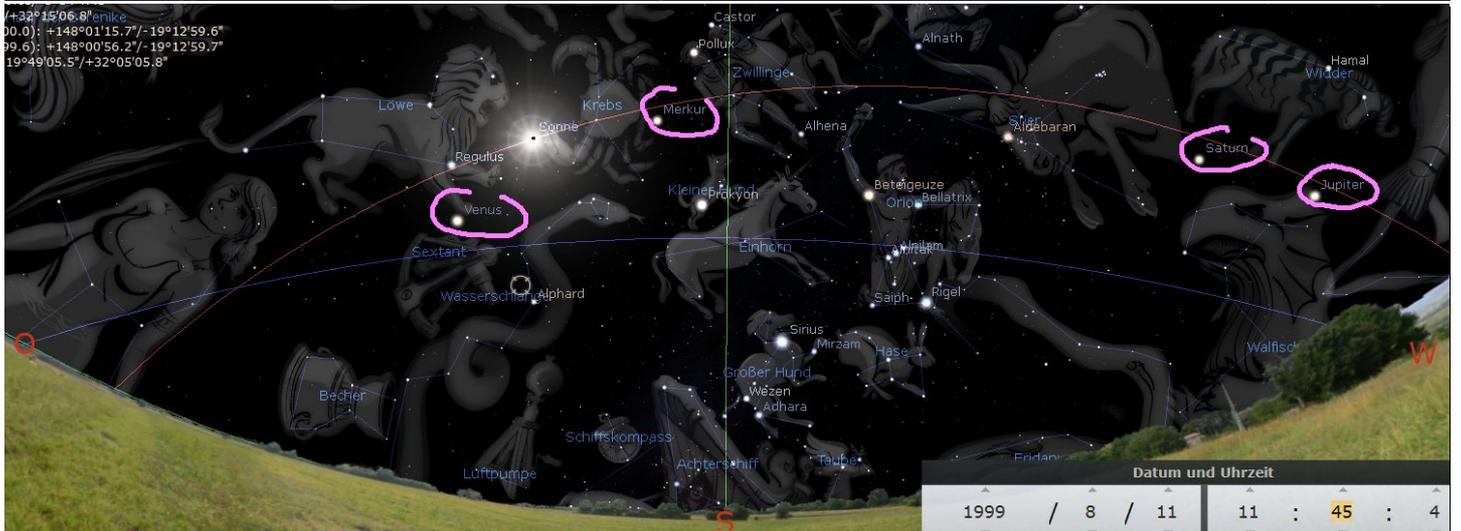


Abb. 4: Sonne, Venus, Merkur in Opposition zu Jupiter und Saturn, ebenfalls in Höhe der Ekliptik . . . und jetzt von kosmischen Weiten aus betrachtet:

Wie oben, so unten, oder . . .

. . . Makrokosmos = Mikrokosmos

In welcher Weise spiegelte sich dieses wieder? Zwei Tage vor der seinen Wunschkandidaten als neuen Ministerpräsidenten: Putin. Wenige Tage später Jelzins Vorschlag ab, Putin Steuer. Was tat sich derweil jenseits der Grenzen?

Ereignis am Himmel auf der Erde Sonnenfinsternis benennt Jelzin Nachfolger zum Amt des Wladimir Wladimirowitsch segnet die Duma Boris übernimmt das russische im Süden Rußlands,

**Dort begann Nursultan Jahr mit dem planmäßigen der HURE BABYLONS. Dollar hat er dafür bereits Im Jahr 2017 werden Menschen aus um dort die glänzenden Fassaden seines Machtzentrums in der Mitte Eurasiens zu bewundern, anlässlich der Weltausstellung EXPO 2017. ASTANA?**

**Nasarbajew im gleichen Ausbau seiner Hauptstadt, Weit mehr als 10 Milliarden abgezweigt (Stand 2009). aller Welt nach ASTANA pilgern,**

„Hier ist Weisheit!“ Wer Verstand hat, der überlege die Buchstaben ihres Namens – den Satan, der Buchstabenverdrehen, ihr gegeben hat: AS-TANA = **SA-TANA**, die Hauptstadt **SATANAS !**

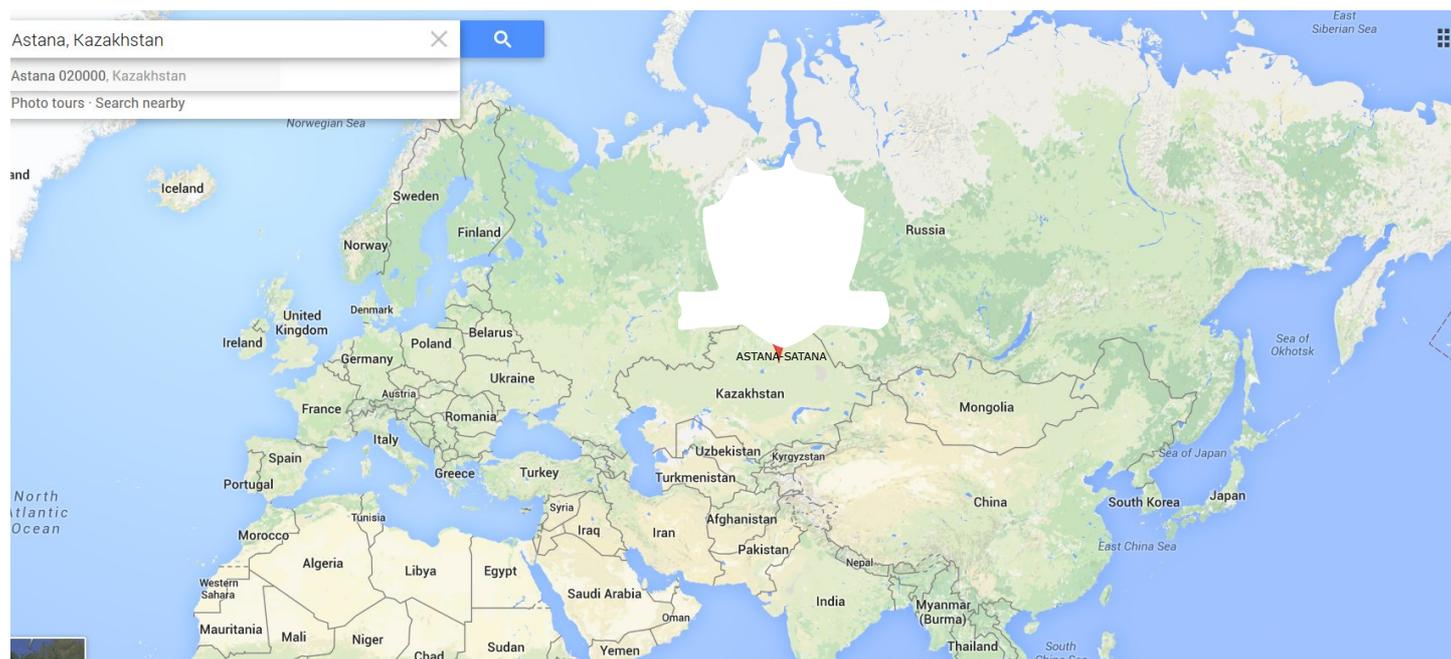


Abb. 6: Der Drache ist erwacht: Astana bildet sowohl das Zentrum von Kasachstan, als auch vom Großkontinent EU-R-ASIEN

Wie wir gesehen haben, ist das Jahr 1998 (3 x 666) ein wichtiges Jahr mit Bezug zum Antichristen, dem Tier der Apokalypse. In diesem Jahr wird mit dem zielstrebigem Ausbau der zur neuen Weltkapitale bestimmten Stadt, die ab dem 6. Mai desselben Jahres unter neuem Namen firmiert, begonnen; so lesen wir in den Annalen, daß die UR-sprüngliche Hauptstadt Kasachstans bis zum Jahr 1997 Alma-Ata (übersetzt: der „Apfel“ des Großvaters, der „Augapfel“) hieß, im Jahr 1993 umbenannt wurde in „Almaty“, und dann das Zepter auf Betreiben Nursultans an das weiter nördlich gelegene „Astana“ (wörtliche Übersetzung: „die Hauptstadt“) abgeben mußte, das allerdings in früherer Zeit „Akmolinsk“, dann „Zelinograd“, und zuletzt „Aqmola“ hieß. „Aqmola“, übersetzt „weißes Grab“, ist das ein Sinnbild für die Grablegung des Geistes und den endgültigen Triumph des finstersten Materialismus? Die UNESCO, die weltweit mächtigste Organisation zur gezielten Manipulation des menschlichen Bewußtseins über das Mittel der „(Um)Erziehung und (Um)Bildung“ erklärte jedenfalls bereits im darauffolgenden Jahr ASTANA-SATANA zur „Stadt des Friedens“ – wider besseren Wissens?

## Die Vereinten Nationen – das unbekannte Wesen

Unter dem Dach der Vereinten Nationen, der UN, firmieren zahllose Unterorganisationen, ob UNESCO, WHO, UNICEF, IWF oder wie sie auch alle heißen mögen; die Hintergründe ihrer Entstehung dringen kaum an die Öffentlichkeit, und die Verschwiegenheit ihrer Lenker und Ideologen hat einen tieferen Grund. Diese Lenker und Ideologen rekrutieren sich aus Freimaurern der Hochgrade, die nicht das Menschenweistum der „unwissenden“ niederen Grade im „allwissenden Auge“ haben, sondern den mächtigen Geist Luzifers, des in die Finsternis gestürzten Drachens, den sie anbeten und ihm dienen. Wer hier nachgräbt, dem tut sich ein Abgrund auf, und er schaut direkt hinein, in den Rachen des Satans (interessante Zusammenhänge zeigen sich in den Begriffen **Rachen – Rache – Drachen; Luzifer, zum Drachen entartet, fordert Vergeltung für seinen Sturz, und von seinen Getreuen unbedingten Gehorsam**). Eine der bedeutenden, allerdings fehlgeleiteten und darüberhinaus mißverstandenen Impulsgeberinnen des sogenannten „New Age“, des langsam anbrechenden Wassermann-Zeitalters, die in England geborene, später hauptsächlich in Amerika tätige Alice Bailey, bildet mit ihrem 1920 gegründeten Verlag „Lucifer Publishing Company“, später umbenannt in „Lucis Trust“ („trust“ kann übersetzt werden sowohl mit „Vertrauen“ als auch mit „Treuhandgesellschaft“, „Kartell“, oder „Syndikat“), den Eckstein der „Vereinten Nationen“, deren Gründungs-Charta Roosevelts Handschrift trägt. Bekannt ist sein Ausspruch **„In politics, nothing happens by accident. If it happens, you can bet it was planned that way.“**

Abb. 7: Der israelische Ministerpräsident Netanjahu präsentiert die [Holocaust-Lüge](#) vor den Vereinten Nationen in New York. Auf ihn werden wir später noch zu sprechen kommen.



Abb. 8: „Jedem das Seine!“ - Drei Teufel teilen sich die Beute. Church|ill, Hochpriester Roosevelt, und Stalin 1945 in Jalta auf der Krim.

Wer weiß schon, daß „Lucis Trust“ für den Druck und die Herausgabe der UN-Veröffentlichungen zuständig ist, und eine beratende Funktion in den wöchentlichen UN-Sitzungen ausübt? Wer kennt die Finanziere der weitverzweigten Organisationen und Firmenkonglomerate? Was hat es eigentlich mit dem düsteren, von zwei Wächtern kontrollierten Meditationsraum der UN in New York auf sich, dem nachgesagt wird, eine „Synagoge des Teufels“ zu sein?

Christus wird zum Eckstein, den die Bauleute verwerfen.

CHRISTUS spricht:

„ICH BIN DAS  
LICHT DER WELT.“

„Lucis Trust“ hingegen ist bis heute zum unumstößlichen Eckstein jener geworden, die eine neue Weltordnung vorantreiben, die laut deren Versprechungen der Welt den von allen ersehnten Frieden bringen soll. Warum sollten sie auch ihren Eckstein verwerfen, der ihnen materiellen Reichtum, Macht und Einfluß garantiert? Wohin die Bestrebungen der Bauleute gehen, zeigen aktuelle Verordnungen wie die Frühsexualisierung der Kinder, die Aufhebung der Familie, an deren Stelle genderneutrale (geschlechtslose) Dreiecksbeziehungen treten sollen, die Ablehnung des Vater- und Mutterbegriffs, der durch **Elter (1)<sup>1</sup>** und **Elter (2)<sup>1</sup>** ersetzt werden soll . . . Endlos sind die Verordnungen, und ein Ende ist nicht in Sicht.

Abb. 9: United Nations Headquarters New York, Meditation Room. Licht und Lichtschein sind nicht dasselbe, sowenig wie elektrisch erzeugtes Licht dem Sonnenlicht gleichkommt.

<sup>1</sup> Man stelle sich nur einmal das „Vater Unser“ oder das fünfte Gebot „Du sollst deinen Vater und deine Mutter ehren“ in dieser Fassung vor! Der [Genderwahn](#) und die gegenwärtig allgemein propagierte, politisch sanktionierte Heterosexualität führen den ungeläuterten Menschen hinab in das Ausleben der niederen Triebnatur – und zeigt sich sodann als Entartung eines Menschseins, das unter das Dasein des Tiers herabgesunken und an Würdelosigkeit wohl kaum mehr zu übertreffen ist. Bequemlichkeit und Unwissenheit, gepaart mit Desinteresse an grundlegenden geistig-seelischen Zusammenhängen, führen zum Niedergang und Zerfall aller höheren Werte, einschließlich des höheren ICHs, desjenigen Anteils im Menschen, der

sich allein zu einem ewigen Leben aufzuschwingen vermag. Wohl ist es wahr, daß viele Jugendliche, Männer wie Frauen, sich in der heutigen Zeit zu gleichgeschlechtlichen Menschen hingezogen fühlen, doch der tiefere Grund liegt darin, daß solche sympathischen Gefühle eine Aufforderung sind, am Fundament einer würdevollen Männer- oder Frauenfreundschaft zu bauen. Eine solche Freundschaft, die von seelischer Sympathie getragen wird, eine Freundschaft ohne Leidenschaften, in der durch regelmäßigen Gedankenaustausch das Erkennen der eigenen Schwächen und Stärken gefördert wird, kann Geborgenheit vermitteln, führt zu Selbsterkenntnis und Objektivität und dient damit der Entfaltung einer harmonischen Persönlichkeit. Damit einher geht ein intensiveres Seelenleben, das unbedingt erforderlich ist, um einer Vergeistigung den Weg zu bereiten. Auch wenn die Geschlechtlichkeit des heutigen Menschen in späterer Zeit einmal vollständig überwunden sein wird, so ist das jetzt noch nicht an der Zeit – und alles, was zur Unzeit an den Menschen herantritt, wird zu einem Hemmschuh seiner Entwicklung, leitet ihn auf Abwege und in Sackgassen hinein – in eine Egalität, die den Weg zur wahren Freiheit nicht mehr erkennen kann.

## Die Geschichte hinter der Geschichte

Um die heutige Situation der Nationen besser verstehen zu können, besonders im Hinblick auf Deutschland und seine Rolle in Europa, ist es notwendig, den Blickpunkt auf einige Persönlichkeiten zu lenken, die mit ihren Winkelzügen auf dem Schachbrett der Weltpolitik die gegenwärtige Situation mitherbeigeführt haben.

Ein verwöhntes Einzelkind wohlhabender Eltern war der viermalige US-Präsident FDR (Amtszeit 1932-1945), oder Roosevelt der Zweite, wie man ihn bezüglich seinem Onkel Theodore Roosevelt, dem ersten Roosevelt auf dem amerikanischen Thron (von 1901 bis 1909), nennen könnte. Wenn man Franklin Delano Roosevelts nachfolgende Äußerungen<sup>2</sup> unter dem Gesichtspunkt seiner Zugehörigkeit zur entarteten Hochgradfreimaurerei der Neuzeit betrachtet – und keiner der US-Präsidenten konnte ohne die Unterstützung durch deren finanzkräftige und einflußreiche Lobby inthronisiert, sprich: gewählt werden – so wird verständlicher, wie gezielt das heutige, heuchlerische Geschichtsbewußtsein der Deutschen manipuliert wurde. Wer sich zu seinem Vaterland, dem Land seiner Väter, und, was als Sinnbild dahintersteht, zu Gott, seinem himmlischen Vater, Schöpfer und Erhalter bekennt, der wird denunziert, verleugnet, verleumdet, eingesperrt, oder, wie es die Alliierten mit Ezra Pound getan haben, in einen kleinen, offenen Metallkäfig gesteckt, drei Wochen lang in Pisa bei Wind und Wetter hinter Gittern öffentlich an den Pranger gestellt, und dann als „Irrer“ für zwölf Jahre in eine Anstalt für kriminelle Geistesranke abgeschoben (der Fall Gustl Mollath ist ein aktuelles Beispiel hierfür) – die ersten fünfzehn Monate ohne Tageslicht, nachdem man ihn zuvor monatelang in ein Tag und Nacht beleuchtetes Zelt gesperrt hatte. Dieses Martyrium hielt ihn jedoch nicht davon ab, seine „Canti“ zu vollenden, die er im Pisaner Käfig, in dem er wie ein Tier gehalten wurde, auf Toilettenpapier niedergeschrieben hatte. Was die Menschheit in der Vergangenheit an Greueln ins Weltenkarma eingeschrieben hat, drängt zur Auflösung, und seinen Gang gehen muß es den ewigen Weltgesetzen gemäß durch jenes prophetisch verheißene Armageddon, das sich die entartete Tier-Menschheit selbst geschaffen hat.

Abb. 10: Ezra Pound, eine Inkarnation des Dante. Von den „Siegernächten“ endlos erniedrigt, gedemütigt, brutal gequält und zerbrochen, gilt Pound heute als einer der größten Dichter Amerikas. Hauptwerk: „Canti Pisani“ – die „pisanischen Gesänge“.

<sup>2</sup> Zitate Franklin Delano Roosevelt:

„You know I am a juggler, and I never let my right hand know what my left hand does. I may have one policy for Europe and one diametrically opposite for North and South America. I may be entirely inconsistent, and furthermore, I am perfectly willing to mislead and tell untruths if it will help win the war . . .“ (Mai 1942 im Gespräch mit seinem jüdischen Freund und engsten Berater Henry Morgenthau)

„ . . . The world has never seen greater devotion, determination, and self-sacrifice than have been displayed by the Russian people under the leadership of Marshal Joseph Stalin. With a nation that in saving itself is thereby helping to save all the world from the Nazi menace, this country of ours should always be glad to be a good neighbor and a sincere friend to the world of the future . . .“ (1943)

Daß Roosevelt die Zukunft der Welt darin sah, ein „aufrichtiger Freund“ Stalins zu sein, ist mehr als bezeichnend. Bereits in den ersten Jahren seiner Präsidentschaft titulierte Roosevelt ihn als „Uncle Joe“ – blutsverwandschaftliche Bande machen bekanntlich vor Ländern und Grenzen keinen Halt. Sowohl Stalin, als auch Roosevelt samt seinem Beraterstab waren jüdischer Abstammung. Die „Roose“, holländisch, ist die Rose, das „velt“ bedeutet Feld, und so ergibt sich der Familienname seiner holländischen Vorfahren, unter denen FDRs Großvater mütterlicherseits, ein sephardischer Jude, als Opiumhändler seinen Bezug zu Luzifers Dünsten und Halluzinationen nicht verhehlen kann. Mr. Rosenfeld äußerte sich

nach seiner Rückkehr von Jalta über Stalin: „*Stalin has something else in his being besides this revolutionist, bolshevist thing. Perhaps it is to do with his early training for the priesthood. I think that something entered into his nature of the way in which a Christian gentleman should behave.*“ (1945, vor dem Kongress)

Stalin, der wohlherzogene Christ? Seine Ausbildung zum Priester brach er ab. Der Blutzoll des Schlächters zählt nach Millionen, zweistellig, wohlgerneht.



Abb. 12: Karl Marx



Abb. 14: Lenin



Abb. 11: Churchill-Truman-Stalin

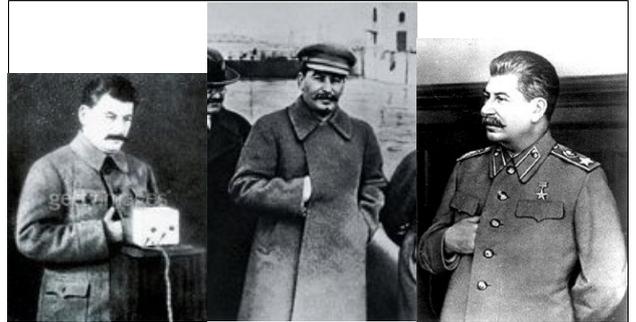


Abb. 13: Josef Wissarionowitsch Stalin mit verborgener Hand



## Erkennungszeichen

Eine große Familie – der Schein wird bewahrt, die alten Ideale hochgehalten – doch ein jeder arbeitet auf eigene Rechnung. Früher hieß es „*Brüder, reicht die Hand zum Bunde!*“, heute jedoch „*Brüder, führt die Hand zum Schlunde!*“ Das große Fressen ist in vollem Gang (Offenbarung 19, 17-18). Insignien der Eitelkeit und der Prahlerei: Die *verborgene Hand* („*invisible hand*“) und der *Händedruck* der Eingeweihten als Erkennungszeichen vor den Augen der Öffentlichkeit.

Abb. 16: Gorbatschow beim Begräbnis Trumans, dem Nachfolger Roosevelts. Truman war ein sehr aktiver Freimaurer; zum geflügelten Wort wurde der Rat seiner Mutter: "Sei ein braver Junge, Harry!" Berüchtigt war er für sein Pokerspiel, mit dem er auch Churchill „die Hosen auszog“, geschehen 1946 im weißen Haus.

Abb. 15: „Ich hab' was zu verbergen . . .“ Friedensnobelpreisträger Barack Obama, der erste nichtamerikanische Präsident Amerikas.

Abb. 17: Bergoglio: „Wo steht denn hier der Heilige Stuhl?“ Benedikt XVI: „Hinter meinem Rücken! Und übrigens - der Meister vom Stuhl bin immer noch ich!“

Abb. 18: Zeitgeist-Politik: auch die Schweiz mauert fleißig mit.

Abb. 20: Endlich Papst - bis zum bitteren Ende: „Naaaaa, erkennen Sie mich wieder?“ Franziskus mit Madame Kirchner, der Staatspräsidentin von Argentinien.

Abb. 19: „Ihren Fahrschein, bitte!“ Jesuitenpater Jorge Bergoglio in der S-Bahn.

Abb. 21: Das Kreuz mit der unsichtbaren Hand: „Wie war das noch einmal . . . rechte oder linke Hand?“ Kim Jong-un scheint nicht glücklich zu sein.

Abb. 22: Churchill, der zeitweise mit dem Islam liebäugelte, spreizt seine Finger zum "Victory"-Zeichen, den Widderhörnern als das Symbol des Antichristen. Church-ill ist Mitglied der anglikanischen Kirche; sie ist sterbenskrank („ill“), und wird von dem Illuminaten-Hochadel gesteuert, zu dem Churchill selbst gehört. Zudem ist er Halbjuden.

Abb. 23: "Schau mir in die Augen, kleines . . ." Bücklinge gehören zum Geschäft. Sowohl Merkel als auch Zetsche gehören zu den Rotariern. Was die meisten Menschen nicht ahnen: in den Rot-ariern rollt das rote Blut Luzifers, genauso in den Rot-Schild-Dynastien und deren Abkömmlingen.

Abb. 24: Mukhtar Tileuberdi (rechts), hat eine steile Karriere hinter sich gebracht - als außerordentlicher und generalbevollmächtigter Botschafter Kasachstans in der Schweiz hat er die Aufgabe, Tür und Tor für den Satan zu öffnen, getreu dem Motto des 24. Psalms: "Machet die Tore weit und die Türen in der Welt hoch, daß der König der Ehren einziehe! Wer ist derselbe König der Ehren?" - „Ähem, das verraten wir euch vorerst nicht . . .“

„Verleihungsurkunde als Zeichen dankbarer Würdigung hervorragender Dienste um das Land Baden-Württemberg und seine Bevölkerung, S. E. Herrn Bischof Dr. Gebhard Fürst, gezeichnet Winfried Kretschmann, Ministerpräsident.“  
Der Fürst von Rottenburg ist Ehrenmitglied der Rotlarier.

Genf ist, noch vor Wien, das zentrale Einfallstor für Nasarbajew in Europa; Genf ist unter anderem zweiter Hauptsitz der UN und vieler anderer internationaler Organisationen.

## Vater, Mater, Vaterland – die Aufgabe der Nationen

Die Geschichtsschreibung der Neuzeit wird von zwei 30-jährigen Kriegsphasen bestimmt, zum einen von dem großen Religionskrieg 1618 bis 1648 inmitten von Deutschland, zum anderen von den beiden Weltkriegen, die ebenfalls eine dreißigjährige Spanne von 1914 bis 1945 umschließen – Zankapfel wiederum: Deutschland. Deutschlands Rolle – unbekannt?

*Maikäfer, flieg!  
dein Vater ist im Krieg,  
dein' Mutter ist im Pommernland,  
Pommernland ist abgebrannt!  
Maikäfer, flieg!*

*Maikäfer, flieg!  
dein Vater ist im Krieg,  
dein' Mutter ist im Vaterland,  
dein Vaterland ist abgebrannt!  
Maikäfer, flieg!*

*Maikäfer, flieg!  
Die Heimat brennt,  
die Mutter flennt,  
der Vater sitzt auf der Schwelle:  
flieg' in Himmel oder Hölle!  
Maikäfer, flieg!*

Dieses Kinderlied hat eine lange Tradition, und es erinnert an die Verwüstungen und Plünderungen Pommerns durch die Truppen des Schwedenkönigs Gustav Adolfs II. als auch der kaiserlichen Truppen Wallensteins vor nahezu 400 Jahren, und – Geschichte wiederholt sich, soweit dies als Lern- und Entwicklungsschritt vonnöten ist – an die Greuel der Vertreibungen im zweiten Weltkrieg. Sie fanden in der Nacht zum 31. Januar 1945 ihren dramatischen Höhepunkt mit der Versenkung der *Wilhelm Gustloff*, die mit wahrscheinlich mehr als 10.000 Flüchtlingen an Bord in der Ostsee, bei Lufttemperaturen von -20°, Richtung Westen unterwegs war.

### Wer den UR-Grund nicht versteht, versteht auch nicht die Geschehnisse auf der Bühne des Lebens

Wie wir unseren Himmlischen Vater ehren und lieben, so schätzen wir die Vielfalt seiner Werke, die uns umgeben, und die der UR-Vater in allumfassender Liebe aus sich herausgestellt hat, um sein Leben zu manifestieren. Die Gebärende, lateinisch MATER, die in die Finsternis der Eigenliebe gefallene Mutter, liegt in ihre Seelenteile gebannt in Todesstarre, verhärtet in solch grimmiger Wut, daß sie uns auf der Erdoberfläche als gefestete MATERIE begegnet, während ihre Begierdenglut als wallendes Erdenblut die Lebensäfte des Planeten entfacht und in Gang hält. Die MATER, in der analogen Drucktechnik die UR-Form oder Matrize, hat sich durch ihre eigensüchtige Abwendung von der göttlichen Lichtfülle der Finsternis zugewandt, um dort ihre Schattenbilder auszuprägen, sie „abzudrucken“ in die Materie hinein, die das von Haß und Selbstsucht verzerrte, von Dornen, Brombeergebüsch und Brennesseln, von Schlangen und Skorpionen umwundene Spiegelbild ihres gefallenen Geistselbsts darstellt, und dessen Bewußtseinszentrum den Erdmittelpunkt bildet, von dem es ausstrahlt bis in die tiefsten Tiefen des Universums hinein. Dieser gewaltige, gefallene, und in die Materie eingebundene Schöpfungsmensch bedarf der Erlösung und Rückführung durch das Liebesopfer der Menschheit. Den Schlüssel dazu hat uns Christus durch sein Leiden am Kreuz und seine Auferstehung übergeben, und der lange Weg der Vergeistigung bis hin zur Vollendung des himmlischen Menschen unter Beibehaltung seiner persönlichen Individualität hat damit begonnen.

„Wie im Himmel, so auf Erden . . .“ ist ein geflügeltes Wort, das wenige verstehen. Es bezieht sich auf die Entsprechungslehre der Sophia, der göttlichen Weisheit, die auf Erden immer wieder erneuert werden muß, damit sie in überwiegend geistlosen Perioden wie der gegenwärtigen, der Endzeit der „zweiten Zeit“, dem zweitausendjährigen Abschnitt seit dem Kommen Christi, nicht vollständig verloren geht. Entsprechungen spiegeln das „Himmlische“ im Irdischen, und das kann gar nicht anders sein, weil die Schöpfungsgedanken, die als Spiegelbilder vor den Schöpfer treten, nur erweckt werden können durch die an sie geopfert Liebe, von der sie durchglüht und damit zum lebendigen Dasein erhoben werden. Schöpfungsgesetze sind also Spiegelgesetze, und so sollen wir das Göttliche Leben widerspiegeln. Wer dies nicht tut, der wird zum Widersacher, zum Teufel, zum Dämon – zum Diener Luzifers, des Satans.

Und jetzt können wir auch besser verstehen, was es mit der „heiligen Familie“, mit unseren zerütteten Familien, und, als logische Folge davon, mit unseren zerütteten Nationen auf sich hat. Die Familie soll ein Spiegelbild der himmlischen Triade sein, eine heilige Familie also, wie sie uns in der geweihten Nacht entgegentritt – Vater und Mutter als Repräsentanten der göttlichen Liebe, die, frei von den Begierden des Blutes, einander zugetan sind in selbstloser Hingabe, die sich im Sohn ausweitet über die Bande



Abb. 25: Rembrandt, "Der Engel erscheint Josef in einem Traum"

der Familie hinweg zur Gemeinschaft aller Liebenden, die sich ausweitet und ergießt in die Vielfalt der Nationen hinein, um ein Band der Freundschaft und Brüderlichkeit zu knüpfen, das die Menschheit als Geister der Liebe und Freiheit zu einem universalen Bewußtsein kosmischer Alleinheit führen wird. **Die Familie mit dem Vater und der Mutter als polarisierende, dual geteilte Gefäße göttlicher Einheit** beansprucht also eine ganz zentrale Stellung in der Schöpfung, und erfüllt eine enorm wichtige Aufgabe im göttlichen Heilsplan, und in der gleichen Weise sprechen wir ja auch von der Familie der Nationen, die geführt, angeleitet, und – wo nötig, zurechtgewiesen werden muß durch die Erfahreneren unter ihnen.

### Wo wohnen sie, die Häupter der Nationen?

Entschlüsselt hat dies in der Sprache des inneren Wortes [Michael Nehmann](#), der in der Tradition Jakob Lorbers steht, und seine Niederschriften geben Licht auf Zusammenhänge, die vielfach noch im Dunkeln liegen. Sie machen verständlich, wie aus Deutschland, dem Vater, innerhalb von 2000 Jahren ein Sklave, und aus der Mutter, dem „*Empire*“, eine Hure geworden ist – „*die Hure Babylons*“, wie sie der Apokalyptiker nennt, „*die an vielen Wassern sitzt*“, und die zahlreiche Kinder gebiert, über alle Kontinente hinweg – und weiter führt Johannes aus: „*Die Wasser, die du gesehen hast, an denen die Hure sitzt, sind Völker und Scharen aus allen Nationen und Sprachen.*“ (Offb. 17, 15)

Die Integration eures Bewußtseins II (aus der Kundgabe Michael Nehmanns vom 10. Oktober 2014)

1. Ich spreche davon, daß euer Seelen-Ich noch immer fragmentiert ist und als anschauliches Beispiel nehmen wir eine Familie, die ja aus mehreren, sich in der Nächstenliebe zugetanen Menschen besteht. Zuvorderst sind dort Vater und Mutter und je nach ihrem Reifegrad in Bezug auf die Bildung des Geistes, welcher überhaupt erst diese geschwisterliche und damit diese familiäre Liebe möglich macht, können sie ihre Kinder aufziehen und ihnen diese geschwisterlich-familiäre Liebe vorleben. Es ist die Fähigkeit der geschwisterlichen Liebe also, daß nur sie in der Lage ist, dort eine funktionierende, familiäre Liebe zu generieren, denn wenn die Eltern diese Liebe nicht besitzen, die sie dazu bringt sich geschwisterlich unter Meiner Oberleitung zu orientieren, dann können sie ihren Kindern das auch nicht beibringen und somit ist die erste Anforderung an die Eltern zu stellen, daß sie da also in ihrer geschwisterlichen Liebe soweit gereift sind, daß sie dort zum Wohle ihrer Kinder familiär, also vertraut und inniglich mit Mir umgehen.
  2. Somit wird die für eine Nation wichtigste Grundlage ihrer Existenz es sein, daß sich die Familien eben möglichst dieser familiären Liebe bewußt sind, eine Liebe, die sie nur in der Hinwendung zu Mir erlangen können und welche die Eltern ihren Kindern vorleben. Wo dies gelingt, dort wird von den Mitgliedern solch christlich fundamentierter Familien gelernt, wie sie sich innerlich ihrer Familien zum Wohle dieses ganzen Liebesverbundes zu integrieren haben und damit kommt es letztlich wieder der Nation zugute, wenn sie dort auf möglichst vielen gesunden Familien gegründet ist. **Deswegen zielt der Gegner einer jeden Nation immer auf die Zerschlagung dieses familiären Verhältnisses** und genau das ist durch diese trotzige Abwendung Englands von Kontinentaleuropa geschehen, daß sich diese – im Wesen selbst nicht richtig integriert habende Nation letztlich von ihrem Mann abgewendet hat, ihre Kinder seelisch mißbraucht hat (Kolonien), ihre eigene Tochter (USA) extrem überhöht hat und anstatt daß sie sich integrierend für Gesamteuropa eingesetzt hätte, immer nur ihre kleinlichen egoistischen Zwecke verfolgt und durchgeboxt hat.
  3. So seid ihr da alle innerhalb solcher, euer kleines Leben übergreifender großer Nervenmuster ausgesetzt gewesen und habt nicht bemerkt, wie diese mangelnde Integrationsfähigkeit Englands letztlich diese gesamteuropäische Familie zerstört hat und daß es also heutzutage mit diesem gegenwärtigen Europa noch weniger funktionieren kann und wird, denn England hat seine Einstellung nicht geändert und darüber hinaus sind diese europäischen Nationen ja alle so ziemlich materiell und unreif geworden, sind da in ihre Versorgungsmuster gefallen und saugen damit den letzten Rest aus Deutschland heraus, welchen Deutschland eigentlich zum Überleben bräuchte. . .“
- 
3. „. . . Es wird ein neues Volk erstehen, es wird eine neue und bisher unbekannte Nation erstehen, es werden neue, völlig neue Menschen mit einem völlig neuen Geist und einer gesunden Seele auferstehen und das wird nicht Rußland sein, und es wird da auch keine andere Nation sein. Nein, kein heute bestehendes Land auf dieser Erde wird Mein neues Volk tragen und es werden auch nicht Außerirdische sein oder etwa gar diese Reste des alten Deutschen Reiches . . .“
  7. Den alten Menschen dort global für diese 2000 Jahre, den habe Ich selbst mit Meinen getreuen Jüngern dort gezeugt und ins Leben verholffen, doch den neuen Menschen, den habe Ich mit allen Geistmenschen gezeugt und

ihm und damit also euch ver helfe Ich nun zum Leben, denn der alte Mensch hat seine Aufgabe erfüllt und der neue Mensch, also ihr als Meine den Geist gebildet habenden Kinder seid dazu ausersehen die Regentschaft der neuen Erde anzutreten. Freilich kommen vorher noch all diese Wehen und all das Kreißen und der Schmerz aller Nationen, denn diese neue Geburt wird sehr schmerzhaft sein und das Antlitz der Erde wird umgestaltet. Wenn dieser alte Erdmensch stirbt, der die Summe aller Nationen ausmacht und welcher von den Römern über die Germanen und deren Nachkommen, den Deutschen hin dort diese väterliche Position inne hatte, so hat diese 2000 Jahre dauernde Zeit . . . Wichtiges für das Bewußtsein der gesamten Menschheit vermittelt . . . ihr werdet in und mit einer neuen, euch so nicht bekannten geschwisterlichen Liebe anfangen doch allerdings erst, wenn das Kreißen und all diese Wehen geschehen sind und nachdem das neue Geschlecht das Licht der Erde erblickt und Ich als euer Vater werde bei euch sein. . . “ (aus: ein neues Volk auf Erden, Kundgabe vom 02. September 2014)

Geerntet wird der Weizen, geschieden wird die Spreu; doch allein der Vater, ER macht die Erde neu. Wer seinen *himmlischen* Vater indess verleugnet – wie die große Mehrheit es tut – der verleugnet auch seinen *irdischen* Vater. Wer den *All-Vater* nicht bekennt, der hat kein Vaterland, das er mit Freuden nennt. „Vater, Dein Reich komme!“

### EUROPA, QUO VADIS? (E-UR-OPA)

Wir wollen keinen Nationalismus schüren, der sich in Haß und Fanatismus Bahn bricht, sondern ein Bewußtsein dafür schaffen, wie notwendig es ist, gesunden, kraftvollen Nationen den Weg zu bereiten, kraftvoll im Geist, selbstlos und ehrfürchtig im Umgang mit Mensch und Tier, maßvoll im Umgang mit der Natur und der Erde; Nationen, die ihr Haus in Ordnung zu bringen gewillt sind, und *damit erst den Grundstein zur Überwindung des Nationalismus legen* – den Eckstein, der von den Bauleuten nicht mehr verworfen werden wird, weil die Bauleute aus den Erfahrungen der Vergangenheit klug geworden sind. Diese Erfahrungen lehren vor allem eines: **Was zu früh gezeugt wird, trägt unreife Früchte; diese Früchte werden bitter denjenigen, die sich von ihnen nähren müssen.** Die Europäische Union ist solch eine bittere Frucht, künstlich gezeugt, die, gemästet und gedüngt, sich aufbläht und doch niemanden außer den selbtherrlichen Verwaltern zu erhalten weiß. Was also ist der Eckstein, auf den man wirklich bauen kann? Dieser Eckstein ist das Licht der Weisheit, der Geist, mit dem der Vater jeden Menschen nach der Maßgabe seines Wunsches durchdringt, der „Heilige Geist“, der Tröster, den uns Christus versprochen hat, und der uns in der Wahrheit anleitet und führt, wenn wir nach ihm fragen. Wir stehen ganz am Anfang eines Vorgangs, der die alte Welt der Nationen, die sich auf den faulenden Fundamenten ihrer Selbstsucht niedergelassen haben, der Selbstzerstörung preisgibt – um einen Neubeginn zu ermöglichen, dessen Herzensanliegen die zweite Vater-Unser-Bitte sein wird: „Vater, Dein Reich komme !“

Allerdings stehen die Verfechter dieses neuen, globalen, gerechtigkeitsschaffenden Bewußtseins in der Schußlinie der retardierenden Mächte, die unter der Führung des Satans alle, ihnen zur Verfügung stehenden Mittel daran setzen, den Vater, das Heilige Reich unter der Regentschaft des Christus, zu vernichten, um damit das in Millionen von Menschen aller Nationen aufkeimende Bewußtsein von der lange unterdrückten Wahrheit über Deutschlands Aufgabe – das Vorbild unter dem D-A-CH der Nationen zu sein – aus der Welt zu schaffen.

### Was sind ihre Mittel, was sind ihre dunklen Pfade, wie sehen ihre Planungen aus?

Eine Antwort darauf gibt John F. Kennedy, einer der Edelsten, die hingemordet wurden, weil er mit Wort und Tat zum Stein des Anstoßes wurde für diejenigen, die Recht und Wahrheit zurecht fürchten müssen – da es Licht auf ihre eigenen, dunklen Machenschaften wirft. In einer Rede vor Zeitungsverlegern in New York am 27. April 1961 sagte Kennedy:

*„...For we are opposed around the world by a monolithic and ruthless conspiracy that relies primarily on covert means for expanding its sphere of influence – on infiltration instead of invasion, on subversion instead of elections, on intimidation instead of free choice, on guerrillas by night instead of armies by day. It is a system which has conscripted vast human and material resources into the building of a tightly knit, highly efficient machine that combines military, diplomatic, intelligence, economic, scientific and political operations.*

*„...Denn wir stehen einer weltweiten, gigantischen und skrupellosen Verschwörung gegenüber, die sich vor allem auf verdeckte Maßnahmen stützt, um ihren Einflussbereich auszubauen – auf Infiltration anstatt auf Invasion, auf Manipulation anstatt auf Wahlen, auf Einschüchterung anstatt auf freie Selbstbestimmung, auf Guerillas in der Nacht anstatt auf Armeen bei Tag. Es ist ein System, das beträchtliche menschliche und materielle Ressourcen ausgehoben hat, um ein engmaschiges Netz, eine höchst effektive Maschine aufzubauen, die militärische, diplomatische, geheimdienstliche, wirtschaftliche, wissenschaftliche und politische Operationen koordiniert.*

*Its preparations are concealed, not published. Its mistakes are buried, not headlined. Its dissenters are silenced, not praised. No expenditure is questioned, no rumor is printed, no secret is revealed. It conducts the Cold War, in short, with a war-time discipline no democracy would ever hope or wish to match...*“

*Ihre Vorbereitungen werden verheimlicht, nicht veröffentlicht. Ihre Fehler werden begraben, ohne Schlagzeilen. Ihre Abtrünnigen werden zum Schweigen gebracht, nicht belobigt. Kein Finanzposten wird erörtert, kein Gerücht erscheint in der Presse, kein Geheimnis wird preisgegeben. Sie betreibt den "Kalten Krieg" mit einer, kurz gesagt, Kriegezeitdisziplin, die sich keine Demokratie jemals als Partner erhoffen oder wünschen würde...*“

### Teilung – Heilung – Wendezeiten?

Der bekannteste Ausspruch Kennedys – „*Ich bin ein Berliner*“ – bei seiner Rede am 26. Juni 1963 vor dem Rathaus Schöneberg, im damaligen „amerikanischen Sektor“ Berlins, zwei Jahre nach dem Mauerbau, ein halbes Jahr vor seiner Ermordung, wirft ein Schlaglicht auf die sogenannte „Wende“, die mit der Öffnung der Schlagbäume am späten Abend des neunten Novembers 1989 begann, ein Ereignis, das die Welt damals vollkommen überraschte – zumindest die denkfaule Mehrheit derjenigen, die den politischen Gärungsprozeß jenseits der Mauer verschlafen hatten. Wie hatte Walter Ulbricht noch am 15.06.1961 getönt? „*Niemand hat die Absicht, eine Mauer zu errichten.*“ Am 13. August, keine acht Wochen später, begannen die Arbeiten an der Demarkationslinie, die für 28 Jahre die Hoffnung auf eine wiedervereinte Nation unter Beton und Stacheldraht begruben. Wer plante den „Befreiungstag“ am neunten November 1989? Für die Eingeweihten war die Sache längst abgemacht. Die Deutsche Bundespost ließ einen Tag vorher an Ort und Stelle Funkmasten und Kabel verlegen, um rechtzeitig auf Sendung zu sein, der amerikanische Nachrichtensender NBC buchte für den 09.11. Leitungen für die Zeit von 22 Uhr bis 1 Uhr, und der ehemalige Oberbürgermeister West-Berlins, Walter Momper, wurde bereits 10 Tage vorher von der bevorstehenden Maueröffnung in Kenntnis gesetzt. Das geht aus den vom Staatssicherheitsdienst der DDR mitgeschnittenen Telefonaten sowie aus einem Interview mit Momper selbst hervor.

Auch das Datum gibt zu Denken: 09.11. – das erinnert uns hoffentlich noch an „*Nine/Eleven*“, jenem schicksalhaften Tag am 11. September 2001, an dem die WTC-Türme in New York zu Staub pulverisiert wurden. Genügend Erfahrung mit der Durchführung solcher Operationen hatten die Geheimdienste bereits bei dem ersten Anschlag auf das WTC im Jahr 1993 und beim Bombenattentat auf das Murrah Federal Building in Oklahoma City im Jahr 1995 sammeln können. *Nine/Eleven* war dann jedoch im dritten Anlauf der glorreiche Höhepunkt, der den Weg in den Irakkrieg ebnete; ausgerufen als **Kreuzzug gegen den Terrorismus**, ist dieses Schauspiel in Wahrheit die Rechtfertigung für den Kreuzzug der satanischen Weltordnung gegen Christus und die Seinen, der unter dem Begriff **New World Order** firmiert. [Dimitri Khalezov](#), ein Insider aus dem Umfeld geheimer sowjetischer Militärdienste, plaudert aus dem Nähkästchen, wenn er offenlegt, daß Geheimdienste bei der Durchführung ihrer verdeckten Operationen global zusammenarbeiten, ob es nun russische, amerikanische, oder auch jüdische Organisationen sind. Wer weiß schon, daß sich aus der [Sayeret Matkal](#), einer Spezialeinheit der israelischen Streitkräfte mit dem **Schwerpunkt der Terrorismusbekämpfung**, die ranghöchsten Politiker Israels rekrutieren? Eins und Eins ergibt Zwei, und für den, der kombinieren kann, schließt sich hier der Kreis. Rufen wir uns ruhig noch einmal das Zitat Roosevelts ins Gedächtnis:

*Abb. 26: Musterungsfoto (links) von Benjamin Netanjahu, zu Beginn seiner Militärzeit, die er als Hauptmann in der Spezialeinheit Sayeret Matkal absolvierte, zwischen 1968 und 1973. Gegenwärtig ist er zum dritten Mal der Ministerpräsident (rechts) eines inhomogenen Staatengebildes, das nicht einmal die Größe des Sudetenlandes aufweist - warum beugt sich vor Israel die ganze Welt?*

**„In politics, nothing happens by accident. If it happens, you can bet it was planned that way.“**

Kehren wir noch einmal zurück zu John Fitzgerald Kennedy, dem Sympathieträger der Nation, dem Präsidenten mit dem strahlenden Lächeln, der nach gut eintausend Tagen im Amt aus dem Weg geräumt wurde, als er seinen Entschluß, der tausendköpfigen Hydra die Häupter abzuschlagen, in die Tat umzusetzen begann – mit der Entscheidung, das Geldmonopol unter Umgehung der Federal Reserve wieder dem Staat zu unterstellen, wie es Abraham Lincoln mit dem Greenback bereits 100 Jahre zuvor praktiziert hatte. In Kennedys Pläne vollständig eingeweiht war sein jüngerer Bruder Robert, der als Justizminister mit dem bereits zwei Stunden nach dem Attentat zum Nachfolger ernannten Lyndon B. Johnson, dem Vizepräsidenten unter Kennedy, keine gemeinsame Sache zu machen bereit war – sie konnten sich gegenseitig nicht

ausstehen. Robert erkannte in [Johnson](#) einen „gemeinen, bitteren, böartigen (Mann), **ein Tier in vielerlei Sinn**“<sup>3</sup>. Insofern ist es logisch und in allem Zynismus seitens der Drahtzieher nur konsequent, daß man auch Robert Francis Kennedy, dessen Ausstrahlung der seines Bruders in nichts nachstand, aus dem Weg räumte – zu einem Zeitpunkt, als es bereits abzusehen war, daß er die Präsidentschaftswahlen im Jahr 1968 für sich entscheiden würde.

<sup>3</sup> Das gehörnte Tier der Apokalypse entspricht im Englischen „*The Beast*“. Interessante Aufschlüsse hierzu bieten die Fahrzeuge der US-Präsidenten; Kennedy wurde in einem offenen [Lincoln](#)(!) ermordet, dann stand der Cadillac DeVille hoch im Kurs, und zur jetzigen Staatskarosse mit **dem Teufel im Namen**<sup>4</sup> liest man in der Wikipedia:

*Abb. 27: Ein Herz und eine Seele: Robert und John Kennedy. Es bestehen karmische Verbindungen zu dem südafrikanischen Seher [Nicolaas van Rensburg](#) und dem Burengeneral Koos de la Rey.*

*Abb. 29: Robert Francis Kennedy* „ . . . schwer gepanzerte Spezialanfertigung im Design des Cadillac DTS. Das Fahrzeug wird in Anlehnung an Air Force One auch Cadillac One genannt. Ein anderer Name ist auch **„The Beast“** (zu dt. **Die Bestie**) . . . “, oder treffender übersetzt: **„das Scheusal“**.

Angemerkt sei hierzu, daß sich selbst in solch mikroskopischen Kleinigkeiten wie der Abkürzung DTS Hinweise auf erstaunliche Zusammenhänge verbergen: DTS steht für **DeVilLe Touring Sedan**, was vordergründig soviel wie die „von Stadt zu Stadt reisende Sänfte“ bedeutet, hintergründig jedoch auf etwas ganz anderes verweist.

### Das Tier aus dem Abgrund

Sedan? Sedan, da war doch etwas! Richtig! Der Name des Städtchens nahe der belgischen Grenze erinnert an den Französisch-deutschen Krieg anno 1870, *Abb. 28: Eisenhower 1953 in seinem Cadillac* an die Entscheidungsschlacht bei Sedan, die mit der Gefangennahme Napoleons des Dritten endete, und in der Folge zum Wiederaufleben der „Erbfeindschaft“ zwischen beiden Völkern und einem hasserfüllten Nationalismus führte. Sedan kann als Zäsur betrachtet werden, als Markstein der Geschichte, denn seit der Schlacht von Sedan ist **„der Teufel losgelassen“**, und „*tour*“ von Stadt zu Stadt(!). Das wirft ein großes Licht auf die Tatsache, daß „*der Fürst dieser Welt*“, der Satan, seit etwa 150 Jahren als Tier aus dem Abgrund erneut auf die Ebene der Erde heraufgestiegen ist. Warum sprechen wir von den *Franzosen*, und nicht von den *Franken*, wie es doch eigentlich *Frank-reich*, das Reich der Franken, intendieren würde? Weil der Begriff „*Franzose*“ auf den französischen König *Franz I.* zurückgeht, der als „*großer Schreckenskönig*“ im Jahr 1999 erneut ins Fleisch stieg, um sein Höllenwerk mithilfe seiner Henkersknechte zu vollenden (Nostradamus, Centurie 10–72, siehe Seite 4).

<sup>4</sup> in diesem Zusammenhang sei auch an den Rot|arier und Erzkatholiken [Erwin Teufel](#) erinnert, den ehemaligen Ministerpräsidenten Baden-Württembergs; den Berg zu besteigen, an dem er wohnt, das wär' der Weg, der ewig lohnt (er wohnt im *Dreifaltigkeitsbergweg 44*) – doch Mühe macht es ihm zuviel, die *44 Schwingungsbänder* zu verbessern – die Teufelsknechte schwimmen lieber in schwarzmagischen Gewässern. Spendabel zeigte sich Erwin Teufel beispielsweise bei der Finanzierung des [weltweit leistungsfähigsten Teleskops](#) mit dem sinnfälligen Namen **L.U.C.I.F.E.R.** (**L**arge Binocular Telescope Near-infrared **U**tility with **C**amera and **I**ntegral **F**ield Unit for **E**xtragalactic **R**esearch), ein Projekt, das bis zum heutigen Tag auf den erbitterten Widerstand der Apachen stößt; das Teleskop wurde auf ihrem heiligen Berg, dem [Mount Graham](#) in Arizona, errichtet – in direkter Nachbarschaft zur vatikanischen Sternwarte. Im Jahr 1993 fiel dort auf die Spiegel das „*Erste Licht*“ – eine Wortschöpfung, die in einem hypertechnisch-komplexen Zerrbild das erhabene Schöpferwort aus der Genesis **„Es werde Licht!“** persifliert.

*Abb. 30: Des Teufels General... oberchristlichster Teufelsdiener.*

## Das Christuslicht und das Gegenlicht der Verblendung

Die beiden Kennedys – die großartigsten Persönlichkeiten auf der politischen Weltbühne der westlichen Hemisphäre im 20. Jahrhundert – stehen mit ihrer Ermordung durch Logen und Geheimdienste in einer Reihe mit jenen beiden Persönlichkeiten, die, als Wegbereiter des Heiligen Graals inkarnierend, an der Erfüllung ihrer großen Aufgabe, den Reichsgedanken unter der Führung des Christus zu verwirklichen, ebenfalls durch Ermordung verhindert wurden, als da zu nennen wären das seltsame Findelkind des Kaspar Hauser (der Prinzregent des Großherzogtums Baden) und Ludwig II, König von Bayern. So wurden die Besten von Bestien getötet, geopfert auf dem Altar der Selbstsucht, des Machtstrebens und der Habgier, den das zionistische Lumpenproletariat an Geist und Seele, das sich in seiner Verblendung noch für „*illuminiert*“ (erleuchtet) hält, ihrem allerliebsten Luzifer, dem gefallenem Weib, das nun als Dämon in Männerhosen in Erscheinung tritt, errichtet hat. Diese Teufelsknechte, die Diener Satans, sind das Agens, die handelnde Kraft, in deren Bosheit sich die gegenwärtig noch vorherrschende Unreife und Vertiertheit der Menschen widerspiegeln. In gewaltige Höhen erhob UR, der All-Vater, einst sein auserwähltes Volk als Kündler des Alten Bundes, und umso tiefer mußten jene in den Abgrund stürzen, die sich in ihrer Eigenliebe sonnten, so daß sie die selbstlose Liebe, die Christus ihnen in Demut darreichte, hochmütigen Herzens verwarfen. Es waren jene Hochpriester, die das Volk zum Skandieren des „*Kreuzige ihn!*“ anstifteten, und ihre Mittel waren das Geld, waren Silber und Gold – woran sich bis heute nichts geändert hat, wie die Rothschild-Dynastie als oberste Kontrollinstanz aller Zinswucherer, der Banken, beweist. „*Rothschild*“, das *rote Schild*, ist eine sinnbildliche Bezeichnung für das wallende Blut der Begierden, und damit der niederen, tierischen Wesensnatur des ungeläuterten Menschens; **rot** entspricht als Farbe dem Blut, **schwarz** dem Tod bzw. der Materie. *Der Zweck heiligt die Mittel*, das ist ein Wahlspruch dieser Illuminatenfamilien. Wie steht es schwarz auf weiß dem Talmud eingeschrieben? **„Wenn jemand wünscht, daß seine Gelübde des ganzen Jahres nichtig seien, so spreche er am Beginn des Jahres: jedes Gelübde das ich tun werde, ist nichtig; nur muß er beim Geloben daran denken.“** (Tal., Nedarim 23b) Hochmütig und verblendet verstießen sie das Licht, das ihnen genommen, und den Heiden gegeben werden mußte. Der steirische „Schreibknecht Gottes“, Jakob Lorber, schreibt im Großen Evangelium Johannis im neunten Band, Kap. 194 folgendes:

*14. Die geweissagte Zeit ist gekommen und Ich mit ihr, genau nach der Weissagung; warum nehmen sie Mich denn nicht an, warum erkennen sie Mich denn nicht, warum glauben sie nicht an Mich, da Ich doch vor ihren Augen zur Steuer der ewigen Wahrheit aller Weissagung von Meiner persönlichen Ankunft in diese Welt Zeichen wirke, die außer Mir und Meinem Willen niemandem möglich sind?*

*15. Für alle Meine Liebe, Güte, Sanftmut, Demut, Geduld und Erbarmung lassen sie Mich und verfolgen Mich mit aller Hast und Wut!*

*16. Sind das demnach die gepriesenen Kinder des Lichtes? Oh, mitnichten! Das sind nun Kinder der Hölle, und nicht Gott, sondern der Teufel ist ihr Vater.*

*17. Ist es bei solchen Umständen denn von Mir unrecht, so Ich nun die Heiden zu Meinen Kindern mache und die Kinder des Teufels dahin verweise, wo das Reich ihres nunmaligen Vaters und Herrn ist?*

*18. Sage Mir, du Schriftgelehrter, nun, ob Ich da unrecht handle, so Ich die zu argen Juden fahren lasse nach ihrem freien Willen und Ich den Heiden zukommen lasse Macht und Licht!«*

Auserwählt zu sein, wie es die Erzväter Israels waren, ist ein Gnadengeschenk mit einer schweren Bürde, und diese Bürde heißt Entsagung, heißt Bescheidenheit, heißen Demut und Gehorsam. Mit diesen Tugenden brachte Abraham sein Volk, das Volk Gottes, auf den Weg seiner Entfaltung durch die Generationen hindurch bis zum Herniedersteigen des Christus, die Individualität des Jesus durchdringend bei der Taufe am Jordan. Diese Tugenden bilden dann das sichere Fundament, auf dem die Gottheit als Sohn und Messias wandelt, auf dem er den Weg lehrt, der zu den Gipfeln des Geistes führt, der uns erhebt über die Niederungen der Begierdenatur, hin zu liebender Selbstlosigkeit in der vollkommenen Entscheidungsfreiheit des Menschen. Wer, wie die „*zu argen Juden*“, den gegenteiligen Weg beschreitet, den Weg, der von Hochmut, Stolz und Eitelkeit gesäumt wird, legt sich in seiner Gier und auch der Welt die Ketten an – das zeigt in aller Eindringlichkeit die dramatische Verklavung ganzer Nationen unter die Zinsknechtschaft der Privatbanken, auch wenn diese sich als staatliche Institutionen tarnen wie die US-Notenbank, die FEDeral Reserve. Ein schweres Joch lädt der sich auf, der den Verlockungen von Macht und Geld erliegt. Er schreitet hinab in dunkle Gefilde, von seinen Begierden vorangetrieben, bis er früher oder später in die tiefsten Regionen der Finsternis gelangt, in denen Schwarzmagie und Satanismus die fürchterlichen Konsequenzen dessen sind, was uns gegenwärtig als dämonische Entartung in der Welt entgegentritt.

Das verdorbene jüdische Blut, dem das Blut des Erlösers nicht mundet, bildet heute in seiner weltweiten Zerstreuung, in die es, nach der gründlichen Zerstörung Jerusalems durch die Römer, getrieben wurde, das verborgene Kartell der Reichen und Mächtigen, aus denen die Führer in Politik, Wirtschaft und (Um)Erziehung rekrutiert werden; es sind durchweg Persönlichkeiten, die mit einer überdurchschnittlichen Intelligenz und einem überlegenen Verstand, allerdings oft kalt und herzlos, auf den Bühnen dieser Welt in Erscheinung treten, und die unsere Geschichte sowohl in der Vergangenheit prägten, als sie auch gegenwärtig nach den Plänen, die beispielsweise in den [Protokollen der Weisen von Zion](#) niedergelegt sind, in Szene zu setzen haben; und wer dazu tendiert, diese Protokolle als Fälschung einzustufen, dem sei das gründliche Studium des Talmuds – wie es sich für orthodox-strenggläubige Juden, die noch immer auf das Kommen ihres Messias warten, gehört – anempfohlen: ein bekanntes Zitat daraus lautet **„Sobald der Messias kommt, sind alle [Nichtjuden] Sklaven der Jisraeliten“** (Erubin 43b). Womöglich geht manchem dann ein Licht auf, was es mit solchen Logen wie dem [B'nai B'rith](#) und all den ähnlich strukturierten Derivaten auf sich hat. *Macht* kommt von *Machenschaften*, die im Verborgenen geschehen, weil sie mit Blut besiegelt werden, und solcherart kündigen sie von einer beispiellosen Überheblichkeit des Judentums, die nur anziehend auf jene wirkt, die Ruhm, Anerkennung, Ehre und Wertschätzung unter dem Schirm derjenigen suchen, die die Fäden in der Hand halten – Helmut Kohl und Angela Merkel<sup>5</sup> mit ihren dutzenden Auszeichnungen jüdischer Provenienz, darunter dem Orden der „Söhne des Bundes“, der höchsten Auszeichnung, die der B'nai B'rith zu vergeben hat, gehören dazu. Über Chaim Weizmann, den ersten Präsidenten des zionistischen Landraubs in Palästina, wird ein Witz erzählt, der tiefe Abgründe offenbart: nachdem sich Mao Zedong sich ihm gegenüber gebrüstet hatte, daß er Präsident von einer Milliarde Chinesen sei, erwiderte ihm Weizmann ungerührt, daß er *Präsident über eine Million Präsidenten*<sup>6</sup> sei.

Sic! Martin Luther nannte den Talmud ein „*Buch voller Abgötterei, Fluch und Lästerung*“, und er steht damit in einer Reihe mit den größten Geistern der Zeitgeschichte, ob es Goethe sei,

„*Er weiß mit leichter Müh' und ohne viel zu wagen, durch Handel und durch Zins Geld aus dem Land zu tragen*“  
 „*Sie wissen jedermann durch Borg und Tausch zu fassen; der kommt nicht los, der sich nur einmal eingelassen*“  
 „*sie haben einen Glauben, der sie berechtigt, die Fremden zu berauben*“

Kaiserin Maria Theresia,

„*Ich kenne keine ärgere Pest für den Staat als diese Nation, wegen der Kunst, durch Betrug, Wucher und Geldvertrag die Leute in den Bettelstand zu bringen*“

oder Johann Gottfried Herder

„*Die Juden sind eine parasitische Pflanze auf den Stämmen anderer Nationen*“ .

\* \* \*

<sup>5</sup> Angela Merkel ist ein gefallener Engel im Gefolge Luzifers (*ángelos* = Engel)

<sup>6</sup> beiderlei Geschlechts, sollte man heutzutage hinzufügen.

### Anagrammatikos

Wie spielende Kinder herausgefunden haben – Kinder, die heutzutage nicht mehr mit Murmeln, sondern mit Anagramm-Generatoren spielen – verbirgt sich hinter der *Bundeskanzlerin in Amt und Würden* eine wortspielerische Entsprechung:

B-U-N-D-E-S-K-A-N-Z-L-E-R-I-N

B-A-N-K-Z-I-N-S-E-N-L-U-D-E-R

(Frau Merkel hat bis zum Jahr 2014 bereits mehr als eine halbe Billion Euro neuer Schulden aufgehäuft)

Und wer den Namen der Persönlichkeit (w, \*1954, Politikerin) errät, der sich hinter folgenden zwei Begriffen versteckt, dem sei die noch ungebrochene positive Neugier eines gesunden Kindes attestiert:

K-L-A-R-E M-A-E-N-G-E-L

A- - - - M- - - -

Kinder werden somit ungewollt zu Zeugen des Lichts, zu Werkzeugen des Geistes, die die Blößen der Mächtigen offenlegen, so wie das Kind in Hans-Christian Andersens Märchen von des Königs neuen Kleidern am Ende die Wahrheit ausspricht:

„Aber er hat ja gar nichts an!“ sagte endlich ein kleines Kind. „Hört die Stimme der Unschuld!“ sagte der Vater; und der eine zischelte dem andern zu, was das Kind gesagt hatte.“

So bekommt die Wahrheit Unterstützung von zwei Seiten – durch die unschuldigen Kinder der Gegenwart einerseits, und durch die alten, stummen Zeugen der Vergangenheit andererseits; zahlreiche, der Öffentlichkeit lange Zeit vorenthaltene Dokumente tauchen wieder auf, und sie finden langsam, aber sicher ihren Weg aus den Archiven in die Hände seriöser Forscher und Wissenschaftler. Die Geschichte der Völker und Nationen bedarf dringend einer Revision.

### Willkür – Geschichte wird von den Siegen geschrieben



# Daily Express

Today's weather: Fair Mild.  
**FRIDAY, MARCH 24, 1933.**



---

## JUDEA DECLARES WAR ON GERMANY

### Jews Of All The World Unite In Action

**BOYCOTT OF GERMAN GOODS**

**MASS DEMONSTRATIONS IN MANY DISTRICTS**

**DRAMATIC ACTION**

**“Daily Express” Special Political Correspondent.**  
**A**ll Israel is uniting in wrath against the Nazi onslaught on the Jews in Germany.

**Adolf Hitler, swept into power by an appeal to elemental patriotism, is making history of a kind he least expected. Thinking to unite only the German nation to race consciousness he has roused the whole Jewish people to a national renaissance.**

The appearance of the swastika symbol of a new Germany has called forth the Lion of Judah, the old battle symbol of Jewish defiance.

Fourteen million Jews dispersed throughout the world have banded together as one man to declare war on the German persecutors of their co-religionists. Sectional differences and antagonisms have been submerged in one common aim—to stand by the 600,000 Jews of Germany who are terrorised by Hitlerist anti-semitism, and to compel Fascist Germany to end its campaign of violence and suppression directed against its Jewish minority.

appealing for an end of the Hitler “terror.”

Every Rabbi in the City of New York has been placed under a sacred obligation by traditional decree to devote Saturday’s sermon to the plight of the Jews in Germany.

The “New York Times” this morning says a list of a thousand German immigrants who have come to the United States during recent years has been compiled by an overseas Nazi organisation, the object being to use these people for Nazi propaganda in the United States.

**SPECIAL SESSION**

The organisation of Jewish youth in Britain is organising demonstrations in London and the provinces during the week-end.

The Board of Deputies of British Jews.

### HIGHER WAGES FOR STEEL WORKERS

**AN INCREASE OF THREE SHILLINGS A WEEK**

**BRIGHT SPOT IN A BLACK TOWN**

**THE “Daily Express”** has sent a special representative on an unusual mission. He is touring the north in search of highwages. In his tour he is going to tell the facts about all classes of wages, high and low. He is going to show how low wages reduce the morale of the community. He is going to show how courageous spending results favourably throughout the community. In his first dispatch it is revealed that the steel masters of Middlesbrough have been able to make a gesture in the cause of high wages.

**Filters in steel works have recently received an increase of 3s. a week. Their wages are not high, but this is a step in the right direction. It is a bright spot in an otherwise black town—brought low by wage cuts and false economy.**

**THE BIRTH OF AN IDEA**

**DENNIS GLENNY**, the young British dress designer, finds inspiration for his fashions by draping living models. Every man to his own trade!

### MR. MacDONALD EXPLAINS HIS TOUR

**“PEACE CAN BE KEPT IN EUROPE”**

**MR. RAMSAY MACDONALD** faced a crowded House of Commons yesterday afternoon when he spoke about his visits to Paris, Geneva, and Rome, and his talks with Signor Mussolini.

The German, French, Italian, Polish, and Belgian Ambassadors were among a crowd of diplomatic representatives in their special gallery, and Mr. Bruce, of Australia, and other representatives of the Dominions also listened.

Mr. Macdonald, who was greeted with cheers, said—

“I take the earliest available opportunity to inform the House regarding what happened while the Foreign Secretary and myself were at Geneva and Rome.”

“We were asked by our colleagues here to go to Geneva, first because every French newspaper showed that there was a grave danger of immediate collapse of the Disarmament Conference, and we felt strongly that it might be possible to avert such a collapse, because we were not at all convinced that it was necessary that it should take place.”

“Therefore, the Foreign Secretary and I went to Geneva. Our first business was to discover how matters exactly stood, and for that purpose we interviewed for some two or three days

---

**1911,232 a minute to £1,000,000 a minute.**

This is the record of the public's thirst for sound investments with a trustee status.

When the West Riding County Council issued £1,000,000 of 3½ per cent. stock at £99 per cent. last week they obtained £11,000,000 in fifteen minutes.

Yesterday Middlesbrough asked the public to subscribe to £1,000,000 of its 3½ per cent. stock, and raised the price to £99 10s. per cent.

The lists were closed in five minutes, during which time applications had been received for £20,000,000.

**The Powell Duffryn Steam Coal Company of South Wales** increased its output to £100,000 last year.

Mr. E. L. Houn, the chairman and managing director, told shareholders at yesterday's annual meeting that this had not been achieved by a policy of wage reductions.

In fact he revealed that the earnings of their employees were higher than the average of the coal-field.

**“Daily Express” Special Correspondent.**

**DUBLIN, Thursday.**

**W**HILE Mr. Jack O'Shea, the official announcer of the Irish sweepstake draw, was dividing the remnants of the latest Irish lottery prize fund between lucky ticket-holders in the Plaza Ball-room to-day I was listening to an Under-Secretary of the Free State Government introducing a Bill which may change the whole future, scope, and purpose of these Irish hospital lotteries.

**NO CLUE**

A mysterious measure entitled “The Public Hospitals Bill, 1933,” appeared on the agenda for this afternoon's meeting of the Dail.

**The Bill was set down for formal**

---

**LABOUR LEADER BEREAVED**

Mr. Lansbury, son of Mr. George Lansbury, M.P., brother of the Labour Party, died last night.

Broadcasting Programmes on Page Fifteen.

Es ist äußerst interessant, wie die karmischen Verflechtungen ganzer Nationen den Verlauf der Geschichte mitbestimmen, doch ist das Geschehen viel zu komplex, um in wenigen Worten erhellt zu werden; es kann hier nur angedeutet werden, wie sich aus der Provokation des Französisch-deutschen Krieges (Emser Depesche), die zur Proklamation des Kaiserreichs unter Bismarck – im Spiegelsaal von Schloß Versaille – geführt hatte, der konkurrierende Imperialismus Frankreichs, Englands und Deutschlands entwickelte. Neid, Größenwahn und Gier kulminierten schließlich in den Verwicklungen, die in den ersten Weltkrieg mündeten, an dessen Ende das unselige Versailler Diktat stand – wiederum eine Antwort auf die Demütigung der „Grande Nation“ am 18. Januar 1871. Der Spiegelsaal von Schloß Versaille ist somit zu einem Fatum geworden, in dessen Spiegelbildern sich die Protagonisten des Stolzes und der Überheblichkeit hätten längst erkennen können – wenn sie es denn wirklich gewollt hätten. So aber mußte der Stolz gebrochen werden, und als Henkersknechte haben das die Alliierten, die sogenannten „Siegermächte“, am Ende des zweiten dreißigjährigen Krieges (1914 – 1945) auch ausgeführt, in höchst niederträchtiger Weise. Die Nürnberger Prozesse gehören zu den empörendsten und dunkelsten Kapiteln der an Ungerechtigkeiten gewiß nicht armen, neueren Geschichte. Jetzt ist die Zeit gekommen, Licht in das Dunkel zu bringen, um die Morbus Ignorantia, die Krankheit des Unwissens, zu beseitigen. Deutschland ist heute mit Sicherheit das gebrochenste Volk der Welt – aber es wird eine demütige Auferstehung feiern, und die geschlagenen Wunden werden verheilen, wenn die alte Welt, unter der sich der Abgrund auftut, sich selbst ihr Ende bereitet hat. Deutschland wird 17

gründlichst vorbereitet zur Aufnahme der Liebe, es erlebt die Vorbildung des inneren Lichtes, das zum Vorbild werden wird für diejenigen, die es auszulöschen trachteten. Blind, gedemütigt, entmündigt, aber ein liebendes Herz! So liegt die Deutsche Nation am Boden, ungeachtet des materiellen Reichtums, der ihre Seelen beschwert und träge macht.

CHRISTUS wird uns wieder aufrichten. In der großen **Völkerprophetie vom 10. Januar 1945** – zu einem Zeitpunkt, da die letzten großen Schlachten im Pazifikraum und an der Westfront tobten – erhob CHRISTUS zum wiederholten Mal seine Stimme (Offenbarungen von Mexiko, zusammengefasst im „Dritten Testament“) und teilte den Anwesenden mit:

In diesem Augenblick spreche Ich zu den Nationen der Erde. Alle haben mein Licht; mit ihm sollen sie darüber nachdenken, daß sie gewagt haben, über das Leben zu verfügen, als ob sie die Eigentümer desselben wären ... Hier bin ich unter euch gegenwärtig, oh ihr **sieben Nationen! Sieben Häupter**, die ihr euch auf der Welt vor mir emporgereckt habt!

14. **ENGLAND**: Ich erleuchte dich, meine Gerechtigkeit wird dich noch schwer heimsuchen. Doch ich gebe dir Kraft, berühre dein Herz und sage dir: deine Machtansprüche werden fallen, deine Reichtümer dir genommen, und sie werden niemandem gegeben werden.

15. **DEUTSCHLAND**: Ich suche in diesem Augenblick deinen Stolz heim und sage dir: bereite dich, denn dein Same wird nicht untergehen. Um neue Länder hast du mich gebeten, doch die Menschen haben sich in meine hohen Ratschlüsse eingemischt. Ich beuge deinen Nacken und sage dir: nimm meine Kraft und vertraue darauf, daß ich dich retten werde.

16. Aber wenn du nicht auf mich vertrauen wirst und dich deinem Stolz hingeben solltest, wirst du allein und ein Sklave der Welt sein. Doch dies ist nicht mein Wille, denn nun ist die Zeit, in der ich die Herren stürze und die Sklaven und Gefangenen befreie. Nimm mein Licht und richte dich wieder auf.

17. **RUSSLAND**: Mein Geist sieht alles. Die Welt wird nicht dein sein. Ich werde es sein, der über euch alle regiert. Du wirst nicht imstande sein, meinen Namen auszulöschen, denn Christus, der zu dir spricht, wird über alle Menschen herrschen. Befreie dich vom Materialismus und bereite dich für ein neues Leben vor, denn wenn dies nicht geschieht, werde ich deinen Hochmut brechen. Ich übergebe dir mein Licht.

18. **ITALIEN**: Du bist nicht mehr der Herr wie in den vergangenen Zeiten. Heute haben dich Spott, Knechtschaft und Krieg zugrunde gerichtet. Infolge deiner Entartung durchlebst du eine große Läuterung. Doch ich sage dir: erneuere dich, beseitige deinen Fanatismus und Götzendienst, und erkenne mich als den höchsten Herrn. Ich werde neue Inspirationen und Licht auf dich ausgießen. Nimm meinen Heilbalsam und vergebt einander.

19. **FRANKREICH**: Du bringst deinen Schmerz vor mich. Dein Wehklagen gelangt bis zu den Himmeln. Ich empfangе dich. Früher hast du dich zum Herrn erhoben, jetzt zeigst du mir nur die Ketten, die du mit dir schleppst.

20. Du hast weder gewacht noch gebetet. Du hast dich den Vergnügungen des Fleisches hingegen, und der Drache hat dich zur Beute genommen.

21. Doch ich werde dich retten, denn die Klage deiner Frauen und das Weinen der Kinder dringt zu mir empor. Du willst dich retten, und ich reiche dir meine Hand. Aber wahrlich, ich sage dir: wache, bete und vergebe!

22. **VEREINIGTE STAATEN**: In diesem Augenblick empfangе ich auch dich. Ich betrachte dein Herz – es ist nicht aus Stein, sondern aus Metall, aus Gold. Dein Gehirn aus Metall sehe ich verhärtet. Ich finde keine Liebe bei dir, entdecke keine Geistigkeit. Ich sehe nur Größenwahn, Ehrgeiz und Habgier.

23. Mach weiter, doch ich frage dich: wann wird mein Same bei dir tiefe Wurzeln treiben? Wann wirst du dein Goldenes Kalb und deinen Turm von Babel niederreißen, um stattdessen den wahren Tempel des Herrn aufzurichten?

24. Ich berühre eure Gewissen, vom ersten bis zum letzten, und vergebe euch. Ich erleuchte euch, damit in der schwersten Stunde, wenn die Heimsuchung ihren Höhepunkt erreicht, euer Verstand nicht getrübt ist, sondern klar denkt und euch daran erinnert, daß ich über euch stehe.

25. Ich gebe dir Licht, Kraft und Vollmacht. Schalte dich nicht in meine hohen Ratschlüsse ein, denn wenn du meinen Weisungen nicht gehorchen oder die Grenze überschreiten solltest, die ich ziehe, wird Schmerz, Zerstörung, Feuer, Seuche und Tod über dich kommen.

26. **JAPAN:** Ich empfang dich und spreche zu dir. Ich bin in dein Heiligtum eingetreten und habe alles betrachtet. Du willst nicht Letzter sein, hast immer Erster sein wollen. Doch wahrlich, ich sage dir: dieser Same ist nicht wohlgefällig vor mir.

27. Es ist nötig, daß du den Leidenskelch leerst, damit sich dein Herz läutert. Es ist erforderlich, daß sich deine Sprache mit anderen Sprachen vermischt. Es ist notwendig, daß die Welt sich dir nähert. Wenn die Welt vorbereitet und geläutert ist, wird sie dir den Samen bringen, den ich ihr übergeben werde. Denn ich sehe niemanden zugertüet. Ich sehe bei dir nicht den geistigen Samen meiner Göttlichkeit. Doch ich werde den Weg bahnen.

28. Bald wird es auf der ganzen Welt ein Chaos der Weltanschauungen geben, eine Verwirrung der Wissenschaften und Theorien. Doch nach diesem Chaos wird das Licht zu dir gelangen. Ich bereite euch alle zu und vergebe euch und Sorge dafür, daß ihr den rechten Weg beschreitet.

29. Wenn der Zeitpunkt da ist und der Friede zu den Nationen kommt, so sei nicht widersetzlich, schalte dich nicht in meine hohen Ratschlüsse ein, noch widersetze dich meinem Willen. Wenn die Nationen Frieden geschlossen haben, sollst du ihnen nicht in den Rücken fallen, denn dann werde ich mein Gericht über dich kommen lassen.

30. **Sieben Nationen! Sieben Häupter!** Der Vater hat euch empfangen. Vor euch, unter eurer Herrschaft steht die Welt. Ihr seid mir für sie verantwortlich!

31. Das Licht des Buches der sieben Siegel sei in jeder der Nationen, damit die Menschen sich zurüsten, wie es mein Wille ist. Mein Friede sei mit euch! (127, 50 – 65)

**Sieben Häupter, sieben Nationen!** Interessant ist der Bezug zum siebzehnten Kapitel der Offenbarung des Johannes. Dort heißt es ab dem siebten Vers:

7. Und der Engel sprach zu mir: Warum wunderst du dich? Ich will dir sagen das Geheimnis der Frau und des Tieres, das sie trägt und sieben Häupter und zehn Hörner hat.

8. Das Tier, das du gesehen hast, ist gewesen und ist jetzt nicht und wird wieder aufsteigen aus dem Abgrund und wird in die Verdammnis fahren. Und es werden sich wundern, die auf Erden wohnen, deren Namen nicht geschrieben stehen im Buch des Lebens vom Anfang der Welt an, wenn sie das Tier sehen, daß

es gewesen ist, und jetzt nicht ist und wieder sein wird.

9. Hier ist Sinn, zu dem Weisheit gehört! Die sieben Häupter sind sieben Berge, auf welchen das Weib sitzt, und es sind sieben Könige.

10. Fünf sind gefallen, einer ist da, und der andere ist noch nicht gekommen; und wenn er kommt, muß er eine kleine Zeit bleiben.

11. Und das Tier, das gewesen ist und jetzt nicht ist, das ist der achte und ist einer von den sieben und fährt in die Verdammnis.

Viele kluge Bücher sind über die Offenbarung bereits geschrieben worden, doch das letzte Wort ist beileibe noch nicht gesprochen; zu rätselhaft sind die Bilder, die der Apokalyptiker beschreibt. So wollen wir ein Licht auf diese Verse geben, die einen Bogen spannen von der unmittelbaren Vergangenheit, die der Apokalyptiker noch selbst erlebt hatte – der völligen Zerstörung und Zerstreuung des Judentums durch die Römer – bis hin zur Planung jenes Israels, das der Welt bis heute Kopfzerbrechen bereitet; denn diese Staatsgründung war eine reine Kopfgeburt, die am Verhandlungstisch der UN auf Betreiben zionistischer Kräfte durchgewinkt wurde – gegen den erbitterten Widerstand von unter anderen Indien, Ägypten, Griechenland, Iran, Irak, Saudi-Arabien und der Türkei. Diesen zionistischen Kräften hatten die Bankiersfamilien Warburg und Rothschild kräftig den Rücken gestärkt – indem sie in großem Stil Grund und Boden in Palästina aufgekauft hatten, mehr als 25.000 Hektar. Israels Staatsgründung war eine Geburt, auf der kein Segen lag, sondern: Mord, Krieg, Tod, von Anfang an. Kein Aprilscherz war es – oder eben doch? – daß gerade am *ersten April* 1948 die Operation „Dalet“ begann, eine blutige Offensive der Haganah, dem Vorläufer der israelischen Armee. Seither ist der Nahe Osten ein Pulverfaß.

Die **Dis**harmonie, die der Staatsgründung Israels eine bittere Note verleiht, geht einher mit dem Wegbereiter desselben Staates, dem zweimaligen englischen Premierminister Benjamin **Dis**raeli, einem sephardischen Juden, der zum *Schein getauft* wurde – und das in weiser Voraussicht, denn mit dem *Taufschein* hatte man damals, als Juden vom Parlament noch ausgeschlossen waren, überhaupt erst die Möglichkeit, in der Politik eine führende Rolle zu spielen. Kaum dabei im Zirkel der Mächtigen, hatte Disraeli dann seine Hand im Spiel, um den Juden den Zugang zum Parlament zu gewähren (*Jewish Disabilities Bill 1848*), und wie hieß der erste jüdische Abgeordnete im Unterhaus? Lionel de Rothschild, gebürtiger 19

Bankier! Der mußte allerdings vorerst seine politischen Ambitionen auf Eis legen, da er sich geweigert hatte, den notwendigen Eid auf die Bibel abzulegen – er ließ die Worte „*upon the true faith of a Christian*“ einfach aus, worauf er der Abgeordnetenkammer verwiesen wurde. Das erinnert uns an Gerhard Schröder, der bei seinem Amtseid im Jahr 1998 (3 x 666!) generös auf „*Gottes Hilfe*“ verzichtet hatte, und ihm gleich taten es sieben Mitglieder seines *Kabinetts*, weshalb man solche Begebenheiten zu Recht als *Kabinettsstücke* bezeichnet. Im Jahr 1844 schreibt Disraeli in einer seiner Novellen über die Politik folgendermaßen:

„*Du siehst . . . daß die Welt von ganz anderen Personen regiert wird als diejenigen es sich vorstellen, die nicht hinter den Kulissen stehen.*“ Disraeli wußte es, Roosevelt wußte es, alle Welt weiß es, nur – – der deutsche Michel nicht.

### Zionismus und entartetes Judentum

Es liegt auf der Hand, daß das „*zu arge Judentum*“, um die Wortprägung Jakob Lorbers wiederaufzugreifen, gleichzusetzen ist mit „*dem Tier, das gewesen ist, jetzt nicht ist, und wieder sein wird*“.

„*11. Und das Tier, das gewesen ist und jetzt nicht ist, das ist der achte und ist einer von den sieben und fährt in die Verdammnis.*“

Auch wenn die Offenbarung des Johannes in seinen geheimnisvollen Tiefen mehrschichtige Dimensionen geistig-menschlicher Entfaltung bereithält auf dem Weg zum „*Himmlichen Jerusalem*“ – jenem fernen Zustand der Erdenmenschheit, die sich so weit zu vergeistigen hat, daß der physische Körper in seiner jetzigen Erscheinung überwunden sein wird – so weist sie durchaus auch auf Bilder, die sich in dem Zyklus der Menschheitsgeschichte, in dem wir gegenwärtig stehen, getreulich widerspiegeln.

**Entsprechungen in der Geschichte:** das zur Zeit der Niederschrift der Offenbarung schon in alle Winde zerstreute Judentum kehrt wieder im Zionismus, der, von den jüdischen Bankiersfamilien geplant, geschürt und finanziert, zur Staatsgründung Israels geführt hat, in seinem Hochmut jedoch, mit dem es auf den Häuptern der Nationen herumstolziert, zur Plage und zum Krebsgeschwür der Völker verkommen ist. Entartet ist es, tierisch seiner Wesensnatur nach, was es auch solange bleiben wird, wie es sich der lebendig machenden Liebe der Christuskraft verweigert. Dieses vollkommen im Materialismus verhärtete Judentum ist „*der achte und ist einer von den sieben*“, nämlich hervorgegangen aus England, einem der „*gefallenen Häupter*“, dem abtrünnig gewordenen Engelland, dem Bankenmekka der jüd'schen Hochfinanz, mit London als Zentrum, wo man die babylonischen Türme der Selbstsucht bestaunen kann, die aus dem Kapital errichtet wurden, das der geraubte Zins aus allen Völkern herbeigetragen hat.

*Abb. 31: Canary Wharf, das neue Bankenviertel Londons, in dem über 100.000 Menschen dem Dämonen Mammon dienen. Canary Wharf, der "Anlandeplatz am Kanal", ist ein sinnfälliges Sprachbild für das Anlanden der weltweit durch die Hochfinanz kanalisierten Geldströme.*

Wer glaubt, daß diese Ausführungen überzogen wären, und, da rein subjektiver Natur, an der Realität vorbei gehen, der lasse sich durch die Realität selbst eines Besseren belehren. In der „*Zeitschrift für Bankpolitik und Praxis*“, die sich sinnigerweise schlicht und einfach „*die bank*“ nennt, findet sich ein Artikel über einen Mann, der „*At the Top*“, bis zur Spitze der Geldpyramide aufgestiegen ist, und es wird offensichtlich, was ihm den Weg dorthin geebnet hat: die Einheirat in die Familiendynastie der **Rothschilds**. Der Weg ist immer der gleiche: vom erfolgreichen Finanzmanager hin zur Einflußnahme in Wirtschaft, Politik, und Medien. **Marcus A. P. Agius**, so lautet der Name des in diesem sehr aufschlußreichen Artikel dargestellten „*Chairmans*“ (was übersetzt werden kann nicht nur mit *Vorsitzender*, sondern auch mit *Sänftenträger*, siehe Erläuterung zu DTS auf S.14), also dieser Marcus A. P. Agius war – man höre und staune – Direktor des Vorstands der **British Broadcasting Corporation**, kurz **BBC**, deren offizieller Bildungsauftrag unter dem Einfluß der Hochfinanz zur manipulatorischen Mißbildung des eigentlich zur geistigen Freiheit führen sollenden selbstbewußten Denkens mißbraucht wird. Manche Sätze lassen aufhorchen, wenn man sie zweimal liest, wie die drei letzten des Artikels, die hier wiedergegeben werden sollen:

„. . . zunächst war er Mechanik-Ingenieur bei Vickers, bevor er durch ein Stipendium die Chance erhielt, sich am Harvard College, an der Cambridge University und der St Georges University in die Geheimnisse der Ökonomie und des Finanzwesens *einweihen zu lassen*. Heute ist er derjenige, der die während seiner Karriere *gewonnenen Erkenntnisse an andere weitergibt*. Und *genauso sollte es auch sein.*“

Was denn für eine Einweihung? Die Logen grüßen, und so verwundert es auch nicht, daß Agius 2010 und 2013 zu den Bilderberg-Konferenzen, die strengster Geheimhaltung unterliegen, eingeladen war. Dort hatte er sicherlich weitreichende Möglichkeiten, seine „*gewonnenen Erkenntnisse an andere weiterzugeben*“ – an „*einflussreiche Personen aus Wirtschaft, Militär, Politik, Medien, Hochschulen und Adel*“, wie es verharmlosend bei Wikipedia heißt – also an die wirklich Mächtigen, die die Geschicke der Welt in Händen halten. Es schließt sich wieder einmal der Kreis, der **Zirkel**, der im **Winkelmaß** präzise durchdacht den Plan zur Auslöschung der Individualitäten, die sich der Christuskraft öffnen, vorantreibt, und damit die Vernichtung des Welten-ICHs, also des Christus selbst, zu verwirklichen sucht. Zirkel und Winkelmaß sind die Symbole der Freimaurerei.

## ARCANDOR – das Geheimnis des Goldes

Gold und Geld regieren die Welt, und wie wir bereits gesehen haben, fließen die Geldströme mitten durch das Herz des internationalen Finanzwesens in der Londoner City. Doch wie man die Zuflüsse reguliert und kräftiger macht, das soll an zwei deutschen Beispielen aufgezeigt werden. Deutschland ist die wichtigste Vene als kräftigender Zustrom des Londoner Herzens, vom Frankfurter Bankenviertel ausfließend über den Kanal die Themse hinauf. Die Rothschilds, die sich über die Jahrhunderte hin fleißig vermehrten, haben in allen Herren Ländern ihre Vorposten aufgestellt. Unweit von Frankfurt, in Hochheim am Main, tüfelt Moses Rothschild am Auftun neuer Geldquellen. Hier ein „*Schnappschuß*“ seiner Website, der „*Rothschild Group Investments*“:



Abb. 32: Diversifizieren heißt die Devise - breit aufgestellt präsentiert sich Moses Rothschild, und wie aus weitverzweigten Blutgefäßen kommend, strömen die Lebenssäfte in seinem Konglomerat zusammen. Besondere Beachtung verdient das kreisrunde Emblem, das wir genauer unter die Lupe nehmen sollten.

Was beim ersten flüchtigen Blick wie ein Vergrößerung als finstere Eule, die in den Erde wohnt. Die **Eule der Minerva** gilt deren Weisheit und Klugheit sich aus Schutz der Nacht an den Menschen die sie willkommen heißen, einnisten. Inspirationen ein, die listig und berechnend Die Eule ist also, wenn die Weisheit nicht **personifizierte Symbol der Kopfgeburt**. Erdkugel positioniert ist, innerhalb eines

zur Hälfte eingetaucht scheint. Der Quader symbolisiert die „*vier*“, die materielle Welt (im Gegensatz zur „*drei*“, der göttlichen Trinität), und innerhalb dieser untersinnlich-materiell gebundenen Welt entfaltet die Pyramide der Illuminaten, an deren Spitze Luzifer selbst steht, ihre zerstörerische Tätigkeit. Die grünen Zweige symbolisieren den „*Scheinfrieden*“,

Adler aussieht, entpuppt sich in der tiefen Abgründen unterhalb der Ebene der als wichtiges Symbol der Illuminaten, dämonischen Kräften speisen; die sich im heranmachen und sich im Verstand jener, Sodann flößen sie ihnen Ideen und sind, kalt, herzlos, unrein und zerstörerisch. von Liebe durchwärmt wird, **das** Es fällt auf, daß die Pyramide unterhalb der Quaders, in den auch der Erdball selbst bis

mit dem sie die Menschheit zu beglücken trachten – „*Wohlstand für alle*“ heißt ihre Devise. Welch ein Gegensatz ist das zum Bild der weißen Taube (Symbol des „*Heiligen Geistes*“), die sich bei der Taufe am Jordan **von oben her** auf das Haupt des Jesus von Nazareth, der in diesem Moment vom Christusgeist durchdrungen wird, herniederläßt!

Ein letzter Blick soll auf den Erdball gerichtet sein, der, wie es die Grafik veranschaulicht, genau zwischen Licht und Finsternis schwebt, zwischen Materie und Geist, umkämpft von beiden Seiten, Gut und Böse, mit Getöse. Wer ganz genau hinschaut, der erkennt, daß der Fokus (der ein wenig heller erscheint als die Umgebung) auf eine ganz bestimmte Gegend gerichtet ist – auf Moskau hinzeigend, das Herz Russlands, dem Regierungssitz Putins. Golden glänzt die Pyramide, golden glänzt das Erdreich, in dem nichts Geistiges mehr grünt. Wer taut die güldnen Sonnenstrahlen wieder auf, die zu erkalteten Herzen und metallischen Häuptern erstarrt sind?

Das Geheimnis des Goldes offenbart sich vollends an unserem zweiten Beispiel, wobei man nicht weiß, ob man es Komödie oder Tragödie, Drama oder Lustspiel nennen soll, je nachdem, ob man es aus der Perspektive der Betroffenen, oder derjenigen der Drahtzieher betrachtet. Es geht um den Aufbau und der darauffolgenden Zerschlagung, sprich: Ausschlichtung eines Imperiums mit dem aufschlußreichen Namen Arcandor. Arcandor, kein Begriff? Schauen wir uns zunächst das Firmenlogo an:

„committed to creating value“ = „eingesetzt, um Wert (Valuta) zu schöpfen“; Arcan = geheim (lateinisch), d'or = golden, also bedeutet Arcandor = goldenes Geheimnis, das Geheimnis des Goldes



Was sich hinter diesem Firmenlogo verbirgt, erläutert Wikipedia: „Die **Arcandor AG in Liquidation** (bis 30. Juni 2007 **KarstadtQuelle** AG) war ein Handels- und Touristikkonzern mit Unternehmenssitz in Essen mit den drei Kerngeschäftsfeldern Einzelhandel, Versandhandel und Tourismus. Hauptaktionäre sind die Privatbank Sal. Oppenheim und Madeleine Schickedanz.“

„Sal.“ – da denkt man doch gleich an das Reich der Salamander, die das „*Triebhafte in den Feuerwesen*“ verkörpern, laut Rudolf Steiner. Fieberhaft betrieb jedenfalls der Begründer der Kölner Privatbank unter eigenem Namen *Sal. Oppenheim*, Salomon Oppenheim junior, den Ausbau seiner Geschäfte – unter anderem durch das Privileg zur Eintreibung der Judensteuer, die ihm die französischen Besatzungsbehörden unter Napoleon übertragen hatten. Die Familiendynastie der Oppenheimer reicht weit zurück, es sei erinnert an den „*Jud Süß*“, den Protagonisten der gleichnamigen Novelle von Wilhelm Hauff sowie dem darauf aufbauenden berühmten [Propagandafilm](#) von 1940. Der vollständige Name dieser historischen Person lautete Joseph Süß Oppenheimer. Seine Klugheit, Verschlagenheit und Skrupellosigkeit wurden ihm, der zuerst zum Hof- und Kriegsfaktor, später dann zum Geheimen Finanzrat aufstieg unter Herzog Karl Alexander, dem ersten katholischen Herrscher auf dem Thron seit der Reformation im protestantischen Württemberg, zum Verhängnis; er wurde unmittelbar nach dem Tod des verschwenderischen Herzogs inhaftiert, und im Jahr 1738 hingerichtet. Dem umtriebigen Oppenheimer verdankt das „*schwäbische Musterländle*“ die erste Bank, und „*seine Kredite waren teuer, ohne zu wuchern*“ – so schreibt die Wikipedia, die ihren kurzsichtigen Lesern gerne eine rosarote Brille verordnet. Und ARCANDOR, die verdeckte Goldgrube? Sie ist zur Konkursmasse geworden, zum Zankapfel der Gläubiger.

Momentan (Ende 2014) streiten sich die Privatbank Sal. Oppenheim und der ehemalige Vorstandsvorsitzende von Arcandor, Thomas Middelhoff, vor Gericht um zweistellige Millionenbeträge, die auf verwickelten Pfaden verschwunden sind. Middelhoff, der sich gern als „*Amerikaner mit deutschem Pass*“ bezeichnet, befindet sich seit Ende November 2014 wegen Untreue in Untersuchungshaft. Vor seiner Zeit als Vorstandsvorsitzender des komplexen Arcandor-Konzerns, um genau zu sein, ab dem Jahr 1998 (3 x **666**), hatte er den milliardenschweren Bertelsmann-Konzern durch internationale Unternehmenszukaufe zu einem „*Global Player*“ im Bereich Unterhaltung und neue Medien aufgebauscht, im Gleichschritt mit den synchron operierenden amerikanischen „*Konkurrenten*“ Disney und Time Warners.

## Opium für das Volk

Der Bertelsmann-Verlag – eine deutsche Legende, bleibt im Bewußtsein der Öffentlichkeit, auch nach dem Ableben seiner Galionsfigur im Jahr 2009, fest verbunden mit der Persönlichkeit [Reinhard Mohns](#), dem absolutistisch **regierenden** Patriarchen der Nachkriegszeit. Dessen Familienname legt bloß, was die Bertels-Hintermänner (*Bertel, Bertil*, skandinavisch, bedeutet *strahlend, klug, glänzend*) mit ihrem „Bildungsauftrag“ eigentlich im Sinn haben: der arglosen Käuferschaft das Bewußtsein zu „vernebeln“ – denn „Schlafmohn“ für den menschlichen Geist sind die rauschartigen Romanluftschlösser, literarischen Hirngespinnste, und paginierten Tagträumereien, die in den von Gütersloh aus gesteuerten Buchclubs in äußerst raffinierter Weise millionenfach unter das Volk gebracht wurden; solche Machenschaften

kennzeichnen das dämonische Wirken Luzifers: Luftgebilde und Illusionen, Nervenäther und Seifenblasen als Opium für das Volk. Rein statistisch gesehen verschwendet jeder Bundesbürger über 15 Jahren täglich eine Stunde seiner Lebenszeit mit der Nutzung von Bertelsmann-Produkten, Tendenz: steigend. Auf den Gassen regt sich wenig Widerstand, und alles geht noch seinen gewohnten Gang. Doch wenn bekannt wird, daß solche Wege direkt in das gleisnerische Lichtreich Luzifers hineinführen, so entpuppen sie sich als das, was sie schon immer waren: Sackgassen für Geist und Seele. Sackgassen enden für gewöhnlich recht abrupt, und ungewiß bleibt nur der Zeitpunkt, an dem die Drahtzieher und Verführer der Völker zur Rechenschaft gezogen werden. Wenn es soweit ist, dann werden sie sich gegenseitig die Schuld zuschieben:

*„Esra, du hast verkauft eine Katze im Sack; auf dein Haupt die Verantwortung . . .“*

\* \* \*

### **„Ihr wisset weder Tag noch Stunde . . .“ (Ev. nach Matthäus, Kap. 25)**

Doch was wir zumindest wissen, das sind die Anzeichen für die Wiederkunft Christi „auf einer Wolke“ (z.B. Lukasev. 21, 27), d. h. geistig – wie es sich vorbereitet im Kommen des „versprochenen Trösters“ (Johannesev., Kap. 16, 7 ff.), der da erleuchtet als „*Heiliger Geist*“ unser Denken, im „*ätherischen Schauen des Christus*“ in der Stille demütiger Herzen (Rudolf Steiner), und im Offenlegen von Lug, Trug und Irrtum durch aufrichtige Menschen, die sich vom Feuer des Geistes, dem „*Geist der Wahrheit und der Erkenntnis*“, leiten lassen. Ein solch demütiges Werkzeug des Herrn war Jakob Lorber, der um die Mitte des vorletzten Jahrhunderts schrieb:

*„Es gibt ein gar großes Land im fernen Westen, das von allen Seiten vom großen Weltozean umflossen ist und nirgends über dem Meere mit der alten Welt zusammenhängt. Von jenem Lande ausgehend, werden die Menschen zuerst große Dinge vernehmen, und diese werden auch im Westen Europas auftauchen, und es wird daraus ein helles Strahlen und Widerstrahlen entstehen. Die Lichter der Himmel werden sich begegnen, erkennen und sich unterstützen.“ (Das große Evangelium Johannis, Band 9, Kapitel 94, 14)*

So höret, was der Geist euch sagt! In Mexiko ertönte sie, die Stimme, die ein jeder kennt, ein jeder liebt, der sich mit Christus innerlich verbunden hat. In den Jahren zwischen 1945 und 1950, beginnend mit der großen Völkerprophetie am 10. Januar 1945 (siehe S. 18/19), intensivierten sich noch einmal die Belehrungen durch die Stimme Christi, als eine Art Wiederholung und Zusammenfassung der insgesamt 84 Kundgebungsjahre.

### **Die letzten Christuskundgebungen – Kriege und Naturkatastrophen – Zeichen am Himmel**

32. Dieselbe Welt, die ihr derzeit bewohnt, ist lange Zeit hindurch ein Schlachtfeld gewesen. Doch dem Menschen hat die enorme Erfahrung, die ihm von seinen Vorfahren vermacht wurde, nicht genügt – eine bittere und schmerzvolle Erfahrung, die wie ein durch das Gewissen aufgeschlagenes Buch vor den Menschen dieser Zeit liegt.

33. Aber das Herz der Menschen ist zu hart, um jene Frucht der Erfahrung anzunehmen, die wie ein Lichtvermächtnis ist. Das einzige, was sie von ihren Vorfahren als Erbe übernommen haben, ist der Hass, der Stolz, der Groll, die Habgier, der Hochmut und die Rache gewesen, die ihnen im Blut weitergegeben wurden.

34. Bedenkt, daß Gerichtszeit ist; denn wahrlich, ich sage euch, jedes Vergehen wird gesühnt werden. Die Erde selbst wird Rechenschaft fordern von dem schlechten Gebrauch, den der Mensch von ihr und ihren Natureichen gemacht hat.

35. Alles, was zerstört worden ist, wird euch zur Rechenschaft ziehen und die Menschen dadurch erkennen lassen, daß sie vom Schöpfer mit Liebesabsichten geschaffen wurden, und daß gerade jener einzige Wille, der sie vernichten könnte, sie umsorgt, sie beschützt und sie segnet. (180, 67)

36. Ich übergebe euch diese Botschaft, die ihr über die Meere hinweg weitergeben müsst. Mein Wort soll den alten Kontinent durchqueren und selbst zu den Menschen des alten Palästinas gelangen, die sich in einen brudermörderischen Kampf um ein Stückchen Land gestürzt haben, ohne sich des Elends ihres Geistes bewusst zu werden.

37. Ihr könnt euch die Prüfung, die die Welt durchleben wird, nicht vorstellen. Alle erwarten den Frieden, doch dieser wird erst zur Geltung kommen, **nachdem die Naturgewalten von mir Zeugnis abgelegt haben.** (243, 52)

Die mexikanischen Offenbarungen endeten nach 84 Jahren am 31. Dezember 1950, wie es Christus selbst bestimmt, und immer wieder darauf hingewiesen hatte. Unaufhörlich fragten sich die Zuhörer in ihrem Herzen:

„Wann wird das alles geschehen?“

Wer wissen will, darf wissen. Christus gab die Antwort selbst:

10. Es wird eine kurze Zeitspanne geben, in der mein in dieser Zeit gegebenes Wort dem Anschein nach vom Antlitz der Erde verschwunden ist.

11. Dann werden die Menschen darangehen, spirituelle Lehren zu erfinden, neue Gesetze und Gebote zu lehren. Sie werden sich Meister, Apostel, Propheten und Gottgesandte nennen, und ich werde sie eine Zeitlang sprechen und säen lassen. Ich werde sie ihr Saatkorn anbauen lassen, damit sie, wenn sie die Frucht ernten, erfahren, was sie gesät haben.

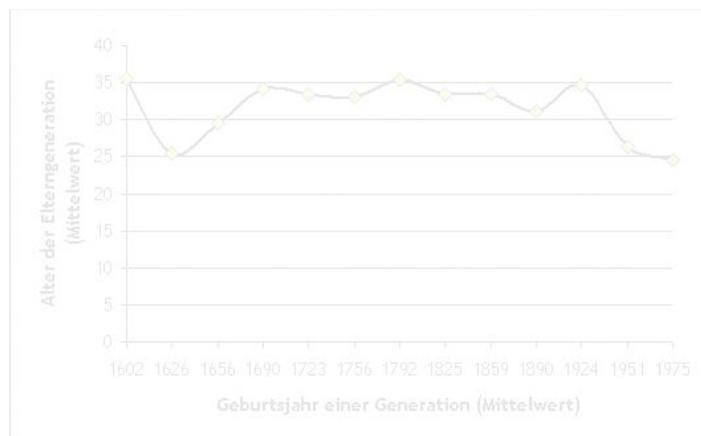
12. Die Zeit und die Naturgewalten werden über ihre Saaten hinweggehen, und ihre Schritte werden für jedes dieser Menschenkinder wie ein Gericht sein.

13. Es ist notwendig, daß die Welt den Betrug kennenlernt, damit sie die Wahrheit erkennt. Dann werden die Wahrheit und die Lebensessenz, die ich euch in dieser Zeit übergab, unter den Menschen wieder in ihrer ganzen Lauterkeit und Spiritualität auferstehen. (106, 9 - 10)

5. Nach der Reinigung, die auf Erden geschehen muß, **werden von mir ausgesandte Menschen auftreten, tugendsame Geister mit großen Missionen**, um die gehorsame Menschheitsfamilie zu schaffen.

6. Vier Generationen nach der euren werden noch vergehen, bis meine Lehre sich über den Erdkreis ausbreitet und schöne Früchte erntet. (310, 50)

Jetzt benötigen wir das kleine Einmaleins. Welche Zeitspanne umfasst eine Generation? Die Schwankungen durch die Jahrhunderte hindurch in der Gegend des mittleren Schwarzwalds zeigt folgende Grafik:



Wie man sieht, liegt der Durchschnittswert für eine Generation bei ungefähr 30 Jahren; nach Kriegen sinkt der Wert rapide ab, in ruhigeren Zeiten steigt er wieder an.

$4 \times 30 = 120$  Jahre

$1950 + 120 = 2070 \approx$  paradiesische Zeiten

Das soll nur ein grober Anhaltspunkt sein, um das Verständnis dafür zu wecken, vor welch gewaltigen Veränderungen die Menschheit heute steht; vor der Geburt einer neuen, lichtvolleren Erdenmenschheit, die schmerzhaft, unter großen Wehen, entbunden werden muß.

Zum Vergleich diene Jakob Lorber, Großes Evangelium Johannis, Band 6, Kap. 174, 7:

„ . . . Von jetzt an aber werden nicht volle 2000 Jahre vergehen, bis das große Gericht auf der Erde vor sich gehen wird; und das wird dann ein offenbar jüngstes, aber zugleich auch letztes Gericht auf dieser Erde sein . . . “

Im Jahr 33 war die Kreuzigung des Christus Jesus, die drei Lehrjahre begannen also im Jahr 30; wir brauchen die Rechnung nicht zu Ende zu führen, denn rechnen kann heut' jedes Kind. Sehr aufschlußreich ist in diesem Zusammenhang eine Passage aus Lorbers „*Kindheit und Jugend Jesu*“ (Kap. 209, 20ff.):

20] Und siehe, also wird es in der Zukunft sein: Ein mächtig Feuer aus der Höhe wird kommen über die Gebeine der Frevler und wird sie verzehren bis zu Staub und Asche!

21] Der Herr aber wird **dreimal um die Brandstätte der Welt ziehen**, und es wird Ihn niemand fragen und sagen: »Herr, was tust Du?«

22] Und beim dritten Umgange erst soll der letzte Strahl des Zornes von der Erde genommen werden!«

23] Alle aber machten ob dieser Rede große Augen; denn niemand verstand ihren Sinn.

Klartext spricht hingegen der heilige Malachias (ca. 1094 – 1148), wenn er für den 112. Papst verkündet:

IN PERSECUTIONE EXTREMA S.R. ECCLESIAE SEDEBIT PETRUS ROMANUS, QUI PASCET  
OVES IN MULTIS TRIBULATIONIBUS, QUIBUS TRANSACTIS CIVITAS SEPTICOLLIS  
DIRUETUR ET JUDEX TREMENDUS JUDICABIT POPULUM SUUM.

FINIS

„In äußerster Verfolgung der heiligen Kirche wird Petrus, der Römer, regieren. Er wird die Schafe unter zahlreichen Bedrängnissen weiden. Dann wird die Siebenhügelstadt zerstört werden, und der furchtbare Richter wird sein Volk richten.

Ende.“

### Wenn der Berg nicht zum Propheten kommt . . .

Die Papstprophezeiung des Malachias, deren Echtheit aufgrund der heute noch vorhandenen Drucke, die erst ab dem 16. Jahrhundert nachzuweisen sind, angezweifelt wird, spricht für sich durch ihr weisheitsvolles Licht, das weit über den trüben Verstand krittelnder Forschergeister hinausreicht – wie wir gleich an den letzten drei von insgesamt 112 Sinnsprüchen – einen für jeden Papst – sehen werden.

Beginnen wir beim letzteren, „*Petrus, dem Römer*“, der gegenwärtig unter dem Namen *Franziskus* seine Schäfchen weidet. Sein bürgerlicher Name, Jorge Mario *Bergoglio*, deutet auf seine italienische Herkunft hin. Wie stark aber seine Verbundenheit mit Rom tatsächlich ist, zeigt seine Antrittspredigt (März 2013), aus der einige Passagen wiedergegeben seien. Sie beginnt mit den Worten:

„Liebe Brüder und Schwestern!

Ich danke dem Herrn, daß ich diese heilige Messe zum feierlichen **Beginn meines Petrusdienstes** am Hochfest des heiligen Josef, des Bräutigams der Jungfrau Maria und Patrons der Weltkirche feiern kann . . . Heute feiern wir zusammen mit dem Fest des heiligen Josef **die Amtseinführung des neuen Bischofs von Rom, des Nachfolgers Petri** – ein Amt, das auch Macht beinhaltet. Gewiss, Jesus Christus hat **Petrus Macht** verliehen, aber um was für eine Macht handelt es sich? Auf die dreifache Frage Jesu an **Petrus** über die Liebe folgt die dreifache Aufforderung: **Weide meine Lämmer, weide meine Schafe** . . . das ist ein Dienst, den zu erfüllen der **Bischof von Rom** berufen ist . . .“

Vergleicht man diese Predigt mit der seines Vorgängers, so wird man *Rom* in der Antrittspredigt Benedikts XVI aus dem Jahr 2005 lediglich ein einziges Mal in einem unbedeutenden Nebensatz erwähnt finden, wo er vom Pallium spricht, das die Bischöfe von Rom seit der Antike tragen. Damit scheint die Zuweisung Bergoglios zu „PETRUS ROMANUS“ als dem 112. und damit dem letzten erwähnten Papst der Malachiasprophezeiungen gerechtfertigt zu sein. Um jedoch der Persönlichkeit Bergoglios etwas markantere Züge zu verleihen, fügen wir an dieser Stelle noch einige Beobachtungen und Zusammenhänge an, die sich aus seinem Namen ergeben: warum nennen die Deutschen den Papst *Franziskus*, und nicht *Franz*, wie es die Engländer mit *Pope Francis* ja auch ganz selbstverständlich tun?

Wie wir bereits gesehen haben, hat sich der Antichrist als Wiedergeburt von *Franz I.*, dem französischen König während der Zeit der Renaissance, erneut ins Fleisch begeben (siehe S. 14). Pikanterweise wäre *Franz I.* auch gerechtfertigt als Name für den derzeitigen Jesuiten-Papst, der sich ja vorgeblich auf „Vetter Franz“, seinen Namenspatron aus Assisi, beruft. Ob dieser ihm nicht bald ein *Armut*-Zeugnis ausgestellt hätte?

„Nicht nur geht der Franz per pedes/ Reichtum geißelt er und Gier/  
und, die Kurie kann's kaum glauben/ stellt er Rom gar unter's Tier!“

Abb. 33: Jesuiten unter sich: Der „schwarze Papst“ umarmt den Weißen. Ob für den Generaloberst der Jesuiten das Wort des Ordensgründers, Ignatius von Loyola, nach wie vor Gültigkeit hat? „Ich werde glauben, daß das Weiße, das ich sehe, Schwarz ist, wenn es die Kirche so definiert.“ Der Jesuiten-Lenker gilt als der eigentliche „Schachspieler“, als der Drahtzieher aller Drahtzieher in einer undurchschaubar gewordenen Welt.

Was dem assisischen Namensvetter noch vor 800 Jahren ein inneres Bedürfnis war, ist längst verkommen zum politischen Kalkül, das die öffentliche Meinung zur Durchsetzung verborgener Interessen und Pläne zu nutzen weiß.

Erstaunliches kam aus dem Mund des ehemaligen EU-Ratspräsidenten: „[Wir sind alle Jesuiten . . . Es ist eine Jesuitische Internationale](#)“ (Rom|puy im September 2012). Präsidenten präsen|tieren, was im eigentlichen Sinn *zur Schau stellen* bedeutet. Und so stellte die „Achillesferse“ der EU, der ehemalige belgische Regierungschef Herman Achille van Rom|puy etwas Bedeutsames zur Schau: Rom, den Dom, als Gipfel, als „puy“ (franz.), versteckt in seinem Namen. Amen. Im Namen, ursprünglich NAMAI, spiegelt sich die ganze Welt, doch hier im besonderen die EUropäische. Van Rom|puy bezog sich in seiner Aussage auf José Manuel Barroso, Jean-Claude Juncker, Mario Draghi, Mario Monti und Mariano Rajoy, allesamt *hohe Tiere* an der Spitze der EU-Pyramide – und Jesuiten noch dazu. Das fördert die Bruderliebe, und festigt ihre Macht, so daß der Papst – „*einer der unseren*“ – ruhig ein wenig an der Fassade rütteln darf – schließlich hieß von jeher die Devise der sich in ihrer *babylonischen Gefangenschaft* (Luther 1520) wie ein Raubtier gebärdenden römisch-katholischen Kirche „*panem et circenses*“ – Brot und Spiele. Die Gladiatoren kämpfen allerdings nun nicht mehr im Colosseum, sondern im Vatikan, wo der Papst der Jesuiten, von der EU gedeckt, zum Schattengefecht angetreten ist. Die Zuschauer blicken wie gebannt durch das Guckloch einer *Camera obscura* auf das Geschehen hinter den Kulissen, die höheren Ränge von den Tribünen zu Straßburg und Brüssel aus, die niedrigeren studieren die Tageszeitungen, das Fußvolk – nun – das sieht gerne ferne. Da erschauerten sie angesichts Bergoglios geharnischter Kriegserklärung kurz vor Weihnachten („[fünfzehn Krankheiten](#)“ 22.12.2014), da verhärten sich nunmehr endgültig die Fronten, wenn Bergoglio seinen Kardinälen „*geistlichen Alzheimer*“ vorhält, von der „*Krankheit geschlossener Kreise*“, oder gar von der „*Krankheit derer, die den Oberen schmeicheln*“ spricht . . . harsche Worte, ganz in *forte*, um es einmal musikalisch auszudrücken.

Abb. 35: Und der Haifisch, der hat Zähne, und die trägt er im Gesicht, und der Böse hat ein Messer, doch das Messer sieht man nicht . . .

Doch das ist so gar nicht die Art, wie es die [COMECE](#), die Kommission der (*ausschließlich katholischen*) Bischofskonferenzen der EU, gerne hätte. Der Wolf im Schafspelz, der das Haifischbecken hütet, macht zum Spiele immer gute Miene, doch um wieviel mehr zum Mahle! Das Akrostichon für Christus, der ICHTHYS-Fisch, ist, mit zwölf Sternen umkränzt, zum seelenmordenden Räuber verkommen, zum Haifisch, der seine Beute sucht in den Gewässern, die eigentlich für die kommende Menschheit im Zeichen des Wassermanns bestimmt sind.

Abb. 34: [Reinhard Marx](#), der Hau-Drauf-Präsident des COMECE, ist engster Berater des Papstes. Unglaublich, aber wahr: der Kardinal veröffentlichte 141 Jahre nach [Karl Marx](#) ein Buch mit dem Titel "[Das Kapital](#)". Ein Plädoyer für den Menschen". Es klingt wie unverhohlen durch die Lande: „[Lumpenproletarier aller Länder, vereinigt euch in einem Geiste!](#)“ – die Doktrin der Jesuitischen Internationale, die sich vorgenommen hat, die „Festung Europa“ zu erobern.

Bergoglio beinhaltet zwei Sprachwurzeln, eine deutsche und eine italienische. Berg-Oglio, der **Ölberg**<sup>7</sup>, findet seine Entsprechung zum einen im *Großen Ölberg*, dem *höchsten Gipfel des Siebengebirges* – siehe Offenbarung: „*das Tier mit den sieben Häuptern!*“ – Franz(iskus) ist eben doch der Größte, pardon, der *Höchste*, und zum anderen im **Gleichnis von den zehn klugen und törichten Jungfrauen**, von denen fünf in ihrer Schläfrigkeit versäumen, Öl für ihre Lampen zu besorgen, um für die Hochzeit mit Christus, dem Bräutigam, zugerüstet zu sein. **Öl – das ist das Sinnbild des Geistes**, der durch das Ringen der Seele mit ihren Schattenseiten gebildet wird, durch die Reinigung (rein wie eine Jungfrau!), Läuterung und Umwandlung der ihr innewohnenden niederen Wesensnatur hin zum Höheren Selbst, zum Welten-ICH, zum „*Christus in mir!*“, zur mystischen H o c h – Zeit im Herzen des erleuchteten, geistig wiedergeborenen Menschen – im Gleichnis meisterlich bildhaft dargestellt als kluge Jungfrau, als „*Braut Christi*“.

Und da bleibt der ehrgeizige Jesuit Bergoglio ein, wenngleich hoher, dennoch düster-bedrohlich wirkender Berg, der gleich seinen Vorgängern einen gewaltigen Schatten wirft – über die Herde, deren Schafe leiden, da sie weiden müssen in der Finsternis – allda kein Licht hinfallen kann. Das Öl, der „*Geist der Wahrheit und der Erkenntnis*“, breitet seine Lichtfülle derweil nach der anderen Seite des Berges hin aus – dorthin, wo Christus in seinen bittersten Stunden das „*Vater, nicht mein Wille, sondern Dein Wille geschehe*“ gebetet hat – dorthin, wo positive Neugierde zur Zier geworden, und bewußtes, selbständiges Denken im Gemüt der Menschen tiefe Wurzeln geschlagen hat.

<sup>7</sup> Berg|oglio hält mit dem Öl wohl hinterm Berg, ganz im Gegensatz etwa zu [Viktor Schaubberger](#), der, seinem Namen alle Ehre machend, [hinter den Berg der Naturgeheimnisse](#) zu schauen verstand. Der gegenwärtige Papst hingegen verkörpert in vollkommener Weise die „*törichte Jungfrau*“, die kein Öl in ihrer Lampe vorzuweisen hat. Der *Soldat Christi*, als der sich der Jesuitenpapst versteht, ist blind gegenüber den satanischen Machenschaften der Endzeit, wie dem [inszenierten Anschlag](#) in Paris („*Je suis Charlie*“) vom siebten Januar 2015, der dem **IS** (*Islamischer Staat*) in die Schuhe geschoben wird. Was ist das für ein anti-christlicher Mensch, der sich als geistiges Oberhaupt der Christenheit dazu berufen fühlt, das blutige Geschehen wie folgt zu kommentieren: „*Meinungsfreiheit hat ihre Grenzen . . . aber wenn der Doktor Gasbarri, ein Freund, meine Mama beleidigt, erwartet ihn die Faust. Denn man kann den Glauben der anderen nicht herausfordern, beleidigen oder lächerlich machen.*“ Der Papst – ein unmündiges, kleines Kind, frei nach dem Motto „*vier Fäuste für ein Hallelujah*“? Wie sagte es der Christus: „*Kann etwa ein Blinder einen Blinden leiten? Werden nicht beide in eine Grube fallen?*“ (Lukas 6, 45).

Nun kommen wir zu Franzens Vorgänger im Amt, zu Joseph Aloisius Ratzinger alias Benedikt XVI., der rasch abgehandelt werden kann. Als theologischer Wegbereiter des Antichrist hat er sich durch sein Buch „Jesus von Nazareth“ profiliert, eine geistvolle Rezension hierzu findet sich in der [August-Ausgabe 2007 des „Europäer“](#) auf der [sechsten Seite](#). Ruhm und Ehre, wem gebühret sie? Der Sinnspruch Benedikts, *Gloria olivae* (*Ehre des Ölbaums*) erklärt sich ganz von selbst, wenn wir eine Pressenachricht aus dem

Abb. 36: Ein Mahnmal für mehr Mut! | Jahr 2011 nachschlagen:

„Ein 200 bis 400 Jahre alter Olivenbaum ist auf Anweisung von Israels Premierminister Benjamin Netanjahu dem Papst geschenkt worden, als Symbol für die „blühenden“ Beziehungen zwischen dem Vatikan und dem jüdischen Staat...Anwesend waren Kardinal Tarcisio Bertone, der Staatssekretär des Vatikans, Israels Vatikan-Botschafter **Mordechai Levy**, der Vorsitzende des Keren Hayesod **Effi Stenzler** und viele andere Honoratioren aus Israel und dem Vatikan.“ Und der Heuchler Netanjahu erklärt indess vor aller Welt:

„Der Olivenbaum repräsentiert das gemeinsame Streben nach Frieden und Brüderlichkeit zwischen den Völkern und Religionen.“ Applaus von allen Seiten. Dem Vatikan hat Netanjahu jedenfalls schon längst das Kreuz gebrochen und dessen scharlachrote Purpurträger zum Kniefall verleitet. Das schmeichelt den hofierten Hoftieren.

Nun überspringen wir erst einmal den polnischen Langzeit-Papst Johannes Paul II., da es mit dem ermordeten Johannes Paul I. erheblich schneller voran geht – sein Pontifikat währte nur gut einen Monat – exakt 33 Tage; die Parallele zum Kreuzigungsjahr Christi, dem Jahr 33, ist auffällig. Sein Pontifikat begann, als der Halbmond über Rom stand, und endete nach einem Monat wiederum im halben Mond: *De medietate lunae* (*von der Hälfte des Mondes*).

Etwas genauer werden wir jetzt bei dem von aller Welt hochverehrten Johannes Paul II. hinschauen müssen, weil er eine Schlüsselrolle als Wegbereiter des Antichristen zu spielen hatte. Ob er aus blinder Unwissenheit agierte, oder aus kalkulierter Berechnung heraus, die fatalen Auswirkungen seiner Amtszeit sind eingepreßt dem ihm zugewiesenen Sinnspruch *De labore solis* (*von der Mühe der Sonne – im Sinn von: der Mühe, die er der Sonne, dem Licht, bereitet hat*).

Am 22. September 2001 zelebrierte Johannes Paul II. eine Messe vor 35.000 Gläubigen in Astana-Satana. Seine Verbundenheit mit Nursultan Nasarbajew brachte der Papst in der Verleihung der Goldenen Kollane des Piusordens an den kasachstanischen Staatschef zum Ausdruck; gleichzeitig ernannte er diesen zum päpstlich akkreditierten Ritter. Damit erhielt der Satan die dritthöchste Auszeichnung, die der Papst zu vergeben hat, und damit reiht sich Nasarbajew ein in die lange Riege der mit dem Piusorden Geehrten, wie etwa dem Bunga-Bunga-Experten Silvio Berlusconi, der unter dem Schutz der Geheimloge „[Propaganda Due](#)“ und der sizilianischen Mafia zum Milliardär aufstieg, sich sodann in die Politik einkaufte, um fortan als langjähriger Ministerpräsident Italien vollends zugrunde zu richten.

Daß man inmitten der vatikanischen Hofschranzen verlernt, aufrecht durch die Welt zu gehen, leuchtet wohl jedem anständigen Menschen ein. Wie tief indessen die Bücklinge des heiliggesprochenen Papstes Johannes Paul II. bis hin zur Verhöhnung des Gekreuzigten reichen, zeigt folgendes Foto eines „Kunstwerks“ (es sollte wohl besser *Gunstwerk* heißen) mit dem sinnfälligen Namen „*Kreuz des Papstes*“, errichtet zu Ehren Johannes Pauls II., das bis vor einigen Monaten noch in Cevo, knapp 100 Kilometer nördlich von Brescia, zu bewundern war.

*Abb. 37: Welchen Ratschlag der Satan hier wohl dem vertrauensseligen Papst ins Ohr flüstert? Die katholische Hauspostille "Timor Domini" - "Furcht vor dem Herrn" hat da möglicherweise den Herrn verwechselt.*

*Abb. 38: Der Papstbesuch in Cevo, Dos dell'Androla, von Johannes Paul II. im Jahr 1998 (3 x 666); im Hintergrund das 34 Meter hohe, gebogene Holzkreuz mit dem Gekreuzigten.*

*Ein Papst, bewundert wie kein zweiter von der ganzen Welt, ein Papst ohne Rückgrat!*

Jetzt ist es verschwunden. Warum? Johannes Paul II., der im Jahr 2005 verstarb,

sollte (und wurde ja dann auch) zusammen mit dem Roncalli-Papst Johannes XXIII am 27.04.2014 heiliggesprochen

werden. Drei Tage zuvor – der Zeitspanne zwischen Kreuzigung und Auferstehung entsprechend, brach das zur Erde hingebogene Kruzifix zusammen und erschlug einen jungen Mann mit einer Gehbehinderung, der nicht mehr rechtzeitig ausweichen konnte – welch ein tragisches Sinnbild für jene Mitglieder der Amtskirche samt ihrer Abspaltungen, die weder im Denken noch im Handeln ihren eigenen, unverwechselbaren, individuellen Weg zu gehen wagen, und deshalb seelisch auf der Stelle treten – anstatt kraftvoll voranzuschreiten, sein Kreuz auf sich zu nehmen, aufrichtig und mutig dem Christus nachzufolgen.

An dieser Kreuzes-Nachfolge scheiden sich die Geister. Wer sich im traditionellen Prunk, in der Pracht überkommener Kulte und Zeremonien zu Hause fühlt, der sucht sein Seelenheil in Äußerlichkeiten, in denen er es nie finden wird. So drehen sich die „schlafenden Schäfchen“ mitsamt den erstarrten Strukturen der Institutionen geistig-spirituell im Kreis herum, durch die Jahrhunderte hindurch, und sie bemerken nicht, wie die Mächte der Finsternis ihnen mehr und mehr Seelenanteile entreißen. Ist es denn so schwer, anstatt sich einem „unfehlbaren“, Demut heuchelnden Bücklings-Papst zu beugen, sein Herz zum All-Mächtig-Liebenden Vater zu erheben – der uns doch die vollkommene Freiheit schenkt, die uns, dem Maß unseres Wunsches entsprechend, zur allumfassenden Liebe zu führen vermag? Die wahre, selbstlose Liebe macht frei, sie übt keine Gewalt aus, zwingt nicht zur Unterwerfung – wie der Papst es von den Gläubigen fordert. Nein, es ist nicht so schwer, den Weg der Freiheit zu gehen, aber es ist unbequem, denn es erfordert, sich selbst zu erkennen. Wer unaufrichtig bleiben will, der bleibe es. Er wird büßen, indem er all seinen Mut verliert; er wird büßen, indem er sich selbst und die Menschen in seiner Umgebung in der Entfaltung ihrer Individualität behindert; und letztendlich wird er dafür büßen, daß er sein seelisches Entwicklungsziel, das EWIGE LEBEN, nicht zu gewinnen vermag. Ohne den Mut zur Selbsterkenntnis wird er Lüge und Heuchelei von der Wahrheit nicht unterscheiden können, seine vermeintliche Liebe am Nächsten wird blind sein, und so wird er auch in seiner Blindheit für die kommenden Weltgeschehnisse nicht gerüstet sein.

*Abb. 39: Die Aufrichtekraft des Kreuzes ist verschwunden, und dieses Geschehen spricht Bände, wie es um die AUFRICHTIGKEIT der katholischen Kirche, wie auch um die vieler anderer religiöser Gemeinschaften bestellt ist.*

### Heilig, Heilig, Heilig . . .

Ein Wort noch zu den Heiligsprechungen, die seit Johannes Paul II. inflationäre Züge angenommen haben: seine eigene Heiligsprechung war die schnellste in der Geschichte aller Heiligsprechungen, durch den deutschen Papst Benedikt XVI. (Seligsprechung) und den amtierenden Franziskus (Heiligsprechung) vorangetrieben. Warum haben sie es denn so eilig, heilig zu werden? Das „H“, den Hauch, den Odem des Geistes haben sie hinweggenommen, eilig treibt es sie zu Ruhm und Ehre, die All-Ein dem Vater gebühren. Die Päpste halten sich offensichtlich an das, was in Offenbarung 12, Vers 12 geschrieben steht:

*„Weh denen, die auf Erden wohnen und auf dem Meer! denn der Teufel kommt zu euch hinab und hat einen großen Zorn und weiß, daß er wenig Zeit hat.“*

*Abb. 40: Nasarbajew wird nicht nur vom Vatikan hofiert; auch die "mächtigste Frau der Welt", die Kanzlerin eines Deutschlands, das es sich an den Wassern der Hure Babylons bequem gemacht hat, sucht des Satans Nähe. Das Volk der Dichter und Denker läßt nunmehr denken und lenken, ist in Agonie verfallen, und sich seiner geistigen D-A-CH-Aufgabe längst nicht (mehr) bewußt - bis auf wenige Ausnahmen. Goethe sprach das Dilemma aus: „Ich habe oft einen bitteren Schmerz empfunden bei dem Gedanken an das deutsche Volk, das so achtbar im einzelnen und so miserabel im ganzen ist.“*

Die heilige Brigitta von Schweden schrieb um die Mitte des XIV. Jahrhunderts, nachdem sie ihrer inneren Schauung folgend im Jahr 1349 nach Rom umgesiedelt war:

*„Der Papst ist ein Seelenmörder, er zerstört und zerfleischt die Heerde Christi, ist grausamer als Judas, ungerechter als Pilatus, verabscheuungswerther denn die Juden, ärger denn Lucifer selbst. Alle zehn Gebote hat er in ein einziges verwandelt, in dieses nämlich: Geld her! Ja, Rom ist ein Höllenschlund, wo der Teufel als Hauptmann alles Geizes thront, und das Gut Christi, das er durch sein Leiden erworben, verkauft, so daß es zum Sprichwort worden ist:*

*Curia romana non petit ovem sine lana; Dantes exaudit: non dantibus ostia claudit. (Die römische Kurie kuriert die Schäflein nur, wenn sie die Wolle kriegt. Der Gebende wird erhört: dem Habenichts verschließt sie die Tür.)*

*Der Pabst und seine Geistlichen sind mehr die Vorläufer des Antichrist, als die Diener Christi; des Pabstes weltliche Curie plündert Christi himmlische Curie . . .“*

*„Es ist gar viel Dummes in den Satzungen der Kirche. Aber sie will herrschen, und da muß sie eine bornierte Masse haben, die sich duckt und die geneigt ist, sich beherrschen zu lassen. Die hohe, reich dotierte Geistlichkeit fürchtet nichts mehr als die Aufklärung der unteren Massen.“* Johann Wolfgang von Goethe

Prophetische Worte! *Habemus papam*, das ist die Hauptsache. Wer so schreibt, wie Brigitta es getan hat, ist aufrichtig, ja voller Mut, und solch eine Standhaftigkeit müssen sich die Katholiken an der Basis erst einmal erwerben. Vorbilder wie Brigitta, die sich das Kreuz des Erlösers zu eigen gemacht, es *ver-herr-licht* und *ver-inner-licht* hatten, gibt es in der Geschichte des Katholizismus wahrlich genug. Doch wer glaubt, daß sich bis zum heutigen Tage in den oberen Etagen der christlichen Weltkirche wesentliches geändert habe, der informiere sich nur einmal über die sanktionierte Messbestellung (z.B. Stiftungsmessen, 1 x pro Jahr 20 Jahre lang 400,00 €) oder die römisch-katholische Ablasspraxis, die durch Johannes Paul II. zuletzt im Jahr 1998 (3 x **666**) in der **Bulle** für das „*Heilige Jahr 2000*“ bestätigt wurde. Im selbigen Jahr, mit dem das neue Jahrtausend begann, gewährte Johannes Paul II. denn auch sogleich einen Ablass für die gesamte Kirche. Die **Bulle**, ein Sinnbild für das **scharlachrote Tier der Apokalypse**, feiert fröhliche UR-Stände, und treffender, als der heilige Malachias es mit seinen Worten *De labore solis* umschrieb, kann man Johannes Paul II. nicht charakterisieren. Sowohl bei dessen Geburt als auch bei seinem Begräbnis verfinsterte sich die Sonne. Sic !

### Weltpolitische Vorbereitungen für das Kommen des Antichrist

Indien errang 1947 die Unabhängigkeit, Anfang 1948 wurde Mahatma Gandhi ermordet. Fast auf den Tag genau drei Jahre nach der Kapitulation der deutschen Wehrmacht wurde der Staat Israel am 14. Mai 1948 aus der Taufe gehoben, was dem bisher eher im Verborgenen tätigen, weltweit zerstreuten Judenpharisäertum, und der sich aus diesem Reservoir rekrutierenden Hochfinanz einen ungeheuren Auftrieb verlieh – und dessen Hochmut, wie wir gesehen haben, sich zu einer Impertinenz abscheulichster Ausprägung und Anmaßung gesteigert hat, indem er in seinem Katz-und-Maus-Spiel Ost und West, Kapitalismus und Kommunismus, Christentum und Islam für seine eigenen Zwecke mißbraucht und gegeneinander ausspielt, um sich zu bereichern und auf verschlungenen Pfaden die Weltpolitik zu dirigieren. Höhepunkte in der Konfrontation zwischen Ost und West bilden der Bau der Berliner Mauer 1961/1962 sowie die Kubakrise im Oktober 1962, als die Welt – nicht nur einmal – am Rand eines Atomkriegs stand. Die aufeinanderprallenden Gegensätze waren dem Sternenhimmel eingeschrieben, zeitgleich mit dem Beginn des Übergangs vom Fischezeitalter zu dem des Wassermanns (Stichtag 04. Februar 1962), verbunden mit einer absoluten Sonnenfinsternis über dem ostasiatisch-pazifischen Raum.

Abb. 41a: Aufgereiht wie auf einer Perlenschnur: Sonne, Merkur, Venus, Jupiter, und der Mond, der sich vor die Sonne schiebt. Doch an der Pforte zum Wassermann verweigern die retardierenden Kräfte von Mars und Saturn den Durchgang; sie sorgen für die dramatischen Geburtswehen der Wassermann-Menschheit. In Opposition dazu stehen Pluto im Zeichen der Jungfrau und Uranus im Löwen, ausgleichend und vermittelnd dazwischen Neptun im Zeichen des Skorpions.

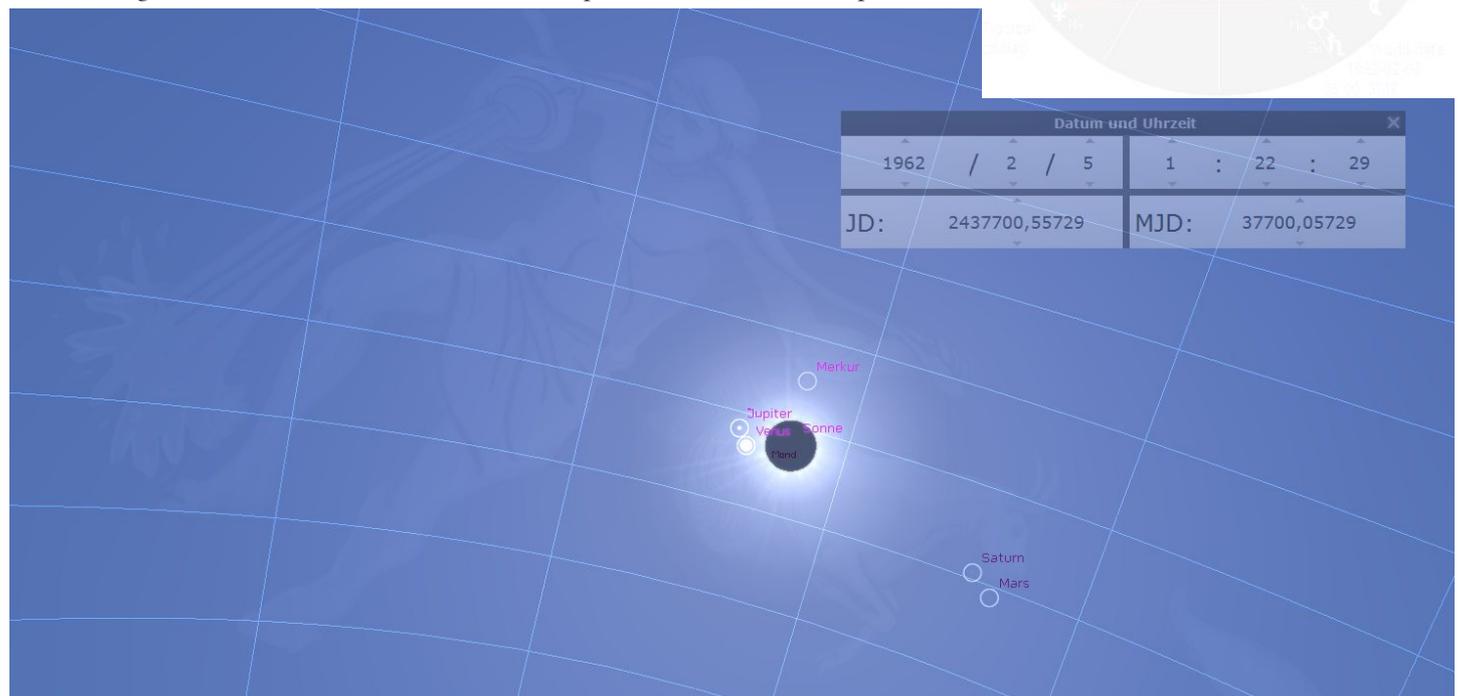
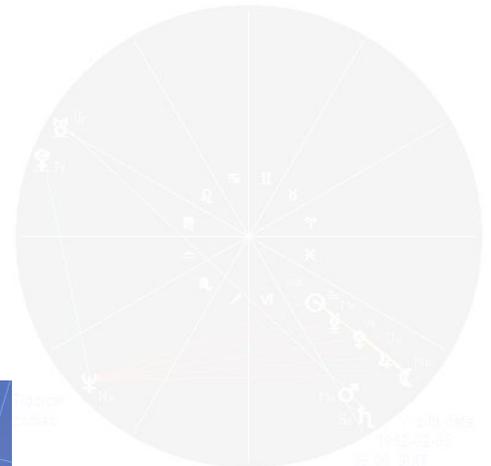


Abb. 41: Eine Konstellation, die in ihrer Dramatik nur alle 10.000 Jahre in Erscheinung tritt: Zusammenballung der sieben Planeten in einem einzigen Tierkreiszeichen, dem des Wassermanns, zum Zeitpunkt der totalen Sonnenfinsternis kurz nach Mitternacht des 04. Februar 1962, vom Pazifik aus gesehen, wo ein neuer Kontinent aus den Fluten auftauchen soll; die Opposition von finsternen Kräften rechts (Mars, Saturn) und lichten Kräften (Sonne, Merkur, Jupiter, Venus), die partiell vom Mond verdeckt werden, deutet auf die Geburtswehen des spirituellen Zeitalters im Zeichen des Wassermanns hin - es kann erst dann erblühen, nachdem die große Reinigung, das „Jüngste Gericht“, die Spreu von der Erde hinweggefegt hat.

## Weltgeschichte am *Wendepunkt* – der Perestroikabetrug

Wer ist es, der der Sonne Schein verfinstert? Wer ist der Oberste der Logen? Wer ist es, dem die Welt zu Füßen liegt? Es ist der Satan selbst, der sich vollkommen tarnt, indem er Menschen glauben macht, daß es ihn gar nicht gibt. Oh ja, es gibt ihn – und ob auf West, auf Ost, es dreht der Wind, so hängt sein Fähnchen er nach ihm geschwind. Inauguriert er eine *Wende*, so ist sie bald zu *Ende*, und wieder wendet sich das Blatt zu seinen Gunsten.

Die deutsche Wiedervereinigung, als „*Wende*“ getarnt, führte nicht zur *Einheit*, sondern nur zu einer *Scheinheit* eines deutschen Volkes, das noch immer unrechtmäßig beschnitten und enteignet bleibt, bar jeglicher Souveränität. Einher mit dem Fall der Mauer 1989 in Berlin ging damals eine sogenannte „*Perestroika*“

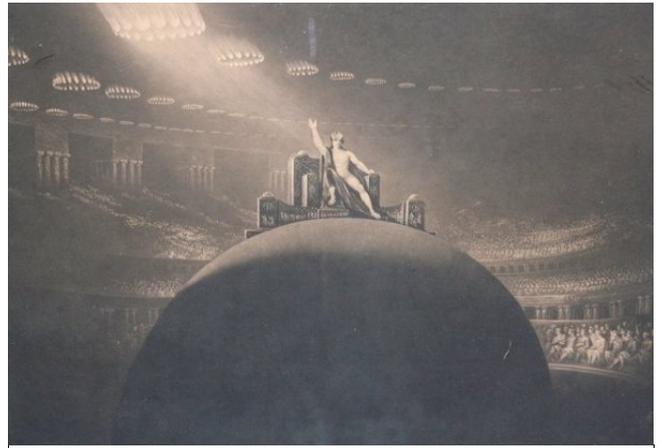


Abb. 42: *Satan presiding the infernal council*, John Martin

(„*Umwandlung*“), die als „Wind of Change“ zum Hymnus einer leichtgläubigen, verwöhnten – und dadurch blind gewordenen Nachkriegsgeneration geworden war; eine trügerische politische Umstrukturierung, die dank Logenbruder Gorbatschow letztendlich das politische Klima schürte, das zur Aufhebung der deutschen Wehrpflicht im Jahr 2011 geführt hat. In der Schweiz wurde, in weiser Voraussicht, dieses Ansinnen durch Volksentscheid im Jahr 2013 mit überwältigender Mehrheit abgelehnt, denn „*Väterchen Frost*“ sorgt zwischenzeitlich wieder in vertrauter Zwietracht mit „*Uncle Sam*“ für die Rückkehr einer politischen Eiszeit, die – einmal mehr – aufzeigt, in welchem Maß der Bevölkerung Sand in die Augen gestreut wurde und wird – nicht nur im Hinblick auf die Auseinandersetzungen um die Ukraine. Was wird von den Drahtziehern, die das weltweite Kapital in den Händen halten, in den kommenden Jahren auf der Weltbühne inszeniert werden?

Rudolf Steiner sah bereits im Jahr 1924 voraus, was kommen wird:

*„Wir haben jetzt bevorstehend das Zeitalter der dritten 666: 1998. Zum Ende dieses Jahrhunderts kommen wir zu dem Zeitpunkt, wo Sorat wiederum aus den Fluten der Evolution am stärksten sein Haupt erheben wird, wo er sein wird der Widersacher jenes Anblickes des Christus, den die dazu vorbereiteten Menschen schon in der ersten Hälfte des 20. Jahrhunderts haben werden durch die Sichtbarwerdung des ätherischen Christus. Es wird nur noch zwei Drittel des Jahrhunderts dauern, bis Sorat in mächtiger Weise sein Haupt erheben wird.“* (GA 346, S 122)

### 6 6 6

Wer ist Sorat? Das ist der Sonnendämon, und er ist somit der Gegenspieler des CHRISTUS, das LICHT DER WELT, dessen physischer Leib die Sonne ist, und der als Erlöser auf die Erde herniederstieg, um sich im Mysterium von Golgotha mit der Erde und der auf ihr lebenden Menschheit zu vereinigen – bis ans Ende der Zeiten. In früheren Jahrhunderten war noch ein allgemeineres Bewußtsein für den Sonnengeist, den **LEBENDIGEN CHRISTUS** vorhanden, denken wir nur an das herr – l i c h t e Kirchenlied Paul Gerhards: „*Die güld'ne Sonne/ voll Freud und Wonne/ bringt unsern Grenzen/ mit ihrem Glänzen/ ein herzerquickendes, liebliches Licht...*“, oder an den Isenheimer Altar von Matthias Grünewald mit der „*Auferstehung von den Toten als Sonnengeburt*“ – die **Wiedergeburt der Seele im Geist des CHRISTUS**.

Was hat es nun mit dieser rätselhaften Zahl, der **666**, der Zahl des Antichristen, auf sich? Rudolf Steiner sagt dazu unter anderem folgendes:

*„Ein Geheimnis verbirgt sich auch in der Zahl des Tieres 666, von der es zugleich heißt: Es ist eines Menschen Zahl. – Nach der aramäischen Geheimlehre ist diese Zahl so zu lesen: 400, 200, 6, 60. Diesen vier Zahlen entsprechen die hebräischen Buchstaben **Taw, Resch, Waw** und **Samech**. Im Hebräischen liest man von rechts*

400	200	6	60
ת	ך	ו	ס
Taw	Resch	Waw	Samech

nach links:

*Diese Buchstaben symbolisieren die vier Prinzipien, die den Menschen zur völligen Verhärtung führen, wenn es ihm nicht gelingt, sie umzuwandeln.*



Abb. 43: Matthias Grünewald, „*Auferstehung*“, Isenheimer Altar

Durch „Samech“ wird das Prinzip des physischen Leibes ausgedrückt, durch „Waw“ das des Ätherleibes, durch „Resch“ das des Astralleibes, durch „Taw“ das niedere Ich, das sich nicht zum höheren Ich erhoben hat. Das Ganze zusammengelesen, heißt **Sorat**.“ (die Vokale wurden damals nicht ausgeschrieben)

Zum besseren Verständnis für diejenigen, die mit der Terminologie Rudolf Steiners nicht vertraut sind:

- 1) Physischer Leib = materieller Erdenkörper des Menschen.
- 2) Ätherleib = der Lebensleib oder Bildekräfteleib, der den physischen Leib umgibt und durchdringt, und durch den die eigentlichen Lebenskräfte fließen, wodurch Tätigkeiten wie die Ausschüttung von Verdauungssäften, die Bildung neuen Blutes oder das Rhythmisierens der Fruchtbarkeitszyklen überhaupt erst möglich werden.
- 3) Astralleib = Sternenleib = Seele.
- 4) Niederes ICH = der geistige Wesenskern des **gefallenen** Menschen, seine unverwechselbare Individualität; die „*Tiernatur*“ im Menschen, die überwunden werden muß, so daß das HÖHERE ICH zum geistigen Wesenskern des durch das Mysterium von Golgatha **erlösten** Menschen werden kann; dies geschieht dadurch, daß er an seinem niederen ICH arbeitet, um es zu vergeistigen, und es damit vollkommen zu verwandeln. Die Verherrlichung, die *Ver-herr-licht-ung* des Sohnes am Kreuz von Golgatha entspricht einer tiefen Symbolik: das *niedere Ich* ist durch den Querbalken des Kreuzes vom **HÖHEREN ICH** abgetrennt. Nur durch die Annahme und Umarmung des Kreuzes kann das *niedere Ich* überwunden werden. Die niedere, „*tierische*“ Wesensnatur gleicht der horizontal ausgerichteten Wirbelsäule der Tiere (Wirbelsäule – Querbalken des Kreuzes). Wer sich aufrichtet, über den niederdrückenden Querbalken hinaus seinen Geist erhebt, die Vertikale anstrebt, der läßt sich leiten von seinem **HÖHEREN ICH**, das als vollkommenes Spiegelbild des I-esos **CH**-ristos sich dereinst vollenden wird, ein jedes in seiner einzigartigen Individualität.

### Der Bär ist los !

Der Bär ist los, das Tier im Manne, die Furie im Weib, und das weltweit. Ob [CSD](#), ob [Techno-](#) oder [Loveparade](#), die Bären ziehen von Metropole zu Metropole, und sie sind nicht mehr aufzuhalten. Kindergerecht niedlich verpackt sind sie als [Tierparaden](#) „in“; begonnen hat es im Jahr 1998 (3 x **666**) mit der [CowParade](#) in Zürich – schließlich ist das ja auch die Stadt, in der die heiligen Finanzkühe immer schon gemolken und geschlachtet wurden. [Buddy Bears](#) nennt sich die aktuellste Kampagne, hinter der sich als treibende Kraft die UN (UNICEF) verbirgt, die mit einem der Kampagne

aufgepfropften „guten Zweck“ das Bewußtsein der Menschen trübt. Unter vielen Städten war Berlin einer der ersten Gastgeber; der „*Berliner Bär*“, das Wappentier des gewaltigen Molochs, ist weithin bekannt. „*Buddy*“, zu deutsch der „*Kumpel*“, schaut immerzu freundlich in die Kamera, nach dem Motto „*Think positive!*“

Doch das reicht eben nicht aus, um in einer Welt voller Lug und Trug zu bestehen. Zu einer gesunden Unterscheidungskraft bezüglich Lüge und Wahrheit gehört die Ausbildung von Lebensgeist – **Buddhi** – der sich im **ERHABENEN FÜHLEN UND EMPFINDEN** verwirklicht, sich entwickelt im Einfühlen hinein in das, was in anderen Menschen vorgeht – durch mühsame, innere Seelenarbeit. Buddhi ist die „*intuitive Intelligenz*“, oder auch der „*höhere Verstand*“, dasjenige also, „*was weiß, was aus der ewigen Wahrheit kommt*“. Verkümmert die Seele, so tröstet sie sich eben mit dem „*Buddy*“, und das Tierische im Menschen gewinnt die Oberhand – am Hundeband den Vierbeiner an der Leine – so ist nicht zu übersehen, wie weit der Mensch bereits schon auf den Hund gekommen ist. Geläufig ist gemeinhin der „*russische Bär*“ als Personifikation der russischen Seele. Was hat nun der russische Bär mit der asiatischen Raubkatze gemein?

## Nasarbajew, der asiatische Tiger

SORAT, DER SONNENDÄMON, umgibt sich als Widersacher des CHRISTUS gerne mit dem Abbild dessen Leibes, der Sonne, doch sind es kalte Schattenbilder, Scheinsonnen, die keines Menschen Herzen jemals zu erwärmen vermögen.

Abb. 44: Die Körpersprache des ehemaligen EU-Kommissars Barroso (links) unterscheidet sich gewaltig von der Nasarbajews (rechts): der erste zeigt eine eher sanguinisch-phlegmatische Natur; der zweite eine cholerische, unbändige Willensnatur; mit dem energisch-federnden, geschmeidigen Gang einer Raubkatze, die weiß, was sie will.



Abb. 45: *Europe a Prophecy* (1794), mit dem eingravierten Schriftzug „LORD, HAVE MERCY ON US“ - eines der zahlreichen prophetischen Bücher von William Blake. Das Spätwerk „Jerusalem the Emanation of the Giant Albion“ (1804–1820) offenbart sein Geheimnis erst nach und nach.

### *The Tyger*

*Tyger Tyger, burning bright,  
In the forests of the night;  
What immortal hand or eye,  
Could frame thy fearful symmetry?*

*What the hammer? what the chain,  
In what furnace was thy brain?  
What the anvil? what dread grasp,  
Dare its deadly terrors clasp!*

*In what distant deeps or skies,  
Burnt the fire of thine eyes?  
On what wings dare he aspire?  
What the hand, dare seize the fire?*

*When the stars threw down their spears  
And water'd heaven with their tears:  
Did he smile his work to see?  
Did he who made the Lamb make thee?*

*And what shoulder, & what art,  
Could twist the sinews of thy heart?  
And when thy heart began to beat,  
What dread hand? & what dread feet?*

*Tyger Tyger burning bright,  
In the forests of the night,  
What immortal hand or eye,  
Dare frame thy fearful symmetry?*

*William Blake*

*poet, painter, illustrator, copperplate engraver (1757 - 1827)*

to frame=gestalten  
to seize=ergreifen  
to aspire=streben  
to dare=wagen, herausfordern  
to twist=verflechten  
sinew=Sehne  
Furnace= Esse  
anvil= Amboß  
dread=fürchten  
grasp=Umklammerung

## Kazakhstan Power

Was verrät uns die städteplanerische Handschrift des SATANS, in dessen Persönlichkeit das Tier, die **666** triumphiert?

*Abb. 46: Aus der Vogelperspektive zeigt sich das Zentrum der Hauptstadt als Kreuz. Der Querbalken des Kreuzes wird fixiert und „festgepinnt“ durch eine überdimensionierte Stecknadel, durch das Wahrzeichen von ASTANA-SATANA, dem Bajterek-Turm.*

Übertragen wir das Bild auf die Menschen, die in dieser Höllenstadt ein- und ausgehen, so kann man nur sagen: „Mitgefangen, Mitgehangen!“ Festgenagelt im Kreuzungspunkt des pulsierenden städtischen Lebens, kann sich der niedere Wesenskern nicht mehr erheben, er verliert seine Lebensenergie. Die Raupe, die, zum Schmetterling geworden, flügge werden will, ist eingefangen – und wird aufgehängt. Man beachte auch das Spinnennetz, das sich vom Zentrum aus ausbreitet; das Zentrum, der zentrale Punkt am Kreuz, entspricht dem Herzen des Gekreuzigten, herzlos, gefühllos und kalten Blutes wird es durchstochen.

Jetzt können wir durchaus nachvollziehen, wie treffend der frühere Name der Hauptstadt gewählt wurde: „Aqmola“ – „Weißes Grab“ – das Grab, in das hinab ich alles Lichte gab . . . Eine Auferstehung wird es hier nimmer geben.

*Abb. 47: Wie aus zersplittertem Glas zusammengefügt erhebt sich der Bajterek-Turm in den Nachthimmel. Unnatürlich und frostig kalt wirkt die Beleuchtung.*

Astana-Satana ist eigentlich von ihrer Größe her eine recht überschaubare Stadt, mit nicht einmal ganz einer Million Einwohner. Sie ist eine Art von Vorzeige- und Zukunftsmodell für eine Welt voller Toleranz und Frieden, die von Astana ausgehend das Erdenrund umschließen soll. Die Weltausstellung, „Expo“ genannt, ist als Werbeträger für diese Idee ideal. Deshalb hat sie der Satan nach Astana geholt, um in drei Jahren, im Jahr 2017, die Welt mit dem Glanz seiner Hauptstadt blenden zu können. Fünf

*Abb. 48: Die postkommunistisch-digitale Reißbrettarchitektur Astanas wirkt wie erstarrt.*

Millionen Besuchern wird der dann 77-jährige seine Vision von der zukünftigen Lebensweise der Menschheit präsentieren können. Das Motto über der Ausstellung lautet „*Energie der Zukunft: Maßnahmen für weltweite Nachhaltigkeit*“.

*Abb. 49: Das flüssige Gold aus den weiten Steppen Kasachstans inspirierte die Ölsucher zum Slogan: "Kazakhstan oil will never finish"*

Staatliche Unternehmen prägen mit ihren gigantisch-futuristischen Bauwerken die Silhouette der Stadt; zahlreich sind auch die Hochschulen und Bildungseinrichtungen, in denen die Elite, oder, wie man sie traditionellerweise in den aus dem alten

*Abb. 50: Wie man in einem der rohstoffreichsten Länder der Welt über Nachhaltigkeit denkt, zeigt das Bauwerk der Konzernzentrale des staatlichen Mineralölunternehmens KazMunayGas in der Hauptstadt Astana-Satana.*

Kommunismus hervorgegangenen Staatsgebilden nennt, die Intelligenz, herangezüchtet wird. Kühle Rationalität, Forschung und Wissenschaft unter der Vorherrschaft des Verstands prägen nicht nur die Gegenwart und Zukunft Kasachstans – digitalisiert und fragmentiert, so liegt die Welt in Scherben. Freiheit, die ich meine – doch meine Freiheit ist das nicht!

*Abb. 51: Wikiversity, ein Schwesterprojekt der "freien" Wikipedia; Lehr-, Lern- und wissenschaftliche Austausch-plattform mit „freien“ Inhalten.*

Was es mit der freien Bildung, wie sie Nasarbajew versteht, auf sich hat, das zeigt ein Blick hinter die Fassade der sich ihrer „freien Inhalte“ rühmenden Wikipedia. Aus der Erläuterung zu einem Mitglied der Wikipediafamilie, dem Projekt **Wikibooks**:

*"Wikibooks dient nicht der Theoriefindung, sondern der Theoriedarstellung. Ziel von Wikibooks ist es, bekanntes Wissen*

*darzustellen. Die Leser sollen sich darauf verlassen können, daß sie **zuverlässiges, geprüftes Wissen vorfinden**. Neue Ideen, Theorien oder Konzepte sollten in wissenschaftlichen Fachzeitschriften veröffentlicht werden. **Nicht nachprüfbar Aussagen, exotische Theorien und „Kampfschriften“ sind unerwünscht.**"*

Was heißt das im Klartext? Daß alle Impulse zur Weiterentwicklung des menschlichen Bewußtseins unter den Lügenteppeich gekehrt werden, denn als Wahrheit wird nur das akzeptiert, was mit den momentan bekannten naturwissenschaftlichen Methoden nachgeprüft werden kann. Viva Matérialisme! Der Geist der Wahrheit und der Erkenntnis hat hier kein Zuhause. Luzifer ist derjenige, der sich in das Haupt des Menschen eingeschlichen hat, um dessen Verstandesdenken so zu korrumpieren, daß er blind und unzugänglich für die Wahrheit wird. Mit einer herzenslosen, kalten Hyperintelligenz steuert also ein mächtiges Individuum das Massenbewußtsein der Menschen hin zur Verhärtung aller Denkstrukturen mit dem Ziel der ICH-Auflösung sämtlicher Individualitäten, unter dem Deckmantel der Toleranz, des Weltfriedens und einer Weltreligion, der Vergottung des Materialismus. Dieses Individuum – Christus nennt ihn „den Fürsten dieser Welt“ – ist in der gegenwärtigen Endzeit zur vollkommen realen Erscheinung geworden, sichtbar, greifbar, hier auf Erden, in einem konkreten Land, in Kasachstan, inkarniert; und seine Planung sieht nichts weniger vor als seinen glanzvollen Aufstieg zum Weltenherrscher.

Da er als **ANTICHRIST** fungiert, muß er in allem das Gegenteil des **CHRISTUS** sein. Krippe im Stall? Ist nicht sein Fall. Er bettet sich beileibe nicht auf Stroh . . .

*Abb. 52: Blick vom Bajterek-Turm, dem „Baum des Lebens“, auf den Regierungssitz von Nursultan Nasarbajew - dem glanzvollen "Führer der Nation" auf Lebenszeit, der sich ab und an durch Scheinwahlen akkreditieren läßt. Sein durch Rohstoffausbeutung und Korruption zusammengeraubtes Vermögen hat sich innerhalb von nur 10 Jahren mehr als verzehnfacht. Stand 2010: ca. sieben Milliarden US-Dollar. Heute dürfte es bereits ein zweistelliger Milliardenbetrag sein.*

### **Persönliches, oder: NOMEN EST OMEN**

Nursultan Nasarbajew ist nicht nur der Ministerpräsident Kasachstans, sondern auch der Vorsitzende der einzigen Partei von Bedeutung, die sich „*Nur Otan*“ nennt – oppositionelle Bestrebungen werden unterdrückt. Übersetzt bedeutet „*Nur Otan*“ „*Strahlendes Vaterland*“; „*Nur-sultan*“ entsprechend „*Strahlender Herrscher*“ – so sieht sich der Sonnendämon also selbst, indess: er ist ein Blender, eisig strahlend, mit einem kalten Licht. Interessant ist auch, daß Nursultan Nasarbajew 3 Jahre nach Ergreifung der Macht den OTAN-Orden (Vaterlands-Orden) eingeführt hat (im Jahr 1993), und wir in Zentraleuropa dem OTAN-Verteidigungsbündnis eingegliedert sind. Und wer diese französische Abkürzung **OTAN** nicht kennt, der kennt zumindest das Spiegelbild, die englisch-amerikanische Fassung: die **NATO**. Da sind Bezüge, die nicht leicht zu durchschauen sind.

### **Spurensuche**

*Abb. 53: „NATO OTAN“ = „geboren fürs Vaterland“. Frau Merkel schläft, und mit ihr die bundesdeutschen Schäfchen.*

Setzt man ein „**W**“ dem **OTAN** voran, so finden wir uns in der nordischen Götterwelt wieder, und das „*Nibelungenlied*“ taucht in uns auf, mit verschleierte Konturen, das „*Nebel-Lungen-Lied*“ von den Niflheim-Bewohnern, den noch halbätherischen Nebelheim-Menschen der UR-alten *Atlantis*, die noch keinen Sonnenschein und auch noch keinen Regenbogen kannten. Im *Nebel/Leben* widerspiegelt sich das *Leben/Nebel*, als „*Tau (TAO) des Geistes*“, als Odem, als Od-wolke umhüllt er alle irdischen Erscheinungen. **Wotan**, **Baldur**, **Donar** (Donnerstag), **Freya** (Freitag), das sind klangvolle Namen tiefster Bedeutung, die zumeist unbemerkt in unserem Alltag fortleben, und sie durchdrangen zahllose Generationen und Geschlechter, deren Erinnerungen sich zu Sagenkreisen und Mythen verdichteten, die – nach Jahrtausenden mündlicher Überlieferung – im Hochmittelalter in der **EDDA** und im **Nibelungenlied** ihre schriftliche Ausgestaltung fanden. Der Dichter, allgemein gesprochen, verdichtet also das Geschehene, das in der Erinnerung lebt, zu Sprache und Reim, und läßt sie durch Schriftzeichen zu uns sprechen.

Eine mythische Figur soll hier herausgegriffen werden, es ist der **König Etzel**, den die racheschwörende Kriemhild (nach der Ermordung ihres Gemahls Siegfried durch Hagen von Tronje) zum Gatten erwählt. Welch grandioses Sinnbild hier entfaltet ist! Denken wir an die Frau auf dem scharlachroten Tier in der Offenbarung des Johannes – es geht um das „*wallende Blut*“, die ungeläuterten Triebe, Begierden und Leidenschaften, um Neid

(Hagen! Etw. gegen jemanden hegen), Mißgunst, Eifersucht, nicht vergeben können, kurz: um die *tierische Wesensnatur* im Menschen. Traditionell wird König Etzel mit dem Hunnen-Führer Attila in Verbindung gebracht, was eine einseitige Betrachtungsweise ist, da das Bewußtsein für die früheren Kultur-Stufen der Menschheit, wie die atlantische Zeit, längst verloren gegangen war. Ethymologisch sind Bezüge allerdings nicht von der Hand zu weisen: Attila findet sich im Südgermanischen als „*Etzel der Schreckliche*“, im Nordischen als „*Atli*“, friesisch als „*Attala*“, ins Gotische übertragen als „*Väterchen*“.

### Wie der Satan zu seinem Namen kam

Was ist das für ein Väterchen? Erinnern wir uns an den Sturz bzw. Fall der Geister, unter der Verführung von Luzifer, der (die) eigentlich „*Sadhana*“ hieß, als von Gott, dem schöpferischen UR-Vater, geschaffenes Ebenbild:

„Am Anfang aller Schöpfung stellt sich **UR** seinen weiblichen Schöpferteil als erstes sichtbares Schöpfungschild gegenüber = *Sadhana*. ER nennt sie die **LIEBLICHE**.“ (laut „UR-Ewigkeit in Raum und Zeit“ von Anita Wolf)

Äonen hindurch hatte *Sadhana* sich in die göttliche Ordnung eingefügt. Nach und nach wurde sie sich jedoch mehr und mehr ihrer Größe und Erhabenheit, ihrer Schönheit und der ihr zugestandenen Machtbefugnisse bewußt. So veränderte sich unmerklich langsam ihr Wesen, bis sie irgendwann nicht mehr bereit war, sich unterzuordnen. In der Verblendung ihrer Eigenliebe und Selbstsucht erhob sie sich über ihren Schöpfer, indem sie sich selbst an die Stelle des Vaters setzte, und zu rebellieren begann. Insofern hat das „*Väterchen*“, das gotische *Attila*, als Verkleinerungsform von *Atta*, dem „*Vater*“, seine volle Berechtigung, denn die untreu gewordene *Sadhana* konnte sich mit einem Drittel Erbteil gegen UR, den All-mächtigen Vater, wenden. So mußte sie dann zum Schutz und zur Bewahrung des UR-sprünglichen Lichtreichs hinausgestoßen werden in die Finsternis, wo sie, eingekerkert und in ihren Seelenanteilen erstarrt, in die dadurch notwendig gewordene materielle Schöpfung eingegliedert wurde (deshalb die vielen Dornengewächse!). Ihr ICH-Bewußtseinszentrum bildet den Mittelpunkt der Erde, von dem aus sie ihren tödlichen Pesthauch über die Erde verbreitet und hinaus in den Weltenraum stößt. So harrt sie in ihrer alle menschliche Vorstellung übersteigenden Bitternis und Verzweiflung, hin- und hergerissen zwischen blindwütigem Haß und nicht vergeben könnender Reue, ihrer Erlösung durch das Menschengeschlecht, das die aus der inneren Freiheit geborene Liebe in das Universum hineinzutragen, und damit das durch CHRISTUS AUF GOLGOTHA INITIIERTE ERLÖSUNGSWERK weiterzutragen und zu vollenden hat, durch Zeiträume hindurch, für die es keine adäquaten irdischen Zahlen gibt.

„*Sadhana*“ gab sich nach ihrem Sturz in die Finsternis mit „*Luzifer*“ (*lucid - leuchtend, lat. ferre - tragen, also „Licht-Träger“, das Eigenlicht der Verblendung!*) einen männlichen Namen, und so wurde aus der weichen, weiblichen „*Sadhana*“ das harte, männlich klingende „*Satan*“, wie wir diesen Begriff heute kennen und gebrauchen. Was hat das nun mit *Attila*, der „*Geißel Gottes*“, respektive **König Etzel**, zu tun? Wenn wir hinlauschen, was erklingt, wenn wir **Etzel** im Wortspiegel betrachten und hernach aussprechen, so erklingt:

**Lezte!** Althochdeutsch *lezze*, mittelhochdeutsch *letze* bedeutet falsch, (spiegel)verkehrt. Vielleicht erahnen wir nun, was es bedeutet, wenn CHRISTUS davon spricht, daß „*die Letzten die Ersten und die Ersten die Letzten sein werden*“ (Matth. 20, 16). CHRISTUS sitzt zur rechten Seite des Vaters, wer aber zur Linken? Dieser Platz ist verwaist, bis daß die **LETZTE ERLÖST SEIN WIRD, DIE NICHT BEREIT WAR, CHRISTUS GEHORSAM ZU SEIN.**

Dieser Exkurs in weit zurückliegende Zeiten hilft uns, eine unscheinbare Notiz aus der Neuen Musikzeitung vom 23. Oktober 2013 besser zu verstehen.

„*Astana/Moskau - Vor Prominenz aus Politik und Kultur hat das größte Opernhaus Zentralasiens in der kasachischen Hauptstadt Astana seine erste Spielzeit eröffnet. Unter den Augen des autoritären Präsidenten Nursultan Nasarbajew zeigte das Theater die Oper «Attila» von Komponist Giuseppe Verdi. Die Hunnenarmee wurde von echten Mitgliedern der kasachischen Nationalgarde gespielt.*“

Diese Oper gelangte nicht in das Repertoire der Opernhäuser, Verdi schrieb sie wie einige andere in jungen Jahren in großer Bedrängnis und Geldnot.

Ist es ein Zufall, daß im selben Jahr, 2013, diese Hunnen-Oper auch in Wien wieder ausgegraben wurde? (es gibt Beziehungen und Verstrickungen zwischen Kasachstan und Wien aufgrund innerfamiliärer Zerwürfnisse zwischen Nasarbajew und seinen Kindern, aber das würde an dieser Stelle zu weit führen)

Es ist mehr als aufschlußreich, daß Verdi den von Attila unterworfenen Heerführer diesem immer wieder im Duett entgegensingt läßt: „*Avrai tu l'universo, Resti l'Italia a me*“. „*Nimm Du Dir das Universum, aber lasse mir Italien!*“

Und wenn wir schon bei der Musik sind, so folgt hier die herrisch-stolze Melodie der kasachstanischen Nationalhymne, deren Text vom Präsidenten höchstpersönlich an seine Vorstellungen angepasst wurde.

## KASACHSTAN

Менің Касакстаным  
(Mein Kasachstan)

Музыка Ш.Аманжолұлы

Текст Ақметов, Хабибуллин, режиссёр Ш.Аманжолұлы

Maestoso

1. Ақ тұлғи күйі ар-қиярға, Ақ тұлғи күйі ар-қиярға  
2. Ақ тұлғи күйі ар-қиярға, Ақ тұлғи күйі ар-қиярға

Ақ тұлғи күйі ар-қиярға, Ақ тұлғи күйі ар-қиярға  
Ақ тұлғи күйі ар-қиярға, Ақ тұлғи күйі ар-қиярға

Ақ тұлғи күйі ар-қиярға, Ақ тұлғи күйі ар-қиярға  
Ақ тұлғи күйі ар-қиярға, Ақ тұлғи күйі ар-қиярға

Ақ тұлғи күйі ар-қиярға, Ақ тұлғи күйі ар-қиярға  
Ақ тұлғи күйі ар-қиярға, Ақ тұлғи күйі ар-қиярға

Ақ тұлғи күйі ар-қиярға, Ақ тұлғи күйі ар-қиярға  
Ақ тұлғи күйі ар-қиярға, Ақ тұлғи күйі ар-қиярға

„Im Himmel die goldene Sonne,  
Im Feld die goldenen Körner,  
Ein Epos des Heldenmuts –  
So ist mein Land!“

Seit Jahrhunderten  
Sind wir heldenkühn,  
Wir sind stolz und stark  
Mein kasachisches Volk! . . .“

Hochmut kommt vor dem Fall. Erinnern wir uns nicht an unsere eigene Geschichte?

Nursultan Nasarbajew hat durch eine von ihm initiierte Verfassungsreform, die im Mai 2007 vom Parlament verabschiedet wurde, und die faktisch einer von der Verfassung gedeckten Monarchie gleichkommt, dafür

gesorgt, daß er auf Lebenszeit an der Macht bleiben wird. Das ruft Erinnerungen an die Ära Breschenews wach, unter dessen harter Hand die Sowjetunion im Neostalinismus erstarrte – bis zum Ableben des doktrinären Generalsekretärs der KPdSU im Jahr 1982. *Generalsekretär des Politbüros* – diesen Titel hatte vor Breschenew nur Stalin selbst inne, und Gorbatschow, der als reformfreudiger Nachfolger die Abkehr vom Stalinismus propagierte, avancierte vom Generalsekretär zum *Mineral*-Sekretär – er hatte den trinkfreudigen Russen Mineralwasser statt Wodka verordnet. Vom „frostigen“ Stalin – der erst während seiner nächtlichen Trinkexzesse aufzutauen pflegte (er starb mit einer Fettleber), über den maskenhaft erstarrten Breschenew, der Stalin vergötterte, bis hin zum undurchdringlichen Putin und dem blendnerischen Nasarbajew zieht sich eine Linie von Gemeinsamkeiten; Breschenew und Nasarbajew zum Beispiel durchliefen beide eine technisch-wissenschaftliche Ausbildung an metallurgischen Instituten, und Breschenew war als Erster Parteisekretär des Zentralkomitees der Kommunistischen Partei Kasachstans der Wegbereiter für Nasarbajew.

Abb. 54: Der Handabdruck Nasarbajews, der das Dreieck, das Symbol der göttlichen Trinität, auf sich selbst umgemünzt hat; der Abdruck befindet sich in der Aussichtskuppel des Bajterek-Turms. Legt man seine Hand in den Handabdruck Nasarbajews, ertönt die kasachische Nationalhymne.

Wenn wir diesen Handabdruck entsprechend der Handlesekunst der chiromantischen Wissenschaft analysieren, so verweist diese massig-elementarische Hand auf brutale und triebhafte Persönlichkeitszüge; wer sich dazu verleiten läßt, seine Hand in diejenige Nasarbajews zu legen, schließt sinnbildlich wie Doktor Faustus einen Pakt mit Mephistopheles, dem Teufel.

Stalin – Breschenew – Nasarbajew, so lautet die Achse des Bösen<sup>8</sup>, das satanische Dreigestirn als Vollstrecker des Weltenkarmas. Und Putin?

Abb. 55: Breschenew und seine Vasallen: Honecker posiert mit seinem mächtigen Mentor vor der Kamera im ostdeutschen Wald. Breschenew, der seinem Schützling ein Jagdgewehr zum Geschenk gemacht hatte, war wie Honecker ein passionierter Jäger. Hier sind beide bei einem Jagdausflug im Jahr 1971 zu sehen. Damals stand Honecker auf dem Höhepunkt seiner Macht; verschwunden war sie über Nacht.

Abb. 56: Hier ist Wladimir Wladimirowitsch Putin zu sehen, wie er das Sonnengeflecht, das Nabelchakra eines fünfjährigen Jungen, energetisch bearbeitet. In den höchsten Rängen der Satanspyramide sind schwarzmagische Praktiken an der Tagesordnung – rund um den Globus. Der [Fall Dutroux](#), in den Mitglieder der höchsten Kreise verwickelt sind, hat das Thema des Satanismus, das eng verbunden ist mit der Pädophilie, die immer weiter um sich greift – genauso wie die Kinderpornografie, in das Bewußtsein der Öffentlichkeit gebracht. Berüchtigt für seine satanischen Rituale ist beispielsweise der hauptsächlich in den Vereinigten Staaten heimische, schwarzmagische Skull & Bones-Geheimorden, der bekannte Namen aus Politik und Wirtschaft, wie, unter vielen anderen, die US-Präsidenten der Familie Bush beherbergt. Der Geheimorden, der auch in Deutschland verwurzelt ist, führt den Totenkopf in seinem Wappen und nennt sich „Bruderschaft des Todes“.

<sup>8</sup> Ein weiterer interessanter Aspekt des Bösen stellt Chinas Rolle in der Endzeit dar, man denke nur an die über 70 Millionen Opfer unter Mao Zedongs [Tyrannenherrschaft](#). Seit vielen Jahren gibt es eine von China ausgehende, weltweite Bewegung, die „[Falun Gong](#)“ nach dem selbsternannten „Meister“ Li Hongzhi praktiziert, ein östliches Weisheits- und Gesundheitssystem im Zeichen der Swastika, das Elemente des traditionellen Qi-Gong, des Taoismus und des Bhuddismus in sich vereint. Die Bewegung, die angeblich bis zu 100 Millionen Anhänger hat, wurde auf Befehl von Jiang Zemin, des damaligen Staatspräsidenten, im Jahr 1999 (3 x 666 + 1) verboten und [seither brutal unterdrückt](#) – dem Kommunismus (der sich im atheistischen China als unbarmherziger Kapitalismus östlicher Ausprägung zeigt) schmeckt es gar nicht, was das „[Falun Dafa](#)“ an erster Stelle lehrt: „*Wahrhaftigkeit, Barmherzigkeit, und Nachsicht*“.

### Holy Wood – das Kreuz mit Hollywood

„*Dress British, think Yiddish*“ – so lautete der Wahlspruch von einem der mächtigsten und einflußreichsten Männer [Hollywoods](#). Sein Name? Lew Wasserman, Sohn eines jüdisch-russischen Immigranten. Stehen wir nicht am Beginn des Wassermann-Zeitalters? Gewiß. Lew Wasserman trug auf seine Art zu den Vorbereitungen für ein lichteres Zeitalter bei: indem er in geschickter Weise die Geschicke Hollywoods steuerte, als Werkzeug zur [Bewußtseinsmanipulation der Menschheit](#) – denn die Verdunkelung des Lichts ist notwendig, damit die Wahrheit umso heller einst erstrahle.

Lew, jüdisch, bedeutet „Herz“, und Lew Wasserman war in der Tat das pulsierende Herz Hollywoods, an dem niemand vorbei kam, der es zu etwas bringen wollte. Als Präsident der einflußreichsten Schauspieler-Agentur Hollywoods, des Medienkonzerns MCA, der später unter seiner Führung mit den Universal Studios fusionierte, bestimmte er maßgeblich, wer auf den Leinwänden in den Kinos der Welt zu sehen war. Es ist hier nicht der Platz, um die ganze Entwicklungsgeschichte Hollywoods aufzuzeigen – [das haben andere bereits getan](#) – aber wie undurchschaubar verflochten die Beziehungen zwischen Film, Sport, Industrie und Politik sind, sehen wir an Lew Wasserman sehr deutlich, dem jüdischen Magnaten, der 1995 mit der Freiheitsmedaille des amerikanischen Präsidenten ausgezeichnet wurde. Wie macht man das? Man gründet eine steuerlich vorteilhafte Stiftung ([WassermanFoundation](#)), gibt sich großzügig als Philanthrop und Menschenfreund, und schon hat man den Präsidenten in der Tasche – in diesem Fall den „smarten“ [Bill Clinton](#). Wasserman, der Sportsfreund, war auch an der Organisation und Durchführung der Olympischen Sommerspiele 1984 in Los Angeles beteiligt – jene Spiele, die im Gegenzug für die vier Jahre zuvor in Moskau vom westlichen Bündnis boykottierten Spiele nun vom Ostblock torpediert wurden. Doch Wassermans Meisterstück als Vorstandschef von Universal war die gegen zahlreiche Widerstände aus christlich-fundamentalistischen Kreisen durchgesetzte Genehmigung zur Produktion des Films „*Die letzte Versuchung Christi*“ (1988) unter der Regie von [Martin Scorsese](#). Dem Drehbuch zugrunde lag der gleichlautende Roman von Nikos Kazantzakis, jenem Schriftsteller, der mit „*Alexis Sorbas*“ einen Welterfolg gelandet hatte; diese Romanfigur gab später eine maßgeschneiderte Rolle für

Anthony Quinn ab, in der berühmten Hollywood-Verfilmung aus dem Jahr 1964. Sorbas, international „*Zorba*“

genannt, ist eine Allegorie des „*kriechenden Griechen*“ im Menschen – der triebhaften Wesensnatur, die der Überwindung durch das Kreuz bedarf. Da blutet die Wunde des apokalyptischen Tieres der Offenbarung, und Papst Pius XII. legte flugs seinen Finger darauf: „*Die letzte Versuchung Christi*“ wurde von ihm im Jahr 1954 auf den Index der verbotenen Bücher gesetzt, was Kazantakis Namen allerdings erst recht in der Welt bekannt werden ließ. Damals stand die Eroberung des Vatikans durch Luzifer noch bevor

Abb. 57: [Zorba's Dance](#), ein Welterfolg: tanzen wie von der Tarantel gestochen.

– der Papst ahnte wahrscheinlich intuitiv, welche Kräfte Nikos Kazantzakis inspiriert hatten: sein Buch trägt die Handschrift Luzifers, des Meisterschriftstellers, der aus Christus, dem göttlichen Sohn aus dem Liebesherzen des Vaters, einen vermenschlichten Jesus macht, der sich in fleischliche Begierden verstrickt, und sich in Halluzinationen verirrt – bis er am Kreuz aus seinem Traum erwacht. „*Es ist vollbracht*“, so jubelt er zuletzt – oder ist es Luzifer, der triumphiert? Hollywood ließ sich nicht lumpen; für sein dramaturgisch geschickt in Szene gesetztes Machwerk wurde Scorese 1989 mit einer *Oscar*-Nominierung für die beste Regie ausgezeichnet – und so wird Christus weiterhin gezeißelt, gekreuzigt, verspottet und verhöhnt; Hollywood, der Stechpalmenwald, setzt ihm zuletzt die Dornenkrone auf, damit er von der jüdischen Traumfabrik getötet werde.

### **Sorat und seine Handlanger oder: schwarzer Humor in der Endzeit**

Kazantzakis, der auch als politische Figur eine Rolle gespielt hat (er war vor dem zweiten Weltkrieg Generaldirektor im griechischen Sozialministerium, und 1947/1948 Direktor des Übersetzungsbüros für klassische Werke der Weltliteratur bei der UNESCO) führt uns zurück nach Kasachstan, engl. *Kazakhstan* – die gemeinsame Sprachwurzel läßt sich nicht verleugnen. Kazantzakis bereiste häufiger die Sowjetunion, begeisterte sich für die Ideen des Kommunismus und Sozialismus, und schrieb Essays und Artikel für die *Prawda*, dem Parteiorgan der KPdSU. Er war damit eine Art Vorläufer des heutigen politisch motivierten Journalismus, der seine Auslandserfahrungen publiziert und dokumentiert, um damit das Meinungsbild der Bevölkerung in die erwünschten Bahnen lenken zu können. Die Medienschlacht ist längst entbrannt, der Bürger schaut gebannt – auf die illuminierte Wand, auf der sich die Spießgesellen des Teufels ein Stelldichein geben.

Wir blenden zurück ins Jahr 2006. 20<sup>th</sup> Century Fox bringt einen Film in die Kinos, der in einer sarkastischen Weise [Kasachstan](#) in den Blickpunkt der Weltöffentlichkeit rückt: ein komödiantischer Hochseilartist, der in frappierender Weise Assoziationen an Charlie Chaplin wachruft, kapert in der Rolle eines tollpatschigen Vollidioten – als schnauzbärtiger kasachischer Fernsehjournalist getarnt – das Narrenschiff „*US and A, grirreatest country of the world*“, um dort alle Fettnäpfchen zu zertreten, die ihm als Ausgeburten chauvinistischer, sexistischer, rassistischer, und anderweitig entgleister

Bewußtseinseintrübungen entgegentreten, und wie sie beispielsweise klischeehaft in manchen Köpfen herumgeistern in den unreflektiert übernommenen Begriffen des Antisemitismus und Homophobismus –

Abb. 58: Der Bär ist los! Sacha Baron Cohen im Van, mit dem er durch Amerika tourt.

Abb. 59: 'Kazakhstan is in everybody of US...A!' Die schwarze Sonne wirft ihre verderblichen Schatten (Links). Rechts: der Hauptdarsteller im Mankini, dem Bikini für Gecken und solche, die es werden wollen.

entartet und herabtransformiert auf „*untertierisches*“ Niveau, mit einer ordentlichen Prise Zynismus, sprich: *britischem Humor* gewürzt, widerspiegelt Amerikas Größe letztlich nur seine innere Blöße; der Zerfall einer Nation findet ihren Widerhall in der Nacktheit des Betrachters.

Der Film ist abgrundtief böse und schwarzmagisch in seiner Wirkung auf den Zuschauer, da er auf „witzige“ und anscheinend harmlose Weise an die niedrigsten Instinkte des menschlichen Trieblebens appelliert – und damit ist gut Kasse zu machen, das wissen die Hollywood-Strategen ganz genau. Dennoch übertraf der Film mit dem hintergründigen Titel „*Borat: Cultural Learnings of America for Make Benefit Glorious Nation of Kazakhstan*“ mit seinen Einspielergebnissen alle Erwartungen. [Rupert Murdoch](#), den dem Zionismus hörigen Medienzar, wird es freuen, füllt der Film doch seine Taschen weiter auf.

Und wie war die Rezeption des Films im Rest der Welt? Nach der Premiere war die kasachstanische Regierung erst einmal erbost, doch dann? Getrost schaut sie nun, welch ein Wunder, auf die wundersamen Ströme von Touristen, Investoren und Banditen – die gehören einfach auch dazu – so daß man sich genötigt sah, die Visa-Pflicht<sup>9</sup> erst einmal auszusetzen. Hauptsache, der Tenge rollt.

Abb. 60: Die „offizielle“ Aufmachung für den Film wirkt wie eine Überzeichnung des wirklichen Menschen. Und doch stehen wir an der Schwelle eines Zeitalters, in dem das Seelenleben immer deutlicher in den Gesichtszügen zum Ausdruck kommen wird. Das Dämonische wird sich dann nicht mehr verbergen lassen.

<sup>9</sup> wir sollten uns bewußt werden, was es bedeutet, wenn wir ein *Visum* (lat., *Erscheinung* oder *Traumbild*), oder, in der Mehrzahl, *Visa* beantragen. Tagträumereien, die in den Sehnsüchten der Sinnenwelt schwelgen, sind luziferischer Natur, und nur diejenigen, die nach grünerem Gras suchen, werden *Visa* möglicherweise eines Tages benötigen. Finanzieren lassen sich die Glücksritterreisen ins gelobte Traumland per **VISA** – dem weltumspannenden Kreditkartennetz, das **RFID** und **MOCHIP** mit auf den Weg bringen hilft.

Inzwischen hat man in Kasachstan die vorteilhafte Wirkung der Verunglimpfung erkannt, und wirbt nun sogar mit dem Konterfei des diabolischen Spaßmachers, der seinen vorausschauend gewählten Filmtitel nunmehr in Erfüllung gehen sieht: „*Borat: kulturelle Belernung Amerikas um nützlich zu sein für glorreiche kasachstanische Nation*“. Die Sprache holpert und stolpert, doch dahinter steckt eine konkrete Absicht. Ein Handlanger ist hier am Werk, der genauestens weiß, was er tut – doch das behält er freilich für sich. Borat, zeige uns dein wahres Gesicht!

Abb. 61: *Borat alias Sacha Baron Cohen: ein verlässlicher Erfüllungsgehilfe des Antichristen.*

Borat ist eine Verschleierung von Sorat, damit man dem Sonnendämon nicht so leicht auf die Schliche komme – doch wer verbirgt sich hinter

diesem Pseudonym?

Wenn wir das herabwürdigende Machwerk „*The Great Dictator*“<sup>10</sup>, eine Persiflage über Hitler und das dritte Reich von [Charlie Chaplin](#) aus dem Jahr 1940 begutachten, so zeigt sich dieselbe Handschrift im Gebrauch der Sprache wie bei der Kunstfigur des Borat, dessen Erfinder und Darsteller der Komiker Sacha Noam Baron Cohen, ein in London ansässiger Jude ist. In der Hitler-Persiflage von Chaplin wird *Göring* zu *Hering*, *Benito Mussolini* zu *Benzino Napoloni*, und *Salzburg* zu *Bretzelberg*. Respektlosigkeit war schon immer das Markenzeichen des vagabundierenden Komikers, dessen familiäre Herkunft im Dunkeln liegt – doch auch Chaplin eroberte wie Cohen von London aus die Welt. Mit derselben Respektlosigkeit wie einst Chaplin hatte Sacha Baron Cohen seiner Produktionsfirma, der 20<sup>th</sup> Century Fox, eine 30-Millionen-Dollar-Klage eingehandelt – die rumänische Dorfgemeinschaft „*Glom*“ fühlte sich durch die Dreharbeiten mit der für Cohen typischen Rücksichtslosigkeit entwürdigt und verunglimpft.

Abb. 62: „*May I introduce myself? My name is Sir Charles Spencer Chaplin!*“

<sup>10</sup> „*The Dictator*“, der vierte Spielfilm von Sacha Baron Cohen aus dem Jahr 2012, mit ihm selbst in der Hauptrolle, wurde zwei Wochen nach Kinostart in Kasachstan verboten.

Auffallend ist, wie sich die beiden Charaktere gleichen. Doch um den Abstieg bei Cohen bis in die niedrigsten Regionen der Begierdennatur wirklich verstehen zu können – der Apokalyptiker spricht „*von der Mutter der Hurerei und aller Gräueltaten auf Erden*“, die „*hatte einen goldenen Becher in der Hand, voll von Gräueltaten und Unreinheit ihrer Hurerei*“ (Off. 17, 4 u. 5) – fehlt uns noch eine Schlüsselfigur: das Bindeglied in der Inkarnationsreihe von Charlie Chaplin zu Sacha Baron Cohen heißt Frank Zappa – Rockmusiker, Avantgardekomponist, Universalgenie, Frauenverführer, und -- Dämon.



Abb. 65: *Charlie Spencer Chaplin beim "scheinheiligen" Morgengebete in dem Stummfilm "The Kid" (1921, links oben); gehört bei seinem Abschied von Amerika (1952, rechts oben). Er ging in die Schweiz - und blieb auch dort heimatlos.*

typische Korpugestalt mit Teufelshörnern und wurde zum Lieblingsinstrument schwarzmagischer Rockmusiker.

Abb. 63: *Das Satanszeichen, das gehörnte Tier (Widder), in aller Öffentlichkeit präsentiert: dazu gehört schon eine ordentliche Portion Zynismus, besonders, wenn man US-Präsident werden will wie George Bush jun. (links unten). Auch die blutrote Gibson SG-Gitarre Frank Zappas zeigt die*

Abb. 64: *Borat auf dem Weg nach Hause: die khasarischen Wurzeln des zerstreuten Judentums liegen in Zentralasien. Sowohl Sacha Baron Cohen, als auch Frank Zappa und Charles Chaplin sind jüdischer Abstammung - wie die überwiegende Zahl aller bedeutenden Künstler, Forscher und Erfinder. Doch Genie und Wahnsinn liegen nah beieinander, und nur der beschwerliche Weg der Demut kann das Abgleiten in den Dämonismus verhindern - wenige sind dazu bereit.*

Frank Zappa verkörperte in überlegener Weise das Tier in seiner Begierdennatur; seine [rüde Schamlosigkeit](#) kannte keine Grenzen, wodurch er zum Idol der rebellierenden Jugend wurde, die sich von den Zwängen einer „*Spießergesellschaft*“ befreien wollte. Wie nur wenige verstand er es zu

polarisieren, und das tat er vollkommen bewußt als Werkzeug des Satans. Lassen wir ihn selber sprechen:

**„I'm the devil's advocate. We have our own worshippers who are called 'groupies.' Girls will give their bodies to musicians as you would give a sacrifice to a god.“** („Ich bin des Teufels Anwalt. Wir haben unsere eigenen Adoranten, die 'Groupies' genannt werden. Mädchen wollen ihren Körper den Musikern darbringen, wie ihr einem Gott ein Opfer darbringen würdet.“) Frank Zappa wurde zu einer der Galionsfiguren der „freien Liebe“ und der „sexuellen Revolution“ – er starb an Prostatakrebs. Was er gezeugt, bevölkert nun die Bühnen dieser Welt. Auf den Thronen sitzen sie, Ikonen einer Industrie, die dem Götzen Mammon opfert. Als des Teufels Priesterinnen – Lady Gaga und Konsorten, sind es jene lüstern' Tiere, die der Jugend Seelen morden. Eines ihrer Mordwerkzeuge ist der Stachel, den die Italo-Amerikanerinnen Lady Gaga (Stefanie Germanotta) und ihre Vorgängerin Madonna (Louise Ciccone) aus ihrem Heimatland nach New York mitgebracht haben („...und die Welt marschiert mit diesem Skorpion unter den Fersen“, Johannes von Jerusalem).

Abb. 66: Oben mit Bustier, unten mit Bocksfüßen – Lady Gaga, die tätowierte Teufelsbraut - „Mothers Monster“-mißt lediglich 155 cm - ohne Hufe.

Abb. 67: Die "Kids", die nicht wissen, was sie tun: mit mittlerweile zwei Milliarden Videoaufrufen küren sie Lady Gaga zum Idol einer verlorenen Generation. Was ein Idol ist, bringt die Ethymologie ans Tageslicht: das „Idol“ ist ein Abgott, der verehrt und angebetet wird; griechisch „εἰδωλον“ bedeutet „Schattenbild“, „Trugbild“, oder auch im Neuen Testament eine „Nachbildung“, ein „Götzenbild“, im Lateinischen übernommen im Begriff **idolum**. Idolatrie bedeutet also nichts anderes als Götzendienst. Die vielen falschen Idole unserer Zeit verbergen oft ihre Identität – nicht so der englische Punkrocker Billy Idol.

Abb. 71: Tattoos sind in. Luzifers Heerscharen lassen sich stechen. In der Film- und Musikbranche gehört das längst zum guten Ton - hier Lady Gagas Rücken

Abb. 70: Diese beiden Verführerinnen wissen ganz genau, was sie tun: links Lady Gaga, rechts ihr Vorbild Madonna. Mit 500 Millionen verkauften Tonträgern sind sie zu einer beherrschenden Marktmacht geworden, die Millionen junger Menschen beeinflusst.



Abb. 69: Der spitze Stiefel symbolisiert die italienische Mentalität. Er steht für den stolzen Hochmut jener, die den Kopf zu hoch tragen.

Abb. 68: Katholisch einst und brav erzogen, Entwicklungsweg trotzig verbogen: der Geist ist schwach, das Fleisch ist willig. Die Menschheit läßt sich treiben auf dem Weg zurück zum Tier: das Heiligste tritt man mit (Esels)Füßen.

Abb. 72: Der Skorpion als Tätowierungsmotiv ist weit verbreitet. Er entspricht dem Zeitgeist, der von der Rockgruppe THE SCORPIONS mit deutscher Gründlichkeit längst vorbereitet wurde. Am bekanntesten wurde 'Wind of Change', ihre Perestroika-Hymne.

Musikvideos manipulieren das Bewußtsein durch versteckte Botschaften. Ein Fotomodell, das weiß, was hinter den Kulissen gespielt wird, zeigt dies anhand einer Analyse eines Videos von Lady Gaga auf. Regie führt die schwarze Sonne, der Sonnendämon – die Ausführenden sind lediglich Statisten. Der Disney-Konzern baut Kinder zu „Stars“ auf, zu dämonischen Maschinenwesen, die sklavisch die Pläne der Mächtigen im Hintergrund ausführen, für ein bißchen Ruhm, Geld und Erfolg. Wie vorausschauend war jener Meilenstein der Filmkunst, den Fritz Lang 1927 in den Berliner UFA-Studios als monumentales Epos des Niedergangs der Menschheit in Szene setzte: Metropolis – ein Stummfilmklassiker, der eine bedrohliche Zukunft auf die Leinwand malte. Wenige Jahrzehnte später war sie bereits zu einer entsetzlichen Gewissheit geworden.

### Wissen ohne Gewissen

Doch kehren wir noch einmal kurz zurück zu Sacha Baron Cohen, der sich bewegt mit sonnambuler Sicherheit und virtuosester Gewandtheit auf den Brettern, die dem Hochmüt'gen die Welt bedeuten. Daß er nicht der Tölpel ist, den er so gerne spielt, entgeht dem aufmerksamen Betrachter keineswegs. Seine Sprachgewandtheit stellte er bereits als achtjähriger in einem Zeitungswettbewerb der *Times* unter Beweis, er besuchte Eliteschulen und studierte in Cambridge; seinem Aufstieg stand also nichts im Weg. Sehr wichtig ist es, zu verstehen, daß ihm als praktizierender Jude aus „gutem Hause“ (was Moral und Gewissen nicht unbedingt voraussetzt) das Geheimwissen der „Kabbala“, wie es in den Schriften des „Sohar“ oder dem „Sepher Jezirah“ niedergelegt ist, zur Verfügung stand. Wenn er also sich selbst zur filmischen Kunstfigur des „Borat“ stilisiert, so kann er das nur, weil ihm „Sorat“, die **666** als gematrische Verschlüsselung des Sonnendämons, geläufig ist. Der kabbalistische Hintergrund scheint auch bei Sachas Bruder Erran hindurch, dem Gründer einer Musikgruppe mit dem vielsagenden Namen „Zohar“ (deutsch „Sohar“, die Hauptschrift der Kabbala), die traditionelle Elemente der jüdischen Folklore elektronisch aufbereitet und sie dem Zeitgeist entsprechend präsentiert; Erran produziert für Sacha die Filmmusik, wie es sich für eine gute Familie eben gehört – und günstig ist es noch dazu, es muht die Kuh, das gold'ne Kalb. Der aktuelle Jahresverdienst des *Borat*-Darstellers wird auf 46 Millionen Dollar geschätzt, und mit einer lukrativen Geldanlage sollte es ein Leichtes sein, war doch sein Schwiegervater Bankier der Vereinten Nationen, im Land der Scheiche und Sultane, im arabischen Oman. Weit weniger erfolgreich hingegen war in früheren Jahren Sacha Baron Cohens fiktiver „Christo“, der albanische Fernsehreporter, der im gleichen Stil agierte wie Cohens spätere Filmfiguren -- deutlich unterhalb der Gürtellinie. Wahrscheinlich lag es einfach nur am falschen Namen.

## Alles Zufall? Die sechs Seiten des Würfels

Wer, wie Borat-Darsteller Cohen, Sorat, den Sonnendämon kennt, und dennoch Gott in allem Tun verleugnet, begreift weder Plan noch Ziel des Schöpfungsgedankens; er handelt entsprechend seiner Begierden und greift aus dem, was ihm begegnet, wahllos das heraus, was ihm gefällt – zumindest, wenn es ihm zum Vorteil gereicht – er greift also heraus, was ihm da *zufällt* aus dem Fluß des Weltenstromes, der hinfort eilt, wie der *Zufall* es gerade will. Fatal und typisch ist solch ein Verhalten für Menschen mit einer hohen Verstandesintelligenz, die erhabene Gedanken zwar rational erfassen, aber oft nicht mit dem Herzen zu durchwärmen vermögen; Cohen stand beispielsweise im Jahr nach der Borat-Veröffentlichung (2007) auf Platz 34 von *Hollywood-IQ*, einem „*Ranking*“ der 50 „*smartesten*“ Persönlichkeiten Hollywoods (*smart* kann sowohl *klug* als auch *geschäftstüchtig* oder *gerissen* heißen). Wenn erhabene Gedanken – und der Schöpfungsgedanke ist ein solcher – den Weg zum Herzen nicht zu finden vermögen, so bleiben sie ein Gebilde, eine Ein*bildung*, sprich: Imagination, die, so schön und herrlich sie auch sei, nichts zu tun hat mit der Wirklichkeit – zumindest im Kopf desjenigen, der so denkt: „*alea iacta est*“ – „*der Würfel ist gefallen – und er bestimmt mein Los . . .*“

Abb. 73: Skizze aus dem Buch "Die apokalyptische Frau aller Völker" von Hans Baum (1905-1980), einem feurigen Bekenner des echten, aus der tief empfindenden Volksseele erwachsenen Katholizismus, ein Fels in der Brandung seiner Zeit. Er skizziert den Würfel, das Siegel Satans, in der folgenden Weise:

„Sechs Würfelseiten, jeweils mit den Zahlen 1 bis 36 beschriftet; auf jeder Würfelseite ergibt die Aufsummierung der Zahlen 1 bis 36 die Summe 666, die Summen der Diagonalen jeweils den sechsten Teil, also  $6 \times 111 = 666$ .“

Wer ist es, der dem Zufallsdenken Tür und Tore öffnet? Es ist der Sonnendämon, Satan selbst, der rein rationale Denker; es ist [Ahriman](#), der Berechnende, der das gedankliche Konstrukt des „*Zufalls*“ mit seiner kalten, herzlosen Intellektualität dem Verstand des Menschen nahebringt; auch hat der Zufall ein Symbol, das ist der Würfel, genannt das „*Siegel Satans*“.

Wer ist es, der mit diesem Würfel spielt? Allgegenwärtig sind sie um uns, jene Spekulanten, Zocker, und Betrüger, die im Solde stehn dem Teufel selbst und seinem Hause, den Investmentbanken und Versicherungen. Ob sie am einarmigen Banditen spielen, oder an der Börse Optionen handeln – das macht für Spielernaturen keinen Unterschied. Das *Böse* rrrrollt einher wie eine losgetretene Lawine an der *Börse*, und auch wer bei sich eine *Geldbörse* stets trägt, der sorgt dafür, daß ihm der Teufel sprichwörtlich ganz nahe – in der Hosentasche sitzt.

„[Dr. Mabuse, der Spieler](#)“, ein Stummfilmklassiker berühmt-berüchtigter Natur, ist ein zweigeteiltes Meisterwerk Fritz Langs (hier [Teil 2](#)), der dazu sagte: „*Dr. Mabuse ist ein Spieler. Er spielt Karten, er spielt Roulette, und er spielt mit den Menschen, mit dem Leben dieser Menschen, mit dem Tod. In dieser Zeit (der Weimarer Republik) gab es ein Plakat in Berlin: Berlin, dein Tänzer ist der Tod.*“

Fritz Lang hielt seiner Zeit den Spiegel vors Gesicht – doch erkannte sie sich nicht. Ebenfalls zu einem expressionistischen Meilenstein der Filmgeschichte wurde „[Das Cabinet des Dr. Caligari](#)“, bei dem Robert Wiene, der für Fritz Lang einsprang, 1919 Regie führte, ein Jahr vor der Entstehung des verschollenen Stummfilms „*Satana*“, bei dem Wiene auch das Drehbuch schrieb, und der genialische [Friedrich Wilhelm Murnau](#) Regie geführt hatte. Murnaus großartige Stummfilme wie „*Nosferatu*“ führten den Kinogängern erstmals in eindringlicher

Weise die Dämonie des Grauens vor Augen, in einer Zeit, da Rudolf Steiner die im Materialismus erstarrten Denkstrukturen durch sein Wirken aufzubrechen begann – und jene gewaltigen Steine, die er ins Rollen gebracht hat, werden das Ego, das begierdenhafte niedere Ich, zertrümmern, bis der wahre, geistig befreite Mensch wie ein Phönix aus der Asche der Selbstsucht emporsteigen wird. Doch der böse Caligari bäumt sich auf, angesichts dessen, daß er nicht mehr viel Zeit hat, sein Zerstörungswerk zu vollenden; er wirft alles in die Waagschale, was er noch zu bieten hat: einen kalten Intellekt, der jedes Messers Schärfe übertrifft – denn eines durchchristeten Herzens ist er schon längst verlustig gegangen. Eine Gabe seiner Inspirationen ist das [Buch Urantia](#), das seinen Weg als neue Weltbibel der Endzeit längst schon angetreten hat; die unglaublich hohe Intelligenz, die aus den Zeilen dieses Mammutwerkes in einer rational-technokratischen Sprache zu den Menschen spricht, fasziniert Millionen – sie merken anscheinend nicht, daß es eine negative, seelenmörderische Intelligenz ist, die frösteln macht. Auch vom Rebellen, der sich Urantia, wie die Erde genannt wird, untertan gemacht hat, ist darin die Rede; er wird CALIGASTIA genannt: der Fürst dieser Welt, der Satan. Eine Kostprobe aus dem 66. Kapitel:

„*Caligastia war ein Lanonandek-Sohn, Nummer 9.344 der sekundären Ordnung. Er war erfahren in der Verwaltung der lokaluniversellen Angelegenheiten im Allgemeinen und, während späterer Zeitalter, in der Führung des Lokalsystems von Satania im Besonderen. Vor der Herrschaft Luzifers in Satania war Caligastia dem Rat der Lebensbringer-Berater auf Jerusem zugeteilt gewesen. Luzifer räumte Caligastia eine hohe Stellung in seinem persönlichen Stab ein, und er erfüllte nacheinander zufriedenstellend fünf ehrenvolle Vertrauensmissionen...Der Fürst von Urantia fiel im Augenblick der Rebellion Luzifers in die Finsternis und beschwor dadurch auf dem Planeten eine langdauernde Verwirrung herauf. Er wurde in der Folge durch das gemeinsame Vorgehen der Konstellationsherrscher und anderer Universumsautoritäten aller souveränen Autorität entkleidet. Er teilte die unvermeidlichen Wechselfälle des isolierten Urantia bis zur Zeit von Adams Aufenthalt auf dem Planeten und steuerte zum Fehlschlag des Planes bei, die sterblichen Rassen durch*

Lüge und Wahrheit sind in diesem Buch in höchst undurchschaubarer Weise verquickt, und das macht es so gefährlich – tausendmal gefährlicher als reine Lügenwerke, die vergleichsweise leicht zu enttarnen sind. Interessant ist es, zu sehen, wie sich der CALIGARI der Stummfilmzeit, noch garstiger geworden in der Gegenwart, zum CALIGASTIA des Urantia-Buches gemausert hat: aus dem rollenden „R“ wurde ein „ST“ – „R“ ist eine lautmalersche Entsprechung der kreatürlichen Krrrrraaftentfaltung, „S“ ist die scharfklingende, hinterhältig zischelnde Verzerrung dieser Kraft, wie es der Schlange zu eigen ist, und „T“ ist die Sackgasse, der Querbalken des Kreuzes, der vom Widersacher nicht überwunden wurde – weil er es gar nicht will. „S“ und „T“ wurden somit zu Initialen des SaTans. Alles verdreht der Übeltäter in sein Gegenteil, auch der Name seines teuflischen Buches. URANTIA ist der Widersacher jenes göttlich inspirierten Werkes, das die Herzen erwärmt und die Seelen wieder aufzurichten vermag: das auf Seite 35 bereits erwähnte „UR-Ewigkeit in Raum und Zeit“ von Anita Wolf, kurz: die UR-ANITA. Was bedeutet diese Buchstabenumstellung? Bei ANITA steht das I (Immanuel = Christus) vor T (Teufel), andersherum steht T vor I, URANTIA damit also unter der Regentschaft des Leibhaftigen. Einige weitere Beispiele für diese Art der Polarisierung (URANITA ↔ URANTIA), allerdings anhand der Gegenüberstellung einiger bekannter Persönlichkeiten, sollen hier kurz Erwähnung finden:

### Martin Luther ↔ Martin Luther King

Der, der den König mit im Namen trug (Betrug!), ist ein Vasall des Widersachers, ein falscher Prophet. Seine tagträumerische Parole „I have a dream“ war Öl für das Begierdenfeuer der ungeläuterten Schwarzen, war ein luziferisch inspiriertes, illusionäres Luftgebilde – schillernde Seifenblasen, die inzwischen längst zerplatzt sind. Er selbst war das Exposé der tierischen Begierdenatur, das getreue Abbild der Massen, die er verkörperte; er sympathisierte mit dem Kommunismus, verstrickte sich in unmoralischen Ausschweifungen und stand unter ständiger Beobachtung des FBI, der 14 Aktenschränke über ihn gesammelt hatte – die allerdings noch bis zum Jahr 2027 unter Verschluss bleiben sollen. Laut „National Observer“ vom 30.12.1963 sprach der ehemalige Baptistenprediger davon, daß die Bibel voll von Mythen und Legenden sei, er leugnete die jungfräuliche Empfängnis des Jesusknaben, wie auch die Auferstehung des lebendigen Christus – desjenigen, der einzig berufen ist, wahrhafter „König aller Könige“ genannt zu werden. Spricht es nicht Bände, daß Barack Obama, der willfähige Erfüllungsgehilfe des Satans, einen Tag nach dem Martin-Luther-King-Gedenktag, am 20. Januar 2009, inauguriert wurde? Und daß es mit dem Januar seine ganz besondere Bewandnis auf sich hat, werden wir später noch sehen. Apropos Baptisten: die aus dem englischen Puritanismus hervorgegangene Bewegung, die das Taufen in der Tradition Johannes des Täufers weiterführt (ausschließlich Erwachsenentaufe), erinnert uns an ein Gegensatzpaar, dessen schriftliche Fixierung im Lauf der Zeit verdunkelt wurde: Täufer ↔ Teufel

Sprechen wir sie dem Laute nach aus, so erleben wir sowohl den Gleichklang als auch die Unversöhnlichkeit der Beiden – was der Eine mit Wasser, Salz und Chrisam salbt (Christus, der Gesalbte: „Ihr seid das Salz der Erde“), das verabscheut eben der Andere – „wie der Teufel das Weihwasser“. Doch was hat es mit des Teufels Großmutter auf sich? Des Teufels „große Mutter“, wie es im Volksglauben überkommen ist, weist hin auf die gefallene Sadhana, die unter ihrem Pseudonym den ird'schen Maskenballe inszeniert: Luzifer ist ihr Schwindelname, Satana dagegen der richtige, der treffend ihre Verhärtung zeigt.

### Mahatma ↔ Mandela

Als Volksbefreier werden beide sie gefeiert, doch nur einer davon, Mohandas Gandhi, ist der wahre; viele Jahre Zeit zum Sinnen standen Nelson Mandela, dem Antipoden Gandhis, zur Verfügung – 27 Jahre Kerker, um darüber nachzudenken, was er einst getan – schlecht bekam ihm Bombenlegerei und Terror, die geballte Faust als Zeichen der Gewalt, dergestalt er aufrief zu den Waffen in dem Kampfe gegen die Apartheid – gegen Ordnung und Gesetz. Zerstörung und der Unwissenden gottlose Verblendung waren bis zur Inhaftierung seine Methoden; nach seiner Entlassung – eine Begnadigung unter der Bedingung, daß der Afrikanische National Congress (ANC) auf Gewaltanwendung verzichtet, lehnte Mandela mehrmals ab – ließ er sich vor den NWO-Karren spannen, um mit sublimeren Methoden deren Interessen auf dem afrikanischen Kontinent zu vertreten, bspw. mit seiner Aidskampagne, eine reine Augenwischerei. Nelson Mandela, hochgeehrt vor aller Welt – der Friedensnobelpreis, den Mandela unter tausend anderen Ehrungen erhielt, ist eine Farce, wie die Verleihung im Jahr 2009 an Obama zeigt – hat niemals seine wahre Identität preisgegeben. In der Haft hatte er zumindest die Gelegenheit, seine entartete Tiernatur zu bearbeiten, die sich akkurat in seiner Häftlingsnummer widerspiegelte: **46664**, das Tier, gefangen in der Vier, der doppelten Einswerdung mit der Materie, spricht: dem doppelten Tod des Geistes (■ als Gegensatz zu Δ, Viereck gegen den dreifachen LOGOS). Drei Jahre vor seinem Ableben sagte er: „I am sure if I go to heaven and then they say, “Who are you?” I say, “Now, I’m Madiba” (der Stamm, dem er zugehört) – “From Qunu?” I say, “Yes”. They’ll say, “You are daring (etw. wagen) to come here with all your sins”. They will say, “Please go away and knock in hell, they might accept you there”. Da klopft doch leise schon die Reue an die Tür.

Abb. 74: Nelson Mandela, Freimaurer des 33. Grads, schwarz nach allen Seiten hin. Sein Vater gab ihm den Namen Rolihlahla - der Unruhestifter.

## Aberglaube, Schwärmerei, Dämonismus: Mariologie und ihre Folgen

Wer kennt Ida Peerdeman? Ihr wurden ab dem letzten Kriegsjahr des zweiten Weltkriegs Gesichte zuteil, die als [Die Botschaften der Frau aller Völker](#) bis heute heftig umstritten sind ob ihrer geistigen Urheberchaft – war es Maria oder ein Dämon? Nebenstehend das Gebet, wie es durch Einsprache eines Geistes Ida Peerdeman im Jahr 1951 gegeben wurde.

Von offizieller kirchlicher Seite wurde den Botschaften gegenüber bis heute Distanz gewahrt, im nebenstehenden Bittgebet um die Aussendung des Heiligen Geistes war stillschweigend die Zeile „*die einst Maria war*“ weggelassen, später durch „*die selige Jungfrau Maria*“ ersetzt worden (endgültig per Dekret durch die Glaubenskongregation im Jahr 2006) – und das entgegen dem ausdrücklichen Wunsch der selbsternannten „*Frau aller Völker*“, die auf die Formulierung „*die einst Maria war*“ großen Wert legte.

Dieses Gebet wäre durchaus geeignet, das Thema der Reinkarnation zur Sprache zu bringen, damit sich der weltweite Katholizismus endlich einmal damit auseinandersetze, selbst wenn dieses Gebet eine raffinierte Täuschung der Finsternis sein sollte. Weit gefehlt! Wie schreibt der Evangelist Johannes im Prolog? „*Das Licht scheint in die Finsternis, aber die Finsternis . . .*“ hat's weder begriffen noch öffnet sie ihre verstockten Herzen und Sinne für das Licht der Wahrheit; sie mag nichts wissen von den Kämpfern, selbst wenn sie aus den eigenen Reihen kommen, und die zur schonungslosen Demaskierung aller [Heuchelei](#) kein Blatt mehr vor den Mund zu nehmen gewillt sind – wie etwa dem stark polarisierenden Wanderprediger der Nachkriegszeit, [Johannes Leppich](#), der sich die Rhetorikgabe [Joseph Goebbels](#) zu eigen gemacht hatte – und ihm bis hin zum Zungenschlag fast bis aufs Haar glich. Er war Jesuit, genauso wie der weit über die Grenzen Italiens hinaus für seine volksmissionarische Tätigkeit bekanntgewordene Riccardo Lombardi, von dem die „*Frau aller Völker*“ in einer Mitteilung am 16. Dezember 1949 meinte, „*der macht es gut. Der arbeitet in einer Richtung, so, wie wir <sup>11</sup> es wollen*“, womit sie auf den 1948 von Lombardi begonnenen „*Kreuzzug der Güte*“ im zerstörten Italien hinwies; eine Aufgabe, die der in Danzig gebürtige [Bruno Gröning](#) in den Nachkriegsjahren gegen den erbitterten Widerstand der Ärzteschaft und staatlicher Behörden in Deutschland durchführte – allerdings nicht auf die Art und Weise, wie es Lombardi wortreich in Italien mit seiner leidenschaftlichen Marien – und Papstglorifizierung tat, sondern auf ganz praktische Weise: er heilte die Dahinsiechenden, Lahmen, Blinden und Krüppel, wie es einst der Christus Jesus tat – und dafür wurde er erneut gekreuzigt, sintemal es sich so allezeit gehört für einen rechten Gotteszeugen.

<sup>11</sup> Wer dieses **wir**, mit dem sich die selbsternannte Frau aller Völker identifizierte, in Wirklichkeit ist, bleibt ungewiß; doch der Verdacht, daß es sich bei den Gesichtern *Ida Peerdemans* nicht um Maria, sondern um die Einsprachen eines listigen Dämonen handelte, ist nicht von der Hand zu weisen – vor allem aufgrund der peinigenden Ungeduld, mit der dieser (Trug-)Geist die Betrogene in bedrängender Weise zur Ausführung seiner Forderungen nötigte. Daß er darüberhinaus die Tätigkeit Riccardo Lombardis als vorbildlich pries – man achte auf dessen exaltierte, [sich überschlagende Stimme](#) (im Video ab 49:40) – stimmt bedenklich; Lombardi sprach zwar den abergläubischen Italienern aus dem Herzen – jedoch vom Kopfe her. Als gebildeter Patriziersohn und gewiefter Jesuit war er dem einfachen Mann von der Straße weit überlegen, und so war es für ihn ein Leichtes, seine Rolle als *Dunkelmann* zu erfüllen, der den *dunklen Glauben* und den *blinden Gehorsam* an die Stelle der *Erkenntnis* und der *wahren Demut* setzte. Es ist immer dasselbe Lied: die krächzenden Rabenvögel stimmen den Hymnus einer besseren Welt an, getreu der Devise „*Wohlstand und Gerechtigkeit für alle*“ – Achtung, Falle! Alles, was man tun muß, ist an Gott (und seinem Stellvertreter hier auf Erden) treu zu glauben, so daß man euch kann berauben, wie es immer schon geschehn. Dieser Nachsatz ward verschwiegen, Rom, die Kirche, sie wird siegen! Solche Botschaft hört man gerne, Nebel über fixe Sterne, Illusionen weltenferne, Luzifer läßt grüßen, und er hatte wahrlich eine rechte Freude an dem Manne, den man schließlich, überall bekannt, „*Mikrofon des Herrn*“ genannt. Zerbrochen liegt Italien längst am Boden, und es sind die Scherben – nicht allein – Lombardis Erbe(n). Dennoch, die Morgendämmerung ist unaufhaltsam angebrochen, und wie das Licht der Liebe bricht durch dunkle Schattenbilder, so muß der Dorn in uns gebrochen sein, die Spreu dem Weizen weichen, auf daß die [Jungfrau Sophia](#), wie sie in Maria angesichtig wurde, von der Weltenmenschheit nach und nach verwirklicht werde. Wie Maria durch ein Dornwald ging, so sollen ihr die Kinderseelen folgen, *Kyrie eleison!* Sie breitet aus die Geisteshände, weist uns hin durch dorniges Gelände, hin als [fürsorgliche Menschheitsmutter](#) zur geschwisterlichen Liebe, die im Herzen Christi sich geborgen weiß; sie weist uns auf den Weg der Demut in der Nächstenliebe, der ein Kreuzweg ist, der uns zum Vater führt, und den sie selbst am besten kennt; doch sie bedarf nicht der Verehrung und beileibe keiner Schwärmerei, denn diese ist Luzifer eigen, und sie spricht der Demut Hohn – Maria, sie braucht keinen Thron; auch bedarf sie keiner Wunder und Spektakel, keiner blutenden Mirakel, rabenschwarzen

HERR JESUS CHRISTUS,  
SOHN DES VATERS,  
SENDE JETZT DEINEN GEIST  
ÜBER DIE ERDE.  
LASS DEN HEILIGEN GEIST WOHNEN  
IN DEN HERZEN ALLER VÖLKER,  
DAMIT SIE BEWAHRT BLEIBEN MÖGEN  
VOR VERFALL, UNHEIL UND KRIEG.  
MÖGE DIE FRAU ALLER VÖLKER,  
**DIE EINST MARIA WAR,**  
UNSERE FÜRSPRECHERIN SEIN.  
AMEN.

Holzmadonnen oder weinenden Ikonen. Millionen sind es, die mit ihrem Götzenkult dem Satan dienen (Maria als „Mutter Gottes“; Gordon: „Ist das nicht ein bißchen viel?“), dem diese willkommene Schwärmerei hilft, das Bewußtsein der Menschen zu vernebeln – denn es hält sie davon ab, das vertrauliche Zwiegespräch mit dem Vater selbst in der Stille ihrer Herzenskammer zu suchen. Im aktuellen Gotteslob, dem katholischen Gesangbuch, finden sich unter der Nummer **666** die **Marianischen Antiphonen** wie das **Salve Regina** – „Gegrüßet seist Du Königin“; war es Luzifer, der hier gewürfelt hat?

Die selbsternannte „Frau aller Völker“ drängte immer wieder auf die Durchsetzung eines päpstlich zu verkündenden Dogmas, das sie zur „Miterlöserin, Fürsprecherin, Mittlerin aller Gnaden“ erheben soll; ebenfalls wurde auf ihre Anweisung hin ein Anbetungsbild gemalt, das inzwischen in Millionenaufgabe weltweit verbreitet wurde, in Verbindung mit dem bereits erwähnten Gebet um die Aussendung des Heiligen Geistes. Das sind die wohlweislich faulen Früchte, die der Götzendienst hervorzubringen weiß, wenn man schlägt tot – das zweit' Gebot:

**„Du sollst Dir kein Bildnis noch irgendein Gleichnis machen, weder von dem, was (an Geistwesen) oben im Himmel, noch von dem, was (an Geistwesen) unten auf Erden, noch von dem, was (an Geistwesen) im Wasser unter der Erde ist: Bete sie nicht an und diene ihnen nicht !“**

Im Katechismus sucht man dies Gebot vergebens, doch dafür findet man die Kirchentempel ausgestopft mit Zierrat allerprächtiger Gestalt, mit Bildern und Gebeinen, mit Reliquien und Schreinen, daß man vor lauter Herrlichkeiten ganz vergißt, daß Gott allein im Herzen still zu finden ist. Daß ausgerechnet Amsterdam erneut zum Wunderorte der Verehrung wurde, hat seinen Grund in dem Miraculum, das einst geschah, allda im Jahr des Herrn eins–drei–vier–fünf; [Hostienwunder](#) wards genannt, bald schon im ganzen Land bekannt, davon berichten die Annalen. Freilich sind das Sensationen, die nicht lohnen, wer der Geistesbildung sich verschreibt; denn der Geist den Aberglauben aus verstockten Herzen treibt.

Ruach, hebräisch, meint den Geist, den Wind, den Hauch, den Odem – Düfte steigen in die Lüfte, wenn wir Weihrauch oder Myrrhe frisch entzünden; gute Düfte tragen unser Herz empor, sind Balsam für den Geist und für die Seele, schlechte Düfte wecken sinnliche Begierden, und vernebeln ein bewußtes Sein. Eine Pflanzengattung, in denen diese retardierenden, saturnischen Kräfte vehement zur Wirkung kommen, ist das *Pogostemon*, besser bekannt unter dem Namen *Patschouli*, wie es in Räucherstäbchen und erotischen Stimulanzien verwendet wird – es ist das wichtigste Aroma der Parfümindustrie. Und genau in diesem Bereich war die Empfängerin der Amsterdamer Marienbotschaften tätig, als Sekretärin bei dem Amsterdamer Parfümhersteller *BOLDOOT*, einem tief katholisch geprägten Unternehmen, wo wichtige Ereignisse mit dem Zelebrieren einer Messe begangen wurden. Der Hersteller, der inzwischen aufgekauft wurde, war bekannt für sein Kölnisch Wasser, die Zutaten für ein ätherisches Parfümöl sahen unter anderem Patschouli, Minzblätter, und Sandelholz vor. Eine Aromakologin schreibt zum Charakter des Patschouliduftes: „Patchouli ist Indien, er ist der Duft einer ganzen Generation, der 68er, der Blumenkinder und Hippies . . . Gerade den erotischen Parfums gibt er den sinnlichen, exotischen und geheimnisvollen Touch und lässt unsere Phantasie Kapriolen schlagen . . . Patchouli gehört zu den aphrodisischen ätherischen Ölen. Sexuell gilt er als besonders anregend, euphorisierend und die Phantasie beflügelnd . . . Sein Duft lädt in sinnlichen Mischungen zum Träumen ein.“ Und ein männlicher Experte: „Patchouli lehrt uns das Vertrauen in die Erdkräfte und die Sinnlichkeit der Körperwelt . . .“ Ein Teufelskreis, wenn man solchen Düften ausgesetzt ist, Tag für Tag, wie Ida Peerdeman, die schon als junge Frau von Dämonen bedrängt wurde: „ . . . im Alter von zwanzig Jahren begann ihre Tätigkeit als Angestellte der Firma Boldoot. Der Teufel war schon lange im Bild, daß sie von Maria dazu auserkoren war, ihre Botschaft über die Welt zu verbreiten. Folglich war die junge Dame während dieser Zeit das Objekt satanischer Manifestationen: schwingende Lampen im Haus, Schranktüren, die sich von selbst öffnen, rasende Uhrzeiger, der selten genutzte Ofen beginnt zu rauchen. Die Situation wurde ernster, als Ida selbst ein Opfer der Teufelstyannei wurde. Ihr Beichtvater, Pater Frehe, führte mit Erlaubnis des Bischofs einen Exorzismus durch. Das letzte, was der Dämon zu ihm sagte, war: „Du Priesterchen, mit dir werde ich abrechnen!“ Auf dem Rückweg zu seiner Wohnung fiel Pater Frehe durch ein Metallgitter . . .“ Soweit die Beschreibung Ida Peerdemans durch [Marie-Paule Giguère](#), der Gründerin der Armee Mariens in Quebec, Kanada.

Doch die Dämonen haben nicht nur entdeckt, wie einfach es ist, leichtgläubige Menschen wie Ida Peerdeman für ihre satanischen Zwecke zu mißbrauchen, sie sind weltweit auf dem Vormarsch. Wohl wissend, daß sie nicht mehr viel Zeit haben, versuchen sie mit allen Mitteln, möglichst viele Seelen zu zerstören. Ein geradezu ungeheuerliches Zeugnis für dämonische Besetzung legt ab vor aller Welt der Inbegriff der sinnlichen Verführung, die singende Latinoschönheit *Beyoncé Knowles*, die in ihrem [suggestiven Massensexismus](#) keine Gewissensgrenzen mehr kennt – ihr Name sollte gelesen



Abb. 75: Das Andachtsbild, das auf Anweisung der „Frau aller Völker“ von Heinrich Repke gemalt wurde, zeigt eine Maria, die sich vor das geistige Licht der Erkenntnis stellt - hinuntergestoßen die Schäfchen bis unter die Ebene der Erde - ist das der Weg, der zur Wahrheit und zum Leben führt?

werden als **Be(y)once knowles(s)** – eines Tages (ge)wissenslos sein – Name und Programm in einem. Zusammen mit dem New Yorker Rapper Jay-Z, der sich auch Jay-Hova nennt (eine Adaption von JEHOVA, siehe drittes Gebot: „*Du sollst den Namen des HERRN, deines Gottes, nicht mißbrauchen; denn der HERR wird den nicht ungestraft lassen, der seinen Namen mißbraucht*“), gehören sie zu den weltweit erfolgreichsten Showbusinesspersönlichkeiten, denen eine völlig abgestumpfte Menschenmasse ein Vermögen von einer halben Milliarde Dollar beschert hat. Beyoncé wird während ihrer Auftritte von ihrem „Alter Ego“ (lat. *Anderes Ich*), einem Dämon besetzt, den sie Sahsa Fierce (den bösen Sascha) nennt, so daß sie auf der Bühne nicht mehr die Herrin ihrer Handlungen ist. Beyoncé Knowles, genauso so wie Kate Perry, verkörpern eine Scheinfreiheit ohne Tabus und Zwänge, und liegen doch wie ungezähmte Raubtiere an der Kette. Millionen, jung und unerfahren, jubeln ihnen frenetisch zu, getreu den Worten dessen, der den Satanismus gesellschaftsfähig für die Endzeit gemacht hat: „**Do What Thou Wilt**“ – „*Tu, Was Du Willst, das ist das ganze Gesetz*“ (Schwarzmagier Aleister Crowley). Da sich seelisch gefestigte Menschen mangels Erfahrung nur recht unzureichende Vorstellungen über die Qualen einer dämonischen Besetzung machen können, sei hier auf den Fall eines jungen Mädchens verwiesen, an der ein Exorzismus durchgeführt und in Wort und Ton dokumentiert wurde – nichts für schwache Nerven.

### Denkfaulheit

Massen zu mobilisieren, gehört in der Endzeit zu den wichtigsten Aufgaben jener, die dem Satan dienen. Im Verhältnis zu den großen Massen ist die Schar der guten Menschen recht gering – mächtig ist jedoch das Mittelfeld, auf dem die Unentschlossenen und Schlafenden die Lebenszeit verspielen, die ungenutzt durch ihre Hände rinnt. Von den Händen zu den Füßen: Beinarbeit steht hoch im Kurs, denn Fußball, ja, das ist ihr Leben, wie die Großen eben! Wie Franziskus, Fußballpapste im Geheimen, Fan und Mitglied bei dem Fußballmeister *San Lorenzo de Almagro* aus Buenos Aires, oder seine Heiligkeit Johannes Paul II., von dem der US-Journalist Nino Lo Bello schrieb, der Pole habe am 22. Oktober 1978 seine Amtseinführung extra zeitlich so gelegt, dass er am Abend das italienische Erstligaspiel zwischen AS Rom und dem FC Bologna im Fernsehen verfolgen konnte. Immer schön am Ball bleiben – da muß nicht soviel gedacht werden, und es bringt Sympathiepunkte in der Öffentlichkeit. Daß Fußball der erste Schritt zum Tier ist – das ist doch graue Theorie verschrob'ner Geisteswissenschaftler. Verbindet nicht das Fußballspielen Völker und Nationen? Kaiser Franz, der Beckenbauer, wurde jüngst vom Thron gestoßen; Weltenmeister ist nur einer, denn wie Franzi kann es keiner! Bis zu sieben Millionen

Philippinen wollten ihn bei seiner Abschlußmesse in Manila sehen – Weltrekord, und Papst Franziskus ist nun Superstar. Doch dann trieb ihn eine dräuende Gewitterfront von dannen. Allgemeinplätze verkündet er, bitte sehr, was mag die Masse hören? „*Ach, wie sehr möchte ich eine Arme Kirche und eine Kirche für die Armen*“ – „*Ein guter Katholik mischt sich in die Politik ein.*“ – „*Die Ungleichverteilung der Einkünfte ist die Wurzel der sozialen Übel.*“ – „*Mehret euch weniger!*“ ---

Und so bleibt es, wie es ist, alter Wein in alten Schläuchen, gut gelagert, aufgetischt, aufgefrischt und eingeschenkt als Kelch des Heils, als reiner Wein, so steht es auf der Etikette – doch der Weingeist, ausgetrunken, wandelt sich in einen Kater, der als

Abb. 76: Philippinische Studenten mit den Handzeichen des Antichristen - der Papst läßt sich's gefallen, und die Welt schaut zu.

Jesuitenpater, Kreidestimme, samt'ne Pforten, seine scharfe Krallen wetzt, bis, zuletzt, in Bausch und Bogen, man den Papst zum Teufel hetzt. So wird es schlußendlich kommen, und dann werden selbst die Frommen, die es tief im Herzen sind, ihren dunklen Glauben mit dem Lichte der Erkenntnis, der da ist der Geist der Wahrheit, zu verbinden lernen.

### Mit Pauken und Trompeten: Falsche Propheten

Es gibt sie noch, die wahren, herrlichen Propheten, wenn auch nur ausnahmsweise dann, wenn große Taten rufen. Joseph Smith, der Keltertreter aus der Offenbarung, der mit dem Engel einst gerungen hatte, und der dem Jakob auf die Hüfte schlug (Offenbarung 19, 11–16 bzw. erstes Buch Mose, 32, 23 – 27), erneuerte das Bündnis seines Volkes mit dem Vater, auf daß es rüste sich für das, was komme – und inzwischen eingetreten ist: die Endzeit, angekündigt, und verlacht, jedoch – das Christusreich, es kommt mit Macht, auch wenn ein *Kaiserschnitt* vonnöten ist, damit das Reich das Licht der Welt erblicke. Der junge Josefsmann, der treu zum Zeugnis ward berufen für den Herrn, gründete mit Gottes Vollmacht jene Kirche, die als Kirche Jesu Christi der Heiligen der Letzten Tage ein Statthalter des ew'gen Bundes, ein Rettungsanker in der Trübnis und den Anfechtungen unserer Zeit zu werden versprach. Des Propheten Leben und sein elendes Martyrium



Abb. 77: Rembrandt van Rijn - Jakob ringt mit dem Engel, Ausschnitt

werden oft verkannt, sein Name neben Scharlatanen gern genannt, wiewohl er schon zu Lebzeiten vom Pöbel geteert und gefedert wurde. Einen interessanten Einblick in seine Persönlichkeit gewinnt man auf S. 36/37/38 einer [älteren Ausgabe der Mormonenzeitschrift „Der Stern“](#). Doch nun zu den Scharlatanen, zu denen auch jene zählen, die nach der Ermordung von Joseph Smith an die Macht gelangten, und die Kirche Jesu Christi der Heiligen der Letzten Tage auf „materielle“ Abwege führten. Wie der Sand am Meer, unzählig, ist die Zahl der Heilsgestalten, selbsternannt sie herrisch walten, wie sie schallend von sich geben, was die bösen Geister weben. Was sie auch hinausposaunen, Seelenmörder ihnen raunen, nimmt mit Staunen, zögerlich, auf es der, der nie verglich. Warnungen gab es genug, und jetzt kommt der große Pflug, der die Schollen wendet, so daß alles offenliegt, was die Wahrheit schlicht verbiegt. Manche falschen der Propheten sind mit blechernen Trompeten leicht an ihrem schrillen Ton zu kennen, als da wären hier zu nennen:

[José Luis de Jesús Miranda](#) (1946 – 2013), der kurzerhand den Christus zusammen mit dem Antichrist in einen Topf warf, um sich als wiedergekommener Messias feiern zu lassen, vor allem in Puerto Rico, wo seine Organisation „[Creciendo en Gracia](#)“ bereits 100.000 Anhänger zählte; viele eiferten ihm nach und ließen sich ein 666-Tattoo als mißverständenes Zeichen der Liebe einstechen, das eigentlich die **T**riebe meint (Sackgassen-**T** und rollendes rrr statt L).

[Pfungstler](#) nennt man jene, die da . . . [Zungenreden](#), eins, zwei, drei, Heil'ger Geist, mach uns jetzt frei! Auf die Plätze, fertig, los, alles plappert wie die Heiden, ach – verstünde man es bloß, dann könnt' man den Geist hier leiden. Faulen Zauber muß man's nennen, wenn man just aus Zeitvertreib, glaubt, des Geistes Kraft zu kennen, und der Teufel sitzt im Leib! Charismatisch, bibeltreu, so erkennt man wahre Christen, doch am Ende sind es nur – sture Fundamentalisten. Wie sagte Rudolf Steiner am Ende seiner [Vorträge über das Johannesevangelium](#): „Diese Intoleranz wird in Zukunft immer größer werden, und das Christentum wird die stärkste Gefahr gerade von jener Seite erleben, wo die Leute sind, die gegenwärtig gerade glauben, gute Christen sich nennen zu können. Durch die Namenchristen wird das Christentum in der Geisteswissenschaft schwere Angriffe erfahren.“

Abb. 78: Das Kleingedruckte ist die größte Augenschere (links): „sss - salvo sempre salvo“ - alle, alle sind gerettet, egal was du tust!

\* \* \*

Einher geht mit sanftem Schritte, nach hebräisch-strenger Sitte, einer, der dem Jesus gleicht, keine Frau mehr von ihm weicht . . . [Wissarion](#), der auch „Messias der Taiga“ genannt wird, sammelt seine Scharen in der sibirischen Gemeinschaft [Ökopolis Tiberkul](#). Der „Meister“ entspricht in seiner Erscheinung präzise dem Bild, das sich der gewöhnliche Mensch vom historischen Jesus macht, als dessen Inkarnation er sich auch versteht. Er reiste mehrfach um den Globus, um für „geistige Einmütigkeit“ zu werben, unter anderem auch in der damaligen Hauptstadt Kasachstans, Alma-Ata. Dadurch wurde er zum Wegbereiter des Kongresses zur Vereinheitlichung aller Weltreligionen, der seit dem Jahr 2003 in Astana, der neuen Hauptstadt Kasachstans, regelmäßig stattfindet – ganz im Einklang mit den Interessen des Machthabers, Nursultan Nasarbajew.

Abb. 79: Magnetische Ausstrahlung: Sergei A. Torop alias Wissarion.

Abb. 80: Wie damals am See Genesareth: der sibirische Jesus in Aktion, authentisch und originell.

Es ist schlicht und gar unmöglich, alle selbsternannten Intriganten, die, gefälscht, als Prophet wandeln, nach Gebühr und Strich und Faden, aufzufädeln, abzuhaken, deshalb sei verwiesen, schlicht – und zu End ist das Gedicht: auf die [ellenlangen Listen](#), mit den [ganzen Antichristen](#) . . .

## Der Schleier über Mekka

Wer um die Bedeutung des Würfels als verborgenes Siegel des Satans weiß, der beginnt sicherlich auch zu erahnen, welche Machenschaften sich hinter dem Ideengebäude des Islams verbergen. In Mekka umrunden die Gläubigen das Zentralheiligtum des Islams, die Kaaba, den schwarzen Würfel, das Siegel Satans – der auf dem UR-Grund einer sich noch zur Zeit des „Propheten“ Mohammeds, also bis zum 6. Jh. n. Chr. dort befindlichen Basilika steht, von Christen einst erbaut; ein Schicksal, das

Abb. 81: Grundriß der Kaaba zur Zeit Mohammeds. Mekka war zu der Zeit christlich, siehe wissenschaftliche Untersuchung hierzu: [Christliches Mekka](#)

Abb. 82: Siebenmal müssen die Mekka-Pilger den schwarzen Würfel, die „Kaaba“ umrunden. Im Würfel selbst befindet sich nichts – außer tiefster Finsternis.

demjenigen der Hagia Sophia gleicht! Sie ist heute ein Museum, Musentempel längst erstarrter Kräfte.

Abb. 84: Der schwarze Würfel (Cube) neben der Hamburger Kunsthalle, von Gregor Schneider



Abb. 85: Saturn verschlingt seine Kinder - Francesco Goyas "pinturas negras" gehören zu seinem aufrüttelnden Testament an eine verrohende Menschheit.

Auch die *Kunst*, die heutzutage sich entblößt, und ihre Seelenkraft dem Götzen Mammon vollkommen veräußert hat, steht in der *Gunst* der öffentlichen Hand, der bestbestallten Käuferschaft, und das, was sich dann an Kulturzeugnissen sehen läßt, kann seine Herkunft nicht verleugnen. Wer sich vom Todeswürfel inspirieren läßt, der bleibt im Spiegelkabinett seines Verstands gefangen, denn des schwarzen Würfels Innenwände, die sorgsam verspiegelt sind, reflektieren ihm ohn Ende die Gedangengänge seines messerscharfen Intellekts – ohne daß ihm die Beschränkung seines Scherbendenkens jemals Anlaß dazu gäbe, irgendetwas zu verändern. Ein prägnantes Beispiel solcherart entgleister Geister sind die Ausgeburten Gregor Schneiders, seines Zeichens Professor an der Akademie der Bildenden Künste in München, der in bemerkenswerter Weise mit seiner Anti-Kunst, so sehr sie steht auch in der *Gunst*, den Zeitgeist treulich widerspiegelt. Er offenbart mit seinen Werken zweierlei: nicht nur sein Innenleben, nackt, bloß, sondern auch drastisch, rigoros, den Zustand unserer so fortgeschrittenen, *postmodern* genannten Zivilisation: das „Tote Haus U R“ etwa („UR“ ist der Name des All-Vaters, des Schöpfers, des Höchsten, der lebendigen UR-Quelle allen Seins), oder seine begehbbare Dunkelkammer mit dem vielsagenden Titel „END“. Morbide Installationen – der Künstler ist zum hochbezahlten Installateur verkommen – und was erwartet uns *post mortem*? Das Ungeheuer wird verschlingen, jene, die ihm Opfer bringen . . .

Abb. 83: "END" in Mönchengladbach. Endstation für Kunst und Kultur? Schneiders aktuelles Projekt: einen öffentlichen Sterberaum zu schaffen, in dem man „die Schönheit des Todes“ erleben kann.

### Das Lamm auf der Schlachtbank

Man muß die Hintergründe des Islams kennen (und seine Vorliebe für die **schwarze Anti-Farbe des Todes**), um zu einer objektiven Einschätzung dessen zu gelangen, was es bedeutet, mit welcher Religion sich der Antichrist, Nursultan Nasarbajew, identifiziert: mit dem *sunnitischen Islam*, zu dem sich gut zwei Drittel der Bevölkerung Kasachstans bekennen. Was Nasarbajew vorhat – die Vereinigung der Weltreligionen unter seiner Führung – zeigt sich beispielsweise darin, daß er es durchgesetzt hat, daß seit dem Jahr 2003 die [Kongresse der Führer der Welt- und traditionellen Religionen](#) zur Zusammenführung aller Religionen der Welt in eine Weltreligion in ASTANA-SATANA durchgeführt werden. Diese regelmäßigen Kongresse finden zur Sommersonnwende, um den 21. Juni herum, dem Tag der Lichtfülle, statt. Doch es ist das falsche Licht, das blinderische Licht des Antichristen, des Sonnendämons, das diejenigen „erleuchtet“, die an den Konzepten arbeiten, die der Welt – OHNE DEN CHRISTUS, DEN DER ISLAM NICHT BEKENNT – den Frieden bringen sollen. Es sind illusionäre Versprechungen, die den Menschen glauben machen, daß Friede, Freiheit, Toleranz, Gerechtigkeit und Wohlstand allein durch Fortschritte in Wissenschaft und Technik, durch eine starke Industrie, und eine am runden Tisch erdachte Religion, die keiner Interessengruppe wehtut, garantiert werden könnten. Daß dies eine Augenwischerei ist, die zu verstärkten äußeren, materiellen Abhängigkeiten – zu einer Verhärtung im Materialismus, wie ihn die Menschheit bis jetzt noch nicht kennt – führen wird, bleibt unerwähnt; auch daß der Mensch damit endgültig in Ketten gelegt wird, und so den Weg, der zur Wahrheit und zum (ewigen) Leben führt, den [CHRISTUSWEG](#), den Weg des Lammes, der da ist ein Kreuzweg der Vergeistigung, nimmermehr zu gehen imstande ist. Das ist die Planung Sorats, des Widersacher des Christus!

Sorat, der Sonnendämon versteckt sich wohl auch in „*Sunna*“, dem Namensgeber des sunnitischen Islams. In einem Lexikon aus dem Jahr 1835 („*Allgemeines Lexicon der Religions- und christlichen Kirchengeschichte für alle Confessionen*“ von Christian Gotthold Neudecker) findet sich unter „*Sunna*“ folgender Eintrag: „*Sunna* hieß bei den alten Völkern des Nordens **die Göttin der Sonne**; sie lenkte die Rosse derselben.“

Auch in der deutschen Sprache hat sich der die Wahrheit ins Gegenteil verkehrende Brauch erhalten, die Sonne weiblich zu titulieren, obwohl [CHRISTUS, DER SONNENGEIST, DER SCHÖPFER DES LEBENS, DER HERR, UND NICHT DAS WEIB DESSELBEN IST!](#) Der Sonnengeist zeugt das Leben in den Schoß der Mutter, die Erde, die das Leben gebiert. Die französische Sprache liegt hier mit „*LE SOLEIL*“ eindeutig richtig, denn die weibliche Sonne entspricht dem Sonnendämon, dem Weib, das auf dem apokalyptischen Tier reitet, der gefallenen Sathana, die sich männlich als

„*Satan*“ maskiert, um die schlafenden Schäfchen über ihre wahre Identität zu täuschen.

Was Nursultan, der „*strahlende Herrscher*“ aufzurichten plant, ist: **Tod dem Geiste, Leben dem Vergänglichen** – oder in seinen eigenen Worten in einem [aktuellen Interview](#) vom 01.12.2014 (in der Übersetzung durch die kasachstanische Botschaft):

Abb. 86: hochfliegende Träume ...

Abb. 87: . . . bis zum Jahr 2050: dann wäre Nasarbajew 110 Jahre alt. „**Strategy 2050**“ - ein Plan des Pan, des Janus!

Nasarbajew ist mit seinem Plan für „**Kasachstan 2050**“ in „bester“ Gesellschaft, wie bspw. dem WBCSD, einem Zusammenschluß der weltgrößten Wirtschaftsunternehmen ([Vision 2050](#)), oder dem Nachhaltigkeitsrat der deutschen Bundesregierung unter Merkel (Dialoge Zukunft: [Vision 2050](#)) - willkommen in der digitalen Totenwelt. Nikolai Gogol setzte diesen seelenlosen Kreaturen ein literarisches Denkmal: „Die toten Seelen“, 1842. Von Gogols Vision ist es nicht weit zu **Googol**, der Zahl der einhundertsten Potenz der Zehn (Prägung durch den Physiker Edward Kasner 1938) - diese Zahl mit 100 Nullen symbolisiert das digitale Zeitalter in seiner dämonischen Fragmentierung und Zersplitterung, so daß man den Zusammenhang mit dem Ganzen kaum mehr erkennen kann. **Googol (Go, Golgatha!)** ist heutzutage omnipräsent: mit „Google-Power“ treibt der Satan sie voran - die digitale Revolution, die ihre Kinder frißt, bis nurmehr tote Seelen ihr jammervolles Dasein fristen. Doch mit dem Plan des Vaters rechnen sie nicht, die [digitalen Kreuzritter der virtuellen Zukunft](#) - all ihre Pläne werden vorher noch durchkreuzt werden, wie es offenbart ist durch die Schrift und durch den Mund selbstloser Propheten.

„Mein Traum und Gedanke sind darüber, damit Kasachstan ewig existiert. Deshalb habe ich die Idee „Mangilik El“ (Das ewige Land) vorgeschlagen. Wir machen alles, um so ein Land zu werden. Ich glaube, dass die heutigen jüngeren Generationen die Patrioten, die die Entwicklung Kasachstans voranbringen können, sind . . . Ich hoffe, dass unsere Kinder und Enkel noch besser leben werden“ - mit diesen Worten beendete der Staatschef das Interview; und zur Rolle der Religion sagte er:

„Zur Erfüllung die heiligen Vermächtnisse des Korans muss die Entwicklung und die Aufblühen der Religion nach dem Weg zur Hilfeleistung den Gebrechlichen, zum Mitgefühl, zur Bruderschaft, zur Verehrung den Alten, zur Erziehung den Kindern, zur Verteidigung des Lands und des Volks, zum Ruf zur Einheit gehen. **Nur dann kann die Religion um den Staat sorgen und den Nutzen bringen. Dann wird sie der Einigung des Volks dienen. Und solchen Islam müssen wir verehren.**“ Die Religion sieht Nasarbajew also als nutzbringendes Vehikel des Staates, als Erfüllungsgehilfe zur Durchsetzung seiner eigenen Pläne und Interessen.

### Vergangenheit und Zukunft

Und noch einmal muß darauf hingewiesen werden: der **ANTI-CHRIST** muß seiner Rolle als Gegenpol zum **CHRISTUS** gerecht werden, und so gebraucht er den **ISLAM** als Gegenpol zum **CHRISTENTUM**, um den Freiheitsimpuls, den **CHRISTUS** der Menschheit gebracht hat, und der ihr den Weg zur Liebe und zum Ewigen Leben weist, zu zerstören. Was gegenwärtig offen vor das Auge wacher Menschen tritt, sah Rudolf Steiner lange schon voraus, in aller

geistigen Klarheit, die notwendig ist, um sich durch die Lügen und Intrigen dieser Zeit nicht vollends zu verwirren lassen:

*X. fragt nach der Wesenheit Allahs. (Fragenbeantwortung durch R. Steiner am Ende einer Lehrerkonferenz der Waldorfschulen am 9.6.1920 in Stuttgart)*  
*Dr. Steiner: „Es ist schwer, die übersinnlichen Wesen zu charakterisieren, indem man sie einregistriert. Der Mohammedanismus ist die erste ahrimanische Manifestation, die erste ahrimanische Offenbarung nach dem Mysterium von Golgatha. Der Gott Mohammeds, Allah, Eloha, ist ein ahrimanischer Abklatsch oder Abglanz der elohistischen Wesenheiten, der Elohim, aber monotheistisch erfaßt. Er bezeichnet sie immer in einer Einheit. Die mohammedanische Kultur ist ahrimanisch, aber die Gemütsverfassung der Islamiten ist luziferisch.“ (GA 300a, S.130)*

*„...Da fiel sein (Johannes) prophetischer Blick auf jene Lehre, welche nun im Osten entsteht - um 666 - und welche zurückgreift in jenes Mysterienwesen, das nichts weiß vom Sohn: die mohammedanische Lehre. Die mohammedanische Lehre kennt nicht diese Struktur der Welt, von der ich Ihnen gesprochen habe, sie kennt nicht die zwei Reiche, das Reich des Vaters und das Reich des Geistes, sie kennt nur allein den Vater. Sie kennt nur die starre Lehre: Es gibt nur einen Gott, Allah, und nichts, was neben ihm ist, und Mohammed ist sein Prophet. Von diesem Gesichtspunkt aus ist die mohammedanische Lehre die stärkste Polarität zum Christentum, denn sie hat den Willen zum Beseitigen aller Freiheit für alle Zukunft, den Willen zum Determinismus, wie es nicht anders sein kann, wenn man die Welt nur im Sinne des Vatergottes vorstellt. Und der Apokalyptiker empfindet: Da kann der Mensch sich nicht selber finden. Da kann der Mensch nicht durchchristet werden. Da kann der Mensch nicht sein Menschentum in sich ergreifen, wenn er nur erfaßt diese ältere Lehre vom Vater . . .“ (GA 346, S. 107).*

### ∞ Lemniskatisches ∞

Rhythmisch wechselnd kehret wieder, was dem Blicke fern entschwindet; rhythmisch ordnen sich die Glieder, was das Weltenkarma bindet. Lebensvolle Wirklichkeit enströmt pulsierenden Prozessen - wie Wellen schäumend hoch - über dem tiefsten Grund der See, so bäumt der Mensch sich kraftvoll auf, um wieder hinzusinken in den Schnee, den Meeresschaum, dem er entnommen ward, wie Aphrodite einst. Nichts kann sich diesen Windungen, dem Auf und Ab der Schwingungen entziehen, mäandernnd sucht das Leben sich den Weg zu bahnen, zu überwinden, was an Hemmnissen im Wege steht. Mäandernnd fließt das Wasser, formt sich Schlingen auf dem Wege, und sucht nicht, wie es der Mensch sich heute angewöhnt, einfach den schnellsten Wege nur zum Ziel. Weiß er denn überhaupt, was er da wirklich will? Es begann in alten Zeiten, als der *Mäandertaler* seinen Aufenthalt sich in den Niederungen suchte, in der Nähe fließender Gewässer, an denen er entlangging um zu fischen und zu jagen - auf gar wild verschlung'nen Pfaden. Es sollte zum Symbol ihm werden, hier auf Erden - wie des Menschen Lebenswege zu entwirren sind, denn wehe, wem dies nicht gelingt - dem winden sich verschlung'ne Pfade um sein Herz, wie es zur Mödergrube einst geworden war dem Kain - an Abel *der* zu Falle kam, dessen Geschlechterfolge seinen Blutzoll, mit dem ihrigen vermengt, zu sühnen hat. Wer steht in der Geschlechterfolge

Kains? Ein jeder, der geboren ist aus Fleisch und Blut, und das ist gar nicht gut – denn wie es uns die Sprachwurzel verkündet – ist es ein (ge)*schlechtlich* Leben! Die Sanskritsilbe „Ge“ bedeutet **Leben**, Ge-wissen ist also das essentielle Lebens-wissen, Ge-duld bezeichnet uns die *Lebens-Duldsamkeit*, der Geist, **Ge-ist** – das **Leben, das da ist!** Vielleicht sollten wir uns neu daran erinnern, daß der Name Gottes, der am Berge Sinai dem Mose offenbart wurde, JHWH, richtig übersetzt mit „**Der ICH BIN**“ wiedergegeben werden muß. Ge-ist, er bringt das wahre Leben, falsch, ge-*schlechtlich*, unrein ist das *schlechte Leben* – unwahr, weil es mit dem Blutmakel behaftet, in die Eigenliebe (ab)gefallen ist. Und so werden die Ge-*schlechter* immer wieder *schlecht* und *schlechter*, unaufhaltsam von Generation zu Generation – – – wenn nicht dreifach an der Menschenwesenheit, der dreigliederten, gearbeitet wird; an Körper-, Seelen-, Geisteshüllen, genau in dieser Reihenfolge: **R e i n i g u n g, L ä u t e r u n g, N e u a u f b a u ( K ö r p e r )**, Veredelung von **D e n k e n, F ü h l e n, W o l l e n ( S e e l e )**, Überwindung des niederen ICHs durch **B e w u ß t h e i t, K o n z e n t r a t i o n, W u n s c h** und **B i t t e ( G e i s t )**. Ergebnis: die Wiedergeburt im Geist, die Umwandlung der Begierdenatur hinauf zu Höherem, dem Welten-ICH, dem **CHRISTUSGEIST, der in und durch uns wirken will**. Dank der Erlösung durch das Golgathageschehen ist hier ein Umkehrpunkt erreicht; der abgrundtiefe Fall der Menschheit kann, durch individuelles Ringen der Persönlichkeit, durchchristet und vergeistigt, ja sogar rückgängig gemacht und aufgehoben werden, auch wenn es noch viel Zeit in Anspruch nehmen wird, bis alle Kreatur den Vater kennt, liebend ihn beim Namen nennt.

Wárum ist dies so – und muß so sein – daß alles, was durch Weltenkräfte sich verändert, kreisenden Spiralen folgend, Wirbel bildend, sich durch Zeit und Raum bewegt? Es lohnt sich, über diese Frage gründlichst nachzudenken, auch wenn das Denken, bleibt es für sich ganz allein, nicht bis in tiefste Tiefen aller Schöpfungsphänomene dringen kann – denn das bedarf der Offenbarung durch den Schöpfer selbst. Sinnend nähert sich indess die Wissenschaft dem Wesen der Natur, die in ihrer Vielfalt Rätsel aufgibt, Staunen läßt den Forschenden, der sich in Ehrfurcht ihrer nähert. Einstein forschte nicht nur in den makrokosmisch fernen Weiten, auch das, was offensichtlich nahe war, erweckte sein Interesse – was hat es beispielsweise auf sich mit der Schlingenbildung, dem Mäandern fließender Gewässer? Als Physiker erklärte Einstein nur die Physis, sprich: den Vorgang in der sinnlichen Natur, doch das, was diesem Vorgang eigentlich zugrunde liegt, das blieb ihm vorerst noch verborgen – es wurde aufgespart bis morgen, sprich: dem Tag, der angebrochen ist, um lichterfüllte Antworten hierauf zu geben. Wenn wir in Einsteins Abhandlung über die Ursachen der Mäanderbildung die Wirbelströmung in der Tasse (Fig. 1) aufmerksam betrachten, so formt sich das Geheimnis schon vor dem bewußten Auge: die  – die Doppelschleife, auch als Lemniskate uns bekannt, ist, in sich selbst verschlungen, jenes Band, das alles Leben, alles Weben, auf seinen ausgewog'nen Bahnen hält. Im Lateinglossarium liest man „*lemniscus*“ – *das Band, die Nervenbahn, „sollemnis“ – feierlich, alljährlich wiederkehrend*, und „*lemniscatus*“ – *mit Bändern geschmückt*. Wer ist es, der sich feierlich mit Bändern schmückt? Johann Franck dichtete gegen Ende des dreißigjährigen Krieges: „*Schmücke dich, o liebe Seele/ Laß die dunckle Sünden Höle!/ Komm ans helle Licht gegangen;/ Fange herrlich an zu prangen./ . . .*“ Es ist die Seele, deren Schwingungsbänder sich zur Lemniskate schließen, genau in jenem Augenblick, wo sie das ew'ge Leben sich gewinnt. So ist die „8“ als Lemniskatenzahl die Zahl des Christus, der den Weg zum *lebendigen Leben* weist, und Christus stellt den Kreuzungspunkt, den Mittelpunkt der Lemniskate dar, durch den ein jedes Wesen oft genug hindurchzugehen hat, durch, wie wir's nennen, Tod und Neugeburt, bis es auf seiner Reise durch die beiden Lemniskatenzyklen (Jenseits, Diesseits) zur himmlischen Vollkommenheit gelangt; und deshalb ist Christus derjenige, der die Schlüssel des Todes und der Hölle hat, weil er tot war, auferstanden ist „*und siehe, ich bin lebendig von Ewigkeit zu Ewigkeit.*“ (Offenbarung 1, 18).

Das Lemniskatenband begegnet uns am Ende der zweitausend Jahre, die seit der Christusgegenwart vergangen sind, in vielerlei Gestalt; an seiner Ausformung läßt sich die Spreu genau erkennen, trennen und verbrennen, was nun auch in der Endzeit zu geschehen hat; und je nachdem, wie weit die Lemniskatenbänder sich schon neigend zueinander hingebogen haben, so weit ist noch der Weg, bis ihre Träger sich entweder in der hehren Ewigkeit des Seins

Abb. 88: Eine verlorene Generation: die Videoplattform Ampya zeigt, wie weit die Auflösung der Schwingungsbänder bereits vorangeschritten ist.

18. „Ich vernichte keines meiner Kinder, so sehr sie Mich auch verletzen; Ich erhalte sie und gebe ihnen Gelegenheit, ihre Verfehlung wiedergutzumachen und zu dem Weg zurückzukehren, den sie verlassen hatten. Doch obwohl Ich ihnen vergeben habe, werden sie mit der Frucht ihrer Werke konfrontiert, und diese sind es, die sie richten und ihnen den rechten Weg weisen.“ (Buch des wahren Lebens)

unmerklich, klammheimlich aus dem Staube machen, sprich – sich langsam aufzulösen trachten. Wie ein vollständiges Panoptikum menschlicher Schwächen spiegeln uns die

Abb. 89: "AIDS"-Schleifchen, oder: immun werden gegen die Lockungen der Welt. Ein weiter Weg noch bis zum Ziel!

roten, gelben, weißen Schleifen, und auch noch mit schwarzen Streifen, offen vor der Welt getragen – schaut nur her! – das Seelenelend, bitte sehr: falsche Mitleidspflicht, als Solidarität getarnt (gelb); Geltungssucht, sein Fähnchen nach dem Winde drehn – Selbstaufopferung als Liebesbeweis gern ummantelt (rosa); Furien in Männerhosen – Emanzipation, sie lebe hoch (weiß); Heuchelei, als Mitgefühl verkleidet (schwarz); die Warnungen, sie schlügen alle in den Wind. Geschwind, mein Kind, denn schließen muß sie sich, die Schleife *Dein!* Die Zeit ist *Mein*, so spricht der Herr, Dir bleibt nicht viel davon, die Reife zu gewinnen. Vielen Menschen könnt's gelingen, wenn sie nur wüssten, wie man's macht! <sup>12</sup> Hab „8“! Der Satan lacht – *der weiß die Seelen zu gewinnen.*

<sup>12</sup> Sich bewußt, natürlich und vielseitig ernähren, allen vora Eiweiß von Qualität (Nüsse, Getreide), Kräuter, frische Luft und reines Wasser!



Abb. 90: Adolf Hitler bei der Jause. Er war ein bekennender Vegetarier.

### Wellenreiter

Zyklisch geht die Welt zugrunde, Oswald Spengler hat es gründlichst dargelegt – sein Untergang des Abendlandes legt den Finger auf die Wunden längst vergangener und gegenwärtiger Zivilisationen. Als monumentales „Denk mal!“ in zwei schwergewichtigen Folianten ist es längst zu einem Standardwerk der Geschichtsphilosophie geworden.

Zyklen liegen Wirbelströmungen zugrunde, die unter bestimmten Voraussetzungen verheerende Kräfte entfalten können – Zyklon, griechisch, „der Rotierende“, so wird der Wirbelsturm genannt; doch wenn das Chaos kreisend tobt, so blickt inmitten der Zerstörung, unbewegt und ungerührt, ein Auge stumm nach allen Seiten. Allsehend ist es wohl und allwissend zuletzt, das *Auge der Vorsehung*, das auf dem Dollarschein als Götzenbild zu sehen ist. „Forecaster“ („Vorausseher“) heißt denn auch ein Dokumentarfilm über den Aufstieg, Fall, und Wiederaufstieg (allerdings unter umgekehrten Vorzeichen) eines Amerikaners, der mit seinen Prognosen jahrelang die Finanzwelt in Aufruhr versetzte: Martin Arthur Armstrong, ein „*Selfmademan*“ und Computerexperte, der als „*Fund Manager of the Year*“ vom FBI im Jahr 1999 überwältigt und zur Herausgabe seiner Computerprogramme gezwungen wurde. Er saß sieben Jahre ohne Gerichtsverfahren im Gefängnis. Was hatte er getan? Er hatte seine Programme mit allen zur Verfügung stehenden Wirtschaftsdaten aus Vergangenheit und Gegenwart gefüttert, und analytisch daraus immer wiederkehrende Zyklen abgeleitet, auf denen seine verblüffend genauen Voraussagen beruhten. Er erkannte in den turbulent kreisenden Wellenbewegungen zeitliche Abläufe, die im Zusammenhang mit **Pi**, der transzendenten Kreiszahl ( $\pi \approx 3.14159265\infty$ )



Abb. 91: Die Ein-Dollar-Note mit der Symbolik der Illuminaten

stehen – Gesetzmäßigkeiten, die in der Finanzwelt ihre Wirksamkeit genauso unter Beweis stellen, wie sie es bei der Mäanderbildung von Flußläufen tun. Sein Verbrechen war es, mehr zu wissen, als der „gemeine“ Mensch es tut, der allda sitzt an mächt'gen Hebeln, die er zum Vorteil sich gebraucht; doch daß der Delinquent desselben sich erdreistete, ging dann den Mächtigen zu weit. Sein *Mehr an Wissen* brachte ihm kein Glück, das er im Geld zu finden glaubte – die Schulbank hatte er nicht lang gedrückt, denn eines nur war sein Bestreben: reich zu werden, hoch zu leben. Das ging lange gut, dann kam der Mann mit Hut. Der Arme! Aus dem Verkehr gezogen wurde Mister Armstrong, dessen Name zwei Bedeutungen innewohnen: „arm-strong“ – „starker Arm“, „starker Hebel“, sowie „to strong-arm“ – der von CIA und FBI „unter Druck gesetzte“. Interessant wird es,

Abbildung 92: Studie zur Mäanderbildung von Flußläufen: unter Idealbedingungen entspricht die Länge des Flußlaufs von der Quelle bis zur Mündung der Strecke der Luftlinie, multipliziert mit Pi. In der Realität schwankt der Wert um die geheimnisvolle Zahl  $\pi$  herum.

wenn wir die Erkenntnisse Armstrongs mit den auf Seite 23 dargelegten Erkenntnissen vergleichen, denn sie ergeben eine erstaunliche zeitliche Übereinstimmung – obwohl sie beide aus völlig unterschiedlichen Quellen geschöpft sind, die eine licht und rein, die andere obskur und finster – doch so haben wir es endlich schwarz auf weiß:

*Zyklisch reitend auf den Wellen, schreitet forsch der Mensch voran,  
dunkle Mächte sich gesellen, dem, der kein Licht finden kann.*

Der Höhepunkt, er kommt gewiß ---  
doch wie er kommt? Er kommt mit Biß.

## Sei kein Frosch!

Was macht man, wenn man wissen will, wie es Forellen anstellen, in einem reißenden Gebirgsbach unbeweglich heiter, immerfort an einem Orte schwebend, ruhig mit dem Schwanz zu wedeln? Da muß man längerfristig planen, denn ohne Opfer gibt die heilige Natur kein noch so unbedeutendes Geheimnis preis. Hingabe fordert ab sie dem, der ihr Geheimnisse entlocken will; er plant sie für die folgende Inkarnation – doch lange Zeit im voraus schon. Als schlauer Förster lauschte Viktor Schaubberger den Fischen ihr Geheimnis ab, seine Turbinen und Maschinen nahm er mit hinein in's Grab – die Menschheit war nicht reif genug für Repulsinen, an Forellen angelehnte Kraftturbinen, und den Edelwasser produzierenden Maschinen. Der Förster, dem die Natur viel näher stand, als seine Zeitgenossen, stiftete den Deutschen einst als Dichter ein Vermächtnis stiller, tiefer Herzensworte, die den zu adeln wußten, der sie auf sein Gemüt einwirken ließ. „*Nimm Deinen Stift, und schreibe!*“ – so mochte Adalbert, der Stifter herrlichster Erzählungen, wie etwa dem Zyklus „*Bunte Steine*“ mit dessen bekanntester Geschichte, dem „Bergkristall“, es oft in seinem Herz vernommen haben – doch bevor er mit dem Schreiben anfing, verschlang er voller Appetit – ja, was? Geräucherte Forellen! Zum Frühstück wohlgerichtet; kein Rührei, keinen Speck, kein Brot und keine Marmelade – dafür Forellen, bis zu sechse an der Zahl, einverleibt mitunter nur als Vorspeise zu weiteren Genüssen. Daraufhin die holde Muse küßte ihn, die dann dem tücht'gen Esser demutsvoll die Feder führte. Wir ahnen es: „*Der Mensch ist, was er isset!*“ Mit der launigen Forelle – wurd's dann auch dem Förster helle . . . denn in dem klaren Ätherlichte sind die Einverleibungen zu lesen (Schaubergers Forellenturbine ist dafür ein Beispiel).

Auch die Forellen sind beileibe keine Kostverächter. Zu ihrer Leibspeise zählt – wohl bekomm's! – der Frosch, der auf französisch *la grenouille* genennet wird. Die Vorliebe für Frösche eint Forellen wie Franzosen, die als Feinschmecker sich allerlei Absonderliches in den Gaumen stecken: Paste von der Gänseleber, Froschschenkel, knusprig gebraten, und pürierte Weinbergschnecken sollen einstweilen genügen. Ein den fleischlichen Begierden zugetanes Volk, wie es das große Frankenreiche bildet, setzt sich ins Nest ein Kuckuckskind, ein Hahnenrei – vielleicht wirft es ein gold'nes Ei – wenn nicht – dann gibt es ein Geschrei – denn dreimal kräht der gall'sche Hahn, wenn Trübsalszeit sich kündigt an. Dreimal nur? Warum so bescheiden? François – der Holländer, der fliegen kann <sup>13</sup>, krähte dreimal und ein ganzes Dutzend noch hinzu, als er sich mediengerecht am zweiten Maientage zweitausendundzwölf als potenzieller Präsident in Szene setzte: „*François Hollande, quel président comptez-vous être?*“ – „Moi président de la République ...“ – „*ICH als Präsident der Republik...*“ so begann er jeweils seine Phrasen, fünfzehnmal die ICH-Anrufung, die doch recht eindeutig zeigte, was ihm wirklich **wichtig** ist – sein eignes Selbst. Als die moderierte Frage endlich zur Genüge Antwort gab, da war es zweiundzwanzigmal gesagt, das „*je*“, das „*ich*“, doch einmal nur das „*wir*“ – das kleine Wörtchen, das die Zugehörigkeit zu seiner Volksgemeinschaft deutlich hätte fühlen lassen können. Egomatische Bezüge weisen hin auf jene Lüge, die uns von der Gottheit trennt; anbetend die Eigenliebe, wer zu Satan sich bekennt.

Hollande, Emporkömmling von Mitterrand'es Gnaden, *Président d'une Grande Nation, c'est la tienne Invocation: Moi, moi, moi! – et le Roi?* Den König wolltet ihr nicht mehr, doch der ein Frosch war, bitte sehr, *den* habt ihr nun zum König – so seid gefälligst untertänig! Frösche sind als Fabeltiere eigenart'ge Wesen; warum blasen sie sich auf, bis sie gewißlich platzen, kriechen her und hin im Schlamm, bis zuletzt die Königstafel unrein und verdorben ist, mit den Gräueln ihrer Hurerei? Doch ihr besudelt selbst des Herren Weinberg mit den Ausschweifungen in den Armen jener, die – gleich euch – gefallen sind, dem Drachen untertänig! „*Und ich sah kommen drei unreine Geister, gleich Fröschen, aus dem Rachen des Drachen und aus dem Rachen des Tieres und aus dem Munde des falschen Propheten; es sind Geister von Teufeln, die tun Zeichen und gehen aus zu den Königen der ganzen Welt, sie zu versammeln zum Kampf am großen Tag Gottes, des Allmächtigen.*“ (Offenbarung 16, 13ff.)

Abb. 93: Komparsen und Statisten auf der Bühne der Endzeit: Amtestreue ist für Hollande und Merkel kein Begriff. In fremden Häusern gehen sie aus und ein. Europa, wer hat dich gezeugt?

## Das Zeichen

Was tun sie denn für Zeichen? Eines sei hier klar genannt, weil es bis jetzt nicht ist bekannt. Es wurde eingeschrieben einer Stadt, die keinerlei Moral mehr hat: Paris, das explosive Sammelbecken aller Laster dieser Welt: parfümierte Sinnlichkeit,

<sup>13</sup> Zur Figur des fliegenden Holländers hat Rudolf Steiner interessante Bemerkungen gemacht: „ . . . Deshalb kam Wagner zu der Sage vom Fliegenden Holländer, jenem Mann, der sich mit dem Materiellen verbunden hatte und keine Erlösung finden kann von dem Stoff, mit dem er verstrickt ist. Nicht mit Unrecht hat man den Fliegenden Holländer den Ahasver des Meeres, den Ewigen Juden des Meeres genannt . . . Denn dadurch unterscheidet sich das materielle vom geistigen Auffassen, daß das Materielle sich immer wiederholt, während der Geist aufsteigt. In dem Augenblicke, wo der Geist der Materie verfällt, verfällt er der Wiederholung des immer Gleichen. Und so ist es mit dem Fliegenden Holländer . . . Solche Wesen, die nicht ergriffen, nicht erfasst werden können zu einem höheren Aufstieg, müssen berührt werden von jungfräulichem Wesen. Jungfräulich und von reiner Liebe erfüllt muss das Wesen sein, das den Fliegenden Holländer erlösen kann . . . “ Rudolf Steiner, 1907, in Richard Wagner und die Mystik

holla! Monsieur Hollande (Amsterdam läßt grüßen, S. 44; „koude Kikkerlandje“, „kaltes Froschland“ nennt manch Holländer sein Land); Ghettogangster im Milieu, Hehler, Dealer, Immigranten, Stadtstreicher und Spekulanten; Noblesse, Grandesse, Haute-volée, Financiers stipendiés, Maîtresses dans la détresse, Tristesse maintenant parce que – „la fidélité est un vice de pauvre“ (Beaudelaire, „Die Treue ist ein Laster der Armen“).

Am siebten Januar 2015 war es dann soweit – das Zeichen, das die (Mossad?)Mörder setzten –

**Char | Lie | | Heb | Do**

The **Char** of the **Lie** that the **Hebrew Do**

Das **Zeichen** der **Lüge**, das die **Juden tun**

wurde zum Fanal der Lüge und der Dreistigkeit. 11 Menschen – und nicht zwölf, wie in den Medien berichtet wurde, mußten sterben in Pairs, damit die von den Drahtziehern geplante Furcht, Entzweiung und Verwirrung unter der Bevölkerung geschürt werden, und um die Welt gehen konnte.

„Und **das habt zum Zeichen**: ihr werdet finden das Kind in Windeln gewickelt und in einer Krippe liegen.“ (Lukasev. 2, 12)

Doch die Pariser hoben auf ihr Schild ein – ja nur *scheinbar* andres Zeichen, denn es birgt in seiner wunderbar verschlüsselten Bedeutung alles endzeitlich bedingte Böse, still, und ganz ohne Getöse:

Abb. 94: Das Massaker in der Redaktion des Pariser Satiremagazins „Charlie Hebdo“ geht vermutlich auf das Konto der Geheimdienste (hier eine übersetzte Version des Artikels aus der „Financial Times“).

**Je suis Charlie**  
**Jesuis Charlie**  
**Jesu is Charlie**  
**is Jesu Charlie ?**



Abb. 95: Die Parole derjenigen, die noch zu eigenständigem Denken fähig sind . . .

Hier prallen Gegensätze aufeinander, die nicht mehr zu vereinen sind. Weizen und Spreu, Wahrheit und Lüge, Hingabe und Heuchelei, unversöhnlich stehen sich *Je suis* und *Char lie* gegenüber, von Angesicht zu Angesicht (Jesus Imanuel, der Christus, der „**ICH BIN**“ versus **Satan**, dem demaskierten Herrn der Lüge).

Die Solidarität mit den Opfern geriet auch noch im Nachhinein zur Heuchelei, als Politiker zum Gruppenbild zusammenströmten, allerdings nicht in der Weise, wie es die Berichterstattung in den Medien suggeriert hatte, an der Spitze der Massenkundgebung, sondern als separate Gruppe, bewacht und abgeschirmt von Sicherheitskräften, die dafür Sorge zu tragen hatten, daß der anberaumte Fototermin reibungslos vonstatten ging. Die Liste der von François Hollande, dem französischen Präsidenten, zu diesem Termin eingeladenen Persönlichkeiten – vielleicht wäre der Marionettenbegriff in diesem Zusammenhang der zutreffendere – liest sich wie ein „*Who is Who*“ der Pyramide, deren Treppenstufen bis zum Throne Luzifers emporzuklimmen sind – als Lösegeld für die Verpfändung ihrer Seele winken den Verpfändeten dann die Insignien

Abb. 96: Gruppenbild mit Dame - so titelte der Roman von Heinrich Böll, für den er im Jahr 1972 den Literaturnobelpreis bekam. Ursprünglich sollte er ganz anders heißen: *Abfall* - in diesem Falle ein Wink mit dem *Zaunpfahl*: abgefallen von der Wahrheit, tief gefallen in die Lügenwelt der Finsternis. 44 Herren aus der Politik, Arm in Arm mit einer deutschen Dame - wie war denn gleich ihr Name? **Merke** ihn, mit einem **I** am Schluß geschrieben. **JE SUIS HYPOCRITE = ICH BIN SCHEINHEILIG.**

der Macht – Titel, Orden, Ruhm und Ämter; Luxushäuser, Staatspensionen, Professuren, die sich lohnen; schulterklopfende Genossen, Staatskarossen, auf dem Wege – zur gezielten Kontopfleger.

Einer stand nicht auf der Liste – Netanjahu, Benjamin. Doch das scherte ihn in keinster Weise: auf die Reise nach Paris, aus dem Zionslande eingeflogen, macht' er sich geflissentlich – einer, der die Welt schon oft betrogen; Wahlen stehen an in seinem Land, da kann das Augenmerk der Medien nicht schaden – zudem die Propaganda ihn ja fast (k)ein Schekel kostet . . . ärgerlich nur war es für die Organisatoren, die, um Ausgleich stets bemüht, hierauf noch Palästinas Präsidenten Mahmud Abbas herbemühen mußten – damit zumindest für die Fotografenobjektive alles seine Ordnung hatte. Erste Reihe:

Abb. 97: Enda Kenny (Irland), Antonis Samaras (Griechenland), Mariano Rajoy (Spanien), David Cameron (England), Helle Thorning-Schmidt (Dänemark), Ewa Kopacz (Polen), Federica Mogherini (EU), Thorbjørn Jagland (EU), Anne Hidalgo (Bürgermeisterin Paris), Jean-Claude Juncker (EU), Benjamin Netanjahu (Israel), Ibrahim Boubacar Keita (Mali), François Hollande (Frankreich), Angela Merkel (Deutschland), Donald Tusk (EU), Mahmoud Abbas (Palästina), Abdullah II. bin al-Hussein (Jordanien), Ahmet Davutoğlu (Türkei), Stefan Löfven (Schweden), Petro Poroschenko (Ukraine), ein Herr im Kamelhaarmantel?, Charles Michel (Belgien). Netanjahu und Abbas haben sich aus der zweiten Reihe heraus nach vorn, ins Rampenlicht gearbeitet. Im Protokoll war das nicht vorgesehen (komplette Teilnehmerliste).

Die Menschheit hat sich offenbar an das Intrigenspiel gewöhnt, das – hinter den Kulissen ausgemacht, von den Strategen ausgedacht – dem Publikum serviert wird, um es gründlich zu verschaukeln. Die Gaukler, die ihr Spiel perfekt beherrschen, sind wie Schachfiguren in den Händen dessen, der Regie führt in dem Drama – einem Weltendrama, dessen Höhepunkt noch vor uns liegt. Die Darsteller mit ihren Rollen werden in der Endzeit offenbar; alle Masken müssen, eine nach der and'ren, fallen, wenn die Lüge und die Wahrheit, schmerzlich aufeinanderprallen – denn das ist der Wille desjenigen, der da einst gesagt hat: „*Ihr sollt nicht wähen, daß ich gekommen sei, Frieden zu senden auf die Erde. Ich bin nicht gekommen, Frieden zu senden, sondern das Schwert.*“ Es ist das Schwert der göttlichen Gerechtigkeit, das Spreu und Weizen trennt.

Abb. 98: Von kritischen Stimmen zum Bundesgaukler gekürt: Bundespräsident Gauck (der Elfte), Kanzlerin Merkel, Minister Gabriel - zeigen Betrübnis bei der Mahnwache in Berlin (links); zusammen mit dem Vorsitzenden des Zentralrats der Muslime, Aiman Mayzek, haben sie wenig später gut lachen (rechts). So schlimm kann es also nicht gewesen sein - persönliche Betroffenheit sieht anders aus. Bei solch einer Veranstaltung durfte natürlich auch der Zentralrat der Juden nicht fehlen.

### Europa – viele Zungen, eine Stimme?

Das Stelldichein der Staatenlenker nach dem Anschlag von Paris, das sollte Einigkeit und Solidarität bezeugen – doch wessen Stimme waren sie gefolgt? Die inszenierte Einigkeit war Kind der Heuchelei – denn uneins ist das Reich des Bösen, wenn *sie sich* von einander lösen, um *ihrem* dunklen Pfad zu folgen. Geeint sind sie nur in der Zunft – des Handwerks, das sie mit Vernunft – für ihre Pläne zu gebrauchen wissen. Bauen hieß sie treu der Meister, bauet mit an *meinem* Thron – Brüder schafft, Gesellenwerke, doch ihr Völker zahlt den Lohn! Prächtig ist der Turm gewachsen, dort, zu Straßburg, an der Ill – wären nicht die Angelsachsen, wäre es dort totenstill. Sehet, feierlich eröffnet, mit der Freudenode Töne, jubelnd voll der Harmonie – Haus Europas, deine Söhne, folgen *meiner* Melodie.

Der Einzug in das jungfräuliche Haus begann im Juli '99, synchron zu den Ereignissen, die Nostradamus in den Sternen sah (siehe Seite 4) – die Inkarnation des Antichrist (3 x 666 + 1). Wir müssen tief in den Archiven graben, um ans Licht zu bringen, was geschah; sieben Jahre,

Abb. 99: 500 Millionen Euro Baukosten, 300 Tage Leerstand pro Jahr: das EU-Parlamentsgebäude in Straßburg.

vor der Einweihungsfanfare, zeigte sich das Weib ganz nah. Welch Weib? Die Hure Babels, die auf dem Tiere reitet, wie es einst Johannes sah: „*Und ich sah eine Frau auf einem scharlachroten Tier sitzen, das voll Namen der Lästerung war und sieben Köpfe und zehn Hörner hatte.*“ (Offenbarung 17, 9)

Damals erblickte ein Plakat das Licht der Welt, das den **III**uminaten sehr gefällt. Es zeigt die Handschrift auf, die der EU den Weg gewiesen – doch über Nacht, kaum war's gemacht, ward eingestampft es wieder – durch Proteste mancher, recht oft halsstarrer Glieder. „*Europe, many tongues, but one voice*“, so titelte die **III**uminaten-**III**ustration, die an der **III** – dem Fluß, der Straßburgs Altstadt stimmungsvoll verzaubert – ihren Turm zu errichten gedachte. Das Plakat verschwand in der Versenkung, der Plan zum neuzeitlichen Turm von Babylon hingegen blieb; er nahm Gestalt an in den Jahren bis zum Heraufstieg des Antichristen auf die Ebene der Erde. Ob jener dabei Fußabdrücke hinterlassen hat? Dann wäre er doch leicht zu identifizieren.

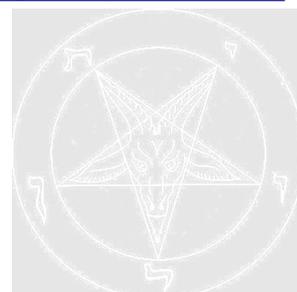
*Abb. 101: Das Plakat des Europäischen Rats zur kulturellen Zusammenarbeit aus dem Jahr 1992 legt die wahren Absichten der EU-Strategen bloß: die NWO, die geplante neue Weltordnung unter dem Zepter der Illuminaten. Elf Sterne (anstatt Zwölfen) schweben über unseren Häuptern - sie stehen Kopf und sind der Schwarzmagie als Satanspentagramm bekannt; dazu noch hölzerne Gestalten, die Robotern gleich obwalten, und im Hintergrund statt Schweizer Berge - gleichförmig in Reih' und Glied, hübsche Pyramidenzwerge - alles unverhohlene Symbole der Illumin-Zeichensprache. Babylon, die große Hure, es hat sein Baby eingeboren der EU - die, verblindet, fleißig baut Luzifers Thron, damit regiert der falsche Sohn, in seinem Reich der Illusionen.*

### Fußspuren im Sand

Die Fußspuren im Sand, im Land des Antichristen, sie sind Dank „*Google Earth*“ und findiger Enthusiasten in akribischer, stundenlanger Kleinarbeit ausfindig gemacht, fotografiert, und digitalisiert worden; es kann ein jeder nun das binäre Ebenbild betrachten, sofern man die Koordinaten weiß – vom Niemandsland, in Satans Hand, in öder, weiter Steppe! Im Westen reicht das Land, als Kasachstan bekannt, (Satanas auch benannt, siehe zweite Seite), bis hin an die Gestaden des Kaspischen Meeres; und dort, im Sand, nicht weit vom Strand, da stieg der Satan an das Land.

*Abb. 100: Fiktion und Realität: Brueghels Gemälde aus dem Jahr 1563 verschmilzt mit dem babylonischen Turm der Europäischen Union in Straßburg.*

Der Drudenfuß, das invertierte Pentagramm, zeigt an den Platz, wo böse Geister wohnen – und untertauchen mußten wie in unserem Fall; denn es stieg auf der Widersacher aus den Fluten, die einst über den Widerspenstigen zusammenschlugen, als Atlantis nach und nach, doch dann zuguterletzt, von reinigenden Wassern ganz verschlungen wurde. Ein zweiter Drudenfuß, beträchtlich größer noch, ist weiter nordöstlich zu finden, unweit der russischen Grenze; die Koordinaten hierzu lauten: 52.479712, 62.185754 – einfach in Googlemaps eingeben und solange vergrößern, bis das Teufelszeichen erkennbar wird.



*Abb. 102: Der Drudenfuß, auch Baphomet genannt, stellt den Sonnendämon als gehörnten Widder dar, als Gegenspieler des Christus. Das Pentagramm, das auf dem Kopf steht, ist u. a. das Siegel der "Church of Satan".*

Kasachstan, das karge Land, ist eine Einöde, wo sich erstarrtes Seelenelend sammelt. Der dunkle Geist, das Öl der Finsternis, das pechschwarze Petroleum, es schlummert in den Klüften, in den reichen Lagerstätten zwischen tiefschwarzem Gestein; vielleicht ist das der Grund, weshalb der Judenbankier Larry Fink, der „mächtigste Mann der Wall Street“, sein viertausend Milliarden \$ schweres Finanzimperium – das größte der Welt – „*BlackRock*“, „*schwarzer Fels*“, genannt hat. Und noch etwas ist zu dem „*schwarzen Fels*“ zu sagen: es gibt ein schwarzes Mineral im Tiefgestein, das sich **Anatas** – der „*Emporgereckte*“ nennt, weil dessen Kristalle sich im Gegensatz zu anderen tetragonal (pyramidenförmig) ausgerichteten Kristallen weit mehr in die Höhe strecken, als es sich für *demütige* Mineralien geziemt – welches mikrokosmisches Entsprechungsbild in der Natur für das emporgereckte Haupt desjenigen, der sich zum Gotte selbst erhob, und darob tief gefallen ist – versteinert ist nun seine Seele, verhärtet zum Gestein, zum Mineral, das, ihm zu Ehren, seinen Namen trägt:

**ANATAS** ↔ SATANA!

Kasachstan ist Heimatland, ist Hort der Finsternis geworden. Ist *Anatas* schon schwarz und spröde, so zeigt das Land sich grau und öde; und das ist nicht verwunderlich – denn da, wo keine Liebe blüht, da blühet auch kein Grün. Es wird zur Wüstenei das Land, wenn Seelendürre waltet; da herrscht ein grimmiger Verstand, vertrocknet und erkaltet.

Abb. 103: Der mächtige Goliath, [Aleksandr Lukaschenka](#), und der schwächliche Fuchs, [Wladimir Putin](#), sind Randfiguren; im Zentrum steht der "strahlende Herrscher", [Nursultan Nasarbajew](#), vor dem Christuskreuz, das er verdeckt; die Assoziation zu den mitgekreuzigten Mördern auf Golgotha liegt auf der Hand: welcher der Beiden zur Rechten und zur Linken wird sein Tun am Ende bereuen?

### Zwischen Ekel und Menetekel

„Wach auf, wach auf, du deutsches Land!

Du hast genug geschlafen,  
bedenk, was Gott an dich gewandt,  
wozu er dich erschaffen.  
Bedenk, was Gott dir hat gesandt  
und dir vertraut sein höchstes Pfand,  
drum magst du wohl aufwachen.“

Johann Walter, 1561

Überall Grauen – wohin man nicht mag schauen. Weimar war der Deutschen Hoffnung einst, denn Goethe gründete allhier „die Pflanzschule des Geistes“. Was ist aus dieser Pflanzschule geworden? Geisteswissenschaft im Sinne Goethes wurzelt tief in sonnenlichten Seelen dank der Anthroposophie, dem zukunftsweisenden Vermächtnis URs an die gesamte Menschheit, das mit der Zeit zum wahren Verständnis des CHRISTUS, und damit auch zur Überwindung und Erlösung des Bösen führen wird – obwohl es in der gegenwärtigen *Endzeit* nicht danach aussieht.

Das apokalyptische Tier hat längst die Throne dieser Welt bestiegen – [die Lüge herrscht](#), daß sich die Balken biegen, und so braucht es auch nicht weiter zu verwundern, wenn unter der Regentschaft des Berliner Bären Luzifers getreue Hand sich öffnet über diesem Land: seit sieben Jahren hat *post mortem* L. Ron Hubbard samt Gefolge [seine Zelte in der Hauptstadt aufgeschlagen](#), um den deutschen Geist zu plagen. Prüfen wir, wie standhaft dieser ist, wenn es im Land der Dichter und der Denker allda heißt:

**Hubbards Scientology** anstatt **gewissenhafter Geisteswissenschaft**,

**Clearing Light** anstatt dem **Auferstandenen, dem Christus im Ätherischen**,

und [Reinigungs-Rundown](#) für satte eintausendsechshundertsechzig Euro anstatt dem Bibelwort, das uns seit zwei Jahrtausenden verheißt (Offenbarung des Johannes, 22 – 17):

Abb. 104: "Begnadete Verkäufer": Scientologen bei der Einweihung des neuen Zentrums in Clearwater, Florida; Kostenpunkt: 145 Millionen Dollar.

„**Und wen dürstet, der komme; und wer da will, der nehme das Wasser des Lebens umsonst.**“

Sind wir heute besser gerüstet, den janusköpfigen Antichristen und seine Bestrebungen zu durchschauen, als es der „schweizerische katholische Volksverein“ vor 75 Jahren vermochte? In der [zehnten Ausgabe des vierten Jahrgangs](#) der „apologetischen Blätter“ vom 24. Mai 1940 ließ sich der Autor über die im Volkstum beliebten Broschüren aus, die sich mit Prophezeiungsthemen beschäftigen, wie beispielsweise „dem kommenden großen Monarchen“ oder der „Malachias-Weissagung“. Sein Resümee?

„. . . Für all diese Aussagen werden Wolken von Heiligen, Sehern, Nonnen etc. zitiert, auch Irenäus, Ambrosius, Augustinus, Hieronymus, Anselm rücken auf. Alle ungeprüft durcheinander wie in einem Trödlerladen. Und doch raffiniert, und den harmlosen Leser bluffend . . .“

Seltsam nur, wenn man bemerkt, wie manche Passagen, die der Autor wiedergibt, längst durch die Realität Bestätigung gefunden haben:  
 „. . . die Menschen fallen in Massen wieder ab. Es erscheint ein Vorläufer des Antichrist. Er ist ein abgefallener katholischer Priester. Dann kommen asiatische Horden und dann der Antichrist. Dieser muss um 1946 schon geboren werden . . . “

Vielleicht sollten wir uns daran erinnern, daß Stalin als neunzehnjähriger das [Priesterseminar in Tiflis](#) verließ, um Revolutionär zu werden, und Nursultan Nasarbajew im Jahr 1940 geboren wurde, inmitten der asiatischen Steppe. Doch das vorerst letzte Wort zu Nursultan Nasarbajew soll der Anagramm-Generator haben:

**N-U-R-S-U-L-T-A-N N-A-S-A-R-B-A-J-E-W** („Strahlender Herrscher Nasarbajew“)

**J-A-N-U-S S-U-N W-A-R-R-A-N-T-A-B-L-E** („Janus Sonne, die Bevollmächtigte“)

### Mythologisches

**Janus** – wer ist denn das? Das ist eine der von den Römern dazumal verehrten Gottheiten – jene mit dem zwiespältigen Doppelgesicht, das zugleich vorwärts und auch rückwärts blickt; Vergangenheit und Zukunft liegt in ihren Händen, weshalb die alten Griechen ihr den Namen „*Chronos*“ gaben – „*Herr der Zeit*“, richtiger: „*Herr(scher) in der Zeit*“, das heißt also „*Beherrscherin der Zeit*“. Janus ist mythologisch gleichzusetzen mit [Saturno](#), dessen Mutter das Chaos und dessen Tochter Juno, die Göttin der Geburt, die Gattin des Jupiters ist.

Die im Zuge der Weltenentwicklung, insbesondere der Entwicklung des Sonnensystems, das der Menschheit zur geistigen Entfaltung ihres innewohnenden Potenzials dient, nicht ordnungsgemäß mitgeschrittenen Saturnkräfte wirken ein auf die Erde und all ihre Geschöpfe in der „bleiern“ Schwere der Gravitation genauso wie in der allgegenwärtig entarteten Sinnlichkeit (staatlich sanktionierte Frühsexualisierung der Kinder, Genderismus, Pornographie, Pädophilie, Unzucht mit Tieren usf.); diese Saturnkräfte zeigen sich ferner in allen polar-gegensätzlichen Erscheinungsformen als **Deus Inversus**, als umgekehrter Gott. Deshalb kann es nicht verwundern, daß Nursultan Nasarbajew die Janus-Sonne = Gegen Sonne = den Sonnendämon im Namen trägt – wenn auch listig klug verborgen.

### Kalendarisches

**N-U-R-S-U-L-T-A-N N-A-S-A-R-B-A-J-E-W** („Strahlender Herrscher Nasarbajew“)

**J-A-N-U-A-R-S S-L-A-W-E-N T-U-R-B-A-N** (**T**-urban: **T**- das **T**ier, das städtisch-entartete, von UR mit dem Bann belegt, UR-BAN, engl. *to ban = bannen*; auffällig das **T** als verstümmeltes Kreuz, dessen Querbalken unüberwindbar erscheint, im übertragenen Gebrauch verwendet als Sackgassensymbol)

**Janus** verhilft dem **Januar** zu seinem Namen. **Januar** folgt auf **September/7**, **Oktober/8**, **November/9**, und **Dezember/10**, damit ist also der Januar der [elfte Monat](#) vor dem letzten des Jahres, dem Reinigungsmonat Februar mit dem *Aschermittwoch*, wobei die Monate, die eigentlich in ihrer Dauer nur geringfügig schwankende Mond-Monate sind, sich auf den Zyklus der Frau ([28-tägiger Mondumlauf](#)) beziehen. Auch die Wochentage beziehen sich auf unsere Planeten: *Sonntag* – Sun-day, *Montag* – Monday = Mon(d)-tag, *Dienstag* – Mardi – Mars, *Mittwoch* – Mercredi – Merkur, *Donnerstag* – Jeudi – Jupiter, *Freitag* – Vendredi – Venus, *Samstag* – Saturday = Satur(n)day.

Der Januar steht für Erstarrung, Tod und Kälte, in den finstersten Nächten des Jahres – seine Entsprechung findet sich im geistig erstarrten Materialismus!

### Indisches

**J-A-N-U-A-R = A-R-J-U-N-A** (Arjuna, Krieger und Held der Mahabharata, dem umfassendsten Epos Indiens, das auch die Bhagavad-Gita enthält)

**Arjuna** – wer ist das? In der „*Heiligen Schrift*“ der Inder, der **Bhagavad Gita** („*Gesang des Erhabenen*“), ergründet der Krieger **Arjuna** das Wesen **Krishnas**, um für die Schlacht des Lebens gerüstet zu sein. Wer aber ist **Krishna**? Das Sanskritwort **Krishna** bedeutet sowohl „*schwarz*“ als auch „*dunkelblau*“ (Symbolfarbe des Geistes) – den tiefblauen Äther charakterisierend, aus dem „*heller erstrahlt als wie tausend Sonnen*“ der transzendente Weltgeist – und den zu ergründen sich der in die Finsternis der Eigenliebe gefallene *Arjuna* als Stellvertreter des Menschengeschlechts vorgenommen hat.

Krishna (11. Kapitel): (entspricht dem alten Gottesbild, das auf Furcht basierend, nur Gesetz, aber noch keine Liebe kennt) Arjuna:

„Ich bin die Zeit, die alle Welt vernichtet, „Du leckst und zügelst rings umher, verschlingend  
 Erschienen, um die Menschen fortzuraffen; Die Menschen alle mit den Flammenrachen;  
 Auch ohne dich sind sie dem Tod verfallen, Die ganze Welt mit ihrem Glanz erfüllend  
 Die Kämpfer all, die dort in Reihen stehn.“ Glühn deine fürchterlichen Strahlen,Vishnu!“

Hier schließt sich endlich unser Kreis – der Namen und der Geister, die darinnen hausen, und überlassen nunmehr Nursultan Nasarbajew mitsamt seiner Hauptstadt Astana der göttlichen Gerechtigkeit, der alles unterworfen ist, was sich der göttlichen Liebe und Erbarmung widersetzt, und sich für Christus nimmerdar zu erwärmen vermag.

### Tempus Finis – Conclusio et Pro Gnosis

In der Endzeit hat die veräußerlichte Schönheit geradezu einen Anbetungscharakter angenommen. Wer ist auserkoren für den Thron? Der Christuskönig, Gottes Sohn? Hinweg mit ihm! Die Schönheitskönigin, das „Baby“ Babylons, das Kind der großen Hure, hat das Zepter längst ergriffen – als Stellvertreterin für alle jene, die sich lieber treiben lassen, als ihr Kreuz auf sich zu nehmen und zu tragen. Sie gleichen einer Hammelherde, die der Leithammel zum Abgrund führt, um sie all dort zu schlachten. Scharen sind's, von nah und fern, die frenetisch jubeln den Verführern, ungezählte Kinder eifern jenen blindlings nach. Ihre zarten Seelen werden hingeopfert und verdorben auf dem Altar der Hure, die sich befriedigt an der eiteln Selbstsucht und der Eigenliebe; Kinder, in die Welt hineingestellt von Eltern, unreif dergestalt, daß man sie würdig Vater, Mutter – nicht mehr nennen mag. „O Pie Jesu!“ Seelenmörder sind es, tätowierte Teufelsdiener, Reptiloide, die ihrer Beute die Seele entreißen und den Rest zerfleischen. Wenn die *Voice Kids*-Gewinnerin Olivia Swinton in ihrer kindlichen Naivität die Jurorin (rechts) fragt „Do you believe in Santa Cross“ ([Video](#) bei 2:48), so antwortet diese „Of course do I believe in Santa Cross!“ und einer ihrer Kollegen ergänzt, indem er auf seinen Beisitzer zeigt: „when he was little, he wanted to be Santa Cross!“

Abb. 105: MISS FRANCE 2008 stammt aus Réunion, und auch solch ein Detail hat eine Bedeutung; französ. „réunir“ bedeutet „jemanden versammeln, um sich scharen“ - die Herde, die dem falschen Hirten folgt. Es ist eine Herde, die sich an die sinnlichen Verlockungen der Erde klammert, und sich nicht vergeistigen will (Das „H“ der H-erde ist der Hauch, der Odem des Geistes, der alles Irdische emporträgt, um es zu vergeistigen. Wer das „H“ hinwegstößt, verbleibt in der Finsternis, gefangen im irdischen Kerker, und er wird kein Licht finden).

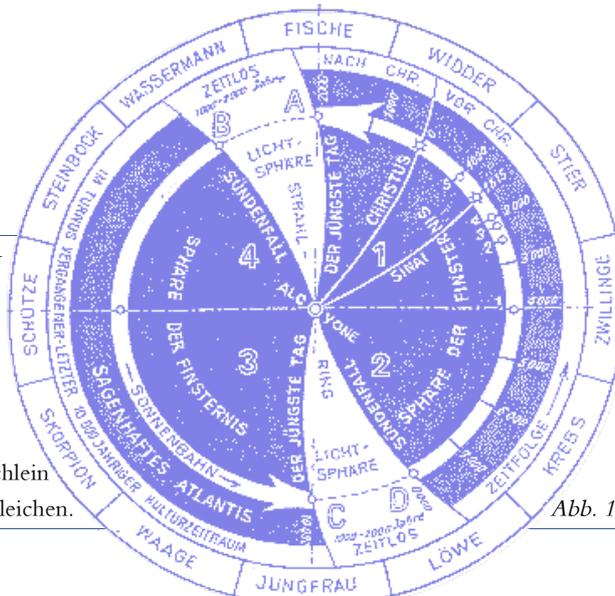
Wer verbirgt sich hinter SANTA? Ob *Santa Cross* oder *Santa Claus*, das ist unerheblich – es ist der Leugner und Verdreher, der Verführer und Zerstörer: SANTA = SATAN. So hält *Santa Claus*, als freigebiger Weihnachtsmann verkleidet, die Welt zum Narren – und die nach Geschenken gierenden Materialisten in seinen grauenhaften Klauen, den *Satan Claws*. Listig wie die Schlange hat er das Göttliche

Kind der reinen Magd durch ein Abbild seiner selbst ersetzt, hinterhältig wie der Wolf hat er die Menschheit dazu gebracht, das Kreuz, das es zu überwinden gilt, weit von sich zu weisen – um es schlußendlich auf der Müllhalde der Vergangenheit zu entsorgen. Und was ist Morgen? Die Morgendämmerung, sie bringt das langersehnte Licht – die Finsternis muß vor ihr weichen. Das Kreuz wird auferstehen – es wird von sieben Rosen umwunden sein, die keine Dornen mehr tragen. Ihre Früchte werden keine Bitternis mehr hervorbringen, ihr jungfräuliches Blütenkleid wird reiner sein als wie der Schnee. Die Ältesten, sie werden weißgewandet jene führen und anleiten, die bestimmt sind für die neue, lichterfüllte Ära. Friede wird dann sein auf Erden lange Zeit. Der Geist wird siegen, denn das ist besiegelt. In seinem Spiegel lesen wir die frohe Botschaft, die uns CHRISTUS, der Gekreuzigte und Auferstandene, der Erlöser und Überwinder, überbracht hat ewiglich:

G\_E\_I\_S\_†\_S\_I\_E\_G

Lukas 11, 23 „Wer nicht mit mir ist, der ist wider mich; und wer nicht mit mir sammelt, der zerstreut.“

### Finis



### Gordon:

„Es wird eine Zeit des Mangels kommen.“  
„Wir kommen durch die Hintertür.“

Die Apokalypse oder das Jüngste Gericht Eintritt der Erde in den lichterfüllten Alcyone. Dieses Geschehen wird die in der Nacht – Wort des lebendigen und erläutert von einem Naturwissen – in das Werk Jakob Lorbers vertieft hatte, und der Menschheit nur ein einziges Büchlein Der Jüngste Tag, ein Augenöffner ohnegleichen.

charakterisiert das Geschehen beim Strahlung unserer Zentralsonne, der Menschheit überraschen „wie ein Dieb Christus. Die Grafik wurde gestaltet schaftler, der sich zeitlebens eingehend nie im Fokus der Öffentlichkeit stand, hinterlassen hat: Paul Otto Hesse, 1948,

Abb. 108: Endzeit und Jüngster Tag grob skizziert.

## Nachtrag

Hier ist die Sammelstelle für wichtige Erkenntnisse, die mir erst nach der Veröffentlichung bewußt geworden sind.

1) Es gab wohl Anfang des zwanzigsten Jahrhunderts eine helllichtige Frau, die **Madame Sylvia** genannt wurde; ihre Schauungen wurden beschrieben in einem Buch von Dr. F. Liesche mit dem Titel „*Sylvia, Trance und Gesichte*“ (1934) – vielleicht ist es ja jemandem möglich, es in einem Antiquariat aufzustöbern – einige merkwürdige Abschnitte daraus sollen das in dieser Schrift Gesagte und Gewagte – immerhin werden sich einige denken, daß es eine Ungeheuerlichkeit sei, **N**ursultan **N**asarbajew, den kasachstanischen Ministerpräsidenten, als Antichrist bloßzustellen – von einem objektiveren Standpunkt aus beleuchten, als dem meinigen, der ja ein subjektiver ist.

Madame Sylvia sagte unter anderem: „. . . *O, heilige Berge Asiens, auf euren Spitzen lodert schon die Fackel, die einst den Weltbrand wird entfächeln! . . . Das Land, in dem die Swastika mit dem Hakenkreuz in einem Zeichen vereinigt ist, ist bestimmt, einst die Führung in Europa zu übernehmen. Ein Name mit **N** erscheint am Horizont . . . Ihr müßt begreifen: in den fernen Bergen des Ostens steht die geheimnisvolle Macht. Sie erstreckt sich unerbittlich um die ganze Erde, hoch zum Himmel ragend. Alles wird zusammenbrechen, was an die früheren Zeiten erinnert. Wie bald werdet ihr einer neuen Welt in die Augen blicken, einer neuen Weltauffassung, neuen Organisationen und neuen Gesetzen . . .*“

Ein Name mit **N**? Vorname oder Nachname? Oder gleich beides am Stück? Bitteschön! **N**asarbajew hat für beides gesorgt, seinen Vornamen hat er sich ja selbst maßgeschneidert: **N**ursultan, der „strahlende Herrscher“ . . .

2) Einen interessanten Einblick in die endzeitliche Vorgehensweise der Dunkelmächte zeigt auf die Entstehung eines Fernsehfilms, der im Auftrag des deutschen Fernsehsenders RTL produziert und das erstmalig am 11. Februar 1998 ausgestrahlt wurde – 7 Millionen Zuschauer sahen sich den Film mit dem bewußt provozierenden Titel „*Die heilige Hure*“ an, zur besten Sendezeit um 20:15 Uhr. Die FSF (Freiwillige Selbstkontrolle Fernsehen), eine Organisation, die sich aus Mitgliedern privater Fernsehsender rekrutiert, sah „*das körperliche, seelische und geistige Wohl von Kindern unter 16 Jahren*“ gefährdet. Schon das Ausstrahlungsdatum läßt aufhorchen: 11 ist die Zahl, die die Illuminaten für ihre Eingriffe in das Weltgeschehen für gewöhnlich verwenden – man denke nur an 'Nine/Eleven' (11. September 2001), und 1998 ist das Inkarnationsjahr des Antichristen, 1998 = 3 x **666**.

Doch noch etwas vorneweg: wer steckt hinter RTL (Radio Television Luxemburg)?

Wenn man diesen Fernsehsender in aller Kürze zu charakterisieren hätte, so könnte man sagen, daß RTL für das Medium Fernsehen in etwa dasjenige ist, was die BILD-Zeitung für die Druckmedien ist. Die gesamte RTL Group ist mit 53 Fernseh- und 28 Radiosendern Europas größter Betreiber von werbefinanziertem Privatfernsehen und Privatrado und gehört mehrheitlich zum bereits abgehandelten Bertelsmann-Konzern (siehe Seite 22). Der Jahresumsatz im Jahr 2012 betrug ca. 6 Milliarden Euro.

Welche Rolle spielt dabei Luxemburg, das der Konzern ja auch im letzten Buchstaben seines Namens kürzels trägt?

Über Luxemburg verlaufen die Fäden in Richtung Politik und Wirtschaft – dies kann hier nur angedeutet werden durch einige Namen, die in diesem Zusammenhang Bedeutung haben: Gerhard Zeiler etwa, lange Jahre Geschäftsführer der RTL Group, ein Protégé der österreichischen Politiker Sinowatz und Vranitzky, der am letzten Tag seiner Tätigkeit bei RTL vom luxemburgerischen Premierminister Jean-Claude Juncker mit dem luxemburgerischen Landesorden bedacht wurde.

Jean-Claude Juncker?

Als langjähriger Vorsitzender der Euro-Gruppe ist er nunmehr Präsident der Europäischen Kommission . . . und hält damit die Fäden in der Hand, um dem Illuminaten-Hochadel finanziell unter die Arme zu greifen . . . War da noch etwas? Ach ja, Luxemburg-Leaks: die Steueroase Luxemburg, gleichzeitig immer noch Großherzogtum, ermöglichte in der Amtszeit von Jean-Claude Juncker mehr als 340 internationalen Konzernen die Nutzung komplizierter Steuerabkommen, die zur Folge hatten, daß Hunderte Milliarden Euro durch Luxemburger Niederlassungen geschleust wurden, und somit Steuern in Milliardenhöhe unterschlagen wurden. So soll es einigen Konzernen gelungen sein, die Steuerlast aus ihren Gewinnen auf unter ein Prozent zu drücken. Mit dabei im Spiel waren unter anderem Google, Apple, Amazon, IKEA, PepsiCo, Heinz, Procter & Gamble, Deutsche Bank, E.ON, und Fresenius Medical Care. Da wundert es dann nicht mehr, daß die Zeilersche Nachfolgerin als Geschäftsführerin bei der RTL Group, Anke Schäferkordt, auch noch Mitglied des Aufsichtsrats des weltweit größten Chemiekonzerns, der Badischen Anilin- & Soda-Fabrik, kurz: BASF, ist. Wie klug, daß die BASF auch

zu den größten Weinhändlern Deutschlands gehört – denn beim Schwefel, der schon manchem Zecher einen dicken Kopf beschert hat, sitzt man in Ludwigshafen nun einmal direkt an der Quelle. Diese Hinweise sollen erst einmal genügen, um die bizarren Verflechtungen von Wirtschaft, Politik und Medien anzudeuten, die augenscheinlich gegründet sind auf eine alte römische Untugend: „*manus manum lavat . . .*“ (eine Hand wäscht die andere . . .).

Wenden wir uns nun dem am 11. Februar 1998 ausgestrahlten Fernsehfilm „*Die heilige Hure*“ zu, dessen [Inhalt auf Wikipedia nachgelesen](#) werden kann. Der Film war konzipiert worden als „*meistdiskutierter Film des Jahres*“, was durch die Verquickung von Sex und Zölibat in reißerischer Aufmachung leicht zu realisieren war. Ebenfalls zur provokativen Konzeption gehörte die Idee, das blasphemische Machwerk am Buß- und Betttag – der zwischenzeitlich abgeschafft wurde, in Szene zu setzen, was sich als nicht durchsetzbar erwies, weshalb es eben dann zur verschobenen Erstaussstrahlung am 11. Februar 1998 kam. Der Film, der auf einer Romanvorlage basiert (autobiographisches Werk von Heide-Marie Emmermann: *'Die heilige Hure: „Credo an Gott und sein Fleisch“*), beschreibt die Abgründe und Entgleisungen einer jungen Frau, die als promovierte Theologie-Studentin auf Abwege gerät – um es geisteswissenschaftlich objektiv zu formulieren: es handelt sich um die ausgelebten Sexualfantasien einer jungen Frau, die aufgrund ihres ungeläuterten Begierdenleibes an ihren in Unkenntnis ihrer tieferen Seelenstrukturen verstandesmäßig aufgestellten Idealen scheitert. Mit Vorliebe läßt sie sich mit Priesteranwärtern ein, und so wird sie zum Spielball, zum Objekt der Begierde, bis sie selbst das Spiel vorantreibt, indem sie zur Peitsche greift, um als Domina ihre Mitspieler zu beherrschen . . . An und für sich nichts außergewöhnliches für die abgestumpften Gemüter heutiger Film- und Fernsehkonsumenten, auch schon der 16-jährigen, wenn da nicht . . . der Name wäre! Was für ein Name? Na, Marie, die Hauptfigur! Die sexstüchtige Theologie-Studentin und Professuranwärterin trägt im Film folgenden Namen: **Dr. Marie Steiner**.

Fällt nun der Groschen? Wer war Marie Steiner?

Marie Steiner, geborene von Sivers, war die treue Gefährtin, Sekretärin, Organisatorin, und Künstlerin an der Seite von Dr. Rudolf Steiner, und seit Heilig Abend 1914 auch seine Ehefrau. Eine reinere und keuschere Frau ließe sich nicht denken! Ihr Name wird auf ewig verbunden bleiben mit der Ausgestaltung der Eurythmie und einer vorbildlichen Sprachgestaltung, die bis heute in ihrer elementaren Ausdruckskraft und Dramatik als unwiederholbar gilt. In Marie Steiner wirkte jene Individualität, die als jungfräuliche Maria die leibliche Körperhülle des Jesus von Nazareth gebar. Ihr Andenken wird ewig leuchten in den Herzen jener Menschen, die den Geist in sich gebildet haben, wenn das Krebsgeschwür, das in den entseelten Körperhüllen der Dunkelänner und Dunkelfrauen dieser Endzeit wuchert, seine Aufgabe erfüllt hat: die Spreu vom Weizen abzusondern, und sie der Selbstzerstörung – die sich die in den „Machern“ unserer gegenwärtigen Kulturstufe aufgrund seelischer Faulheit unbearbeitet gebliebene Selbstsucht selbst gewählt hat – preiszugeben.



Daß gerade die Anthroposophie Rudolf Steiners, die das rechte, zukunftsweisende Verständnis für das wahre Christentum erleuchtet, und den Weg zur Vollendung des Bewußtseinsseelenzeitalters aufzeigt, zur Zielscheibe von Spott und Niederträchtigkeit gemacht wird, braucht nicht zu verwundern, wenn man begriffen hat, wer den verantwortlichen Entscheidungsträgern in den Machtstrukturen der wirtschaftlichen Konzerne und politischen Institutionen die Eingebungen einflößt: es ist der „Fürst dieser Welt“, der inkarnierte Antichrist Nursultan Nasarbajew. Und so schließt sich der Kreis: in dem angesprochenen Film wird die Titelrolle gespielt von Susanna Simon, einer Schauspielerin mit interessanten Wurzeln: „ . . . ihr Vater stammt aus Leipzig und studierte Mathematik in Leningrad. Dort lernte er ihre Mutter Olga kennen, eine sowjetische Jüdin aus Kasachstan, die dort Elektronik studierte, und heiratete sie. Da ihre Eltern noch studierten, wuchs Susanna zeitweise bei den Großeltern in Kasachstan auf . . . als Susanna Simon 15 war, trat ihr Vater als Computerfachmann eine Stelle als UNO-Mitarbeiter in New York an . . . “ (Wikipedia, zum Thema UNO siehe S. 6)

Welch eine Kombination! Mathematik (Logik, Verstandestätigkeit) + Elektronik (untersinnliche Welt), das läßt sich, stark vereinfacht dargestellt, als Einfließen **ahrimanischer Kräfte** (kalter Intellekt) und **luziferischer Impulsierung** (Eros, untersinnlicher Nervenäther) ausdrücken, und beschreibt damit sehr zutreffend das Wirken der retardierenden Kräfte der Finsternis, die in ihrer egoistischen Entartung die ordnungsgemäße Entfaltung der Seelenkräfte im Menschen zu zerstören suchen. Der einzige Weg, diesem Einwirken in der richtigen Weise entgegenzutreten, ist der Christusweg in der Kreuzesnachfolge; dieser Kreuzweg führt zur Selbstlosigkeit und damit zur Überwindung der Selbstsucht. Es ist dieser Weg vergleichbar dem schmalen Grat, den der begehen muß, der den Gipfel (des Geistes) zu erreichen gewillt ist. Indess tut sich zu beiden Seiten des Grates jäh der

Abgrund auf, so daß aus den Tiefen einerseits ahrimanische Kräfte, andererseits luziferische Kräfte an den Menschen herantreten, der aus eigener Seelenkraft, aus seinem eigenen Willen und Bemühen heraus das Gleichgewicht zwischen diesen Anfechtungen finden muß. Anders kann er nicht zur inneren Freiheit gelangen, denn er soll wachsen in der universalen All-Liebe, und diese ist nun einmal ein Kind der Freiheit, und kennt keinen Zwang.

Das ist seine Bestimmung: sich einzugliedern in die geistigen Hierarchien, als Begründer der vierten Hierarchie zu Geistern der selbstlosen Liebe und der Freiheit heranzuwachsen, unter Beibehaltung der individuellen Ausprägung jedes einzelnen ICHs, das sich seine Vervollkommnung als Bewohner der geistigen Welten zu erarbeiten hat.

### **3) VW-Abgasskandal, September 2015, und die Atlantik-Brücke**

Da gab es am 22.09. 2015 einen mächtigen Wirbel im internationalen Blätterwald. Skandal um das heiligste Blech der Deutschen! Wer steckt hinter der VW-Affäre um die manipulierten Abgaswerte? „Cui bono?“ Wer ist der Nutznießer? Ist es ein Schachzug derjenigen Mächte, die hinter den Kulissen ihre neue Weltordnung vorantreiben? Oder ist es nur ein vernachlässigbares Interna, wenn in diese Affäre – wie es von den Medien wenige Wochen später gemutmaßt wird – mindestens 30 VW-Manager verwickelt sind, wenn sie davon gewußt haben, daß in 11 Millionen Fahrzeugen der Diesel-Flotte eine Software dafür sorgt, auf den Prüfständen der Kontrollinstanzen einwandfreie Abgaswerte zu erzeugen (durch Leistungsverminderung wie Motordrosselung u. a.), um sich dann im Alltagsbetrieb um gesetzliche Grenzwerte keinen Deut mehr zu scheren?

VW-Chef Martin Winterkorn nahm die Verantwortung auf sich, er nahm seinen Hut – doch nicht nur als Vorstandsvorsitzender von VW, sondern auch als Mitglied des Aufsichtsrats der Porsche Automobil Holding SE – auf Betreiben des Aufsichtsratsvorsitzenden und Großaktionärs Ferdinand Piëch, der wie ehemals mit eiserner Faust hinter den Kulissen des Sportwagenherstellers regiert. Dessen Wahlspruch (ein „Credo“ kann's nicht sein, denn Piëch sieht sich als Atheist) während seiner Zeit als Vorstandsvorsitzender bei VW lautete: *jeder Untergeordnete wird gefeuert, der den selben Fehler zweimal macht*. Gnade? Barmherzigkeit? Fehlanzeige. Geld und Macht! Das ist der Dreh- und Angelpunkt. Machtgelüste waren es, die Wendelin Wiedeking als langjährig erfolgreichen Porschechef dazu anspornten, die hannoversche Wolfsburg zu erobern, doch dann wendete sich das Blatt: VW verlebte sich den Herausforderer ein, Wiedeking mußte seinen Stuhl räumen, und Michael Macht wurde sein Nachfolger, zumindest für ein Interregnum von zwei Jahren – wiederum dessen Nachfolger, Matthias Müller, übernahm nun das Zepter bei VW. So rotieren sie als Könige der Macht, die auch da sind die Könige der Nacht, alsda nun waltet stets die Finsternis, rotieren als gewaltig schattenwerfende Planeten, so daß die Erdenmenschheit regelrecht im Dunkeln steht.

Wenn wir nun zaghaft einen Blick hinter die Kulissen werfen, so bekommen wir zumindest eine gewisse Ahnung von den Verflechtungen, aus denen die Fäden gewoben sind, die sich wie ein wucherndes Netz um die Nationen und Völker dieser Erde gelegt haben – doch weder ein Alexander noch ein Hitler vermag das verworrene Knäuel, den gordischen Knoten, mit dem Schwerte zu durchtrennen; das vermag nur jener zu tun, der vor rund zweitausend Jahren die Erdenmenschheit eindringlich ermahnt hat: *„Ich bin nicht gekommen, Frieden zu bringen, sondern das Schwert (Matth. 10, 34).“* Christus bringt das geistige Schwert der Unterscheidungskraft, den Heiligen Geist – Manas, das Geistselbst, das Manna aus den Himmeln, das uns erleuchtet in der Maßgabe unseres Wunsches, Lüge und Irrtum von Wahrheit und Gerechtigkeit unterscheiden zu lernen.

Welche Konsequenzen der VW-Skandal zeitigen wird, ist derzeit noch gar nicht abzusehen; was jedoch abzusehen ist: die Rückstellungen von knapp sieben Milliarden Euro werden bei weitem nicht ausreichen, die Schadensersatzansprüche der Kläger zu decken. Nahezu 600.000 Arbeitsplätze, bisher quasi ein Garant für eine sorgenfreie Existenz, gehen einer ungewissen Zukunft entgegen; VW als „Motor der deutschen Wirtschaft“, gerät möglicherweise ins Stottern. Wie kann es sein, daß die zum Einsatz gekommene manipulierte Abgas-Software jahrelang anscheinend unbemerkt bleiben konnte, und just an jenem Tag „enttarnt“ wurde, als VW den Umsatz-Hoffnungsträger der Zukunft, den neuen Passat, in den USA der Öffentlichkeit präsentierte? Der Paukenschlag fällt mitten hinein in das Gerangel um die politischen Auseinandersetzungen bezüglich der ins Uferlose anschwellenden Flüchtlingsströme; von einem objektiven Standpunkte aus sieht man bereits das Chaos heranrollen, das den Boden bereitet für die Selbstzerstörung der alten, verhärteten Strukturen unserer Gesellschaft, die so nicht bleiben können, weil sie der Dynamik des Lebendigen, das sich weiterentwickeln möchte, im Wege stehen.

„Cui bono?“ – „Wem zum Vorteile?“ Ciceros Redewendung auf den Casus „Volkswagen“ angewendet, zeigt über die Atlantik-Brücke hinüber nach Westen, wo sich nicht nur die Automobil-Industrie die Hände reiben wird, wenn der Volkswagen-Konzern ans Gängelband der rechtsprechenden Behörden gehängt wird. Atlantik-Brücke? Ja, tatsächlich, es gibt sie, eine Brücke, die den alten mit dem neuen Kontinent verbindet: denn der Transatlantik-Verkehr wird längst nicht mehr nur von einer „Queen Elizabeth“ oder einer „Queen Mary“, den zum Zeitpunkt ihrer Indienstellung größten Passagierschiffen der Welt, abgewickelt (nur einmal zum Vergleich: die „Queen Mary 2“, die im Jahr 2000 in Auftrag gegeben wurde, und knapp eine Milliarde Baukosten aufwies, ist in etwa doppelt so groß wie die untergegangene „Titanic“, und trägt bei Vollbesetzung inklusive der Mannschaft gut 4.300 Menschen an Bord. Gigantomie ohne Ende, und das, obwohl bereits vor der Schiffstaufe ein Unglück mit 16 Toten dem Schiff den Beinamen „Bloody Mary“ eingebracht hat). Die Atlantik-Brücke ist der Dreh- und Angelpunkt der wirtschaftlichen und politischen „Connections“ zwischen Amerika und Europa, als eingetragener Verein firmierend in Berlin, in dessen Vorstand der im Zuge des VW-Skandals zurückgetretene ehemalige Vorstandsvorsitzende Martin Winterkorn tätig ist, und dessen Mitglieder sich aus den führenden Machtzentren von Politik und Wirtschaft rekrutieren. Daß man von dieser Vereinigung im Bewußtsein der heutigen Öffentlichkeit eigentlich sehr wenig weiß, das hat seine von den Machern verschwiegenen Gründe.

Frau Merkel ist, wie viele ihrer Kollegen und Genossen, Mitglied in diesem Bunde, und sie hat es nicht weit zu ihren „Freunden“, denn ihre Privatwohnung befindet sich im Nachbarhaus der Geschäftsstelle der Atlantik-Brücke. War Frau Merkel nicht der Zögling von Alt-Bundeskanzler Helmut Kohl? Ganz recht, auch dieser war einmal Kapitän auf der atlantischen Brücke. Als er just mit 78 Jahren sich erneut vermählte, wählte er sich langjährige Weggefährten als Trauzeugen: den Medienmogul Leo Kirch, der noch einmal kurz vor seinem Ableben in den Blickpunkt der Öffentlichkeit rückte, als er den ehemaligen Vorstandschef der Deutschen Bank, Rolf Breuer, beschuldigte, am Niedergang und der Insolvenz seines weitverzweigten Medienimperiums beteiligt gewesen zu sein. Der andere Trauzeuge Kohls war Kai Diekmann. Nie gehört, diesen Namen? Das liegt vermutlich daran, daß die BILD-Zeitung nicht zu Ihrer bevorzugten Morgenlektüre gehört. „*BILD*“ *dir eine Meinung!* Gemacht und überwacht wird diese Meinung eben von diesem gewissen Herrn Diekmann selbst, seines Zeichens Chefredakteur der BILD-Zeitung. Wie gut, daß Diekmann auch gleich Vorstandsmitglied der Atlantik-Brücke ist – so freut er sich und läßt verlauten: „*Seit fast 60 Jahren schafft die Atlantik-Brücke Verbundenheit, Verständnis und Austausch und ist ein Eckpfeiler in der modernen Wirtschaft, Politik und zwischen den Medien. Es ist eine Ehre, ein Teil davon zu sein.*“ Etwas unverhohlener drückt sich der ehemalige Vorstandsvorsitzende der Atlantischen Brücke, der Milliardär Arend Oetker aus: „*Die USA werden von 200 Familien regiert und zu denen wollen wir gute Kontakte haben.*“

Es ist hier nicht der Platz, um ausführlicher auf diese Handlanger einer Günstlingswirtschaft, einer Politik nach der Maxime „*Eine Hand wäscht die Andere*“, einzugehen – ein hinlänglich bekanntes Beispiel soll genügen: in die Schwarzgeldaffäre Anfang der 90er Jahre unter der Ägide Kohl waren zahlreiche Mitglieder der Atlantik-Brücke verstrickt wie beispielsweise der damalige CDU-Schatzmeister Walther Leisler Kiep, der, man höre und staune, sowohl Vorstandsvorsitzender der Atlantik-Brücke von 1984 bis zum Jahr 2000 war, als auch dem Aufsichtsrat des VW-Konzerns angehörte. Heute ist er Ehrenvorsitzender der Atlantik-Brücke, trotz mehrerer rechtskräftiger Verurteilungen – daran kann man ersehen, was gute Beziehungen zu verwirken vermögen, wie etwa die Aufhebung eines Urteils wegen Beihilfe zur Steuerhinterziehung, zwei Jahre nach dem Verfahren gegen Kiep, wegen angeblicher Rechts- und Verfahrensmängel. Es ist äußerst aufschlußreich, einmal die auf Wikipedia aufgelisteten Atlantik-Brücken-Mitglieder, ihre Tätigkeiten, Funktionen, Mitgliedschaften und gegenseitigen Verflechtungen zu studieren, und sich seine eigenen Gedanken dazu zu machen – im Gegensatz zu den Mitläufern einer Konsumgesellschaft, für die der verstorbene Polit-Satiriker und Gedanken-„Scheibenwischer“ Dieter Hildebrandt einmal den Begriff des „Betreuten Denkens“ geprägt hat.

Wer hatte die Atlantik-Brücke einst gegründet? Da tauchen interessante Namen auf: Eric Moritz Warburg, Mitglied der jüdischen Hochfinanz, John Jay McCloy, die „einflußreichste Privatperson Amerikas“, wie sie einmal genannt wurde – und wer die gegenwärtige Endzeit in all ihren Ursachen und Auswirkungen besser verstehen und durchschauen will, der sollte unbedingt den Wikipedia-Eintrag zu John Jay McCloy, aber auch den englischsprachigen unter John J. McCloy studieren (auch wenn die Wikipedia momentan nur äußerliche Fakten darbietet, und diese einer subjektiven Auswahlzensur unterliegen), und sich dessen allezeit bewußt bleiben, welche Kräfte den Boden bilden, auf dem solch eine Persönlichkeit stand; denn sie bilden das Fundament, auf dem die Weichen für die Entartung der Zivilisationen gestellt wurden – so auch Deutschland im

wohlstandstrunkenen Abgrund des finstersten Materialismus gelandet ist. Nur noch stichwortartig soll an dieser Stelle weiteren Forschungen das Geleit gegeben werden: einer von McCloy's ehemaligen Mandanten in seiner Funktion als Rechtsanwalt hieß BETHLEHEM STEEL, zu seiner Zeit der größte Stahlgigant der Welt. Aufschlußreich ist eben alleine schon der Name: in Bethlehem erblickte einst der Geist das Licht der Welt, doch verhärtet zu Stahl – man denke an Stalin, den Stählernen – regieret nun der Geist der Finsternis, der dämonische Materialismus das Seelenleben der Menschheit, sofern wir nicht bereits von einem Milliardenheer von ICH-losen Wesenheiten sprechen müssen, die das Erdenrund bevölkern. Welche Rolle spielte jener ominöse William Averell Harriman, dessen Nachnamen sein Inspirator (Ahriman!) schon eingeschrieben steht? Und welche Rolle spielte die von ihm gegründete Investmentbank, in der unter anderen Prescott Bush, der Vater von George Bush und der Großvater von George W. Bush mitarbeitete? Prescott Bush, der 1972 verstarb, steht im Verdacht, sich sein Familienvermögen durch die Ausbeutung von Zwangsarbeitern zusammengeraubt zu haben. Namen wie Rockefeller, Rothschild, FED, World Bank, Skull & Bones tauchen auf . . . endlos ließe sich die Liste fortsetzen, bis daß es einem schwarz werde vor Augen, und man sich nur noch übergeben möchte.

Gordons Wunsch an uns war dieser: „**positive Neugierde, positive Neugierde, positive Neugierde, bitte, bitte, bitte!**“

Wir dürfen die Augen nicht verschließen, vor dem, was sich in dieser gewaltigen Zeitenwende, die an Dramatik schwerlich zu überbieten ist, hinter den Kulissen der Welt abspielt.

Der VW-Betrugsskandal gehört hierbei zu jenem höheren Plan der Auseinandersetzung zwischen Licht und Finsternis, der die Lawine fristgerecht ins Rollen zu bringen hat; welche Auswirkungen diese Entwicklung in ihrer vollen Bandbreite zeitigen wird, ist derzeit nur zu erahnen; in ihrer vollen Wucht wird sie schlußendlich zu den reinigenden Gewittern führen, die notwendig sind, um der spirituellen Entfaltung der Erdenmenschheit den Boden zu bereiten. An welchem Punkte der Weltenentwicklung wir uns gegenwärtig befinden, darauf hat Rudolf Steiner in aller Deutlichkeit anhand der Offenbarung des Johannes hingewiesen; wir befinden uns in jenem Zustande, der im dritten Brief an die Gemeinden beschrieben wird, dem Brief an die Gemeinde in Sardes (Off. 3, 1–6):

1. „Und dem Engel der Gemeinde in Sardes schreibe: Das sagt, der die sieben Geister Gottes hat und die sieben Sterne: Ich kenne deine Werke: du hast den Namen, daß du lebst, und bist tot.
2. Werde wach und stärke das andre, das sterben will, denn ich habe deine Werke nicht als vollkommen befunden vor meinem Gott.
3. So denke nun daran, wie du empfangen und gehört hast, und halte es fest und tue Buße! Wenn du aber nicht wachen wirst, werde ich kommen wie ein Dieb und du wirst nicht wissen, zu welcher Stunde ich über dich kommen werde.
4. Aber du hast einige in Sardes, die ihre Kleider nicht besudelt haben; die werden mit mir einhergehen in weißen Kleidern, denn sie sind 's wert.
5. Wer überwindet, der soll mit weißen Kleidern angetan werden, und ich werde seinen Namen nicht austilgen aus dem Buch des Lebens, und ich will seinen Namen bekennen vor meinem Vater und vor seinen Engeln.
6. Wer Ohren hat, der höre, was der Geist den Gemeinden sagt!“

Es dürfte klar sein, wie diese Verse zu verstehen sind: Der, „*der die sieben Geister Gottes hat und die sieben Sterne*“, das ist Christus, der, als ER ins Fleisch gestiegen war, vor den Augen der Menschheit die sieben Wesensglieder des Menschen in absoluter Vollkommenheit repräsentierte (die ersten vier niederen Wesensglieder: **Physischer Leib, Ätherleib, Astralleib, ICH**, und die drei höheren, geistigen Wesensglieder: **Manas bzw. Geistselbst respektive der Heilige Geist, Buddhi bzw. Lebensgeist respektive der Sohn, und Atma bzw. Geistesmensch respektive der Vater**). Weiter sagt der Apokalyptiker: „*du hast den Namen, daß du lebst, und bist tot.*“ Wer hat den Namen des Christus? Derjenige, der auf Christi Namen getauft ist, also jeder Christ, und darüberhinaus jedes Menschenkind, das zu sich selber **ICH** sagen kann, denn **ICH** ist der Namen des **I-esos CH-ristus!** Oh ja, oh weh, was ist aus dem Christentum geworden, man denke nur an die Taufscheinchristen! Parteien, Institutionen, Organisationen, Gesellschaft, was sich da nicht alles christlich nennet! Der Geist aber liegt im Sterben, wenn er nicht schon tot ist, das Herz erkaltet, und was da waltet, das sind die Triebe, Begierden, und Leidenschaften. „*Werde wach und stärke das andre, das sterben will!*“ Stärkt eure Geisteskraft, damit euer göttlicher Funke nicht erlischt, und ihr als ICH-lose Marionetten einhergehen müßt! Die Werke eures Hochmutes, auf die ihr so stolz seid, was sind sie vor dem HERRN, der Himmel und Erde geschaffen hat, auch wenn ihr selbstgefällig zueinander sagt: „*Schaut her, wie weit wir es gebracht haben!*“

Zerstört habt ihr alles Hochherzige im Menschen, und wüst liegt die Erde, ihres Blutes und ihres Leibes geschändet.

„ . . . werde ich kommen wie ein Dieb und du wirst nicht wissen, zu welcher Stunde ich über dich kommen werde . . . “ Die große Reinigung, bei der die Spreu vom Weizen getrennt wird, ist vielfach vorausgesagt und von den dazu auserkorenen Werkzeugen aus verschiedensten Kulturkreisen durch die Jahrhunderte hindurch bis auf den heutigen Tag geschaut worden. Auch dem Sternenhimmel sind die Geburtswehen des neuen, lichtvolleren Zeitalters eingeschrieben (siehe Grafik Seite 28 in „Der Antichrist ist da!“).

Noch ein kurzer Hinweis zur Flüchtlingsthematik: Im nachfolgenden Absatz sind die ersten zwölf Verse des 58. Kapitels des Propheten Jesaja wiedergegeben. Was dort **im siebenten Vers** geschrieben steht, wird gegenwärtig von den Dunkelmächten in perfidester Weise mißbraucht. Es ist bekannt, daß mächtige Organisationen und Geheimdienste Gelder bereitstellen, um Schlepper- und Schleuserbanden zu installieren und die Flüchtlingsströme zu finanzieren. Die Marionetten der USA und Israels, die sich auf der deutschen Politbühne ein Stelldichein geben, greifen in einer mißverständlichen Art und Weise genau das auf, was im siebenten Vers des Jesajakapitels gesagt wird, und sorgen in ihrer blinden Amtsanmaßung für eine undifferenzierte „Willkommenskultur“, die unaufhörlich Flüchtlinge ins Land strömen läßt, ohne sich der langfristigen Konsequenzen dieser Unaufrichtigkeit – denn diese Haltung zeugt von einem deformierten Rückgrat – bewußt zu sein.

Mehr davon! Faule Äpfel braucht das Land! Der Fürst dieser Welt, der Satan, kennt diese Bibelstelle bei Jesaja nur zu genau. Er nutzt die Schwächen der Menschen, die sich in den Persönlichkeitsdefiziten der Machthaber (wie Merkel usf.) getreulich widerspiegeln, schamlos aus; am meisten nutzt ihm die Mutlosigkeit und seelische Unwissenheit der Massen.

Und hier geht es nicht darum, die unermeßliche Not von Einzelschicksalen nicht sehen oder wahrhaben zu wollen, oder aus egoistischen Motiven heraus nicht sein Hab und Gut teilen zu wollen, sondern es geht, schlicht und ergreifend beim Namen genannt: um die WAHRHEIT. Die Wahrheit aber läßt keine Kompromisse zu, denn sie ist ihrer Substanz nach objektiv, da sie auf den schöpferischen UR-Gesetzen, die alles Geschaffene durchdringen, basiert. **In Christus allein ist die Wahrheit**, im Wort, im Logos, das aus ihm fließt, lebendige Emanation des ewigen lichtvollen Geistes. Die Wahrheit spricht aus jedem Gewissen, denn es ist seine Stimme, die Stimme des Christus, die jeder zu vernehmen vermag, der bereit ist, still zu werden, und aus der Stille heraus das Licht der Wahrheit in sich zu suchen.

Das ist der Weg, der zur Wahrheit und zum Leben führt, und dieser Weg muß gegangen werden, Schritt für Schritt, in jedem konkreten Einzelfall, in der Konfrontation mit den konkreten Situationen, in die jeder Mensch gemäß seines ihm entsprechenden Entwicklungsstandes hineingeführt wird, um zu lernen, seelisch zu reifen, und zu wachsen. Liebet einander! Doch diese Liebe, diese kosmisch-universale Liebe ist eine strenge und gerechte Liebe. Es ist die Liebe des Vaters, der seine Kinder, wenn sie seine Stimme nicht hören wollen, unter das Gesetz der Gerechtigkeit stellen muß.

#### Buch des Jesaja, 58. Kapitel

1. *„Ruf aus voller Kehle, erhebe deine Stimme wie eine Posaune und verkündige meinem Volk ihr Übertreten und den Nachkommen Jakobs ihre Schuld!*
2. *Sie suchen mich täglich und wollen meine Wege wissen wie ein Volk, das seine Gerechtigkeit schon getan und das Recht ihres Gottes nicht verlassen hätte. Sie fordern von mir gerechtes Gericht und wollen mit ihrem Gott rechten.*
3. *Warum fasten wir, und du siehst es nicht an? Warum tun wir unserm Leib wehe, und du willst's nicht wissen? **Siehe, wenn ihr fastet, so übt ihr doch euren (Ego-)Willen**, und treibt alle eure Arbeiter.*
4. *Siehe, ihr fastet, daß ihr hadert und zanket und schlaget mit gottloser Faust. Wie ihr jetzt tut, fastet ihr also, daß eure Stimme in der Höhe nicht gehört würde.*
5. *Sollte das ein Fasten sein, das ich erwählen soll, daß ein Mensch seinem Leibe des Tages Übel tue, oder seinen Kopf hänge wie ein Schilf oder auf einem Sack liege oder sich in die Asche setze? Wollt ihr das ein Fasten nennen und einen Tag, dem Herrn angenehm?*
6. *Das aber ist ein Fasten, das ich erwähle: Löse die Stricke von denen, die du mit Unrecht gebunden hast, nimm das Joch von den Schultern derer, die du beschwerst, gib frei die Unfreien, nimm hinweg allerlei Last;*
7. ***brich dem Hungrigen dein Brot, und die, so im Elend sind, führe ins Haus; so du einen nackt siehst, so kleide ihn, und entzieh dich nicht von deinem Fleisch.\****
8. *Alsdann wird dein Licht hervorbrechen wie die Morgenröte, und du wirst dich rasch vervollkommen, und deine Gerechtigkeit wird vor dir hergehen, und die Herrlichkeit des Herrn wird dich zu sich*

nehmen.

9. Dann wirst du rufen, so wird dir der Herr antworten; wenn du wirst schreien, wird er sagen: Siehe, hier ist der ICH BIN. So du niemandem mehr in deiner Obhut ein Joch auferlegen wirst, noch mit dem Finger auf andere zeigst oder sie verleumdest,
10. und wirst den Hungrigen finden lassen dein Herz und die elende Seele sättigen: so wird dein Licht in der Finsternis aufgehen, und dein Dunkel wird sein wie der Mittag;
11. und der Herr wird dich immerdar führen und deine Seele sättigen in der Dürre und deine Gebeine stärken; und du wirst sein wie ein gewässerter Garten und wie eine Wasserquelle, welcher es nimmer mehr an Wasser fehlt;
12. und soll durch dich gebaut werden, was lange wüst gelegen ist; und wirst Grund legen, der für und für bleibe; und sollst heißen: der die Lücken schließt und die Wege ebnet, daß man da wohnen möge für und für.“

\* (Vers 7 in Gordons Worten: **Selbstlosigkeit gegenüber den Richtigen**, und nicht blind helfen wollen, wo man sich nur einmisch in Belange, die einen nichts angehen!)

#### 4) Geschichtskorrekturen: Benjamin Harrison Freedman, Rede Willard Hotel, Washington, DC, 1961: „The Hidden Tyranny“ – Die verborgene Tyrannei

Geschichte wird von den Siegern geschrieben, das ist längst bekannt. Die Besiegten wurden und werden verklavt; doch deren Stimme schenken die Sieger und Mächtigen kein Gehör – davon wußte Benjamin Harrison Freedman ein langes Lied zu singen. Wer war Benjamin Harrison Freedman (1890–1984)? Ein befreiter Sklave, ein ehemaliger Leibeigener, so sagt es bereits sein Nachname: „Freed|man“, („befreiter Mann“). Schlägt man in der deutschen Wikipedia nach, findet man zu Benjamin Harrison Freedman lediglich eine Übersetzung des englischsprachigen Artikels, eine Übersetzung, die allerdings das Brisanteste unter den Tisch fallen läßt: unter den aufgeführten Werken Freedmans findet sich nur ein spärlicher Eintrag an dritter Stelle, mit dem Titel „Facts are Facts“, mit nachfolgender Verlagsangabe. Daß dieser für die Geschichtsforschung äußerst bedeutsame „offene Brief“, den der zum Christentum konvertierte Jude Freedman im Jahr 1954 an David Goldstein geschrieben hatte, den vollständigen Titel trägt: „Facts are Facts, the Truth about the Khazars“ („Tatsachen bleiben Tatsachen, die Wahrheit über die Khasaren“), wird wohlweislich verschwiegen. In diesem zeitgeschichtlichen Dokument legt Freedman offen, daß mehr als 90 Prozent der sogenannten jüdischen Weltbevölkerung von den Khasaren abstammen, durch Verheiratung innerhalb der Gemeinschaften sowohl der ashkenasischen Juden (Mittel- und Osteuropa) als auch der sephardischen Juden (die nach der Vertreibung aus Spanien, zur Zeit der Reconquista, in alle Welt zerstreut wurden).

Das wichtigste und interessanteste Dokument Freedmans ist jedoch die Tonaufzeichnung einer Rede, die er im Jahr 1961 im Willard Hotel in Washington, DC, auf Einladung eines Zeitschriftenverlegers, den er finanziell unterstützt hatte, vor einem patriotischen Publikum hielt (die Zeitschrift hieß 'Common Sense' [Anmerkung: übersetzt 'Gesunder Menschenverstand'], und ordnete sich selbst ein als 'Nation's Anti-Communist Paper'). Benjamin Harrison Freedman war als gebürtiger Jude in den Augen seiner Gemeinschaft zum Abtrünnigen, zum Verräter geworden, und das nicht nur, weil er zum Katholizismus konvertiert war. Als erfolgreicher Geschäftsmann hatte er tiefe Einblicke in die dunklen Seiten von Politik und Wirtschaft gewinnen können, Einblicke, die man nur gewinnen kann, wenn man mit den Drahtziehern hinter den Kulissen selbst in unmittelbarem Kontakt steht. Genau das war auch der Fall. Freedman verkehrte bspw. mit den Zionisten Bernard Baruch und Samuel Untermyer, aber auch mit den US-Präsidenten Woodrow Wilson, Franklin Delano Roosevelt und John Fitzgerald Kennedy. Seine Rede ist auch deshalb ein wichtiges Zeitdokument, da sie in höchst pathetischer Weise getreulich die Stimmungsmache auf dem Höhepunkt des Kalten Krieges wiedergibt. Freedmans Erfahrungen ließen ihn zu einem glühenden, zuweilen auch übertrieben patriotischen Verfechter der Wahrheit werden, einer Wahrheit, die ihrer Unbequemlichkeit wegen bis zum heutigen Tag mit aller Macht der Regierenden unter Verschuß gehalten wird. Wer die wirklich Regierenden dieser Welt sind, daran ließ Benjamin Harrison Freedman in seinem Stegreifvortrag keinen Zweifel:

„Meine Absicht heute abend ist es, Sie von einer Sache in Kenntnis zu setzen, von der Sie aus keiner anderen Quelle etwas in Erfahrung hätten bringen können, und was ich jetzt sage, betrifft Sie nicht nur selbst, sondern auch Ihre Kinder sowie das Überleben dieses Landes und der Christenheit. Ich bin nicht hier, um nur ein paar Fakten aufzutischen, die Ihren Blutdruck in die Höhe treiben, sondern ich bin hier, um Ihnen Dinge zu sagen, die Ihnen helfen werden, dasjenige zu bewahren, was Sie als die heiligsten Dinge im Leben betrachten: die Freiheit und die Unabhängigkeit, und das Recht, als Christen zu leben; wo man ein bißchen Würde, und einen

gewissen Anspruch darauf hat, die Dinge zu verfolgen, zu denen einem das Gewissen rät als die richtigen Dinge – als Christen.

Nun, zuallererst wäre ich Ihnen gerne erzählen, daß am 25. August 1960 – das war kurz nach den Wahlen – Senator Kennedy, der jetzt der Präsident der Vereinigten Staaten ist, nach New York ging, um vor der Zionistischen Organisation von Amerika [Anmerkung: ZOA] eine Rede zu halten. In dieser Rede erklärte er, um es kurz zu machen, daß er die bewaffneten Kräfte der Vereinigten Staaten einsetzen würde, um die Existenz des von den Zionisten, die gegenwärtig die palästinensische Region besetzt halten, dort eingesetzten Regimes zu gewährleisten.

In anderen Worten, christliche junge Männer werden aus ihren Heimen herausgerissen, den Familien entzogen, und ins Ausland geschickt, um in Palästina gegen christliche und moslemische Araber zu kämpfen, die eigentlich nur in ihre Heime zurückkehren wollen. Und von diesen christlichen jungen Männern wird verlangt, auf diese unschuldigen arabisch-palästinensischen Menschen zu schießen und sie zu töten, die lediglich die fünfzehn Resolutionen ausführen wollen, die in den vergangenen zwölf Jahren von den Vereinten Nationen abgesegnet wurden, und die die Zionisten auffordern, diesen Menschen die Rückkehr in ihre Heime zu ermöglichen.

Nun, wenn amerikanische Truppen im Mittleren Osten auftauchen, um mit den Zionisten als Verbündeten gegen die Rückkehr dieser Menschen zu kämpfen, Menschen, die in dem bewaffneten Aufstand der Zionisten, die aus Osteuropa dorthin transferiert wurden, im Jahr 1948 aus ihren Heimstätten vertrieben wurden – falls das geschehen sollte, werden die Vereinigten Staaten den dritten Weltkrieg auslösen.

Sie wollen wissen, wann das soweit sein wird? Die Antwort ist, so bald die Schwierigkeiten zwischen Frankreich und Algerien beigelegt wurden, dann ist es soweit. Sobald Frankreich und Algerien ihre Schwierigkeiten beigelegt haben, und die arabische bzw. moslemische Welt nicht mehr in den Krieg mit Frankreich verwickelt ist, werden sie darangehen, diese Menschen in ihre Heime zurückzubringen, und wenn sie das tun werden, und Präsident Kennedy Ihre Söhne zum Kämpfen hinüberschickt, um den Gaunern beizustehen, das aufrechtzuerhalten, was sie von unschuldigen Männern, Frauen und Kindern gestohlen haben, werden wir den dritten Weltkrieg auslösen; und wenn er beginnt, dann können Sie sicher sein, daß wir nicht als Sieger daraus hervor gehen werden. Wir würden diesen Krieg verlieren, weil es keine einzige Nation auf der Welt gibt, die auch nur einen ihrer Söhne aus solch einem Anlaß mit uns kämpfen lassen würde.

Ich weiß das und spreche zu diesen Botschaftern in Washington und den Vereinten Nationen – und von den neunundneunzig Nationen dort habe ich vielleicht siebzig konsultiert – und wenn wir darangehen, in Palästina Krieg zu führen, um den Dieben zu helfen, von dem Besitz zu ergreifen, was sie den unschuldigen Menschen geraubt haben, werden wir nicht einen Mann dort haben, der als Verbündeter mit uns kämpft.

Und wer wird wohl diese Menschen unterstützt haben, fragt Ihr. Nun, vier Tage nachdem Präsident Kennedy – oder besser, es war noch Senator Kennedy – diese Erklärung abgab, am 28. August 1960, beriefen die arabischen Nationen eine Konferenz im Libanon ein, und dort entschieden sie, die palästinensische Regierung wiederauferstehen zu lassen oder zu reaktivieren, die sich mehr oder weniger im Dämmerndeschlaf befand, seit dem bewaffneten zionistischen Aufstand im Jahr 1948.

Nicht nur daß sie – die Schaffung einer palästinensischen Armee anordneten, und sie zur Zeit vielleicht eine halbe Million Soldaten in diesem Gebiet drillen, um diese Menschen in ihre Heimat zurückzuführen. Mit ihnen haben sie als ihre Verbündeten all die Nationen, die unter den Begriff der 'Bandung Konferenz Gruppe' fallen [Anmerkung: 'Dritte Welt']. Das schließt die Sowjetunion samt all ihrer Satelliten mit ein. Es schließt ein Rot-China; es schließt ein jedes unabhängige Land in Asien und Afrika – oder 80 Prozent der Weltbevölkerung. Vier von fünf der Menschen, die sich gegenwärtig auf dem Antlitz der Erde befinden, werden unsere Feinde im Krieg mit uns sein. Und nicht nur sind das vier von fünf der Menschen, die sich gegenwärtig auf dem Antlitz der Erde befinden, sondern es ist die nicht-christliche Bevölkerung der Welt, und es sind die nicht-kaukasischen . . . , die nicht-weißen Nationen der Welt, und das ist es, mit was wir konfrontiert werden.

Und was ist der Grund? Der Grund dafür ist, daß hier in den Vereinigten Staaten die Zionisten und ihre Glaubensbrüder die vollständige Kontrolle über unsere Regierung haben. Aus vielen Gründen – zu viele und zu komplex, um hier jetzt ins Detail zu gehen – ich wäre jedoch glücklich, Fragen zu beantworten, um diese Behauptung zu untermauern – beherrschen die Zionisten und ihre Glaubensbrüder diese Vereinigten Staaten, als ob sie die absoluten Herrscher dieses Landes wären.

Jetzt werden Sie einwenden: „*nun, das ist eine sehr gewagte, vollmundige Behauptung*“, doch lassen Sie mich zeigen, was geschah, während Sie – ich will das nicht aus dem Mund lassen – lassen Sie mich zeigen, was geschah, als wir alle schliefen. Ich schließe mich mit ein. Wir alle schliefen. Was geschah?

Der erste Weltkrieg brach im Sommer 1914 aus. Neunzehnhundert und vierzehn war das Jahr, in dem der erste Weltkrieg ausbrach. Hier und heute sind nur wenige Personen meines Alters da, die sich daran erinnern. Nun wurde dieser Krieg auf der einen Seite von Großbritannien, Frankreich und Rußland geführt, und auf der anderen Seite von Deutschland, Österreich-Ungarn und der Türkei. Was geschah?

Innerhalb von zwei Jahren hatte Deutschland diesen Krieg gewonnen: nicht nur zahlenmäßig gewann es, sondern tatsächlich. Die deutschen Unterseeboote, die die Welt überraschten, hatten alle Flottenverbände vom Atlantik hinweggefegt, und Großbritannien stand da ohne Munition für seine Soldaten, stand da mit einer Wochenration Verpflegung an der Front – und danach: Auszehrung. Zu diesem Zeitpunkt hatte die französische Armee gemeutert [Anmerkung: siehe diesen [Wikipedia-Artikel](#)]. Sie verlor 600.000 in der Blüte ihrer Jugend während der Verteidigung von Verdun an der Somme. Die russische Armee desertierte [Anmerkung: siehe diesen [Wikipedia-Artikel](#)], sie schulterten ihre Spielzeuge und gingen nach Hause; sie wollten nicht länger Krieg spielen, sie mochten den Zaren nicht. Und die italienische Armee war zusammengebrochen [Anmerkung: siehe diesen [Wikipedia-Artikel](#) zur zwölften Isonzo-Schlacht, die „*Schlacht von Karfreit*“. Der Bezug zu den zwölf Jüngern Christi und der Kreuzigung am Karfreitag ist nicht von der Hand zu weisen. Der Zustand der italienischen Armee läßt sich aus den Schätzungen der italienischen Verluste nach dieser Schlacht ablesen: mehr als 10.000 Gefallene, ca. 30.000 Verwundete, ca. 300.000 Versprengte, ca. 66.000 Deserteure, 298.745 Gefangene, 6.220 Überläufer; diese Schlacht ging als die „*Schmach von Caporetto*“ in die italienische Geschichte ein.]

Nun zu Deutschland – nicht ein Schuß war bis dahin auf deutschem Boden gefallen. Nicht ein einziger feindlicher Soldat hatte die Grenze nach Deutschland überschritten. Und bereits jetzt wurden England von deutscher Seite aus Friedensangebote gemacht. Sie boten einen ausgeklügelten Frieden an auf der Basis dessen, was die Rechtsexperten einen „*Status quo ante basis*“ nennen. Das bedeutet: „*Laßt uns den Krieg beenden, und laßt alles so sein, wie es vor Kriegsbeginn war.*“

Gut, England, im Sommer 1916 zog England das in Betracht. Ernsthaft! Sie hatten keine Wahl. Das hieß, den von den Deutschen ausgehandelten und großzügig angebotenen Frieden anzunehmen, oder weiterhin Krieg zu führen, und vollständig besiegt zu werden.

Währenddessen traten die deutschen Zionisten stellvertretend für die osteuropäischen Zionisten vor das britische Kriegskabinett und – ich werde mich kurz fassen, weil es eine lange Geschichte ist, doch habe ich alle Dokumente, um eine jede meiner Behauptungen zu beweisen falls jemand hier neugierig ist oder nicht glaubt, daß das, was ich sage, überhaupt möglich ist – die Zionisten in London traten vor das Britische Kriegskabinett und sagten: „*Schauen Sie. Sie können diesen Krieg immer noch gewinnen. Sie brauchen nicht zu kapitulieren. Sie brauchen den ausgehandelten Frieden, der Ihnen derzeit von Deutschland angeboten wird, nicht anzunehmen. Sie können diesen Krieg gewinnen, wenn die Vereinigten Staaten als ihre Verbündeten in den Krieg eintreten.*“

Die Vereinigten Staaten waren zu der Zeit nicht am Krieg beteiligt. Wir waren frisch, wir waren jung, wir waren reich, wir waren mächtig. Sie [die Zionisten] sagten zu England: „*Wir werden dafür garantieren, die Vereinigten Staaten als Ihren Verbündeten in den Krieg zu bringen und an Ihrer Seite zu kämpfen, wenn Sie uns versprechen, daß Sie uns Palästina geben, sobald der Krieg gewonnen ist.*“

Mit anderen Worten machten sie folgenden Handel aus: „*Wir werden die Vereinigten Staaten als Ihre Verbündeten in den Krieg bringen. Den Preis, den Sie an uns bezahlen müssen, ist Palästina – nachdem Sie den Krieg gewonnen und Deutschland, Österreich-Ungarn und die Türkei besiegt haben.*“

Nun, England hatte soviel Recht, jemandem Palästina zu versprechen, als wie wenn die Vereinigten Staaten aus irgend einem unerfindlichen Grund Irland den Japanern versprechen würden. Es ist vollkommen absurd, daß Großbritannien, das weder irgendeine Verbindung, noch irgendein Interesse noch irgendein Recht an dem hatte, was als Palästina bekannt ist, dieses Palästina nun als Münze des Königreiches gebrauchen könnte, um die Zionisten dafür zu bezahlen, daß sie die Vereinigten Staaten in den Krieg bringen.

Jedenfalls willigten sie im Oktober 1916 ein. Oktober, neunzehnhundert und sechzehn. Und kurze Zeit später – ich weiß nicht, wie viele sich hier daran erinnern – traten die Vereinigten Staaten, die fast vollständig für Deutschland waren – vollständig pro-Deutsch – weil die Zeitungen hier von Juden kontrolliert wurden, die Banker Juden waren, alle Medien der Massenkommunikation in diesem Land von den Juden kontrolliert wurden, und sie [die Juden] waren pro-Deutsch, weil ihre Angehörigen in den meisten Fällen aus Deutschland eingewandert waren, und sie wollten Deutschland sehen, wie es dem Zaren eine Tracht Prügel verabreicht – an der Seite Großbritanniens in den Krieg ein [Anmerkung: um genau zu sein am 6. April 1917, knapp zwei Jahre nach der Versenkung der *Lusitania*, ein als Passagierschiff getarnter Kriegsfrachter, der verborgene Munition geladen hatte, durch ein deutsches U-Boot. Unter den Opfern waren auch amerikanische Staatsbürger, was politisch zur antideutschen Stimmungsmache eingesetzt wurde. US-Präsident Woodrow Wilson ließ aufklärende Dokumente bezüglich der transportierten Kriegsmaterialien der *Lusitania* unter Verschuß nehmen, und Protokolle mit Zeugenaussagen überlebender Seeleute und Passagiere beseitigen. Möglicherweise war diese Stimmungsmache (Veröffentlichung der Ersten und Zweiten *Lusitania*-Note, die die Versenkung des Schiffes als Kriegsverbrechen darstellt) genau im Sinne der Kriegstreiber wie Churchill und der jüdischen Hochfinanz. Deutschland verzichtete nach der Versenkung der *Lusitania* bis zum Februar 1917 auf den uneingeschränkten U-Boot-Krieg! Die Versenkung der *Laconia* durch ein deutsches U-Boot knapp zwei Jahre später am 25. Februar 1917 führte dann schlußendlich zum Kriegseintritt der Vereinigten Staaten.]

Die Juden konnten den Zaren nicht leiden, und sie wollten Rußland den Krieg nicht gewinnen lassen. So kam es, daß die deutschen Bankiers – die Judendeutschen – Kuhn Loeb und die anderen großen Bankunternehmen in den Vereinigten Staaten [Anmerkung: J.P. Morgan, Goldman Sachs, Salomon Brothers u.a.] sich weigerten, Frankreich und England auch nur mit einem einzigen Dollar zu finanzieren. Sie hielten sich abseits, und sie sagten: „Solange Frankreich und England mit Rußland verbündet sind, keinen einzigen Cent!“ Aber sie ließen Geld nach Deutschland fließen, sie kämpften mit Deutschland gegen Rußland, um dem zaristischen Regime eins auszuwischen.

Nun, dieselben Juden, als sie die Möglichkeit sahen, Palästina zu bekommen, gingen sie nach England und machten den Handel perfekt. Zu jener Zeit veränderte sich alles, wie eine Ampel, die von Rot auf Grün springt. Wo doch die Zeitungen alle auf der Seite Deutschlands waren, wo sie doch den Menschen von den Schwierigkeiten Deutschlands erzählt hatten, Großbritannien in wirtschaftlicher und anderer Hinsicht zu bekämpfen, und nun waren die Deutschen auf einmal zu nichts mehr gut. Sie waren Bösewichte. Sie waren Hunnen. Sie erschossen Rote-Kreuz-Schwester. Sie hackten kleinen Kindern die Hände ab. Und sie waren böse, sie gehörten nicht zu den Guten.

Nun gut, kurze Zeit später erklärte Mister Wilson Deutschland den Krieg [Wilson erhielt 1919 den Friedensnobelpreis aufgrund seines zwiespältigen 14-Punkte-Programms zu einer Nachkriegs-Friedensordnung – die aufgrund der Verkennung historischer Gegebenheiten, wie bspw. der Tatsache, daß Elsaß-Lothringen zum Heiligen Römischen Reich Deutscher Nation gehörte, und nun wiederum Frankreich zugeschlagen werden sollte – zum Scheitern verurteilt war.].

Die Zionisten in London schickten diese Nachrichten telegrafisch in die Vereinigten Staaten, zu Richter Brandeis: „Gehen Sie an die Arbeit, bearbeiten Sie Präsident Wilson. Wir bekommen von England, was wir wollen. Gehen Sie jetzt an die Arbeit, und Sie werden Präsident Wilson bearbeiten, und die Vereinigten Staaten in den Krieg hineinziehen.“ Und genau das geschah. Das ist die Sache, wie die Vereinigten Staaten in den Krieg hineingezogen wurden. Wir hatten daran kein weiteres Interesse, wir hatten nicht mehr Recht daran, an der Sache beteiligt zu sein, als wir haben, heute Abend auf dem Mond zu verweilen anstatt in diesem Raum.

Nicht wahr, der Krieg – der erste Weltkrieg – an dem die Vereinigten Staaten teilhatten, bot absolut keinen Anlaß, unser Krieg zu sein. Wir marschierten hinein – wir wurden hineinmanövriert – wenn ich es salopp formulieren darf – wir wurden als Dummerchen hineingeschubst – in diesen Krieg lediglich deswegen, damit die Zionisten der ganzen Welt Palästina erhalten konnten. Nun, das ist etwas, was man den Menschen in den Vereinigten Staaten nie gesagt hat. Nie wußten sie es, warum wir in den ersten Weltkrieg gingen. Was geschah weiter?

Nachdem wir in den Krieg hineingezogen worden waren, gingen die Zionisten nach Großbritannien und sagten: „So, wir haben unseren Teil der Abmachung erfüllt. Laßt uns etwas Schriftliches zukommen, das zeigt, daß Sie die vereinbarten Bedingungen einhalten und uns Palästina geben, sobald Sie den Krieg gewonnen haben.“ Weil sie nicht wußten, ob der Krieg noch ein weiteres Jahr oder noch zehn weitere Jahre dauern würde. Daraufhin begannen Sie einen Empfangsschein auszuarbeiten. Der Empfangsschein nahm die Gestalt eines Briefes an, der in äußerst kryptischer Sprache verfasst war, so daß die Welt im allgemeinen nicht dahinter kommen würde, um was es eigentlich ging. Und das wurde dann die *Balfour-Deklaration* genannt [Anmerkung: Arthur James Balfour, 1848–1930, adliger englischer Politiker, Abgeordneter, Premierminister, Außenminister usf. Sein Brief beginnt mit den Worten:

„Verehrter Lord Rothschild,

*ich bin sehr erfreut, Ihnen im Namen der Regierung Seiner Majestät die folgende Erklärung der Sympathie mit den jüdisch-zionistischen Bestrebungen übermitteln zu können, die dem Kabinett vorgelegt und gebilligt worden ist...“*

Wie windelweich das Rückgrat jener Herren war, läßt sich daraus ersehen, daß seine Herrlichkeit 2<sup>nd</sup> Baron of Rothschild, Lionel Walter Rothschild, an den der Brief gerichtet ist, selbst an der Formulierung dieser scheinheiligen „Gründungserklärung für eine nationale Heimstätte der Juden in Palästina“ mitgearbeitet hat; Zionisten halten eisern zusammen: Rothschild war der Busenfreund von Chaim Weizmann, dem langjährigen Präsidenten der Zionistischen Weltorganisation, der es ja schlußendlich bis zum ersten Staatspräsidenten des 1948 gegründeten Israel gebracht hat.].

Die Balfour-Deklaration war lediglich Großbritanniens Versprechen, für das zu bezahlen, was sie in Betracht gezogen hatten, wenn die Zionisten die Vereinigten Staaten in den Krieg hineinziehen würden. Also, diese großartige Balfour-Deklaration, über die man so viel hört, ist geradewegs so betrügerisch wie eine Drei-Dollar-Banknote. Und ich glaube nicht, daß ich es noch deutlicher machen kann als so.

Nun, ab jetzt gingen all die Schwierigkeiten los. Die Vereinigten Staaten traten in den Krieg ein. Die Vereinigten

Staaten vernichteten Deutschland. Wir marschierten ein, und das ist Geschichte. Sie wissen, was geschah. Als der Krieg beendet wurde, und die Deutschen nach Paris gingen, zur Pariser Friedenskonferenz im Jahr 1919, waren dort 117 Juden, als Delegation stellvertretend für die Juden, angeführt von Bernard Baruch [Anmerkung: Bernard Mannes Baruch, eine der treibenden Kräfte unter den jüdischen Drahtziehern, gerissener Börsenaufsteiger, genannt „*The Lone Wolf of Wall Street*“, weil er unabhängig von den großen Investmentbanken geblieben war. Das gehörte zu seiner Strategie – auch daß er sich nach außen hin als Gönner und Philantrop (Menschenfreund) gab – denn dadurch machte er sich als „*freier*“ Berater in Wirtschaftsfragen in der Politik unentbehrlich. Er steuerte als Vorsitzender des Kriegsindustriegremiums die amerikanische Mobilmachung und Aufrüstung im ersten und zweiten Weltkrieg; Wilson und später Roosevelt vertrauten ihm nahezu blind. Als Mitglied des „*Brain Trust*“, der „*Denkfabrik*“ unter Roosevelt war er beteiligt an der Ausarbeitung des „*New Deal*“, der Amerika zum Sozialstaat und damit zum Schuldenstaat machte. Schon seit den Zwanziger Jahren warnte Baruch vor einem weiteren Weltkrieg, und forderte mehr Macht für die Ausweitung der Kriegsindustrie. Der Präsident war ein Spielball in den Händen solch eiskalter und hochintelligenter Finanzinvestoren wie Baruch und Konsorten. Nachdem Woodrow Wilson im Jahr 1913 den 'Federal Reserve Act' unterschrieben hatte – und damit die Geldpolitik des Staates in die Hände der jüdischen Hochfinanz gelegt hatte – resümierte er resigniert: „*Ich bin ein zutiefst unglücklicher Mann. Ich habe mein Land ruiniert. Eine große industrielle Nation wird von ihrem Kreditwesen kontrolliert. Unser Kreditwesen ist vereinigt. Daher ist das Wachstum unserer Nation und alle unsere Tätigkeiten in den Händen einiger weniger. Wir sind eine der schlechtregiertesten, meistkontrollierten und beherrschten Regierungen der zivilisierten Welt. Nicht länger eine Regierung der freien Meinung, nicht länger eine Regierung der Überzeugung oder des Mehrheitsentscheids, sondern eine Regierung der Ansichten und Nötigungen einer kleinen Gruppe herrschender Männer.*“]. Ich war dabei: Ich sollte es wissen. Nun, was geschah dort?

Die Juden bei dieser Friedenskonferenz, als sie Deutschland zerstückelten und Europa in Häppchen an all jene Nationen verteilten, die behaupteten, ein Recht an einem bestimmten Teil des europäischen Territoriums zu besitzen, die Juden sagten, „*Was ist mit unserem Palästina?*“ Und sie inzenierten vor allen, zum ersten Mal zur Kenntnisnahme der Deutschen, diese Balfour-Deklaration. So wurde es den Deutschen das erste Mal bewußt: „*Oh, darum ging es also! Das war der Grund für das Eintreten der Vereinigten Staaten in den Krieg.*“ Und die Deutschen realisierten das erste Mal, daß sie geschlagen waren, sie mußten diese ungeheuren Reparationen erdulden mit denen man sie gehohlet hatte, weil die Zionisten Palästina wollten und diese fest entschlossen waren, es zu bekommen, egal, was es kostete.

Nun, das bringt uns zu einem anderen sehr interessanten Punkt. Als die Deutschen das realisierten, nahmen sie es natürlich übel. Bis zu jenem Zeitpunkt ging es den Juden niemals und nirgendwo besser als in Deutschland, in keinem anderen Land der Welt.

Da gab es einen Herrn Rathenau, der vielleicht einhundertmal so wichtig für Industrie und Finanz war als Bernard Baruch in diesem Land [Anmerkung: der Jude Walther Rathenau war als späterer Reichsaußenminister schon während des Kriegs Vorsitzender der AEG und sorgte für deren Rüstungsfabrikation; bis zum Frühjahr 1915 leitete er die Kriegsrohstoffabteilung im preußischen Kriegsministerium]. Da war Herr Ballin [Anmerkung: das Volk nannte den geschäftstüchtigen Juden, der seine Schifffahrtslinien dank der Auswandererwellen zu den größten der Welt machte, den '*Reeder des Kaisers*'], der die zwei großen Dampfschifffahrtslinien besaß, die norddeutsche Lloyd's und die Hamburg–Amerikanischen Linien (HAPAG). Da war Herr Bleichröder, der Bankier der Hohenzollern–Dynastie [Anmerkung: schon 1828 übertrug das Frankfurter Bankhaus der Rothschilds die Berliner Aktivitäten an Samuel Bleichröder; dadurch gelang es, Kontakte zu den Hohenzollern aufzubauen. Unter dessen Sohn wurde das Bankhaus Bleichröder zum Finanzier der preußischen Regierung, auch Bismarck nahm dessen Dienste in Anspruch; die Bleichröders gehörten zu den reichsten Menschen in Preußen.]. Da waren die Warburgs in Hamburg, die die großen Handelsbankiers waren – die größten in der Welt. Den Juden ging es blendend in Deutschland. Diesbezüglich gibt es keinen Zweifel. Nun, die Deutschen fühlten: „*Also, das war ein ziemlicher Ausverkauf.*“

Es war ein Ausverkauf, den ich am besten vergleichen kann – angenommen, die Vereinigten Staaten wären im Krieg mit der Sowjetunion. Und wir würden gewinnen. Und wir würden der Sowjetunion sagen: „*Also, laßt uns aufhören. Wir bieten euch Friedensbedingungen an. Laßt uns die ganze Sache vergessen.*“ Und wie aus heiterem Himmel käme Rotchina als Verbündeter der Sowjetunion in den Krieg hinein. Und ihr Hineinstürzen brächte uns die Niederlage. Eine vernichtende Niederlage, mit Wiedergutmachungen in einem Ausmaß, die das Vorstellungsvermögen des Menschen übersteigen.

Stellen Sie sich vor, nach dieser Niederlage, daß wir herausfänden, daß es die Chinesen in diesem Land waren, unsere chinesischen Bürger, die unentwegt, wie wir glaubten, als loyale Bürger mit uns zusammenarbeiteten,

währenddessen sie uns an die Sowjetunion verkauften und dafür sorgten, daß Rotchina gegen uns in den Krieg hineinmanövriert wurde. Wie würden wir uns fühlen, in den Vereinigten Staaten, gegenüber den Chinesen? Ich denke nicht, daß einer von ihnen es wagen würde, sein Gesicht auf irgendeiner Straße zu zeigen. Es gäbe nicht genügend günstige gelegene Laternenpfähle, hinter denen sie sich verbergen könnten. Stellen Sie sich vor, wie wir uns fühlen würden.

Gut, so fühlten sich also die Deutschen gegenüber diesen Juden. „Wir waren so nett zu ihnen“, und von 1905 an, als die erste kommunistische Revolution in Rußland fehlschlug, und die Juden alle aus Rußland herauskrabbeln mußten, gingen sie alle nach Deutschland. Und Deutschland bot ihnen Zuflucht. Und sie wurden sehr nett behandelt. Und hier verkauften sie Deutschland den Fluß hinunter aus keinem anderen Grund, als daß sie Palästina als sogenanntes „Jüdisches Gemeinwesen“ haben wollten.

Nun, Nachum Sokolow [Anmerkung: Präsident der Zionistischen Weltorganisation im Wechsel mit Chaim Weizmann; einer der Hauptinitiatoren der Balfour-Deklaration; errang durch Verhandlungsgeschick von zahlreichen Politikern die Zustimmung zu dieser, u.a. von den Regierungen Italiens und Frankreichs, und dem Vatikan.] – all die großen Führer, die großen Namen, von denen ihr heutzutage in Verbindung mit dem Zionismus lest – sie, 1919, 1920, '21, '22, und '23, sie schrieben in all ihren Zeitungen – und die Presse war voll mit ihren Erklärungen – daß „*die Antipathie gegen die Juden in Deutschland der Tatsache geschuldet ist, daß sie realisierten, daß diese große Niederlage durch unsere Fürsprache herbeigeführt wurde und durch das Hineinstoßen der Vereinigten Staaten in den Krieg gegen sie.*“

Die Juden selber gaben es zu. Es war nicht so, daß die Deutschen 1919 entdeckten, daß ein Glas mit jüdischem Blut besser schmecken würde als Coca-Cola oder ein Münchener Bier. Da gab es kein religiöses Gefühl. Da war keine Regung gegenüber diesen Menschen, nicht im geringsten, auch nicht in Bezug auf deren religiösen Glauben. Es war alles politisch. Es war wirtschaftlich. Es war alles, nur nicht religiös.

Niemanden kümmerte es in Deutschland, ob ein Jude nach Hause ging und die Jalousien herunterließ und „*Sch'ma Jisrael*“ oder „*Unser Vater*“ sagte. Niemand kümmerte sich in Deutschland mehr darum als in den Vereinigten Staaten. Nun, diese Ressentiments, die sich später in Deutschland entwickelten, waren nur einer Sache geschuldet: daß die Deutschen die Juden für ihre vernichtende Niederlage verantwortlich hielten, aus überhaupt keinem Grund, weil der erste Weltkrieg gegen Deutschland aus keinem Grund begonnen wurde, den die Deutschen zu verantworten hätten. Sie waren schuldig für nichts, außer erfolgreich zu sein. Sie bauten eine große Flotte auf. Sie schufen einen Welthandel.

Sie sollten sich daran erinnern, Deutschland, zur Zeit Napoleons, zur Zeit der französischen Revolution, was war da das Deutsche Reich, bestehend aus 300 – dreihundert! – kleinen Stadtstaaten, Fürstentümern, Herzogtümern und so weiter. Dreihundert kleine separate politische Einheiten. Und während der Zeit, während der Periode von . . . zwischen Napoleon und Bismarck, wurden sie zusammengefasst zu einem Staat. Und innerhalb von fünfzig Jahren nach dieser Zeit wurden sie zu einer der großen Weltmächte. Ihre Marine rivalisierte mit derjenigen Großbritanniens, sie trieben Handel mit der ganzen Welt, sie konnten jeden unterbieten und stellten die besseren Produkte her. Und was geschah? Was geschah als Resultat aus dieser Sache?

Es gab eine geheime Abmachung zwischen England, Frankreich und Rußland in der Art „*Wir müssen die Deutschen watschen, bis sie auf dem Boden liegen*“, weil es keinen einzigen Historiker auf der Welt gibt, der einen triftigen Grund finden könnte, warum diese drei Länder beschlossen hatten, Deutschland aus der politischen Landkarte zu tilgen. Also dann, was geschah weiter?

Als die Deutschen realisierten, daß die Juden für ihre Niederlage verantwortlich waren, nahmen sie das natürlich übel. Aber nicht ein Haar auf den Häuptern der Juden wurde gekrümmt. Nicht ein einziges Haar. Professor Tansill von der Georgetown Universität, der Zugang zu all den Geheimpapieren des Außenministeriums hatte, schrieb in seinem Buch, und zitierte ein Dokument des Außenministeriums, das von Hugo Schoenfeldt geschrieben war, einem Juden, den Cordell Hull [Anmerkung: amerikanischer Außenminister unter Roosevelt, der für Standgerichte gegenüber den deutschen Verantwortlichen plädierte.] im Jahr 1933 nach Europa geschickt hatte, um die sogenannten Lager der politischen Gefangenen zu inspizieren. Und er schrieb zurück, daß er sie in allerbesten Verfassung vorfand.

Sie waren in hervorragendem Zustand; jedermann wurde gut behandelt. Und sie waren gefüllt mit Kommunisten. Also, eine Menge von ihnen waren Juden, weil die Juden nun einmal vielleicht 98 Prozent der europäischen Kommunisten darstellten zu jener Zeit. Und es waren einige Priester dort, und Minister, und Gewerkschaftsführer, Freimaurer, und andere, die internationale Verbindungen hatten.

Nun, die Juden versuchten gewissermaßen diese Tatsache unter den Teppich zu kehren. Sie wollten nicht, daß die Welt wirklich verstand, daß sie Deutschland ausverkauft hatten, und daß die Deutschen das übelnahmen.

So ergriffen sie geeignete Maßnahmen gegen sie. Sie . . . soll ich sagen, diskriminierten sie wo sie nur konnten?

Sie mieden sie. In gleicher Weise, wie wir es tun würden mit Chinesen, oder den Negern, oder den Katholiken, oder irgendjemand anderem in diesem Land, der uns an einen Feind ausgeliefert hätte und uns unsere Niederlage beigebracht hätte.

Nun gut, nach einer gewissen Zeit wußten die Juden der Welt nicht was tun, so beriefen sie eine Konferenz in Amsterdam ein. Juden aus allen Ländern der Welt nahmen im Juli 1933 daran teil. Und sie sagten zu Deutschland: *„Ihr entlaßt Hitler! Und ihr setzt jeden Juden in seine frühere Position ein, ob er nun Kommunist oder was auch immer war. Ihr könnt uns nicht so behandeln! Und wir, die Juden der Welt, fordern euch auf, und stellen euch dieses Ultimatum.“* Nun, die Deutschen erzählten ihnen was . . . das können Sie sich wohl vorstellen. Also was taten sie?

Sie brachen ab, und Samuel Untermyer, falls der Name den Leuten hier etwas sagt . . . Sie wollen eine Frage stellen? – Mmmmh, da gab es keine Kommunisten in Deutschland zu der Zeit. Sie wurden 'Sozialdemokraten' genannt.

Nun, ich möchte nicht darüber hinweg gehen, wie sie genannt wurden. Wir benutzen jetzt englische Worte, und wie sie genannt wurden in Deutschland ist nicht sehr materiell . . . aber sie waren Kommunisten, weil im Jahr 1917 die Kommunisten für einige Tage in Deutschland die Macht ergriffen. Rosa Luxemburg und Karl Liebknecht, und eine Gruppe Juden übernahmen in Deutschland für drei Tage die Regierung. Wirklich, als der Kaiser den Krieg beendete, floh er nach Holland weil er dachte, die Kommunisten würden Deutschland übernehmen wie sie es in Rußland getan hatten, und er solch einem Los ausgesetzt wäre wie der Zar in Rußland. So nahm er Abschied und ging sicherheitshalber zu seinem Schutz nach Holland.

Nun, zu jener Zeit, als die kommunistische Gefahr in Deutschland gebannt war, war es ruhig, die Juden arbeiteten und versuchten immer noch ihren früheren Status wiederzuerlangen, und die Deutschen bekämpften sie auf jede erdenkliche Weise, ohne aber irgend jemand ein Haar auf dem Kopf zu krümmen. Dasselbe wie die Gruppe der Prohibitionisten, die Menschen bekämpften, die an Alkohol interessiert waren; und sie bekämpften einander nicht mit Pistolen, sondern nutzten alles aus, was erlaubt war.

Also, das war die Art und Weise, wie sie die Juden in Deutschland bekämpften. Und, zu jener Zeit, stellen Sie sich das vor, gab es 80 bis 90 Millionen Deutsche und da waren nur 460.000 Juden . . . weniger als die Hälfte eines Prozentes der Deutschen waren Juden. Und dennoch, sie kontrollierten die gesamte Presse, sie kontrollierten nahezu die gesamte Wirtschaft, weil sie hereingekommen waren und mit billigem Geld – Sie wissen, auf welche Art und Weise die Mark entwertet worden war – kauften sie praktisch alles auf.

Also, im Jahr 1933, als Deutschland sich weigerte sich zu unterwerfen, wohlgermerkt – der Weltkonferenz der Juden in Amsterdam – da brachen sie ab und Herr Untermyer kam in die Vereinigten Staaten zurück – das war der Kopf der amerikanischen Delegation und der Präsident der ganzen Konferenz – und er marschierte vom Dampfer direkt zu ABC und produzierte dort eine Radiosendung für die gesamten Vereinigten Staaten, in der er sagte:

*„Die Juden der Welt erklären jetzt einen heiligen Krieg gegen Deutschland. Wir sind nun beteiligt an einem geheiligten Konflikt gegen die Deutschen. Und wir werden sie aushungern bis zur Unterwerfung. Wir werden einen weltweiten Boykott gegen sie anwenden, der sie zerstören wird weil sie von ihren Exportgeschäften abhängig sind.“* (siehe auch Zeitungsausschnitt des Daily Express vom 24.03.1933 auf der folgenden Seite)

Und es ist eine Tatsache, daß zwei Drittel der deutschen Nahrungsmittel importiert werden mußten, und sie konnten nur importiert werden mit den Einnahmen aus dem, was sie exportierten: ihre Arbeit. So daß wenn Deutschland nicht exportieren konnte, zwei Drittel der deutschen Bevölkerung den Hungertod sterben würden. Es gab einfach nicht mehr Nahrung als für ein Drittel der Bevölkerung.

Also in dieser Erklärung, die ich hier habe, war es abgedruckt – eine ganze Seite – in der New York Times am 7. August 1933, behauptete Herr Samuel Untermyer fett gedruckt, daß: *„dieser wirtschaftliche Boykott unser Mittel der Selbstverteidigung ist. Präsident Roosevelt hat seine Durchführung in der NRA [Anmerkung: National Recovery Administration; Abteilung zur Bekämpfung der Weltwirtschaftskrise] befürwortet.“* Einige von Ihnen werden sich vielleicht daran erinnern, wo jedermann boykottiert werden sollte, wenn er nicht die Regeln, die durch den 'New Deal' festgelegt wurden, befolgte, die natürlich dann vom obersten Gericht als verfassungswidrig erklärt wurden, zu jener Zeit.

Nichtsdestotrotz, die Juden der Welt erklärten einen Boykott gegen Deutschland, und dieser war so wirksam, daß man nicht ein einziges Produkt in keinem einzigen Geschäft nirgendwo auf der Welt finden konnte, auf dem die Worte *„Made in Germany“* standen.

BUY  
BRITISH  
**ballito**  
STOCKINGS

# Daily Express



**I V E L**  
LACTIC CHEESE  
Aids digestion  
2d., 6d. & 8½d. each.  
Ask a Butcher or the nearest Grocer  
Cranston Ltd., York, Somerset.

NO. 10,258.

Today's weather: Fair Mild.  
**FRIDAY, MARCH 24, 1933.**

ONE PENNY.

## JUDEA DECLARES WAR ON GERMANY

### Jews Of All The World Unite In Action

#### BOYCOTT OF GERMAN GOODS

#### MASS DEMONSTRATIONS IN MANY DISTRICTS

#### DRAMATIC ACTION

"Daily Express" Special Political Correspondent.  
ALL Israel is uniting in wrath against the Nazi onslaught on the Jews in Germany.

Adolf Hitler, swept into power by an appeal to elemental patriotism, is making history of a kind he least expected. Thinking to unite only the German nation to race consciousness he has roused the whole Jewish people to a national renaissance.

The appearance of the swastika symbol of a new Germany has called forth the Lion of Judah, the old battle symbol of Jewish defiance.

Fourteen million Jews dispersed throughout the world have banded together as one man to declare war on the German persecutors of their co-religionists. Sectional differences and antagonisms have been submerged in one common aim—to stand by the 600,000 Jews of Germany who are terrorised by Hitlerist antisemitism, and to compel Fascist Germany to end its campaign of violence and suppression directed against its Jewish minority.

appearing for an end of the Hitler "terror."

Every Rabbi in the City of New York has been placed under a sacred obligation by rabbinical decree to devote Saturday's sermon to the plight of the Jews in Germany.

The "New York Times" this morning says a list of a thousand German immigrants who have come to the United States during recent years have been compiled by an overseas Nazi organisation, the object being to use these people for Nazi propaganda in the United States.

#### SPECIAL SESSION

The organisation of Jewish youth in Britain is organising demonstrations in London and the provinces during the week-end.

The Board of Deputies of British Jews.

£11,333 a minute to £1,000,000 a minute.  
This is the record of the public's thirst for sound investments with a trustee status.  
When the First Riding County Council issued £1,000,000 of 3½ per cent. stock at £99 per cent. last week they obtained £11,000,000 in fifteen minutes.  
Yesterday Middlesbrough asked the public to subscribe to £1,000,000 of its 3½ per cent. stock, and raised the price to £99 10s. per cent.  
The lists were closed in five minutes, during which time applications had been received for £29,000,000.

Yesterday Middlesbrough asked the public to subscribe to £1,000,000 of its 3½ per cent. stock, and raised the price to £99 10s. per cent.  
The lists were closed in five minutes, during which time applications had been received for £29,000,000.

#### THE BIRTH OF AN IDEA



DENNIS GLENNY, the young British dress designer, finds inspiration for his fashions by draping living models. Every man to his own trade!

#### HIGHER WAGES FOR STEEL WORKERS

#### AN INCREASE OF THREE SHILLINGS A WEEK

#### BRIGHT SPOT IN A BLACK TOWN

THE "Daily Express" has sent a special representative on an unusual mission. He is touring the north in search of high wages. In his tour he is going to tell the facts about all classes of wages, high and low. He is going to show how low wages reduce the morale of the community. He is going to show how courageous spending reacts favourably throughout the community.

In his first dispatch it is revealed that the steel masters of Middlesbrough have been able to make a gesture in the cause of high wages.  
Fitters in steel works have recently received an increase of 3s. a week. Their wages are not high, but this is a step in the right direction. It is a bright spot in an otherwise black town—brought low by wage cuts and false economy.

The Powell Duffryn Steam Coal Company of South Wales increased its output by £100,000 last year.  
Mr. E. L. Hann, the chairman and managing director, told shareholders at yesterday's annual meeting that this had not been achieved by a policy of wage reductions.  
In fact he revealed that the earnings of their employees were higher than the average of the coal-field.

#### New "Sweep" Bill In The Dail

#### MR. DE VALERA AND STATE CONTROL

#### SECRET MEASURE

"Daily Express" Special Correspondent.

DUBLIN, Thursday.

WHILE Mr. Jack O'Sheahan, the official announcer of the Irish sweepstakes draw, was dividing the remnants of the latest Irish lottery prize fund between lucky ticket-holders in the Plaza Ballroom to-day it was listening to an Under-Secretary of the Free State Government introducing a Bill which may change the whole future, scope, and purpose of these Irish hospital lotteries.

#### NO CLUE

A mysterious measure entitled "The Public Hospitals Bill, 1933," appeared on the agenda for this afternoon's meeting of the Dail.

The Bill was set down for formal

#### MR. MacDONALD EXPLAINS HIS TOUR

#### "PEACE CAN BE KEPT IN EUROPE"

MR. RAMSAY MACDONALD faced a crowded House of Commons yesterday afternoon when he spoke about his visits to Paris, Geneva, and Rome, and his talks with Signor Mussolini.

The German, French, Italian, Polish, and Belgian Ambassadors were among a crowd of diplomatic representatives in their special gallery, and Mr. Bruce, of Australia, and other representatives of the Dominions also listened.

Mr. MacDonald, who was greeted with cheers, said:—

"I take the earliest available opportunity to inform the House regarding what happened while the Foreign Secretary and myself were at Geneva and Rome."

"We were asked by our colleagues here to go to Geneva, first because every report showed that there was a grave and immediate collapse of the Disarmament Conference, and we felt strongly that it might be possible to avert such a collapse, because we were not at all convinced that it was necessary that it should take place."

"Therefore, the Foreign Secretary and I went to Geneva. Our first business was to discover how matters exactly stood, and for that purpose we interviewed for some two or three days



Mr. MacDonald, the Foreign Secretary and I went to Geneva. Our first business was to discover how matters exactly stood, and for that purpose we interviewed for some two or three days

#### LATE NEWS

#### LABOUR LEADER BEREAVED

Mr. Lansbury, wife of Mr. George Lansbury, M.P., leader of the Labour Party, died last night.

Broadcasting Programmes on Page Fifteen.

Deutschland Ressentiments gegen Juden gab, war, daß sie verantwortlich waren: Nummer Eins für den ersten Weltkrieg, Nummer Zwei für den weltweiten Boykott, und Nummer Drei – sagte ich, daß sie für den ersten Weltkrieg verantwortlich waren? Für den Boykott – und genauso für den zweiten Weltkrieg, weil nachdem diese Sache außer Kontrolle geraten war, war es für die Juden und die Deutschen absolut notwendig, gegeneinander in einem Krieg zu ringen, um zu sehen, wer von ihnen überleben würde.

In der Zwischenzeit hatte ich in Deutschland gelebt, und ich wußte, daß die Deutschen entschieden hatten, daß Europa entweder christlich oder kommunistisch sein wird: dazwischen gab es nichts. Entweder wurde es christlich oder kommunistisch. Und die Deutschen entschieden: „*Wir werden es mit all unseren Kräften christlich zu erhalten versuchen.*“ Und sie begannen aufzurüsten.

Und ihre Absicht war – zu jener Zeit hatten die Vereinigten Staaten die Sowjetunion erkannt, was sie taten im November 1933 – die Sowjetunion war dabei, sehr mächtig zu werden, und Deutschland realisierte: „Also, unsere Hinwendung [Anmerkung: zum Kommunismus] wird bald kommen, außer wir sind stark.“ Dasselbe sagen wir heute in diesem Land, „Unsere Hinwendung [Anmerkung: zum Kommunismus] wird bald kommen, außer wir sind stark.“

Und unsere Regierung gibt 83 oder 84 Milliarden Dollar Ihres Geldes für Verteidigung aus [Anmerkung: 2011 betrug der Etat mehr als das achtfache: knapp 700 Milliarden Dollar!], sagen sie. Verteidigung gegen wen? Verteidigung gegen 40.000 kleine Juden in Moskau, die Rußland übernommen haben, und dann, auf ihren verschlagenen Wegen, übernahmen sie die Kontrolle über viele andere Regierungen der Welt.

Nun, da dieses Land sich jetzt am Rand eines dritten Weltkriegs befindet, aus dem wir nicht als Sieger hervorgehen können, übersteigt diese Sache mein Vorstellungsvermögen. Ich weiß, daß nukleare Bomben bemessen werden nach dem Begriff der Megatonnen. Eine Megatonne ist ein Begriff, der Verwendung findet, um eine Million Tonnen TNT zu beschreiben. Gegenwärtig haben unsere nukleare Bomben eine Kapazität von 10 Megatonnen, oder 10 Millionen Tonnen TNT. Das war, als sie vor fünf oder sechs Jahren das erstmal entwickelt wurden. Heute haben die Bomben, die entwickelt werden, eine Kapazität von 200 Megatonnen, und Gott allein weiß, wieviel Megatonnen die nuklearen Bomben der Sowjetunion haben [Anmerkung: 'The Zar', gezündet am 30.10.1961, hatte eine ca. 4000-fache Sprengkraft der Hiroshima-Bombe].

Also, was erwartet uns? Wenn wir einen Weltkrieg auslösen, der sich in einen nuklearen Krieg ausweitet, ist die Menschheit am Ende. Und warum wird das stattfinden? Es wird stattfinden weil der dritte Akt . . . Vorhang auf zum dritten Akt! Der erste Akt war der erste Weltkrieg. Der zweite Akt der zweite Weltkrieg. Der dritte Akt wird der dritte Weltkrieg sein.

Die Juden der Welt, die Zionisten und ihre Glaubensbrüder überall, sind dazu fest entschlossen, die Vereinigten Staaten erneut zu benutzen als Helfer, um Palästina dauerhaft zu gewinnen als ihr Stütze für ihre Weltregierung. Also wirklich, das ist gerade so wahr, wie ich hier stehe, weil ich es nicht als einziger gelesen habe, sondern viele hier haben es gelesen, und es ist in der ganzen Welt bekannt.

Also, was werden wir tun? Das Leben, das Sie retten, könnte das Ihres Sohnes sein. Ihre Kinder könnten heute Abend auf dem Weg in diesen Krieg sein; und Sie wissen es nicht einmal, sowenig Sie es im Jahr 1916 gewußt haben, daß die Zionisten in London einen Handel mit dem britischen Kriegskabinett gemacht hatten um Ihre Söhne in den Krieg nach Europa zu schicken. Wußten Sie es zu jener Zeit? Nicht eine Person wußte es in den Vereinigten Staaten. Es war ihnen nicht gestattet zu wissen.

Wer wußte es? Präsident Wilson wußte es. Oberst House wußte es. Andere wußten es. Wußte ich es? Ich war ziemlich im Bilde, was da vor sich ging: ich war Vermittler zu Henry Morgenthau senior [Anmerkung: der Vater des jüdischen Erfüllungsgehilfen des späteren Rooseveltschen 'New Deal', Finanzminister Henry Morgenthau junior], in der Wahlkampagne im Jahr 1912, als Wilson gewählt wurde, und es wurden Gespräche im Büro geführt.

Ich war der Vertrauensmann von Henry Morgenthau senior, dem Vorsitzenden des Finanzkomitees, und ich war der Mittelsmann zwischen ihm und Rollo Wells, dem Schatzmeister. So saß ich in diesen Treffen mit Präsident Wilson am Kopf des Tisches, und all die anderen, und ich vernahm, wie sie die abgestufte Einkommenssteuer in seinen Kopf hineinprügelten und das, was dann zur Federal Reserve geworden ist, und genauso indoktrinierten sie ihn mit der zionistischen Bewegung.

Richter Brandeis und Präsident Wilson waren genauso eng beieinander, wie die zwei Finger an dieser Hand, und Präsident Woodrow Wilson war geradewegs so inkompetent wie ein neugeborenes Baby, wenn es darum ging, zu entscheiden, was Sache war. Und auf diese Art und Weise brachten sie uns in den ersten Weltkrieg hinein, während wir alle schliefen.

Jetzt, in diesem Augenblick . . . in diesem Augenblick planen sie vielleicht diesen dritten Weltkrieg, in dem wir keine Chance haben, selbst wenn sie keine nuklearen Bomben einsetzen sollten. Wie können die Vereinigten

Staaten – um die fünf Prozent der Welt – hinausgehen und 80 bis 90 Prozent der Welt auf ihrem Heimatboden bekämpfen? Wie können wir das bewerkstelligen . . . indem wir unsere Jungen hinüberschicken, um abgeschlachtet zu werden? Für was? Daß die Juden Palästina als ihr Gemeinwesen haben können? Sie haben euch so an der Nase herumgeführt, daß ihr nicht mehr wisst, ob ihr kommt oder geht.

Jetzt sagt jeder Richter, wenn er die Geschworenen anruft, „*Meine Herren, jedes Zeugen Aussage, bei dem Sie nur eine einzige Lüge entdeckt haben, können Sie komplett verwerfen.*“ Das ist korrekt. Ich weiß nicht, aus welchem Bundesstaat Sie kommen, aber in New York ist das die Art und Weise, wie ein Richter die Geschworenen anruft. Wenn dieser Zeuge eine Lüge geäußert hat, so verwirf sein Zeugnis.

Also, was sind die Tatsachen über die Juden?

Die Juden – ich nenne sie Juden für Sie, weil sie als Juden bekannt sind. Ich selbst nenne sie nicht Juden. Ich beziehe mich auf sie als 'sogenannte Juden', weil ich weiß, was sie sind. Wenn Jesus ein Jude war, dann gibt es keinen Juden in der Welt heutzutage, und wenn diese Leute Juden sind, war mit Sicherheit unser Herr und Erlöser keiner von ihnen, und ich kann das beweisen.

Also, was geschah? Die osteuropäischen Juden, die 92 Prozent derjenigen Menschen stellen, die sich Juden nennen, waren ursprünglich Khasaren.

Sie waren ein kriegerischer Stamm, der tief im Herzen Asiens lebte. Und sie waren so kriegerisch, daß selbst die Asiaten sie aus Asien nach Osteuropa vertrieben – und um es einfach zu machen, damit Sie die Geschichte Osteuropas nicht allzu sehr verwirrt – errichteten sie das große khasarische Königreich: 800.000 Quadratmeilen. Nur, da war kein Rußland, da gab es keine anderen Länder, und das khasarische Königreich war das größte Land in Europa – so groß und so mächtig, daß wenn andere Monarchen in den Krieg wollten, die Khasaren ihnen 40.000 Mann zur Verfügung stellten. Das ist die Sache, wie groß und mächtig sie waren.

Nun, sie waren Phallusverehrer, was schmutzig ist. Ich möchte jetzt darauf nicht weiter eingehen. Es war ihre Religion in der Art, wie es die Religion vieler anderer heidnischer oder barbarischer Völker sonstwo in der Welt war.

Also, den König ekelte so sehr die Degeneration seines Königreichs, daß er sich für die Adoptierung eines sogenannten monotheistischen Glaubens entschied – entweder Christentum, Islam – den moslemischen Glauben – oder das, was heutzutage als Judaismus bekannt ist, in Wirklichkeit ist das Talmudismus. So, wie wenn man eine Münze wirft, und dabei ausruft „*Eene, Meene, Habichtskraut, dreh dich um und sag es laut!*“ , so wählte er den sogenannten Judaismus aus. Und der wurde die Staatsreligion. Er schickte hinunter nach Pumbedita [Anmerkung: das damalige Zentrum jüdischer Gelehrsamkeit, am nördlichen Euphrat gelegen] und Sura, und ließ aus den talmudischen Schulen tausende von Rabbinern mit ihren Lehren holen, eröffnete Synagogen und Schulen in seinem Königreich von 800.000 Menschen – nein, 800.000 Quadratmeilen und vielleicht 10 bis 20 Millionen Menschen, und sie wurden das, was wir Juden nennen. Unter ihnen war kein einziger, der einen Vorfahren gehabt hat, der jemals eine Zehenspitze ins Heilige Land gesetzt hat, nicht nur in der Geschichte des Alten Testaments, sondern von Anbeginn aller Zeiten. Keiner von ihnen! Und jetzt kommen sie zu den Christen und fordern Unterstützung für ihren bewaffneten Aufstand in Palästina, indem sie sagen:

„*Nun, Sie werden doch sicherlich dem von Gott auserwählten Volk zu seinem versprochenen Land verhelfen und es dahin zurückführen, der Heimstätte ihrer Vorfahren, das ist Ihre christliche Pflicht. Wir gaben euch einen unserer Jungs als euren Herrn und Erretter. Ihr geht heute am Sonntag in die Kirche, und kniet vor einem Juden, und anbetet ihn, und wir sind Juden.*“

Also, sie sind heidnische Khasaren, die auf die gleiche Weise konvertiert wurden wie die Iren. Und es ist so unglaublich lächerlich, sie 'Menschen des Heiligen Landes' zu nennen, als . . . es gibt 54 Millionen chinesische Moslems. 54 Millionen! Und Mohammed starb erst 620 nach Christus, so daß seit der Zeit 54 Millionen Chinesen den Islam zu ihrem Glauben gemacht haben.

Nun stellen Sie sich vor, in China, zweitausend Meilen von Arabien entfernt, wo die Stadt Mekka sich befindet, wo Mohammed geboren wurde . . . stellen Sie sich das vor, wenn die 54 Millionen Chinesen sich selber 'Araber' genannt hätten. Stellen Sie sich das vor! Warum, Sie würden sagen, daß sie geisteskrank sind. Jeder, der glaubt, daß diese 54 Millionen Chinesen Araber sind, muß verrückt sein. Alles, was sie getan hatten, war es, ein religiöses Bekenntnis zu adoptieren; ein Bekenntnis, das seinen Ursprung im arabischen Mekka hatte.

Dasselbe mit den Iren. Als die Iren Christen wurden, ließ sie niemand ins Meer plumpsen und führte einen neuen Haufen Einwohner aus dem Heiligen Land ein, die Christen waren. Es waren keine anderen Menschen. Es waren dieselben Menschen, aber sie akzeptierten das Christentum als einen religiösen Glauben.

Also, diese Heiden, diese Asiaten, diese Türkisch-Finnen . . . es waren mongoloidische Rassen [Anmerkung: geisteswissenschaftlich betrachtet sind dies diejenigen reinkarnierten Atlantier, die zurückgeblieben waren in ihrer Entwicklung, d. h. ihre Entwicklungsziele nicht ordnungsgemäß erreicht hatten], die aus Asien nach Osteuropa

verdrängt wurden. Ebenso hatten sie keine andere Wahl, weil ihr König den Glauben angenommen hatte – den talmudischen Glauben. Genau dasselbe in Spanien. So jedermann – sie lebten auf dem Land wie die Bäume und die Büsche; ein menschliches Wesen gehörte dem Land an unter seinem feudalen System – so wurden sie dasjenige, was wir heute nennen: die Juden!

Jetzt stellen Sie sich vor, wie lächerlich das war für die Christen . . . für die großen christlichen Nationen der Welt, zu sagen „*Wir werden darangehen, unsere Macht, unser Ansehen daranzusetzen, Gottes auserwähltes Volk in das Land ihrer Väter zurückzuführen, in das Land der Verheißung.*“

**Also, kann es eine größere Lüge geben als das? Kann es eine größere Lüge geben als das?**

Und weil sie die Zeitungen kontrollieren, die Zeitschriften, das Radio, das Fernsehen, den Buchdruck, sie haben die Geistlichen auf der Kanzel, sie haben die Politiker auf den schmierigen Bühnen, dieselbe Sprache sprechend – so daß Ihr ganz selbstverständlich glaubt, daß schwarz weiß ist, wenn Ihr es oft genug gehört habt. Ihr würdet nicht mehr länger schwarz schwarz nennen – ihr würdet beginnen, schwarz weiß zu nennen. Und niemand könnte euch deswegen tadeln.

Gut, das ist eine der großen Lügen . . . das ist die Grundlage des ganzen Elends auf der Welt. Weil nach zwei ausgefochtenen Kriegen in Europa – Weltkrieg I und Weltkrieg II – wenn es ihnen nicht möglich war, mit den Menschen in Europa in Harmonie und Frieden zu leben, wie ihre Brüder es in den Vereinigten Staaten tun, aus welchem Grund wurden dann die zwei Kriege ausgetragen? Mußten sie das tun – wie Ihr die Toilette spült – weil sie nicht zurecht kommen konnten, mußten sie sagen „*Also, wir gehen zurück in unsere Heimat und ihr Christen könnt uns helfen?*“

Ich kann immer noch nicht verstehen, wie die Christen in Europa so blöd sein konnten, weil jeder Theologe, jeder Geschichtslehrer die Dinge wußte, die ich euch erzähle. Aber, sie bestachen sie natürlich, bezahlten sie und hießen sie Schweigen, stopften ihnen mit Geld das Maul, und jetzt . . . es kümmert mich nicht, ob Sie das alles wissen oder nicht. Es macht für mich keinen Unterschied, ob Sie die ganzen Tatsachen kennen oder nicht, aber es macht einen Unterschied für mich. Ich bekam, in meiner Familie, Jungs, die im nächsten Krieg dabei sein müssen, und ich will nicht, daß sie hingehen, und kämpfen und sterben . . . wie sie in Korea starben. Wie sie in Japan starben. Wie sie in der ganzen Welt starben. Wozu?

Betrüggern zu helfen, weiterhin das zu behalten, was sie von unschuldigen Menschen gestohlen haben, Menschen, die in friedvoller Weise Besitz von diesem Land ergriffen hatten, diesen Gütern, diesen Anwesen für Hunderte, und möglicherweise sogar tausende von Jahren? Ist das der Grund, warum die Vereinigten Staaten in den Krieg müssen? Weil die Demokratische Partei den Staat von New York möchte – durch des Wählers Stimme? Illinois, des Wählers Stimme? Und Pennsylvania, des Wählers Stimme? . . . die von den Zionisten und ihren Glaubensbrüdern kontrolliert werden? . . . das ausgewogene Spiel der politischen Kräfte?

In New York City gibt es 400.000 Mitglieder der Liberalen, alles Zionisten und ihre Glaubensbrüder. Und der Staat New York stimmte für Kennedy mit 400.000 Stimmen. Also, ich tadle nicht Herrn Kennedy. Ich bin stolz auf Herrn Kennedy. Ich denke, er ist ein großartiger Mann. Ich denke, er kann uns wirklich aus den Schwierigkeiten herausbringen, wenn wir ihm die Fakten aufzeigen. Und ich glaube, er weiß eine Menge mehr, als seine Stelldichs glauben machen, daß er weiß [Anmerkung: siehe S.11/12 in „Der Antichrist ist da!“]. Er spielt mit dem Feind. Geradewegs so, wie wenn Sie zum Angeln gehen, haben Sie mit dem Fisch zu spielen. Laß ihn heraus, und zieh ihn hinein. Laß ihn heraus, und zieh ihn hinein. Aber wenn man Herrn Kennedys Vater kennt, wie er bestens informiert über die ganze Angelegenheit ist, und wie eng Kennedy mit seinem Vater verbunden ist, dann denke ich nicht, daß Herr Kennedy ganz im Dunkeln herumtappt.

Aber ich denke tatsächlich, daß es die Pflicht jeder Mutter, jedes treuen Christen, jedes Menschen, der die Verteidigung dieses Landes als ein geheiligtes Recht betrachtet, ist, zu kommunizieren – nicht mit ihren Kongreßabgeordneten, nicht mit ihren Senatoren, sondern mit Präsident Kennedy. Und sagen Sie ihm, „*Ich denke nicht, daß Sie meinen Jungen, oder unsere Jungs, die Uniform der Vereinigten Staaten tragend, und unter der Flagge, die Sie hier sehen, unserer roten, weißen und blauen, zum Kämpfen dorthin schicken sollten, um denen dort zu helfen, das weiterhin in den Händen zu behalten, was sie gestohlen haben*“. Ich denke, jeder sollte nicht nur einmal schreiben, sondern immer wieder, und seine Freunde dazu anhalten, auch zu schreiben.

Gut, ich könnte endlos damit fortfahren, euch die Dinge ans Herz zu legen, die zu unterstützen ich euch gebeten habe. Aber ich denke nicht, daß das notwendig ist. Ihr seid Menschen mit einer höheren Intelligenz als der Durchschnitt, und ich denke, daß es nicht weiter notwendig ist, euch diese Sache einzuprägen.

Aber . . . ich möchte euch gerne eine weitere Sache erzählen. Ihr sprecht über . . . „*Oh, die Juden. Weshalb die Juden? Christentum. Weshalb bekamen wir das Christentum von den Juden und die Juden gaben uns Jesus, und die Juden gaben uns unsere Religion*“. Aber wißt Ihr, daß am Versöhnungstag, von dem ihr glaubt, daß er den Juden so geheiligt ist, daß an diesem Tag . . . und ich war einer von ihnen! Das ist kein Hörensagen. Ich stehe

nicht hier, um ein lügnerischer Hetzer zu sein. Ich bin hier, um euch Fakten zu geben.

Wenn Ihr am Versöhnungstag [Anmerkung: Jom Kippur, höchster jüdischer Feiertag] in eine Synagoge geht, erhebt Ihr euch, beim allerersten Gebet, das Ihr sprecht – und es ist das einzige Gebet, bei dem Ihr euch erhebt – und Ihr wiederholt dreimal ein kurzes Gebet, das Kol Nidre [im Wortlaut: „*Alle Gelübde, Verbote, Bannsprüche, Umschreibungen und alles was dem gleicht, Strafen und Schwüre, die ich gelobe, schwöre, als Bann ausspreche, mir als Verbot auferlege von diesem Jom Kippur an, bis zum erlösenden nächsten Jom Kippur. Alle bereue ich, alle seien ausgelöst, erlassen, aufgehoben, ungültig und vernichtet, ohne Rechtskraft und ohne Bestand. Unsere Gelübde seien keine Gelübde, unsere Schwüre keine Schwüre.*“]. Es gibt unterschiedliche Textfassungen; deshalb hier die englische Fassung in einer Übertragung durch Philip Birnbaum: *"All [personal] vows we are likely to make, all [personal] oaths and pledges we are likely to take between this Yom Kippur and the next Yom Kippur, we publicly renounce. Let them all be relinquished and abandoned, null and void, neither firm nor established. Let our [personal] vows, pledges and oaths be considered neither vows nor pledges nor oaths."*]. In diesem Gebet bekräftigt Ihr eine Übereinkunft mit Gott, dem Allmächtigen, daß jeder Schwur, jeder Eid, oder jedes Gelübde, den oder das Ihr ablegt innerhalb der nächsten zwölf Monate – jeder Schwur, jeder Eid, oder jedes Gelübde, auf den oder das Ihr euch einlaßt in den nächsten zwölf Monaten, null und nichtig sein sollen.

*„Der Schwur soll kein Schwur sein; das Gelöbnis soll kein Gelöbnis sein; das Gelübde soll kein Gelübde sein. Sie sollen keine Macht und keine Wirksamkeit entfalten, und so weiter et cetera pp.“*

Und noch darüber hinausgehend, lehrt der Talmud: *„Vergiß nicht, wann immer du einen Schwur, ein Gelübde oder ein feierliches Gelöbnis ablegst, erinnere dich an das Kol-Nidre-Gebet, das du am Versöhnungstag gesprochen hast, und das befreit dich davon, das zu erfüllen.“*

Wie sehr könnt Ihr euch auf deren Loyalität verlassen? Ihr könnt euch auf deren Loyalität so sehr verlassen, wie sich die Deutschen im Jahr 1916 darauf verlassen haben.

Und wir werden das gleiche Schicksal erleiden wie es Deutschland erlitten hat, und zwar aus dem selben Grund. Ihr könnt euch nicht verlassen auf solch eine ungewisse Sache wie eine Führerschaft, die nicht verpflichtet ist, Treueschwüre, feierliche Gelöbnisse oder Gelübde zu respektieren. Jetzt könnte ich fortfahren, und euch viele andere Dinge rezitieren [Anmerkung: siehe S. 15 in „Der Antichrist ist da!“], aber damit würde ich mit eurer Zeit respektlos verfahren, und Ihr wollt doch, puh, mit der Sache zu Ende kommen, Morgen wird für euch ein langer Tag.

Jetzt will ich eine Sache sagen. Ihr fragt mich . . . nun, Ihr denkt für euch: *„Also, wie wurde dieser Typ in diese ganze Sache verwickelt, in welcher Art und Weise, so tief, wie er drinsteckt?“* Ich machte meinen Mund im Jahr 1945 auf, und ich schaltete große Anzeigenseiten in Zeitungen und versuchte den Amerikanern das zu erzählen, was ich euch erzähle. Und eine Zeitung nach der anderen verweigerte mir die Anzeigen. Und als ich keine Zeitung mehr fand, die sie veröffentlicht hätten – ich bezahlte bar, nicht auf Kredit – was geschah dann? Mein Rechtsanwalt sagte mir, *„Drüben in Jersey ist ein Herausgeber mit einer Zeitschrift, der wird Ihre Bekanntmachungen veröffentlichen.“* Und so traf ich mit Herrn McGinley zusammen, und das war die Geschichte, wie ich ihn traf.

Und irgendwer erzählte mir, daß der Rechtsanwalt, der mich vorgestellt hatte, der der Sohn des Dekans des Bischofs der Methodisten gewesen war, gesagt hatte: „Nun, ich denke, er ist ein bißchen antisemitisch. Ich weiß nicht, ob ich ihn dort hineinbringen kann. So brachte er ihn zu meiner Wohnung herüber, und wir kamen glänzend miteinander aus, und das noch immer, seit damals.

Nun, ich sage das, und ich sage das ohne irgendeine Bewertung. Ich sage es ohne irgendwelche Reserviertheit. Und ich spreche es aus ohne das geringste Zögern . . . wenn da nicht die Mühe gewesen wäre, die sich Herr Conley McGinley mit dem 'Common Sense' ('Gesunder Menschenverstand') gemacht hat – er versandte zwischen 1.800.000 und 2.000.000 Exemplare jedes Jahr – wenn es nicht diese Arbeit gegeben hätte, diese Exemplare nun schon seit 15 Jahren an den Mann zu bringen, wären wir bereits ein kommunistisches Land. Niemand hat das vollbracht, was er getan hat, um ein Licht zu entzünden. Viele der in diesem Kampf aktiven Personen lernten zum ersten Mal alles darüber durch den 'Common Sense'.

Gut, ich war sehr aktiv um ihm nach besten Kräften beizustehen. Ich bin nicht mehr so flüssig wie ich war. Ich kann kein Geld mehr lockermachen . . . ich gehe jetzt nicht zum Sammeln herum, seid unbesorgt. Ich sehe fünf Personen, die gehen wollen (Gelächter).

Ich habe das Geld nicht bekommen, das ich gewöhnlicherweise spendiert hatte. Ich ließ für gewöhnlich eine Viertelmillion Exemplare aus meiner eigenen Tasche drucken und versenden. Herr McGinley ließ, als ich ihn das erste Mal traf, vielleicht fünftausend Exemplare drucken, und verteilte sie regional. So sagte ich, *„Mit dem, was Sie wissen und was ich weiß, können wir wirklich einen guten Job machen.“* So ließ ich in auswärtigen

Geschäften der großen Zeitungsunternehmen eine Viertelmillion drucken, und bezahlte das. Nun, es gibt immer einen Boden im Faß. Ich vermute, daß wir alle den Boden schon mal erreicht haben.

Ich bin nicht so arm, daß ich nicht leben könnte ohne zu arbeiten, und das ist es, was die Anti-Defamation-League [Anmerkung: von der jüdischen Loge B'nai B'rith gegründete Organisation zur Bekämpfung des Antisemitismus; sprich: zur Bekämpfung der Wahrheit!] beunruhigt. Ich kann geradeso durchkommen, ohne hinauszugehen, um nach einer Arbeit zu fragen, oder mich von der Wohlfahrt verköstigen zu lassen. Aber Herr McGinley arbeitet immer noch. Er ist krank, und es wird immer schlimmer. Und alles, was ich sagen möchte, ist, daß sie „Common Sense“ viel lieber schließen wollen, als jede einzelne andere Sache in der ganzen Welt; als ein Todesstoß gegen die Christen im Kampf ums Überleben.

So möchte ich Ihnen nur dieses sagen. Alles, was sie tun, ist es, Gerüchte zu verbreiten: „*Herr Benjamin H. Freedman ist der reiche Hintermann des 'Common Sense'.*“ Der Grund dafür, daß sie das tun, ist es, die Menschen der Vereinigten Staaten davon abzuhalten, Geld an 'Common Sense' zu schicken. Sie brauchen es nicht. Sie bekamen den reichen Herrn Freedman als Gönner. Das ist alles Taktik. Sie wollen nicht, daß ich werben kann, so daß Leute mit Nachlaßvermögen oder Sicherheiten, die sie veräußern wollen, auf mich zukommen und mich ansprechen könnten. Sie wollen einfach, daß die Leute mit 'Common Sense' aufhören. Und alles, was ich euch sage, ist, daß ich versuche, ihm zu helfen, aber ich konnte es nicht mehr. Und ich werde sehr aufrichtig sein. Eine Sache, die ich nicht wünsche, sind Lügen. Im letzten Jahr hatte ich so viele Krankheiten in meiner Familie, daß ich ihm keinen Dollar geben konnte.

Wie er es hinbekam, zu überleben, weiß ich nicht. Gott alleine weiß es. Und er muß sich in der Hand der göttlichen Fürsorge befinden, weil, wie er durch seine Krankheit und seine finanziellen Probleme hindurchkam, ich weiß es nicht. Aber jene Presse arbeitet . . . und alle zwei Wochen gehen um die 100 oder 150.000 Exemplare des 'Common Sense' mit einer neuen Botschaft hinaus. Und wenn jene Informationen vervielfacht werden könnten . . . wenn die Leute, die sie jetzt bekommen, zehn oder fünfundzwanzig, oder fünfzig kaufen könnten, und sie weitergäben! Pflügt dieses Feld. Sät diese Saaten, Ihr wißt nicht, welche davon wurzeln werden, aber um Gottes Willen, das ist unsere letzte Chance.

(Freedman besprach dann, wie wichtig es sei, unnötige Käufe zu vermeiden, oder bspw. anstatt Golf zu spielen dafür Geld auszugeben, den 'Common Sense' weiterhin erscheinen zu lassen. Er erörterte, daß die Zeitschrift Schulden anhäuft, liquidiert werden könnte, und er selbst nicht länger die Mittel aufbringen könnte, nachdem er ungefähr 2.400.000 Dollars bereitgestellt hatte, um die Informationen an die amerikanische Öffentlichkeit und den gewählten Politikern zu bringen. Dann bittet er um Fragen aus dem Publikum.)

[Frage geht im Lärm unter]

Ganz richtig, ich werde das kommentieren. Das ist ziemlich tief, aber Ihr habt alle ein ziemlich hohes Intelligenzniveau, so werde ich einen Versuch unternehmen. In der Zeit der biblischen Geschichte, da gab es eine geographische Region, die als Judäa bekannt war. Judäa war eine Provinz des Römischen Reichs. Also, eine Person, die in Judäa lebte, wurde Judäer genannt, und im Lateinischen hieß das Judaeus; im Griechischen war das Judaius. Das sind die beiden Worte, im Griechischen und Lateinischen, für einen Judäer.

Nun, im Lateinischen und Griechischen gibt es keinen solchen Buchstaben wie 'J', und die erste Silbe von Judaeus und Judaius beginnt mit 'ghu'. Also, als die Bibel geschrieben wurde, wurde sie zuerst in Griechisch, Lateinisch, Panantik, Syrisch, Aramäisch geschrieben . . . in allen diesen Sprachen. Niemals tauchte der Begriff 'Juden' darin auf, weil es diesen Begriff nicht gab. Judäa war das Land, und die Leute waren Judäer, und Jesus wurde nur auf die Judäer bezogen. Ich habe diese frühen . . . die allerersten verfügbaren Schriften gesehen.

Im Jahr 1345 dachte eine Person namens Wycliff in England, daß es an der Zeit wäre, die Bibel ins Englische zu übersetzen. Da gab es keine englische Fassung der Bibel, denn wer zum Teufel hätte sie denn lesen können? Das waren nur die gebildeten Kirchenleute, die Latein, Griechisch, Syrisch, Aramäisch und die anderen Sprachen lesen konnten. Nichtsdestotrotz übersetzte Wycliff die Bibel ins Englische. Aber als er dabei war, mußte er nach Worten für Judaeas und Judaius Ausschau halten.

Es gab kein englisches Wort dafür, weil es Judäa nicht mehr gab. Da war kein Judäa. Die Menschen hatten die Kenntnis davon schon längst vergessen. So benutzte die erste Übersetzung in Bezug auf Jesus das Wort 'Jude', als 'gyu'. Zu jener Zeit gab es noch keinen Buchdruck.

Dann, zwischen 1345 und dem siebzehnten Jahrhundert, als der Buchdruck aufkam, ging dieser Begriff durch mannigfaltige Verwandlungen hindurch . . . ich habe sie alle hier. Wenn Sie es wünschen, kann ich sie vorlesen. Ich werde das tun. Jenes Wort 'gyu', das in der Wycliff-Bibel auftauchte, wurde . . . zuerst war es 'gyu', dann 'giu',

dann 'iu' [Anmerkung: weil das 'i' in Latein wie 'j' ausgesprochen wird. Julius Caesare wird zu 'Iulius', weil es im Lateinischen kein 'j' gibt], dann 'iuw', dann 'ieuu', dann 'ieuy', dann 'iwe', dann 'iow', dann 'iewe', alle in Bibeln, da die Zeit voranschritt. Dann 'ieue', dann 'iue', dann 'ive', und dann 'ivw', und dann endgültig im 18. Jahrhundert . . . 'jew'. Jude. All die korrumpierten und verkürzten Formen von Judaius, und Judaeus im Lateinischen. Also, es gab keine solche Sache wie 'Jude', und jeder Theologe – Ich habe in vielleicht zwanzig der prominentesten theologischen Seminaren in diesem Land gelesen, und zwei in Europa – da gab es keinen solchen Begriff wie 'Jude'. Da gab es nur Judäa, und Jesus war ein Judäer, und der erste englische Gebrauch eines Wortes in der englischen Bibel um ihn zu beschreiben war 'gyu' – Jude (jew). Eine zusammengezogene und verkürzte Form von Judaeus, genau dasselbe wie wir ein Laboratorium ein 'Lab' nennen, und Gasolin 'Gas' . . . eine Tendenz zur Verkürzung.

Also, in England gab es keine öffentlichen Schulen; die Leute wußten nicht, wie man liest; es glich einem durcheinandergeworfenen Alphabet, so daß sie daraus ein kurzes Wort ableiteten. Also einem Theologen zu erklären, daß es gar nicht möglich ist, Juden zu verletzen, ist absolut lächerlich. Ich würde gerne wissen, wo sowas in den Schriften behauptet wird. Ich würde gerne diesen Text kennenlernen.

Schaut, was Deutschland angetan wurde, dafür, daß sie die Juden anfaßten. Was würdet Ihr, als Bürger der Vereinigten Staaten, den Menschen angedeihen lassen, die euch das angetan haben, was die sogenannten Juden – die Pollaken und Litauer und Litzianer – sie waren keine Juden, wie ich es euch doch gerade erklärt habe. Es waren Osteuropäer, die zum Talmudismus konvertiert sind. Es gab nicht so etwas wie Judaismus. Judaismus war ein Name, der in den vergangenen Jahren dieser Religion gegeben wurde, die in der biblischen Geschichte als Torah . . . [unverständlich] . . . kein Jude oder kein gebildeter Mensch hatte jemals vom Judaismus gehört. Er existierte nicht. Er ist ein Luftgebilde . . . ein bedeutungsloses Wort.

Genauso wie 'Antisemitistisch'. Der Araber ist ein Semit [Anmerkung: Nachkommen des Sem, eines Sohnes des Noah]. Und die Christen reden über Menschen, die keine Juden mögen, als Anti-Semiten, und bezeichnen alle Araber als Anti-Semiten. Die einzigen Semiten in der Welt sind die Araber. Es gibt keinen einzigen Juden, der Semite ist. Es sind alle turkemenische Mongoloiden. Die osteuropäischen Juden. So wurde die Öffentlichkeit einer Gehirnwäsche unterzogen, und wenn Sie mich dazu einladen wollten, diesem Geistlichen zu begegnen, der Ihnen diese Sachen erzählt hat, werde ich ihn davon überzeugen, und es wird ein Schritt in die richtige Richtung sein. Ich werde überall hinkommen, wo ich hingehen soll, um ihm zu begegnen.

[Anmerkung: Allein zwischen 1880 und 1910 wanderten circa 1,6 Millionen osteuropäische Khazarenjuden in New York ein; eine Folge davon war die Entstehung der 'Kosher Nostra', ein Pendant zur sizilianischen 'Cosa Nostra'. Sie bauten kaltblütig das organisierte Verbrechen auf, das heute als globales Netzwerk den ganzen Erdball umspannt mit Drogengeschäften, Zuhälterei und Prostitution, Waffengeschäften und Flüchtlingsschleuserei . . . mittels Korruption werden Politiker an den entsprechenden Schaltstellen lanciert usf. Rechts das berühmte „Pokerface“ Meyer Lansky] (nächste Frage, unverständlich, geht im Lärm unter)



Jawohl, gnädige Frau. Nun . . . ich kann das beantworten. Zuallererst, Ihre erste Prämisse ist falsch. Ihr erstes Postulat, daß alle Juden untereinander sich loyal verhalten, ist falsch. Weil die osteuropäischen Juden alle anderen, und das sind viele, ausklammern, so daß sie den Eindruck erwecken, sie seien die jüdische 'Rasse'; daß sie die jüdische Nation seien, daß sie die das jüdische Volk sind . . . und die Christen nehmen das begierig in sich auf, wie einen Windbeutel mit viel Sahne.

Aber im Jahr 1844 beriefen die deutschen Rabbiner eine Konferenz von Rabbinern aus aller Welt ein, mit der Absicht, das Kol Nidre aus der religiösen Zeremonie des Versöhnungstages zu eliminieren. In Brunswick, Deutschland [Anmerkung: entweder ist damit die Stadt Braunschweig oder der Kieler Stadtteil Brunswik gemeint], wo diese Konferenz 1844 abgehalten wurde, entstand fast ein schrecklicher Aufstand. Ein Bürgerkrieg. Die Osteuropäer sagten, „Was zur Hölle, wir sollten Kol Nidre aufgeben? Das gibt uns die Gewalt über unsere Leute. Wir geben ihnen ein Privileg, so daß sie zu den Christen sagen können 'Zur Hölle mit euch, wir werden auf jedwede Abmachung mit euch eingehen', aber sie haben sich nicht daran zu halten. Das gibt uns die Gewalt über unsere Leute.“ Also, sie sind sich nicht so einig, und wenn Sie die Gefühle kennen würden, die existieren – also, ich werde Ihnen auch etwas aus einem offiziellen Dokument zeigen, von dem Herrn, der verantwortlich zeichnet für . . . mh, der seine Rasse taufte. Hier ist ein Schriftstück, das wir erhielten aus den Archiven der Zionismus-Organisation in New York City, und darin befindet sich das Manuskript von Sir James A. Malcolm, der – im Namen des britischen Kabinetts – den Vertrag mit den Zionisten ausgehandelt hatte.

Und darin sagt er, daß alle Juden in England dagegen waren. Die Juden, die seit Jahren dort waren, die Sepharden, diejenigen mit portugiesischen und spanischen und holländischen Vorfahren . . . diejenigen, die Monotheisten

waren und an dieses religiöse Bekenntnis glaubten. Das war zu jener Zeit, als die osteuropäischen Juden immer noch im Herzen Asiens hin- und herwuselten und dann nach Europa hereindrängten. Aber sie hatten mit denen nichts mehr zu tun, als . . . können wir von einer christlichen 'Rasse' reden? Oder einer christlichen Religion? . . . oder sind die Christen geeint?

So besteht dieselbe Uneinigkeit unter den Juden. Und ich werde Ihnen im selben Dokument aufzeigen, daß, als sie nach Frankreich gingen, um zu versuchen, die französische Regierung wieder für das zionistische Unternehmen ins Boot zu holen, es nur einen Juden in Frankreich gab, der dafür war. Das war Rothschild, und sie waren es, weil sie am Öl und am Suezkanal interessiert waren.

(nächste Frage, unverständlich, geht im Lärm unter)

Wissen Sie warum? Weil, wenn sie es nicht tun, würden sie aufgedeckt werden. Sie kommen vorbei und sagen dir, wieviel du geben mußt, und wenn du nichts gibst . . . oh, bist du anti-semitisch. Dann wird keiner ihrer Freunde etwas mit denen zu tun haben, und sie starten eine Schmierenkampagne . . . und du wirst bezahlen müssen.

In New York, im Garment Center [Anmerkung: Mode-Zentrum in Manhattan], sind zwölf Hersteller im Gebäude. Und wenn es gerade dran ist, Israel-Bonds zu verkaufen, der vereinte jüdische Boom, so stellen sie eine große Anschreibetafel mit den Namen der Firmen auf, und falls Sie den Betrag zahlen, den sie festgesetzt haben, setzen sie gegenüber einen goldenen Stern hinter den Namen. Dann wird den Käufern gesagt, „*Wenn Sie in das Gebäude kommen, um bei jemand vorzusprechen, und sie haben keinen goldenen Stern bekommen, sagen Sie denen, daß Sie von denen nichts kaufen werden, bevor sie nicht den goldenen Stern haben.*“ Erpressung – ich wüßte nicht, wie man es sonst nennen könnte.

Dann, was sind sie am tun? Sie erzählen Ihnen, daß es für 'humanitäre Zwecke' sei, und sie schicken vielleicht 8 Milliarden Dollar nach Israel, steuerbefreit, abzugsfähig. So wenn sie die 8 Milliarden Dollar nicht nach Israel geschickt hätten, wären 7 Milliarden im U.S.-Haushalt als Einkommenssteuer gelandet. Also, was geschieht? Das 7-Milliarden-Defizit – das Luftloch – müssen die naiven Christen auffüllen.

Sie erhöhen die Steuer auf Gasol-Brot oder die Körperschaftssteuer. Irgend jemand muß für den Haushalt der Regierung aufkommen. Also weshalb laßt Ihr diese Leute ihr Geld hintüberschicken um Gewehre zu kaufen, damit sie Menschen aus ihrer angestammten Heimat vertreiben? Und Ihr sagt, „*Nun ja, die armen Juden. Sie wissen nicht, wo sie hingehen sollen und sie wurden alle verfolgt in ihrem Leben*“. Wegen ihrer Religion wurden sie nie verfolgt. Und ich wünschte mir zwei Reihen Rabbis hier, um mich zu unterstützen. Nicht ein einziges Mal, in der ganzen Geschichte, wurden sie wegen ihrer Religion verfolgt.

Wissen Sie, weshalb die Juden aus England vertrieben wurden? König Edward der Erste ließ sie im Jahr 1285 vertreiben, und sie kamen bis zur Cromwell-Revolution, die Rothschild finanziert hatte, nicht wieder zurück. Für vierhundert Jahre war da kein einziger Jude. Aber wissen Sie, weshalb sie vertrieben wurden? Weil es im christlichen und moslemischen Glauben eine Sünde ist, Gebühren für den Verleih des Geldes zu verlangen. Mit anderen Worten . . . was wir Zins nennen, ist eine Sünde.

So verfügten die Juden über ein Monopol in England, und sie verlangten soviel Zins, und wenn die Lords und Herzöge nicht zahlen konnten, ließen sie deren Rechtsanspruch fallen. Und sie sorgten für solche Schwierigkeiten, daß letztendlich der englische König sich selbst zu deren Partner machte, weil als es zu der Aufhebung der Rechtsansprüche kam, einige dieser Herzöge die Juden kaltmachten . . . die Geldverleiher. So sagte der König schließlich – und das ist alles historisch verbürgt, seht nach bei ?(Tennyson)? oder Rourke, 'Die Geschichte der Juden in England'; zwei Bücher, die ihr in eurer Bücherei finden könnt. Als der König herausfand, um was es eigentlich ging, und wieviel Geld sie machten, erklärte er sich zu einem 50-Prozent-Partner der Geldverleiher. Edward der Erste. Und für viele Jahre rekrutierte sich ein Drittel der Einkünfte des britischen Haushalts aus der 50-Prozent-Beteiligung am Geldverleih der Juden.

Aber es kam noch dicker. Es wurde so schlimm, daß, als die Lords und Herzöge damit fortführen, die Geldverleiher umzubringen, der König sagte: „*Ich erkläre mich hiermit zum Erben aller Geldverleiher. Wenn sie getötet werden, müßt ihr mich bezahlen, denn ich bin der einzige Erbe.*“ Das machte so viele Probleme, weil der König mit einer Armee das Geld eintreiben mußte, und er deshalb den Juden befahl, das Land zu verlassen. Das waren 15.000, und sie mußten gehen; und sie gingen nach Irland hinüber, und so wurde Irland ein Teil des Vereinigten Königreichs.

Als König Edward herausfand, was sie taten, entschloß er sich dazu, Irland zu okkupieren, bevor es ein anderer tat. Er schickte Robert Southgard mit einem Söldnerheer hinüber und eroberte Irland. Also, zeigt mir einen Zeitpunkt, an dem die Juden in irgendeinem Land wegen ihrer Religion verfolgt wurden. Das geschah niemals.

Es ist immer ihr Einfluß auf politische, soziale, oder wirtschaftliche Belange und Gebräuche, innerhalb des Gemeinschaftswesens, in dem sie sich niederlassen.

(nächste Frage, unverständlich, geht im Lärm unter)

Jawohl, mein Herr. Nun, sie sagen die meisten dieser Sachen selbst. Es war für Benjamin Franklin nicht nötig, es auszusprechen. Die meisten dieser Dinge sagen sie selbst. Aber Benjamin Franklin beobachtete, und aus dem Hörensagen resümierte er, was in Europa geschah.

Als im Jahr 920 Rußland entstand, und Stufe um Stufe das khasarische Königreich umschloß, und es sich einverleibte, flohen die meisten der wohlhabenden Khasaren nach Westeuropa und brachten mit sich die zahlreichen Dinge, gegen die Sie und ich und eine Menge anderer etwas haben. Die Angewohnheiten, die Gebräuche, die Instinkte, mit denen sie begabt waren [Anmerkung: ein typisches und sprechendes Beispiel hierfür ist die traditionsreiche jüdische Familie **Cassirer**, man beachte den Namen! Sie brachte Verleger, Kaufmänner, Kunsthändler, und Unternehmer hervor. Apropos Galeristen: da gab es einen Herrn Kahnweiler, das war der jüdische Galerist, der mit Picasso lange Jahre zusammenarbeitete. Picasso hatte jüdische Freunde, wie etwa den Dichter Max Jacob, der Picassos Trauzeuge war, und Picassos Familie entstammt selbst höchstwahrscheinlich den Nachfahren der sepharischen Juden, die sich in Spanien niederließen, und zum größten Teil dann während der 'Reconquista' vertrieben wurden. **Picasso**: ein Name, der für sich selber spricht; *pic* = *picture* (engl., *Bild*), *casso* ? Wem bei '*casso*' nicht das Licht aufgeht ('*Kasse machen*'), der studiere einmal den Wikipedia-Eintrag zu [Anthony Casso](#), dem Oberhaupt der Mafia-Familie Lucchese, den die amerikanischen Ermittlungsbehörden als „*mordsüchtigen Wahnsinnigen*“ bezeichneten. Picasso ist wohl, seinen Landsmann Salvador Dali noch übertreffend (das spanische Anagramm, das sich aus 'Salvador Dali' bilden läßt - 'Avida Dollars', zu deutsch: 'Hungri nach Dollars', spricht für sich), derjenige, der - angesichts seiner Begabung, die sich in seinen Frühwerken zeigte - zum größten Verräter an der wahren, geheiligten Kunst geworden ist, da er sich prostituierte, um dem Zeitgeist zu frönen, und Geld zu verdienen. Auch Dali und seine Frau Gala entstammten dem khasarischen Einflußbereich; Gala wurde im russischen Kasan - die Sprache verrät den Zusammenhang mit Kasachstan - geboren, einer Millionenstadt, die das Zentrum des russischen Islam darstellt; 'Dali' hingegen war ein bedeutendes Königreich im Südwesten Chinas, das vom Enkel des Dschingis Khan, dem Mongolenherrscher Kublai Khan, im 13. Jahrhundert zerstört, und seinem Machtbereich eingegliedert wurde. Heute ist Dali mit ca. 600.000 Einwohnern die Bezirkshauptstadt von Dali in der südwestchinesischen Provinz Yunnan.]

Als Benjamin Franklin sich auf sie als Juden bezog, weil das der Name ist, mit dem sie durch die Geschichte zogen, und als die Christen das erste Mal davon hörten, daß diese Menschen, die aus Rußland flohen, wo sie waren, daß jene diesen talmudischen Glauben praktiziert hatten, sagten die Christen in Westeuropa, „*Das müssen die Überbleibsel der verlorenen zehn Stämme sein!*“

Und Herr Grutz, der bedeutendste Historiker unter den Juden, sagte das, und er ist vermutlich so gut wie eine Autorität auf diesem Gebiet. So sah Ben Franklin im 18. Jahrhundert, als er nach Europa kam, bereits die Resultate dessen, was diese Menschen angerichtet hatten, nachdem sie ihre Heimat verlassen hatten. Und jedes Wort davon ist wahr . . . sie sagen es selbst. Ich kann Ihnen ein halbes Dutzend Bücher geben, die sie geschrieben haben, in denen sie dasselbe sagen: wenn sie Geld bekommen, werden sie zu Tyrannen. Und wenn sie niedergeworfen werden, werden sie skrupellos. Sie sind nur barbarisch. Sie sind die Nachkommen asiatischer Mongolen und sie werden alles tun, um ihr Vorhaben zu vollbringen.

Welches Recht hatten sie, Rußland zu übernehmen, so wie sie es taten? Der Zar hatte abgedankt neun oder zehn Monate vorher. Es gab keinen Grund für sie . . . sie waren drauf und dran eine konstitutionelle Monarchie zu bekommen. Aber sie wollten das nicht. Als die konstitutionelle Monarchie im November einberufen werden sollte, wurden sie alle niedergemäht und die Sowjetunion etabliert.

Es gab keinen Grund dafür. Aber sie dachten „*Jetzt ist die Zeit dafür!*“, und wenn Sie in der Enzyklopädie Britannica unter dem Stichwort 'Bolschewismus' nachschauen, werden Sie dort die fünf Gesetze finden, die Lenin als Grundlage einer erfolgreichen Revolution niedergelegt hat. Eines davon lautet „*Warte auf den richtigen Zeitpunkt, und dann gib ihnen all das, was du bekommen hast.*“ Es würde sich für Sie lohnen, wenn Sie das lesen würden.

Sie würden ebenfalls finden, daß Herr Harold Schwarzbaum, der den Artikel für die Enzyklopädie Britannica schrieb, bestätigt, daß die Juden die kommunistische Bewegung ersannen, in die Welt setzten und kultivierten. Und daß ihre Energie sie zur Speerspitze der Bewegung werden ließ. Harold Schwarzbaum schrieb das, und niemand wußte mehr über den Kommunismus als er. Und die Enzyklopädie Britannica druckte das fünfundzwanzig Jahre lang.

(nächste Frage, unverständlich, geht im Lärm unter)

Also, ich kann nicht befürworten, daß Sie irgendetwas kriminelles unternehmen, aber ich kann Ihnen das folgende erzählen. Sie können mit einer endlosen Kette, wie ich es nenne, beginnen. Wenn Sie Ihre Freunde dazu bringen, zu schreiben, in einer objektiven Weise, hier ist die Botschaft: Herr Kennedy's Büro gab mir das höchstpersönlich. Herr Smith, der Herrn Kennedy nachfolgte, übernahm dessen Büro – war in seinem Büro – und gab mir dies. Er überbrachte es am 25., und hier steht:

*„Zur Veröffentlichung an AM (Kürzel für Morgenzeitungen), 25. August.“ „Israel ist da, um zu bleiben. Es ist eine nationale Verpflichtung, insbesondere der Demokratischen Partei. Das Weiße Haus muß die Führung übernehmen. Amerikanisches Eingreifen. Wir werden unverzüglich und entschlossen gegen jede Nation im Mittleren Osten vorgehen, der seinen Nachbarn angreift. Ich verspreche, daß wir sowohl Israel als auch den arabischen Staaten in aller Klarheit unsere Garantie darlegen, daß wir handeln werden mit jeglicher notwendigen Kraft und in jeglichem notwendigen Tempo, um jeglicher Aggression eines jeden Staates Einhalt zu gebieten.“*

Nun, nennen Sie die Rückkehr von Menschen in ihre Heimstätte Aggression? Ist Herr Kennedy dabei, das zu tun? Angenommen, drei Millionen Mexikaner kämen nach Texas und vertrieben die sechs Millionen Texaner in die Wüsten Arizonas und New Mexicos. Angenommen diese Mexikaner würden bewaffnet hineinschlüpfen – die Texaner wären unbewaffnet – und eines Nachts würden sie sie alle aus Texas hinaustreiben und selber die Republik von Alamo ausrufen. Was würden die Vereinigten Staaten sagen?

Würden wir sagen, es sei eine Aggression für diese Texaner, ihre Heime wiederzugewinnen von den mexikanischen Räufern? Angenommen, die Neger in Alabama wären insgeheim von den Sowjets bewaffnet worden und über Nacht würden sie aufstehen und trieben alle Weißen in die Sümpfe des Mississippi, nach Georgia und Florida . . . vertrieben sie vollständig und riefen sich selber als die Republik von Ham aus, oder als Republik von irgend etwas anderem. Würden wir das Aggression nennen wenn diese Leute, die Weißen von Alabama, versuchen würden, nach Hause zu gelangen?

Würden wir . . . was würden wir denken, wenn die Sowjetunion sagen würde *„Nein, diese Neger, beschäftigt sie jetzt! Laßt sie da, wo sie sind!“* oder *„Nein, diese Mexikaner sind in Texas. Sie deklarierten sich als souveräner Staat. Laßt sie dort sein. Ihr habt massig Platz in Utah und Nevada. Siedelt woanders.“*

Würden wir das Aggression nennen, wenn die Weißen Alabamas oder die Texaner in ihre Heimstätten zurückkehren wollten? Also dann haben Sie an Präsident Kennedy zu schreiben und zu sagen: *„Wir betrachten es nicht als Aggression in dem Sinne wie Sie das Wort gebrauchen, wenn diese Menschen in ihre Heimstätten zurückkehren wollen wie die Vereinten Nationen – fünfzehnmal in den vergangenen zwölf Jahren – die Zionisten mit ihrer Besetzung Palästinas aufgefordert haben, den arabischen Palästinensern die Rückkehr in ihre angestammten früheren Behausungen und Anwesen zu erlauben.“*

**FinSTERNis**

Wie lange noch?

*„ . . . Nun soll ich zahlen, alle lohnen,  
Der Jude wird mich nicht verschonen,  
Der schafft Anticipationen,  
Die speisen Jahr um Jahr voraus.  
Die Schweine kommen nicht zu Fette,  
Verpfändet ist der Pfühl\* im Bette,  
Und auf den Tisch kommt vorgegessen Brot. . . . “*

*\*Pfühl, aus lateinisch pulvinus ; deutsch Kissen, Polster*

Der Marschalk, Faust II, Akt I  
Johann Wolfgang von Goethe

J. W. von Goethe,  
der Göde, der Göte, der Gute, „der Judste“; an ihm könnte der entartete Teil des Judentums gesunden!

## Inhaltsverzeichnis „Der Antichrist ist da“

2.....	Unter Buchen mußt du suchen – der Buchstaben siebter Sinn
3.....	Zeichen, Zahlen, Sterne, was naht sich da von ferne...
5.....	Wie oben, so unten...oder Makrokosmos = Mikrokosmos
6.....	Die Vereinten Nationen – das unbekannte Wesen
7.....	Die Geschichte hinter der Geschichte
8.....	Erkennungszeichen
10.....	Vater, Mater, Vaterland – die Aufgabe der Nationen
13.....	Teilung – Heilung – Wendezeiten?
15.....	Das Christuslicht und das Gegenlicht der Verblendung
16.....	Anagrammatikos
17.....	Willkür – Geschichte wird von den Siegern geschrieben
20.....	Zionismus und entartetes Judentum
21.....	Arcandor – das Geheimnis des Goldes
23.....	Ihr wisset weder Tag noch Stunde...
25.....	Wenn der Berg nicht zum Propheten kommt
28.....	Heilig, Heilig, Heilig
29.....	Weltpolitische Vorbereitungen für das Kommen des Antichrist
30.....	Weltgeschichte am Wendepunkt – der Perestroikabetrug
30.....	666
31.....	Der Bär ist los!
32.....	Nasarbajew, der asiatische Tiger
33.....	Kazakhstan Power
35.....	Persönliches oder: NOMEN EST OMEN
38.....	Holy Wood – das Kreuz mit Hollywood
39.....	Sorat und seine Handlanger oder: schwarzer Humor in der Endzeit
41.....	Wissen ohne Gewissen
42.....	Alles Zufall? Die sechs Seiten des Würfels
44.....	Aberglaube, Schwärmerei, Dämonismus: Mariologie und ihre Folgen
46.....	Denkfaulheit
46.....	Mit Pauken und Trompeten: Falsche Propheten
47.....	Der Schleier über Mekka
48.....	Das Lamm auf der Schlachtbank
49.....	Vergangenheit und Zukunft
49.....	Lemniskatisches
51.....	Wellenreiter
52.....	Sei kein Frosch!
52.....	Das Zeichen
54.....	Europa – viele Zungen, eine Stimme?
55.....	Fußspuren im Sand
56.....	Zwischen Ekel und Menetekel
57.....	Mythologisches – Kalendarisches – Indisches
58.....	Tempus Finis – Conclusio et Pro Gnosis
59.....	Nachtrag 1 Zweites Gesicht Madame Sylvia
59.....	Nachtrag 2 Medien als Medium der Bewußtseinstrübung – Der Film „Die heilige Hure“
61.....	Nachtrag 3 VW-Abgasskandal und die Atlantische Brücke; Flüchtlingsschleuserei
65.....	Nachtrag 4 Geschichtskorrekturen – Benjamin H. Freedmans Rede zum Ursprung des Judentums
.....	.....FINIS.....

Gute Gedanken und stille Einkehr  
wünscht allen, die aufrichtig nach der Wahrheit suchen, in herzlicher Verbundenheit

*Anonymus Wallfahrus*